

Große Kreisstadt Görlitz



Beteiligungsbericht 2015

Inhaltsverzeichnis

Einführung	3
Tabellarische Übersicht über die städtischen Beteiligungen 2015.....	4
Organigramm der städtischen Beteiligungen 2015	7
Organigramm der Mitgliedschaften an Zweckverbänden 2015.....	8
Übersicht über Finanzbeziehungen der Stadt Görlitz	9
Konzernlagebericht der Stadt Görlitz	11
Erläuterung der finanziellen Kennzahlen.....	22
Eigenbetrieb:.....	24
Städtischer Friedhof Görlitz	25
Eigengesellschaften:.....	32
Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH	33
KommWohnen Görlitz GmbH	40
Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH	47
Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH	53
Beteiligungsgesellschaften:.....	59
Stadtwerke Görlitz AG	60
Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH.....	67
mittelbare Beteiligungsgesellschaften:	73
VGG Verkehrsgesellschaft Görlitz mbH	74
Gasversorgung Görlitz GmbH	80
SWG Service GmbH.....	86
KommWohnen Service GmbH	92
KommWohnen Dienste GmbH	98
Wohnprojekt Görlitz GmbH i.L.....	104
Med Lab Görlitz GmbH.....	110
Physio-Ergotherapie Service Görlitz GmbH.....	116
Betriebsgesellschaft des Klinikums Görlitz mbH.....	122
Poliklinik Görlitz. Medizinisches Versorgungszentrum des Städtischen Klinikums Görlitz	128
Theater-Servicegesellschaft mbH	134
Zweckverbände:	140
Abwasserzweckverband "Weißer Schöps"	141
Zweckverband Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien (ZVON).....	143
Zweckverband Flugplatzverwaltung Rothenburg Oberlausitz-Niederschlesien.....	145
Planungsverband "Berzdorfer See"	147
Zweckverband Gewerbegebiet Görlitz-Markersdorf am Hoterberg.....	150
Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden	152
Zweckverband Neiße-Bad Görlitz	157
Sparkassenzweckverband Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien	160
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen.....	162
Umlagenentwicklung	165
Vereine/Verbände:	167
Anlagen	
Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Verkehrsverbund OL/NL 2015	
Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Flugplatzverwaltung Rothenburg OL/NL 2015	
Beteiligungsbericht des Zweckverbandes KISA 2015	

Einführung

In Anwendung der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen, ist dem Stadtrat der Stadt Görlitz bis zum 31. Dezember des dem Berichtsjahr folgenden Jahres, ein Bericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts vorzulegen, an denen die Stadt Görlitz unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Dem Bericht sind die entsprechenden Angaben für Zweckverbände, deren Mitglied die Kommune ist, sowie deren Beteiligungsberichte beizufügen.

Mit dem Beteiligungsbericht hat der Gesetzgeber ein Instrumentarium geschaffen, welches sowohl intern als auch extern zu größerer Transparenz führt, da ein Großteil der gemeindlichen Aufgaben mittlerweile durch ausgegliederte, organisatorisch oder finanzwirtschaftlich verselbstständigte Organisationseinheiten erfüllt wird. Gerade im Hinblick auf diese zunehmende Komplexität dient der Beteiligungsbericht als wichtiges Informationsmedium.

Veränderungen im Hinblick auf den Umfang des Beteiligungsberichtes haben sich aus dem Gesetz zur Fortentwicklung des Kommunalrechts und der damit einhergehenden Änderung der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen ergeben. Im Zuge dieser Änderungen sind nunmehr auch sämtliche mittelbare Beteiligungen der Gemeinde in den Beteiligungsbericht aufzunehmen. Damit hieraus kein unverhältnismäßiger Aufwand erwächst, wurde der Umfang des Berichtes stärker als bisher von der Höhe der Beteiligung abhängig gemacht. So sollen die gesetzlich fixierten weiteren Berichtspflichten nur für Unternehmen in privater Rechtsform greifen, wenn die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mindestens 25 Prozent beteiligt ist.

Der vorliegende 21. Beteiligungsbericht der Stadt Görlitz betrifft das Wirtschaftsjahr 2015.

Er enthält Informationen über alle Beteiligungsverhältnisse, die die Stadt Görlitz eingegangen ist, über die Formen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, die Zusammensetzung der Organe und die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2015. Er ist für die Mitglieder des Stadtrates und für interessierte Einwohner als Informationsquelle gedacht.

Betrachtet werden die Finanzbeziehungen zur Stadt Görlitz und die Lage der Unternehmen für das Berichtsjahr und die beiden vorangegangenen Jahre.

Zum 31.12.2015 war die Stadt Görlitz an einem Eigenbetrieb, sieben Gesellschaften unmittelbar und an weiteren elf Gesellschaften mittelbar beteiligt.

Die Stadt Görlitz war per 31.12.2015 Mitglied in acht Zweckverbänden und einem Planungsverband. Die beratende Mitgliedschaft des Oberbürgermeisters im Zweckverband Kulturraum ist nur nachrichtlich erfasst.

Im ersten Teil des Beteiligungsberichtes werden der Eigenbetrieb und die Gesellschaften, an denen die Stadt unmittelbar beteiligt ist, als Gesamtkonzern abgebildet. In einem kurzen Lagebericht werden der Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen dargestellt und auf Unternehmensvorgänge von besonderer Bedeutung eingegangen.

Anschließend folgen die Berichte der einzelnen Unternehmen und der Zweckverbände über das abgelaufene Wirtschaftsjahr 2015. Die Beteiligungsberichte der Zweckverbände werden als Anlage beigefügt. Die Mitgliedschaften der Stadt Görlitz in Vereinen und Verbänden werden ebenfalls nur nachrichtlich aufgeführt.

Görlitz, im Dezember 2016


Siegfried Dejnege
Oberbürgermeister

Beteiligungsübersicht der Stadt Görlitz zum 31.12.2015

Beteiligung		Rechtsform	Unternehmensgegenstand	Stammkapital		
				Gesamt	Anteil der Stadt	
unmittelbar	mittelbar			in TEUR	in %	
100%	Städtischer Friedhof Görlitz	Eigenbetrieb	Betreibung der Friedhöfe der Stadt	25,6	25,6	100,0
100%	Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH	GmbH	Übernahme und Fortführung des Städtischen Krankenhauses	5.113,0	5.113,0	100,0
	100%	Med Lab Görlitz GmbH	GmbH	Laborleistungen für Städtisches Klinikum	25,0	
	100%	Physio-Ergotherapie Service Görlitz GmbH	GmbH	Physio- und Ergotherapieleistungen für Städtisches Klinikum	25,0	
	100%	Poliklinik Görlitz GmbH. Medizinisches Versorgungszentrum des Städtischen Klinikums Görlitz	GmbH	Ambulantes Ärztezentrum für Städtisches Klinikum	25,0	
	100%	Betriebsgesellschaft des Klinikums Görlitz mbH	GmbH	Dienstleistungen für Städtisches Klinikum	25,0	
100%	Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH	GmbH	Marketing-, Tourismus- und Veranstaltungsentwicklung	25,6	25,6	100,0

100%	Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH		GmbH	Veranstaltung und Durchführung von Festen	40,0	40,0	100,0
100%	KommWohnen Görlitz GmbH		GmbH	Wohnungsversorgung	150,0	150,0	100,0
		100%	KommWohnen Dienste GmbH	GmbH	Erbringung von Leistungen für die Unternehmensgruppe	25,0	
		100%	KommWohnen Service GmbH	GmbH	Tätigkeit als Sanierungs- und Entwicklungsträger	110,0	
		100%	Wohnprojekt Görlitz i.L.	GmbH	Betriebung eines Wohnheimes	25,0	
25,1%	Stadtwerke Görlitz AG		Aktiengesellschaft	Ver- und Entsorgung von Wasser, Personenverkehr, Gas, Straßenbeleuchtung, Wärme	40.904,0	10.266,9	25,1
		51%	VGG Verkehrsgesellschaft Görlitz mbH	GmbH	Errichtung, Übernahme und Betrieb von Personenverkehr	26,0	
		62,5%	Gasversorgung Görlitz GmbH	GmbH	Gasversorgung von Wohngebieten und anderen Abnehmern	3.850,0	
		100%	SWG Service GmbH	GmbH	Technische/Kaufmännische Dienstleistungen	25,0	

30,0%	Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH		GmbH	Förderung der kulturellen Zwecke innerhalb des Kulturraumes Oberlausitz- Niederschlesien	750,0	225,0	30,0
		100%	Theater-Servicegesellschaft mbH	GmbH	Theaterspezifische Dienstleistungen	25,0	
0,1221%	Kommunale Beteiligungs- gesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH		GmbH	Erwerb und Verwaltung von Aktien der ENSO	20.144,2	24,6	0,1221

Große Kreisstadt

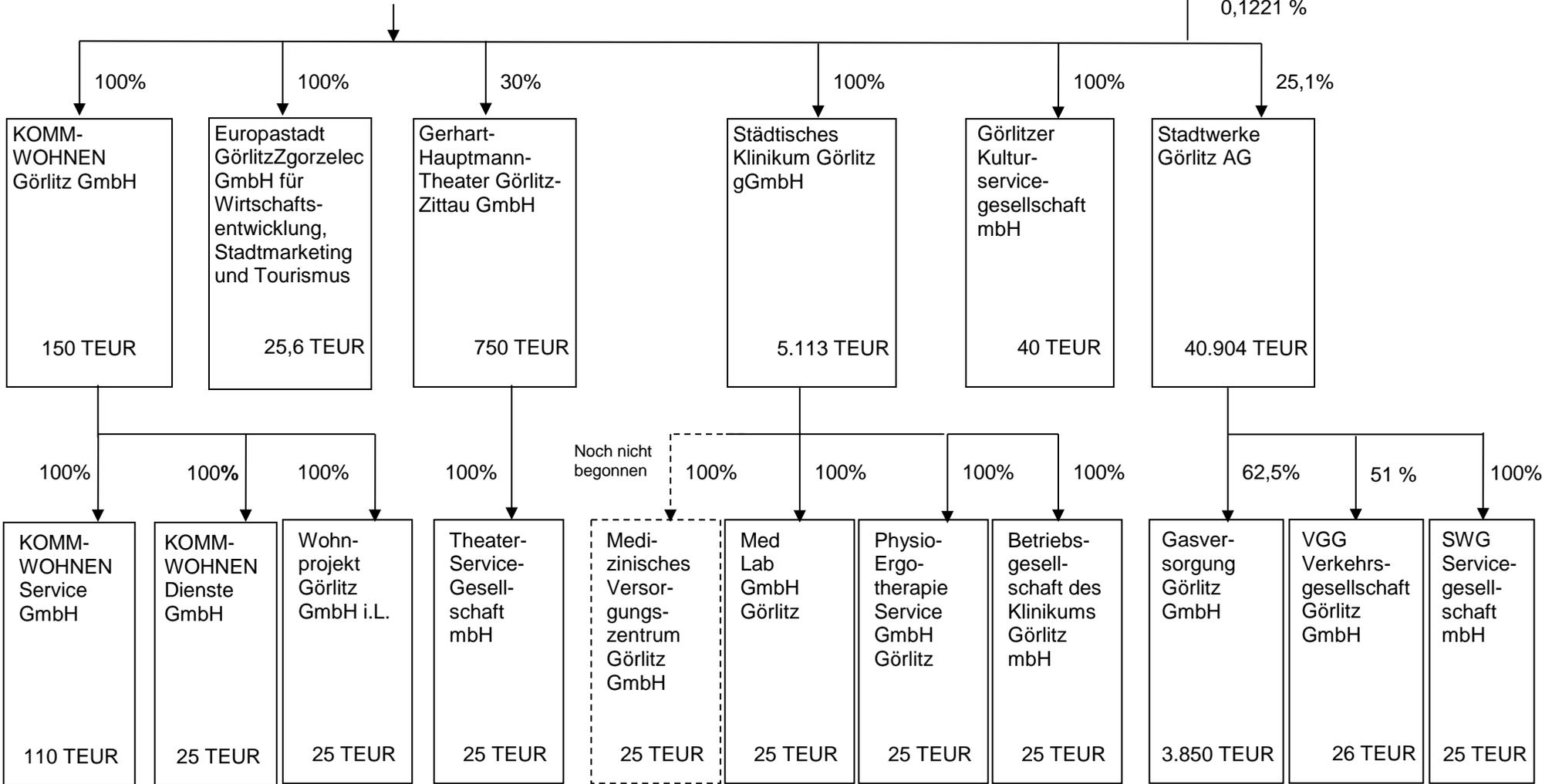


Görlitz

Eigenbetrieb:

Städtischer Friedhof
Görlitz
25,6 TEUR

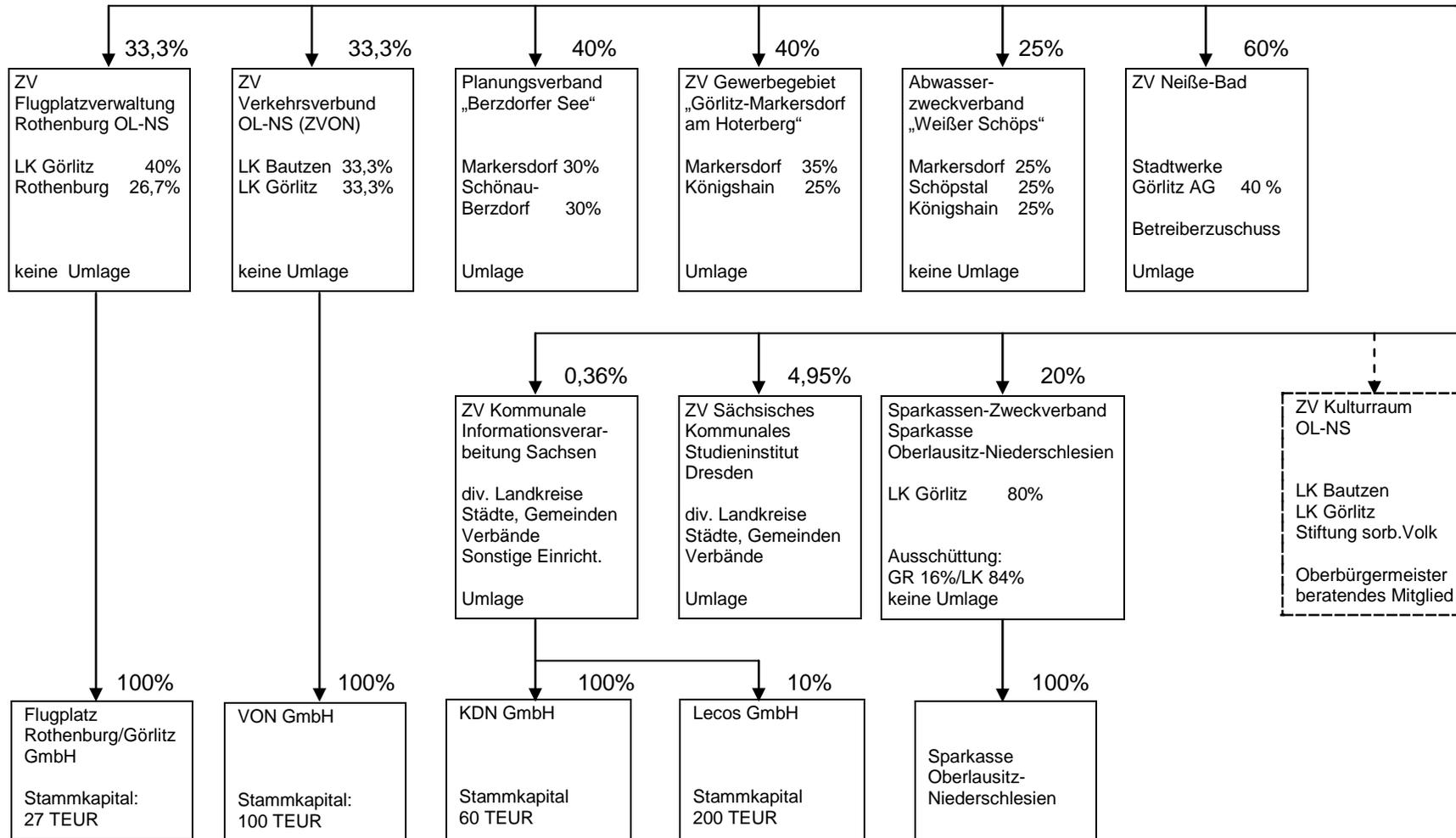
Kommunale
Beteiligungsgesellschaft
an der
Energieversorgung
Sachsen Ost mbH
20.144,2 TEUR



unmittelbare Beteiligungen:

mittelbare Beteiligungen:

Große Kreisstadt Görlitz (Stand 31.12.2015 - Stimmenanteile)



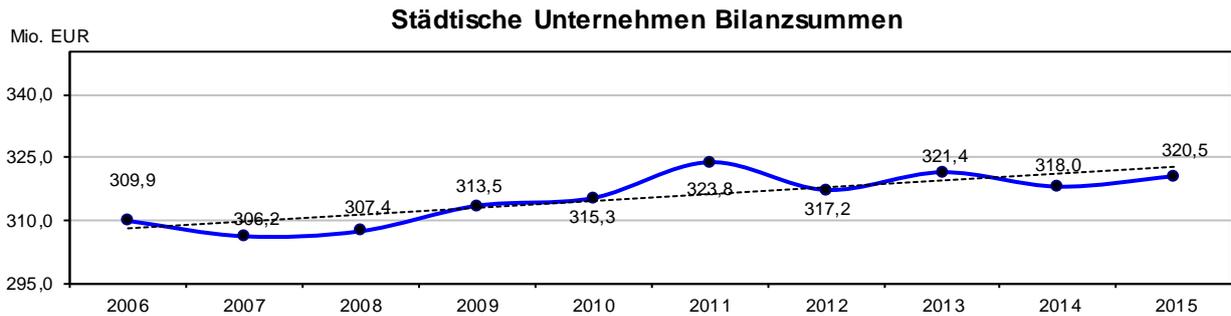
Finanzbeziehungen 2015

Name des Eigenbetriebes, der Gesellschaft, des Zweckverbandes	Gewinnabführungen an den Stadthaushalt (netto)		Verlustabdeckungen und Zuschüsse aus dem Stadthaushalt		Umlagen, Sonstige Zuschüsse und Vergünstigungen aus dem Stadthaushalt		Kredite/ Darlehen der Stadt Görlitz		durch die Stadt übernommene Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen		mit Bürgschaften der Stadt Görlitz gesicherte Kredite	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
	in TEUR											
Eigenbetrieb												
Eigenbetrieb Städtischer Friedhof Görlitz	0,0	0,0	102,5	102,5	0,0	0,0	256,9	187,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigengesellschaften												
Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KOMMWOHNEN Görlitz GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	13.543,0	12.981,0	2.770,0	2.770,0	1.032,0	849,0
Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH	0,0	0,0	865,0	793,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH	0,0	0,0	251,0	308,5	24,0	4,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Beteiligungsgesellschaften												
Stadtwerke Görlitz AG	1.824,4	1.725,3	2.163,6	2.185,3	250,4	250,0	0,0	0,0	18.766,7	18.766,7	9.670,4	8.509,5
Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH	0,0	0,0	2.214,1	2.254,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH	13,9	13,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
mittelbare Beteiligungen												
VGG Verkehrsgesellschaft Görlitz mbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gasversorgung Görlitz GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	869,2	869,2	304,2	260,8
SWG Service GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KOMMWOHNEN Service GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KOMMWOHNEN Dienste GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wohnprojekt Görlitz GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Med Lab Görlitz GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Physio-Ergotherapie Service Görlitz GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Betriebsgesellschaft des Klinikums Görlitz mbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Poliklinik Görlitz GmbH. Medizinisches Versorgungszentrum des Städtischen Klinikums	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Theater-Servicegesellschaft mbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt Beteiligungen + Eigenbetrieb	1.838,3	1.739,2	5.596,2	5.644,1	274,4	254,0	13.799,9	13.168,8	22.405,9	22.405,9	11.006,6	9.619,3

Name des Eigenbetriebes, der Gesellschaft, des Zweckverbandes	Gewinnabführungen an den Stadthaushalt (netto)		Verlustabdeckungen und Zuschüsse aus dem Stadthaushalt		Umlagen, Sonstige Zuschüsse und Vergünstigungen aus dem Stadthaushalt		Kredite/ Darlehen der Stadt Görlitz		durch die Stadt übernommene Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen		mit Bürgschaften der Stadt Görlitz gesicherte Kredite	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
	in TEUR											
Zweckverbände												
Abwasserzweckverband "Weißer Schöps"	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zweckverband Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zweckverband "Flugplatzverwaltung Rothenburg Oberlausitz-Niederschlesien"	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Planungsverband "Berzdorfer See"	0,0	0,0	0,0	0,0	20,3	20,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zweckverband "Gewerbegebiet Görlitz-Markersdorf am Hoterberg"	0,0	0,0	0,0	0,0	93,6	83,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zweckverband des Sächsischen Kommunalen Studieninstitutes Dresden	0,0	0,0	0,0	0,0	6,1	7,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zweckverband Neiße-Bad Görlitz	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	176,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sparkassenzweckverband Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien	134,7	134,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	33,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt Zweckverbände	134,7	134,7	0,0	0,0	219,9	320,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Umsatzerlöse zurückzuführen sind. Es ergibt sich ergebnisbedingt ein höheres Eigenkapital. In der Stadtwerke Görlitz AG stieg die Bilanzsumme um 4.498 TEUR, in die Betrachtung fließen nur 25,1 % ein. Ursächlich hierfür ist neben der Investitionstätigkeit auch die Erhöhung des Umlaufvermögens. Mit Ausnahme von Zuwächsen beim Eigenbetrieb Städtischer Friedhof und geringfügig auch bei der Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH entwickelten sich die Bilanzsummen der übrigen betrachteten Unternehmen rückläufig. So auch bei der KommWohnen Görlitz GmbH (-1.892 TEUR) bedingt im Wesentlichen durch die Verringerung des Anlagevermögens infolge Abschreibungen und Restbuchwertabgängen.

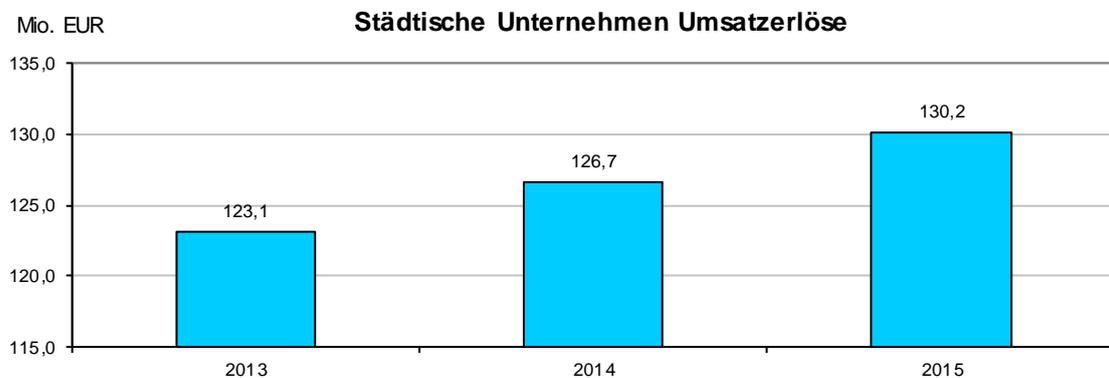
In der nachfolgenden Tabelle haben wir einen Trend aufgezeichnet. In der langfristigen Betrachtung ist eine leicht steigende Tendenz zu beobachten.



Die Veränderungen der einzelnen Positionen sind in der Anlage „Bilanz – Konzern Stadt Görlitz“ am Ende dieses Kapitels dargestellt.

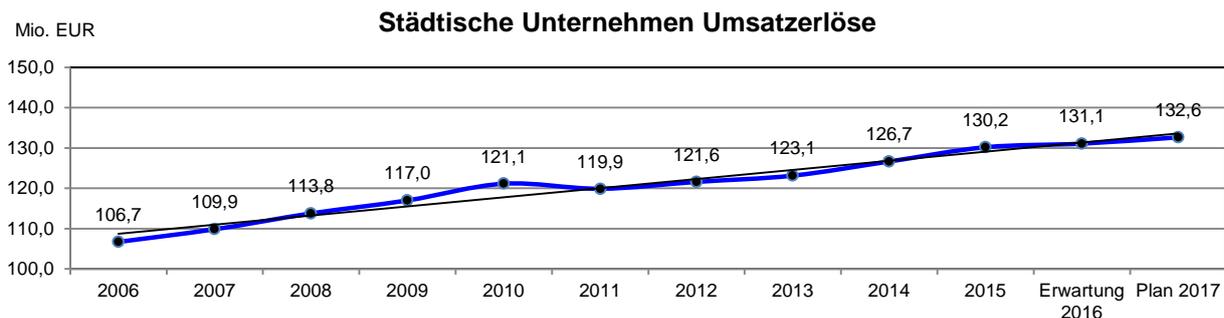
Umsatzerlöse:

Die Umsatzerlöse sind im betrachteten Drei-Jahres-Zeitraum leicht ansteigend.

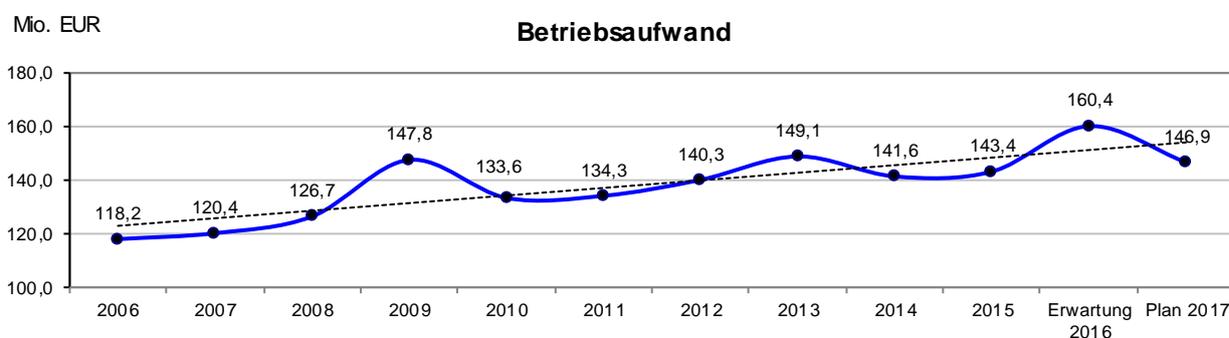


Die Steigerung ist vorrangig durch die wesentliche Verbesserung der Ertragslage des Klinikums verursacht. Diese basiert auf der Erhöhung der Leistungen im DRG-Bereich ¹ bei gleichzeitiger Erhöhung der Basisfallwerte. Auch für die kommenden Jahre ist hier eine Steigerung prognostiziert. Die übrigen Unternehmen, mit Ausnahme der KommWohnen Görlitz GmbH, und auch der Eigenbetrieb haben ebenfalls zugelegt. KommWohnen begründet das Absinken der Erlöse hauptsächlich mit den Auswirkungen der demografischen Entwicklung, aber beeinflusst wurde diese Situation auch durch den Übergang von Objekten auf die Tochtergesellschaft. Trotzdem setzt sich für die Stadt Görlitz insgesamt der positive Trend fort.

¹ DRG: diagnosebezogene Fallgruppen



Der dargestellte Aufwärtstrend bestätigt das Bemühen der Unternehmen den Kostensteigerungen entgegenzuwirken und erlössteigernde Maßnahmen zu erarbeiten. Da Umsatzerlöse losgelöst betrachtet ein nur einseitiges Bild vermitteln, wurde zusätzlich der Betriebsaufwand dargestellt.

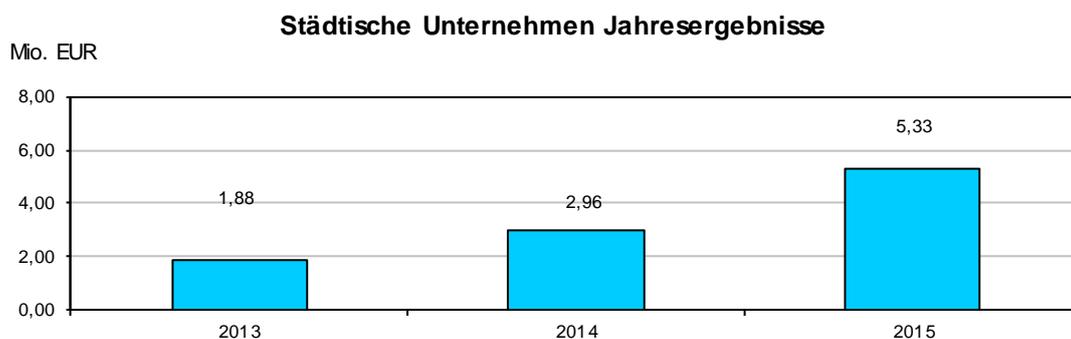


Im Berichtsjahr hat sich der Betriebsaufwand im Vergleich zum Jahr 2014 um etwa 1,8 Mio. EUR erhöht. Der Löwenanteil ist dabei dem Städtischen Klinikum (+842 TEUR) zuzurechnen, aber auch die übrigen Unternehmen weisen zum Betrachtungsstichtag Erhöhungen von bis zu 350 TEUR gegenüber dem Vorjahr aus.

In der Erwartung 2016 zeichnet sich ein Sprung nach oben ab. In erster Linie ist dies auf einen höheren Betriebsaufwand beim Städtischen Klinikum Görlitz gGmbH zurückzuführen. Für die Sanierung und den Neubau des Haupthauses zur Nutzung für die Frauen- und Kinderklinik wurden durch den Freistaat Sachsen Fördermittel in Aussicht gestellt, wodurch sich die sonstigen betrieblichen Erträge entsprechend erhöhen. In gleichem Maße erhöhen sich auch die Aufwendungen durch die Zuführungen zu Sonderposten, was sich in der Betrachtung der Betriebsaufwendungen 2016 entsprechend auswirkt, in der Gesamtbetrachtung aber erfolgsneutral zu beurteilen ist. In der Tendenz zeichnet sich für den Zeitraum 2006 bis 2017 ein kontinuierlicher Anstieg der Betriebskosten ab.

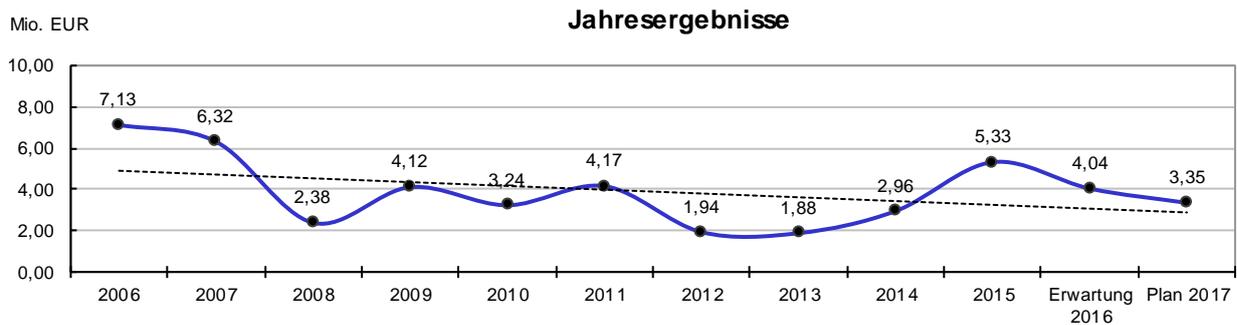
Jahresergebnisse:

Das Jahresergebnis des Konzerns Stadt Görlitz konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden.



Das Ergebnis der Stadtwerke Görlitz AG fiel im Vergleich zum Jahr 2014 um 610 TEUR höher aus. Das Jahresergebnis des Städtischen Klinikum übertraf das Vorjahresergebnis um 1.957 TEUR und beeinflusste dadurch das Konzernergebnis erheblich. Das Ergebnis der KommWohnen Görlitz GmbH hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert. Die Ergebnisse der zuschussabhängigen Unternehmen sind ausgenommen der Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH alle im negativen Bereich.

In der nachfolgenden Grafik ist die Entwicklung der Jahresergebnisse im Zeitraum 2006 bis 2017 dargestellt. Trotzdem sich das Konzernergebnis 2015 wieder deutlich positiv darstellt, ist in der Tendenz für die Erwartung 2016 und auch für das Planjahr 2017 wieder ein Abwärtstrend, aber nach dem sehr guten Ergebnis 2015 auf hohem Niveau, zu verzeichnen.

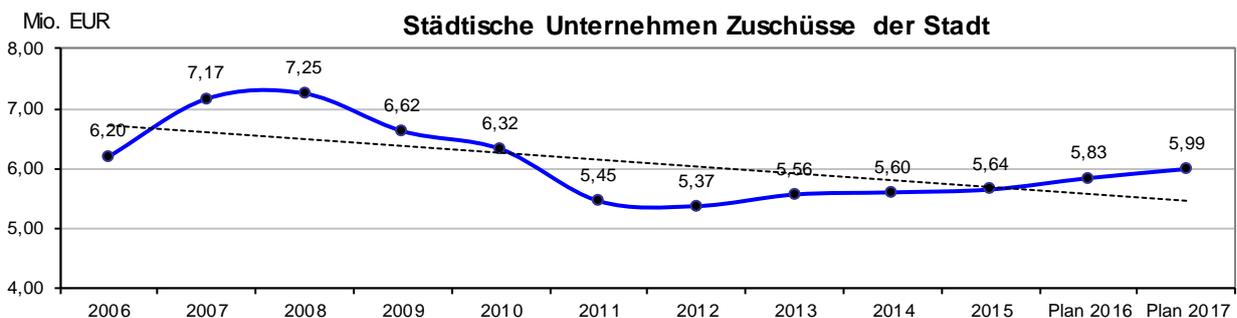


Zuschüsse:

Zuschüsse für den laufenden Geschäftsbetrieb wurden im Jahr 2015 an

- den Eigenbetrieb Städtischer Friedhof für die Grünanlagenunterhaltung und die Pflege historischer Anlagen;
- die Stadtwerke Görlitz AG für den städtischen Personennahverkehr;
- die Gerhart Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH für den Geschäftsbetrieb;
- die Europastadt Görlitz-Zgorzelec GmbH für Wirtschaftsförderung und Tourismusentwicklung;
- die Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH für die Ausrichtung kultureller Höhepunkte

ausgereicht.



Im Jahr 2015 wurden den vorgenannten Unternehmen Zuschüsse der Stadt Görlitz in Höhe von 5,64 Mio. EUR gewährt. Darin enthalten ist auch der Finanzierungsbeitrag für die Nahverkehrsaufgaben. Dieser Zuschuss erhöht sich jährlich um 1% und betrug 2015 2,2 Mio. EUR.

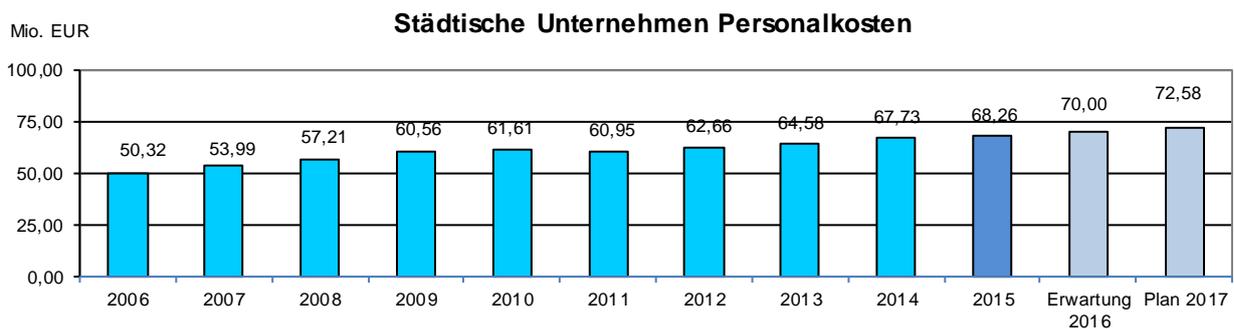
Dem Städtischen Friedhof Görlitz wurde für die Grünanlagenunterhaltung und die Pflege historischer Grabanlagen ein Zuschuss in Höhe von 0,1 Mio. EUR (wie Vorjahr) gezahlt.

Für die Finanzierung des Theaterbetriebes einschließlich der Organisation des ViaThea Straßentheaterfestivals gewährte die Stadt Görlitz im Jahr 2015 einen Zuschuss in Höhe von 2,25 (i.Vj: 2,21) Mio. EUR. Die Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH erhielt einen Zuschuss der Stadt Görlitz für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 0,79 (i.Vj: 0,87) Mio. EUR und die Kulturservicegesellschaft Görlitz mbH für die Ausrichtung kultureller Höhepunkte in Höhe von 0,31 (i.Vj: 0,25) Mio. EUR.

Wie im Verlauf zu erkennen ist, haben sich die Zuschüsse ab 2012 kontinuierlich erhöht. Dies ist einerseits auf die jährliche Erhöhung des Finanzierungsbeitrages für die Nahverkehrsaufgaben, andererseits auf Zuschusserhöhungen u.a. aufgrund steigender Betriebskosten, der Einführung des Mindestlohnes und erhöhten Sicherheitsanforderungen zurückzuführen. Weitere Zuwendungserhöhungen resultieren auch aus der Kürzung der Kulturräumförderung an das Theater.

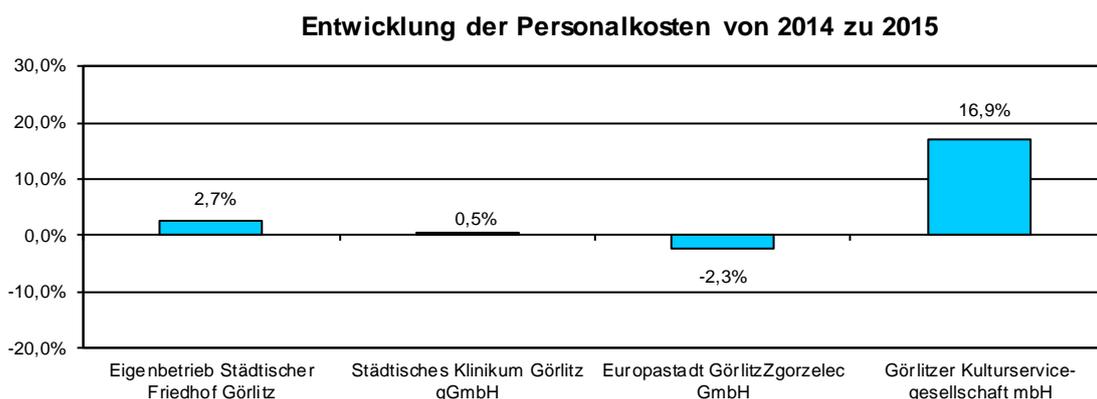
Personalkosten:

In unseren städtischen Eigengesellschaften, dem Eigenbetrieb und den unmittelbaren städtischen Beteiligungen waren zum 31.12.2015 insgesamt 1.649 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.673) beschäftigt. Damit ist der Mitarbeiterbestand im Vergleich zum Vorjahr um 24 Mitarbeiter gesunken. Dies maßgeblich auf geringere Mitarbeiterzahlen bei der Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH und der Städtisches Klinikum Görlitz GmbH zurückzuführen.



Die Veränderung der Beschäftigtenzahlen bedeutet nicht gleichzeitig eine Verminderung der Personalkosten. Es wirken sich auch Tarifierhöhungen und die Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes ab 2015 auf die Entwicklung der Personalkosten aus. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Personalaufwendungen der Stadtwerke Görlitz AG sowie der Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH im Diagramm Personalkosten nur mit dem jeweiligen städtischen Anteil Berücksichtigung finden.

Interessanter als die summierte Darstellung der Personalkostenentwicklung für den Konzern ist die prozentuale Veränderung je Unternehmen. Dargestellt sind in der folgenden Grafik der Eigenbetrieb und die Eigengesellschaften. Da die KommWohnen Görlitz GmbH mit Ausnahme des Geschäftsführers selbst kein Personal beschäftigt, wird auf eine entsprechende Darstellung für diese Gesellschaft verzichtet.



Die Veränderung der Personalkosten beim Eigenbetrieb Städtischer Friedhof ist durch Arbeitszeitanpassung und dem gegenüber dem Vorjahr geringeren Verbrauch der Rückstellung für Altersteilzeit entstanden. In der Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH ist die Personalkostensteigerung im Wesentlichen auf Tarifierhöhungen im Ärztlichen Dienst zurückzuführen. Die Zahl der Vollkräfte ist nahezu konstant. Bei der Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH erfolgte zum 31. März 2015 die Abberufung des Geschäftsführers. Übergangsweise führt der Oberbürgermeister die Geschäfte ohne Bezüge. Die deutliche Erhöhung der Personalkosten bei der Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH liegt in der Anpassung der Arbeitsstunden der Mitarbeiter, der Auswirkung von Überstundenregelungen und den finanziellen Auswirkungen im Zusammenhang mit der Einführung des Mindestlohnes.

Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Görlitz und den Beteiligungsunternehmen sowie Eigenbetrieben im Jahr 2015 gegenüber 2014 im Überblick

in TEUR	2015	2014
Summe der Gewinnabführungen an den Haushalt*	1.739	1.838
Verlustabdeckungen aus dem Haushalt	2.185	2.163
Sonstige Zuschüsse aus dem Haushalt	3.713	3.706
Sonstige Vergünstigungen	0	0
Übernommene Bürgschaften	22.406	22.406
Mit Bürgschaften gesicherte Kredite	9.619	11.007
Sonstige Gewährleistungen	0	0
Gewährte Kredite/Darlehen	13.169	13.800

* Der Betrag setzt sich aus den netto Gewinnausschüttungen der Stadtwerke Görlitz AG und der KBO (in den Finanzbeziehungen im Beteiligungsbericht 2015 separat mit abgebildet) zusammen. Die Gewinnausschüttungen des Bilanzgewinns der SWG erfolgt erst mit Feststellung des Ergebnisses im Folgejahr. Die Ausschüttung wird in dem Jahr verbucht in welchen Sie auch an die Stadt Görlitz ausgezahlt wird, betrifft aber den Bilanzgewinn des jeweiligen Vorjahres.

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Berichtsjahr:

Im Geschäftsjahr 2015 sind Vorgänge eingetreten, die einerseits für die Gesellschaften selbst, aber auch für die Stadt Görlitz als Gesellschafterin von besonderer Bedeutung sind.

Für den Eigenbetrieb Städtischer Friedhof Görlitz hat sich im Berichtsjahr die Liquiditätslage entspannt. Im September 2015 konnte die Denkmalanlage „Stelen der Erinnerung“ auf dem Jüdischen Friedhof eingeweiht werden. Die durch den Eigenbetrieb umgesetzte Baumaßnahme wurde durch Fördermittel der Landesdirektion Chemnitz, die Stadt Görlitz und die Axel-Springer-Stiftung finanziert.

Bedeutung für das Klinikum Görlitz hat die Verabschiedung des Krankenhausstrukturgesetzes vom 10.12.2015 durch den deutschen Bundestag. Es beinhaltet umfangreiche Änderungen des Krankenhausfinanzierungsrechts. Zum einen wurden mit der verbindlichen Ausgestaltung der Qualitätsanforderungen und der Einrichtung eines Krankenhausstrukturfonds Instrumente geschaffen, um die Krankenhausstruktur zu gestalten. Zum anderen zielen zahlreiche Maßnahmen auf die Weiterentwicklung der Betriebskostenfinanzierung ab. Das im letzten Jahr noch sehr kritisch bewertete Risiko der Personalkostensteigerungen konnte im Laufe des Jahres 2015 durch Tarifverhandlungen minimiert werden.

Den letzten Baustein der Neuausrichtung der ehemaligen WBG Wohnungsbaugesellschaft Görlitz mbH bildete die Jugendherberge Görlitz gGmbH, welche mit der Inbetriebnahme der Jugendherberge in der Altstadt und deren privaten Betreibung der Gesellschaftszweck entzogen wurde. Die Gesellschaft bestand nur noch als Unternehmenshülle. Mit Beschluss des Stadtrates wurde der Gesellschaft ein neuer Gesellschaftszweck zugeführt, der hauptsächlich in der Erbringung von Dienstleistungen für die Unternehmensgruppe besteht. Die Gesellschaft firmiert seit 8. Januar 2015 als KommWohnen Dienste GmbH. Sie ist die dritte Säule der KommWohnen Unternehmensgruppe. Der Name KommWohnen wurde dabei bewusst gewählt. Er soll einerseits die Verbundenheit zur Stadt als kommunales Wohnungsbauunternehmen zum Ausdruck bringen, andererseits als klare Zielgruppenansprache dienen, in dem für den Zuzug nach Görlitz geworben wird. Erstmals ist auch ein geringer Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen. Mit dem Übergang von Leasingobjekten auf die Tochtergesellschaft KommWohnen Service hat sich die Vermögensstruktur der KommWohnen Görlitz GmbH verändert.

Von besonderer Bedeutung für die Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH ist die Reduzierung des städtischen Zuschusses im Berichtsjahr. Dies führte nach dem hohen Jahresüberschuss des Vorjahres zu einem negativen Jahresergebnis.

Nachdem die Geschäftsführung der nach dem Weggang von Herrn Thielemann im Jahr 2013 vorübergehend von Herrn Oberbürgermeister Deinege übernommen wurde, trat im Mai 2014 Herr Klatte die Geschäftsführung der Gesellschaft als Nachfolger an. Herr Klatte konnte sich im Ausschreibungsverfahren, welches von einer externen Fachfirma begleitet wurde, unter mehreren Bewerbern durchsetzen und wurde vom Stadtrat der Stadt Görlitz mehrheitlich als neuer Geschäftsführer vorgeschlagen. Am 31. März 2015 wurde auch dieses Anstellungsverhältnis im gegenseitigen Einvernehmen aufgelöst und die Geschäftsführung erneut vorübergehend von Herrn Deinege übernommen.

Zum 01. Januar 2015 trat durch einen Nachtrag zum Betreibervertrag mit der Stadtwerke Görlitz AG die Verlängerung der Laufzeit für die ursprüngliche Wasser- und Abwasserkonzession bis zum 31.12.2016 in Kraft. Die Stadt Görlitz prüft die mögliche Neuorganisation der Trinkwasser- und Abwasserentsorgung nach diesem Zeitraum.

Die Stadt Görlitz übertrug der Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH ab dem 01. Januar 2015 das Theatergebäude in Erbbaupacht. Damit sind die damit verbundenen Aufwände ab diesem Zeitpunkt durch die Gesellschaft zu tragen.

Mit der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid 2014 vom 04. November 2015 durch das Finanzamt Görlitz wurde das Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau als gemeinnützig anerkannt.

Bei den anderen unmittelbaren Beteiligungen sind keine Vorgänge eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von besonderer Bedeutung wären.

Chancen und Risiken:

Allgemein kann zunächst festgehalten werden, dass die Überwachung des Eintritts möglicher Risiken in den Gesellschaften unterschiedlich stark ausgeprägt ist.

Der Eigenbetrieb Städtischer Friedhof Görlitz hat ein formales Risikofrüherkennungssystem nicht eingerichtet. Es werden jedoch bestimmte Maßnahmen zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken ergriffen (laufende Liquiditätsüberwachung, Plan-Ist-Analysen etc.). Die Betriebsleitung sieht Risiken vor allem in der Liquiditätssituation, die trotz Entspannung für die Zukunft kritisch betrachtet wird. Die Mittel werden benötigt, um die vorausgezählten Leistungen sowie die Gebührenüberdeckung der letzten Kalkulationsperiode auszugleichen. Ein Problem stellt auch weiterhin der noch ungeklärte Umgang mit den Grabrechten, die bei Gründung des Eigenbetriebes nicht auf den Friedhof übergegangen sind, dar.

Bei der KommWohnen Görlitz GmbH erfolgt die Überwachung entwicklungsbeeinträchtigender Risiken kontinuierlich, mittels eines speziell programmierten Organisationshandbuches. Als Risiken werden für das Unternehmen u.a. die rückläufige Bevölkerungsentwicklung, die rückläufige Nachfrage aufgrund geburtenschwacher Jahrgänge, die ansteigende Altersarmut, der Kaufkraftverlust durch sinkende Realeinkommen, die Entwicklung der Vermietungs- und Leerstandssituation, der Zustand der Bausubstanz, die Finanzierung und Zinsentwicklung und das Mietpreinsniveau im regionalen Wohnungsmarkt gesehen. Die Organisation zur Risikofrüherkennung und zum Risikomanagement wird ständig aktualisiert. Konsequenzen daraus werden in den folgenden Geschäftsjahren umgesetzt.

Die Städtische Klinikum Görlitz gGmbH verfügt über ein Risikomanagementsystem, in dessen Rahmen potenziellen strategischen und operativen Risiken begegnet werden kann. Im Berichtsjahr bestanden keine existenzgefährdenden Risiken. Als Risiken mit wesentlichem Einfluss sind u.a. die nicht ausreichende bzw. schlechte Finanzierung von Investitionsvorhaben (Investitionsstau) und Budget- und Leistungsrisiken zu nennen. Chancen werden vor allem in der ständigen Anpassung des Leistungsportfolios an die entsprechenden Rahmenbedingungen, die Prozess-, Kosten- und Leistungsoptimierung durch ein gut ausgebautes Case-Management, die kontinuierliche Verbesserung der Qualitätsmaßnahmen zur optimalen und sicheren Versorgung der Patienten, die Attraktivitätssteigerung des Klinikums als Arbeitgeber und die Umsetzung der Projekte Medizintechnik, Bauprojekte, Restrukturierung medizinischer Bereiche, Reduktion von Sachkosten und medizinischen Dienstleistungen um die strategischen Wettbewerbsfähigkeit des Hauses zu stärken, gesehen.

Die Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH, wie auch die Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH sind in hohem Maße von Zuwendungen der Stadt Görlitz abhängig. Von etwaigen Zuwendungskürzungen geht für diese Gesellschaften das größte Risiko aus. Risikofrüherkennungssysteme sind in den Gesellschaften nicht vorhanden, es wurden aber bestimmte Maßnahmen zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken ergriffen (laufende Liquiditätsüberwachung, Plan-Ist-Analysen etc.).

Die Stadtwerke Görlitz AG besitzt ebenfalls ein Risikomanagementsystem. Es werden halbjährliche Risikoanalysen durchgeführt und mit den Aufsichtsgremien ausgewertet. Im Berichtsjahr bestanden keine bestandsgefährdenden Risiken. Das Ausfallrisiko der technischen Anlage wird insgesamt als gering eingestuft. Ein Risiko besteht in Ausschreibung der Konzession für Wasser- und Abwasser. Chancen werden vor allem in der Liberalisierung des Strommarktes gesehen. Aus der anhaltenden Dynamik am Energiemarkt und den damit verbundenen Chancen und Risiken wird davon ausgegangen, dass ein Wachstum im Bereich des Stromvertriebs und des Dienstleistungsgeschäfts fortgesetzt und zusätzliche Deckungsbeiträge generiert werden können, mit dem Ziel führender Energie- und Wasserdienstleister in Ostsachsen zu sein. Chancen für die Gesellschaft bieten sich auch im Ausbau und der Nutzung erneuerbarer Energien und in der Nutzung von Synergieeffekten die durch den Verbund des Veolia-Konzerns entstehen.

In der Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH existiert kein Risikomanagementsystem. Die Gesellschaft hat Maßnahmen im Bereich des Controllings ergriffen, die eine bessere Überwachung ermöglichen. Die Gesellschaft ist als dauerdefizitärer Betrieb weiterhin stark von den Zuwendungsgebern abhängig und auf stabile Finanzierungsströme angewiesen. Ausgehend von der Fusionierung im Jahre 2011 der Theater Görlitz und Zittau ist auch in den kommenden Jahren weiterhin sowohl im künstlerischen, als auch wirtschaftlichen Bereich Konsolidierung zu betreiben. Die größte wirtschaftliche Belastung und damit auch das größte Risiko in der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft resultiert jedoch aus der Entwicklung der Personalkosten, verbunden mit dem Auslaufen der Haustarifverträge im Jahr 2018 und damit einhergehenden Kostensteigerungen. Um dem entgegensteuern zu können sind weitere Konsolidierungsmaßnahmen auch im Sachkostenbereich unumgänglich.

Ausblicke und Ziele:

Für die städtischen Gesellschaften kann im Wesentlichen von einer positiven Leistungsentwicklung ausgegangen werden. Die geplante Entwicklung der Gesellschaften im Einzelnen sowie die jeweilige Zielstellung werden nachfolgend kurz dargestellt.

Für den Eigenbetrieb Städtischer Friedhof Görlitz wird in den Folgejahren mit ausgeglichenen Ergebnissen gerechnet, allerdings weiterhin unter einer angespannten Liquiditätssituation. Primäres Ziel ist die Beibehaltung des breit gefächerten Spektrums der Dienstleistungen der Grabarten um den Bürgern auch weiterhin individuelle Lösungen anbieten zu können. Neue Gedanken sollen auch in das Satzungsrecht einfließen.

Die Städtische Klinikum Görlitz gGmbH geht in seiner Planung von positiven Entwicklungen und Jahresergebnissen aus, Wesentliche Einflussfaktoren für die Geschäftsentwicklung werden durch das Ergebnis der Budgetverhandlungen mit den Krankenkassen bestimmt. Insgesamt wird in den kommenden Jahren von stabilen Leistungen und steigenden Umsatzerlösen auf Grund von Basisfallwerterhöhungen ausgegangen. Der vom Klinikum Görlitz eingeschlagene Weg der Leistungsstabilisierung auf hohem Niveau wird konsequent fortgesetzt. Die Stabilisierung und der weitere Ausbau der materiell-technischen Basis des Unternehmens in baulich-struktureller wie auch finanzieller Ausrichtung steht ebenso im Fokus wie die Frage der Patientensicherheit und die Qualität der medizinisch-pflegerischen Behandlung/Diagnostik überhaupt.

Die KommWohnen Görlitz GmbH geht in der Entwicklung ebenfalls von positiven Jahresergebnissen aus. Die Gesellschaft ist bestrebt sich weiterhin aktiv an den Stadtentwicklungsmaßnahmen in Görlitz zu beteiligen und berücksichtigt dies in der zukünftigen Unternehmensplanung. Vorrangiges Ziel der Gesellschaft für die nächsten Jahre ist es, den Leerstandzuwachs so gering wie möglich zu halten, um dadurch mittelfristig eine Verbesserung der Ertragssituation und die Stärkung der Wettbewerbsposition zu erzielen. Um den Erfolg der Gesellschaft auf Dauer zu sichern, werden von der Geschäftsführung Strategien entwickelt, damit neue ertragsorientierte Geschäftsfelder übernommen und Kosten gespart werden können

Die Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH plant in den Folgejahren mit ausgeglichenen Ergebnissen. Die Gesellschaft ist dabei weiterhin von Zuwendungen der Stadt Görlitz abhängig. Die bereits im Gesellschaftsvertrag aufgenommene Betreuung der Kultureinrichtungen (Stadtbibliothek Görlitz und Städtische Sammlungen für Geschichte und Kultur) ist weiterhin auf dem Prüfstand und kann zukünftig zu einer wesentlichen Erweiterung der Geschäftsfelder führen. Die Betriebsleistung konnte erheblich gesteigert werden, Lösungsansätze für eine Anpassung der Basisstruktur zur Aufgabenerfüllung für die Folgejahre müssen gefunden werden.

Die Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH hat unter der Federführung der vorübergehenden Geschäftsführertätigkeit von Herrn Deinege ein Konzept entwickelt, welches die Grundlage für die zukünftige Ausrichtung der Gesellschaft bilden soll. In der Planung wird zukünftig von einem ausgeglichenen Jahresergebnis ausgegangen, wobei die Gesellschaft weiterhin von Zuwendungen der Stadt abhängig ist. Oberstes Ziel der Gesellschaft wird die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Görlitz sein.

Die Stadtwerke Görlitz AG hat in den folgenden Geschäftsjahren bedeutende inhaltliche Themen zu bewältigen. Zu nennen sind hier zum Beispiel die anstehende Ausschreibung der Wasser- und Abwasserkonzession. Parallel dazu laufen weiterhin die Bemühungen der SWG, sich in der Sicherung der Zukunft des ÖPNV in Görlitz einzubringen. Die Entwicklung in den nächsten Jahren wird vor allem von der Sicherung des Kerngeschäfts aber auch vom Wachstum im Dienstleistungsgeschäft geprägt sein. Es ist geplant das Ergebnisniveau des Vorjahres auf hohem Niveau zu halten.

Die Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH erwartet für das laufende Geschäftsjahr ein negatives Jahresergebnis. Auch mittelfristig wird mit einem negativen Ergebnis gerechnet. Mit Auslaufen des Haustarifvertrages im Jahr 2018 sind wesentliche Personalkostenerhöhungen zu erwarten. Sofern keine geeigneten Konsolidierungsmaßnahmen getroffen werden bzw. die vereinbarten Konsolidierungsmaßnahmen nicht greifen, sind spätestens mit dem Jahr 2018 durch die Gesellschafter zusätzliche Mittel bereit zu stellen um den Theaterbetrieb in der derzeitigen Qualität aufrecht zu erhalten. Es gibt deshalb derzeit auch Überlegungen die Stadt Zittau als Gesellschafter an der zukünftigen Finanzierung des Theaters zu beteiligen.

Bilanz - Konzern Stadt Görlitz
in TEURO

Aktiva	2013	2014	2015	Passiva	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen	243.386,7	239.304,8	233.006,4	A. Eigenkapital	137.213,7	138.783,6	143.084,4
I. Immat. Vermögensgegenst.	1.019,5	1.172,1	1.396,6	I. Stammkapital	15.846,1	15.846,1	15.846,1
II. Sachlagen	237.686,5	233.252,3	226.729,0	II. Rücklagen	113.008,2	113.636,0	114.446,5
III. Finanzanlagen	4.680,7	4.880,5	4.880,7	III. Gewinn/Verlustvortrag	5.937,1	5.801,2	6.914,6
B. Umlaufvermögen	67.177,8	65.782,5	74.481,2	IV. Jahresergebnis/Bilanzergebnis*	2.422,2	3.500,3	5.877,2
I. Vorräte	8.119,3	7.855,5	7.582,0	V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0
II. Forderungen und sonst. Verm.	51.572,6	50.181,0	50.047,3	B. Sonderposten	65.635,9	65.385,5	63.890,2
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	C. Rückstellungen	13.347,7	15.313,6	16.992,2
IV. Liquide Mittel	7.485,9	7.746,0	16.851,9	D. Verbindlichkeiten	104.784,9	98.015,5	95.994,1
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	10.647,9	12.686,1	12.745,7	dar. gegenüber Kreditinstituten	65.568,4	63.507,8	61.198,8
D. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	dar. aus Lieferungen und Leistungen	11.362,8	10.094,0	10.662,6
E. Rechnungsabgrenzungsposten	237,1	243,7	286,0	E. Rechnungsabgrenzungsposten	467,3	518,9	558,5
Summe Aktiva	321.449,4	318.017,1	320.519,3	Summe Passiva	321.449,4	318.017,1	320.519,3

* Die Position Jahresergebnis/ Bilanzergebnis weicht in den Jahren von den Jahresergebnissen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung ab. Dies liegt daran, dass in der Bilanz teilweise die Bilanzergebnisse ausgewiesen werden, welche durch Entnahmen/ Zuführungen der Kapitalrücklage vom Jahresergebnis abweichen.

**Gewinn- und Verlustrechnung - Konzern Stadt Görlitz
(in TEUR)**

	2013	2014	2015
I. Betriebliche Erträge	150.599,05	148.957,63	151.013,17
1. Umsatzerlöse	123.149,70	126.655,25	130.187,52
2. Bestandsveränderungen	-457,43	-361,67	-452,13
3. aktivierte Eigenleistungen	285,05	202,94	203,06
4. sonstige betriebliche Erträge	27.621,73	22.461,12	21.074,71
II. Betriebliche Aufwendungen	149.057,00	141.582,85	143.377,40
5. Materialaufwand	51.721,91	44.767,20	46.182,01
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	22.759,69	22.966,25	24.049,85
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	28.962,22	21.800,95	22.132,16
6. Personalaufwand	64.576,28	67.727,53	68.256,19
a) Löhne und Gehälter	55.076,77	57.352,91	57.669,20
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	9.499,51	10.374,62	10.586,98
7. Abschreibungen	11.537,19	13.367,60	11.778,46
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	21.221,63	15.720,53	17.160,74
III. Betriebsergebnis	1.542,05	7.374,78	7.635,76
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,02	0,01
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	605,38	599,25	1.106,61
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0,88	0,00	0,00
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	761,70	644,99	626,34
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	25,11	0,00	0,00
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	2.749,28	3.073,92	2.634,28
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	518,91	475,61	315,35
IV. Finanzergebnis	-1.925,33	-2.305,27	-1.216,66
V. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	-383,28	5.069,50	6.419,10
16. außerordentliches Ergebnis	3.231,32	-1.190,45	0,00
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	894,95	813,03	916,50
18. sonstige Steuern	68,57	108,60	173,92
19. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Tochter)	0,00	0,00	0,00
20. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Tochter)	0,00	0,00	0,00
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,00	0,00	0,00
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,00	0,00	0,00
VI. Jahresergebnis	1.884,51	2.957,42	5.328,68

Erläuterung der finanziellen Kennzahlen

I. Liquidität:

Die Liquidität ist Ausdruck der Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens. Die Liquidität kann nach dem Grad der Geldnähe unterschieden werden. Es muss allerdings beachtet werden, dass es sich bei der Liquiditätsberechnung im Bericht um Stichtagsbetrachtungen handelt.

Liquidität 1. Grades: hoher Grad der Geldnähe, sollte 70% betragen

Berechnung:
$$\frac{\text{liquide Mittel (Bank- und Kassenbestand)}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Liquidität 2. Grades: mittlerer Grad der Geldnähe, sollte 100% betragen

Berechnung:
$$\frac{\text{liquide Mittel + Forderungen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Liquidität 3. Grades: geringer Grad der Geldnähe, sollte 200% betragen

Berechnung:
$$\frac{\text{liquide Mittel + Forderungen + Vorräte}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

II. Cash-flow:

Der Cash-flow (=Geldrückfluss) ist ein Maß für die vom Unternehmen erwirtschafteten Erträge, die zur Eigenfinanzierung bereitstehen.

Berechnung:

		Jahresüberschuss/-fehlbetrag
(+)		Abschreibungen Sachanlagen
(+/-)		Veränderung Rückstellungen
(+/-)		Veränderung der Sonderposten mit Rücklageanteil
(+/-)		Veränderung der Ertragszuschüsse

III. Rentabilität:

a) Umsatzrentabilität:

Die Umsatzrentabilität ermittelt sich aus dem entstandenen Gewinn im Verhältnis zum erzielten Umsatz. Diese Kennzahl wird für Unternehmensvergleiche verwendet.

Berechnung:
$$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

b) Eigenkapitalrentabilität:

Die Eigenkapitalrentabilität ist eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Ertragskraft eines Unternehmens. Sie ist gleichzusetzen mit der Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals, die für jeden Unternehmer von großem Interesse ist. Für öffentliche Betriebe steht allerdings die Bedarfsdeckung im Vordergrund.

Berechnung:
$$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

c) Unternehmensrentabilität:

Die Unternehmensrentabilität (auch Gesamrentabilität) ist eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Ertragskraft eines Unternehmens. Sie ist gleichzusetzen mit der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Eine Gesamrentabilität von ca. 10% ist für jeden Unternehmer eine Wunschuntergrenze. Für öffentliche Betriebe steht allerdings die Bedarfsdeckung im Vordergrund.

Berechnung:
$$\frac{\text{Jahresergebnis} + \text{Fremdkapitalzins} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

IV. Eigenkapitalquote:

Mit der Eigenkapitalquote kann die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens beurteilt werden. Optimal ist eine Eigenkapitalquote zwischen 30 und 40 Prozent. Bei der Berechnung wurden die Sonderposten und die Ertragszuschüsse hälftig dem Eigenkapital zugerechnet.

Berechnung:
$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

V. Goldene Bilanzregel:

Das Anlagevermögen soll möglichst durch die langfristigen Finanzierungsmittel gedeckt sein.

Berechnung:
$$\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital} = \text{Anlagevermögen}$$

VI. Wachstumsrate:

Die Wachstumsrate spiegelt die Entwicklung des Anlagevermögens innerhalb eines Jahres wider.

Berechnung:
$$\frac{\text{Anlagevermögen am Ende des Jahres} - \text{Anlagevermögen zu Beginn des Jahres}}{\text{Anlagevermögen zu Beginn des Jahres}}$$

VII. Anlagenquote:

Die Anlagenquote spiegelt die Vermögensstruktur eines Unternehmens wider. Öffentliche Unternehmen neigen zu einem hohen Anlagevermögen (Versorgungsunternehmen). Handelsunternehmen haben demgegenüber meistens ein geringeres Anlagevermögen.

Berechnung:
$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

VIII. Personalproduktivität:

Die Personalproduktivität ist ein Maß für die Leistung der Mitarbeiter. Eine Beurteilung ist nur zeitlich im Unternehmen oder aber bei gleichartigen Unternehmen sinnvoll.

Berechnung:
$$\frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Beschäftigte}}$$

IX. Kostendeckungsgrad:

Der Kostendeckungsgrad sagt aus, zu welchem Anteil die entstandenen Kosten durch eigene Einnahmen unter Abzug der erhaltenen Ertragszuschüsse gedeckt werden. Ein Ausweis erfolgt nur bei den dafür relevanten Unternehmen, insbesondere die Kultureinrichtungen.

Berechnung:
$$\frac{(\text{Gesamteinnahmen} - \text{Ertragszuschüsse}) \times 100}{\text{Gesamtausgaben}}$$

Eigenbetrieb:

Eigenbetrieb Städtischer Friedhof Görlitz

Eigenbetrieb Städtischer Friedhof Görlitz

Gründung des Eigenbetriebe 01.01.1998

Sitz des Eigenbetriebes: Görlitz

Anschrift: Schanze 11b
02826 Görlitz

Tel.: 03581 401012
E-Mail: staedtischer-friedhof@goerlitz.de
Homepage: www.goerlitz.de

Höhe des Stammkapitals: 25,6 TEURO

Organe: Betriebsleitung
Betriebsausschuss

Betriebsleitung: Evelin Mühle (Betriebsleiterin)

Mitglieder des Betriebsausschusses: Oberbürgermeister Siegfried Deinege (Vorsitzender)
Reinhard Donhauser
Matthias Urban
Günther Friedrich
Margit Bätz

Wirtschaftsprüfer: Dipl.-Kfm. Rene Biermann

Unternehmenszweck:

ist die Betreuung der städtischen Friedhöfe sowie seiner Einrichtungen, insbesondere

- des Krematoriums und der Trauerhalle
- die Pflege der Kriegsgräber und des jüdischen Friedhofes
- sowie die Pflege und Unterhaltung des betrieblichen Vermögens

	Jahr		
	2013	2014	2015
Stand	beschlossen	beschlossen	beschlossen
Betriebliche Erträge (in TEURO)	1.562,3	1.501,3	1.923,9
dar. Umsatzerlöse (in TEURO)	1.321,2	1.232,4	1.324,7
Betriebliche Aufwendungen (in TEURO)	1.540,2	1.483,2	1.835,3
dar. Personalaufwand (in TEURO)	777,2	799,4	821,3
Jahresergebnis (in TEURO)	1,7	23,0	-2,3
Bilanzsumme (in TEURO)	3.307,9	3.281,5	3.659,5
Zuwendung der Stadt Görlitz (in TEURO)	102,5	102,5	102,5
Durchschnitt der Beschäftigten	24,0	23,0	21,0

Der Eigenbetrieb Städtischer Friedhof Görlitz hat für den Jahresabschluss 2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers Dipl.-Kaufmann René Biermann erhalten. Der Eigenbetrieb schließt das Jahr 2015 mit einer Bilanzsumme von 3.659,5 TEUR und einem Jahresergebnis von -2,3 TEUR (Verlust) ab. Die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung wurde bestätigt.

Auszug aus dem Lagebericht

Gegenstand des Eigenbetriebes Städtischer Friedhof Görlitz ist die Betreuung der städtischen Friedhöfe sowie seiner Einrichtungen, insbesondere des Krematoriums und der Trauerhalle. Hierzu zählt auch die Pflege der Kriegsgräber und des Jüdischen Friedhofs sowie die Pflege und Unterhaltung des betrieblichen Vermögens. Die Wahrung und Förderung der friedhofskulturellen Angelegenheiten ist zu berücksichtigen.

Die Finanzierung des Eigenbetriebes erfolgt in erster Linie über Gebühren, die auf Grundlage der Friedhofssatzung bzw. der Gebührensatzung der Stadt Görlitz für Leistungen des Friedhofs- und Bestattungswesens erhoben werden. Durch die Stadt Görlitz erhält der Eigenbetrieb u. a. Mittel zur Pflege des öffentlichen Grüns in stillgelegten Grabfeldern, zur Pflege stadthistorisch wichtiger Grabstellen sowie einen Anteil zur Pflege des Jüdischen Friedhofes. Mit Geldern von Bund und Land werden Kriegsgräber und der Friedhof der verwaisten Jüdischen Gemeinde gepflegt und instand gehalten.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 1.324,7 TEUR lagen im Wirtschaftsjahr über der Planzahl von 1.230,0 TEUR sowie dem Vorjahresumsatzerlös in Höhe von 1.232,4 TEUR. Darin enthalten sind höhere Einnahmen bei Einäscherungen, Urnenbeisetzungen und Grabnutzungen.

Die Höhe der sonstigen betrieblichen Erträge wird besonders durch Ertragszuschüsse der Stadt Görlitz, des Bundes und des Freistaates Sachsens (gesamt 257,4 TEUR) geprägt. Für die von der Stadt Görlitz gezahlten finanziellen Mittel werden Leistungen erbracht (Grünbereich, Betreuung wichtiger städtischer Persönlichkeiten). Ebenfalls wird mit dem städtischen Zuschuss ein Teil des Kapitaldienstes für Kredite der Alten Feierhalle realisiert.

Ein wichtiges Projekt der Wirtschaftsjahre 2013 bis 2015 war die Errichtung der Denkmalanlage „Stelen der Erinnerung“ auf dem jüdischen Friedhof. Am 01.09.2015 wurde die Anlage eingeweiht mit Vertretern aus Politik, Kirche, Kultur und Schule.

Die liquiden Mittel haben, insbesondere bedingt durch die höheren Gebühreneinnahmen und die ausgereichten Vorsorgeverträge, zugenommen. Die Liquidität des laufenden Wirtschaftsjahres war stets gesichert. Trotzdem wird die Liquidität durch den fehlenden Ausgleich der Forderungen aus Nutzungsrechten der Stadt negativ beeinflusst.

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 378 TEUR. Dies resultiert vornehmlich aus der Korrektur der Grabnutzungsrechte und damit verbunden einem Anstieg der Forderungen gegenüber der Stadt Görlitz. Sonstige Rückstellungen reduzierten sich aufgrund der endgültigen Gebührennachkalkulation und der damit verbundenen Umgliederung der Rückstellung für Gebührenüberdeckung in die sonstigen Verbindlichkeiten.

Der Eigenbetrieb bewirtschaftet den Friedhof mit seinen vergebenen Grabrechten und stellt dies jährlich in seiner Gewinn- und Verlustrechnung dar. Der in den zurückliegenden Jahren gebildete und bisher nicht ausgeglichene Betrag der Stadt aus alten Nutzungsrechten schwächt die Liquidität.

Grundsätzlich wird für die Folgejahre erwartet, dass Jahresabschlüsse mit relativ ausgeglichenen Ergebnissen erzielt werden können, jedoch immer unter besonderer Liquiditätslage. Dies ist in der Planung der Wirtschaftsjahre 2015/2016 berücksichtigt und muss in weiteren Planungen aktualisiert werden.

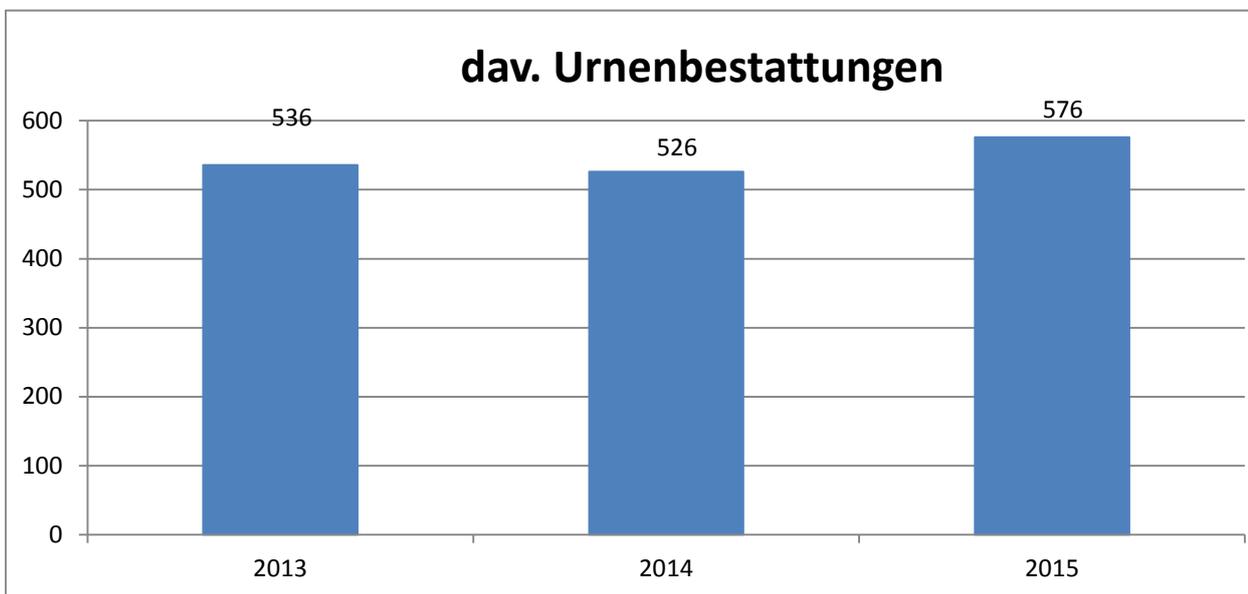
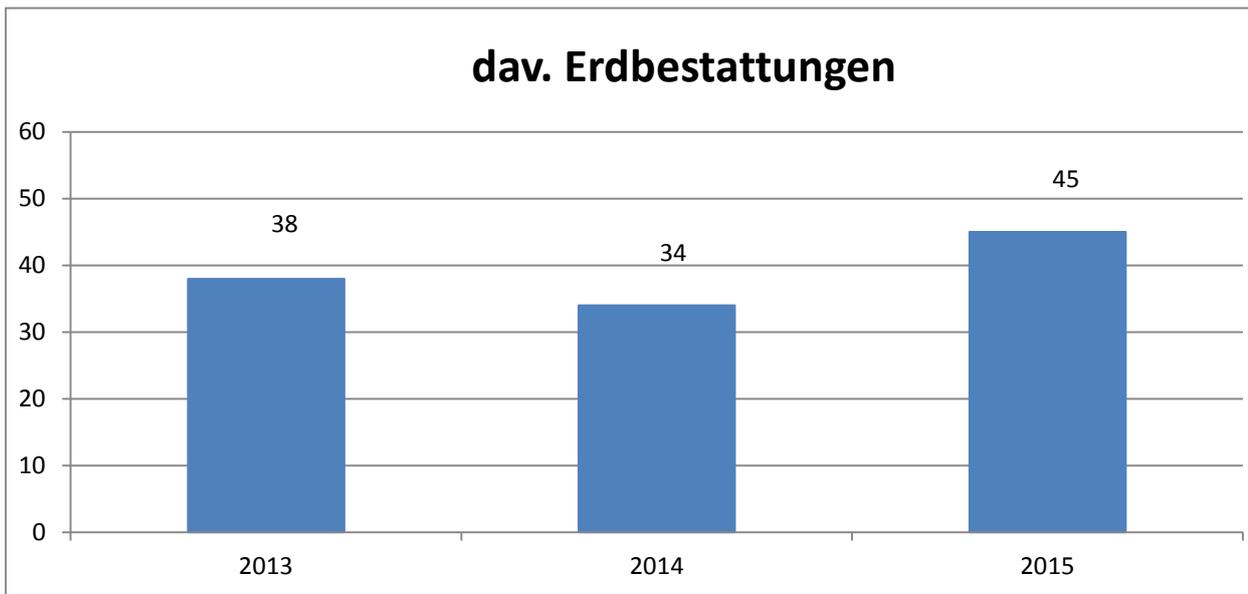
Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Görlitz und der Gesellschaft (in TEUR):

	2014	2015
Gewinnabführung an Haushalt	-	-
Verlustabdeckung aus Haushalt	-	-
Sonstige Zuschüsse (Ertragszuschüsse) aus Haushalt	102,5	102,5
Sonstige Vergünstigungen	-	-
Durch Stadt übernommene Bürgschaften	-	-
Kredite/Darlehen der Stadt	256,9	187,8

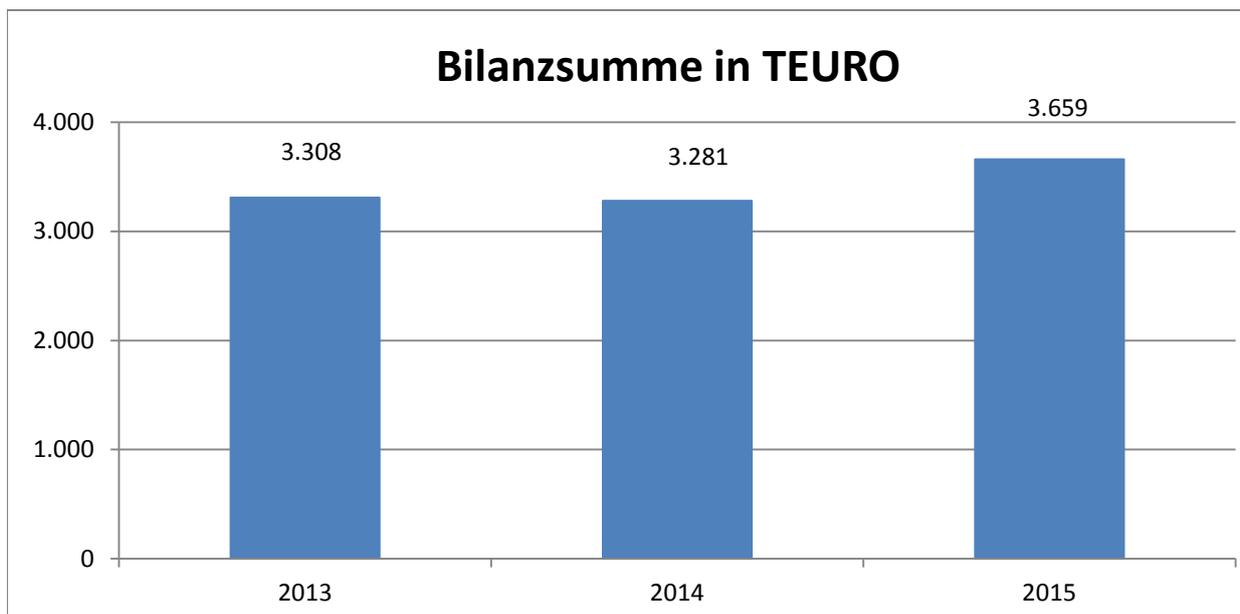
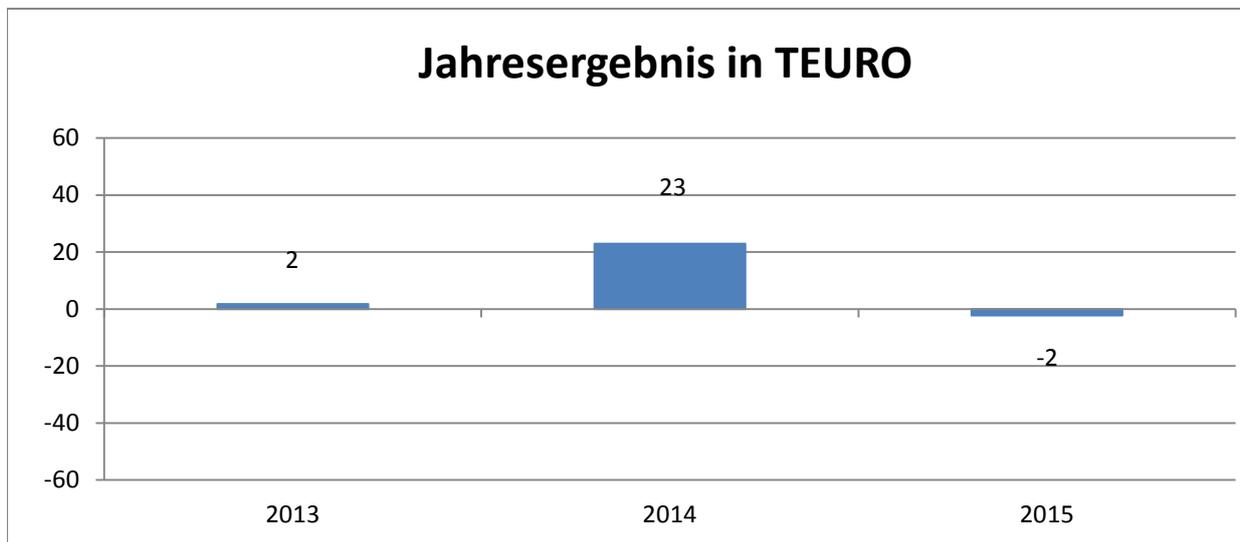
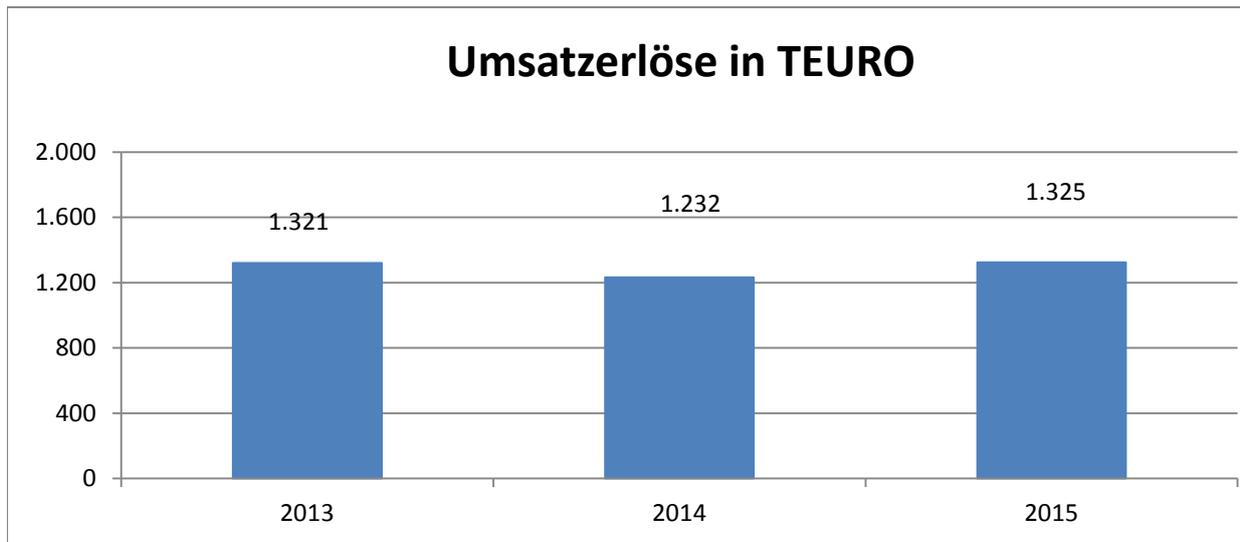
Finanzielle Kennzahlen		Stand:	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Eigenbetrieb Städtischer Friedhof Görlitz			Ist	Ist	Ist
Währung=TEURO					
Liquidität					
I.	Liquide Mittel		250		
Liquidität 1. Grades :	kurzfristige Verbindlichkeiten	=			
	(sollte 70 % betragen)				
		=	102,6%	52%	27%
	Liquide Mittel + Forderungen		1.214		
Liquidität 2. Grades :	kurzfristige Verbindlichkeiten	=			
	(sollte 100 % betragen)				
		=	498,3%	394%	491%
	Liquide Mittel + Forderungen + Vorräte		1.214		
Liquidität 3. Grades :	kurzfristige Verbindlichkeiten	=			
	(sollte 200% betragen)				
		=	498,3%	394%	491%
II.	Cash-flow: (Geldrückfluß an das Unternehmen)				
	= Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der Rückstellungen + Veränderung der Sonderposten + Veränderung der Ertragszuschüsse:				
	Jahresergebnis:		-2	23	2
	Abschreibungen:		80	70	74
	Veränderung der Rückstellungen:		-175	50	79
	Veränderung der Sonderposten:		-17	-17	-17
	Veränderung der Ertragszuschüsse:		0	0	0
	Cash-flow:		-114	126	137
Rentabilität					
III.	Umsatzrentabilität:		-0,2%	1,9%	0,1%
	(Gewinn/Umsatzerlöse)				
	Eigenkapitalrentabilität:		-0,2%	2,2%	0,2%
	(Gewinn/Eigenkapitaleinsatz)				
	Unternehmensrentabilität (Gesamrentabilität):		2,4%	1,4%	1,0%
	(Gewinn+Zins für Fremdkapital/Kapitaleinsatz)				
Kapitalstruktur					
IV.	Eigenkapitalquote		28,0%	31,5%	30,9%
	(Eigenkapital/Gesamtkapital)				
V.	Goldene Bilanzregel				
	Soll: Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital = Anlagevermögen			2.999	3.070
	Ist: 1.025 + 2.292 > 2.444			>	>
			3.317 > 2.444	2.495	2.529
VI.	Wachstumsrate		-2,0%	-1,4%	-2,3%
	(Endbestand Sachanlagen/Anfangsbestand Sachanlagen)				
	Anfangsbestand Anlagevermögen		2.495	2.529	2.588
	Endbestand Anlagevermögen		2.444	2.495	2.529
VII.	Anlagenquote		66,8%	76,0%	76,5%
	(Anlagevermögen/Gesamtkapital)				
Geschäftserfolg					
VIII.	Personalproduktivität		70	65	72
	(Umsatz/Beschäftigte)				
	Umsatzerlöse		1.325	1.232	1.321
	Summe durchschn. Anzahl der Effektivbeschäft.		19	19	18
IX.	Kostendeckungsgrad		89,5%	89,0%	87,1%
	Gesamteinnahmen		1.925	1.531	1.574
	Ertragszuschüsse		201	189	205
	Gesamtausgaben		1.927	1.508	1.572

Eigenbetrieb Städtischer Friedhof Görlitz - Leistungsdaten

	Jahr Einheit	2013	2014	2015
Anzahl der Bestattungen	Stk	574	560	621
dav. Erdbestattungen	Stk	38	34	45
dav. Urnenbestattungen	Stk	536	526	576
Anzahl der Trauerfeiern	Stk	362	377	423
Anzahl der Einäscherungen	Stk	1.543	1.440	1.695
Anzahl der bearbeiteten Grabmahleinträge	Stk	100	100	100



Eigenbetrieb Städtischer Friedhof Görlitz



Bilanz - Eigenbetrieb Städtischer Friedhof Görlitz
(in TEURO)

	2013	2014	2015	2015		2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan		Ist	Ist	Ist	Plan
A. Anlagevermögen	2.529,3	2.494,5	2.443,8	2.468,0	A. Eigenkapital	763,8	786,8	784,5	764,0
I. Immat. Vermögensgegenst.	0,5	0,0	0,0	0,0	I. Stammkapital	25,6	25,6	25,6	26,0
II. Sachanlagen	2.528,9	2.494,5	2.443,8	2.468,0	II. Rücklagen	8,1	8,1	8,1	0,0
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	III. Gewinn/Verlustvortrag	21,1	22,9	45,8	23,0
					IV. Jahresergebnis	1,7	23,0	-2,3	0,0
B. Umlaufvermögen	777,1	785,1	1.214,0	758,0	V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0
I. Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0	B. Sonderposten	513,6	497,0	480,3	480,0
II. Forderungen und sonst. Verm.	734,5	681,9	964,1	727,0	C. Rückstellungen	1.073,5	1.123,6	948,6	1.124,0
dar. Ford. aus Liefer. u. Leistungen	109,6	120,1	117,2	0,0	D. Verbindlichkeiten	877,7	791,2	1.347,0	765,0
Ford. geg. Träger/Gesellschafter	621,3	560,4	845,5	621,0	dar. Verb. gegenüber Kreditinstituten	717,6	644,3	538,4	535,0
Ford. geg. verbundenen Untern.	0,0	0,0	0,0	0,0	Verb. aus Lieferungen und Leistungen	55,2	91,9	97,0	55,0
sonst. Vermögensgegenstände	3,5	1,4	1,4	0,0	Verb. geg. verbundenen Untern.	0,0	0,0	0,0	0,0
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	Verb. gegenüber Träger/Gesellsch.	3,2	1,1	1,3	91,0
IV. Liquide Mittel	42,6	103,2	249,9	31,0		158,4	199,1	243,6	55,0
C. Sonderverlustkonto aus Rückst.	0,0	0,0	0,0	0,0	sonstige Verbindlichkeiten	101,7	53,9	710,2	84,0
	0,0	0,0	0,0	0,0					
	0,0	0,0	0,0	0,0	E. Rechnungsabgrenzungsposten	79,3	82,9	99,1	95,0
D. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0					
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1,5	1,8	1,6	2,0	Summe Aktiva	3.307,9	3.281,5	3.659,5	3.228,0
Summe Aktiva	3.307,9	3.281,5	3.659,5	3.228,0	Summe Passiva	3.307,9	3.281,5	3.659,5	3.228,0

**Gewinn- und Verlustrechnung - Eigenbetrieb Städtischer Friedhof Görlitz
(in TEURO)**

	2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan
I. Betriebliche Erträge	1.562,3	1.501,3	1.923,9	1.478,0
1. Umsatzerlöse	1.321,2	1.232,4	1.324,7	1.230,0
2. Bestandsveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
3. aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
4. sonstige betriebliche Erträge	241,1	268,8	599,2	248,0
II. Betriebliche Aufwendungen	1.540,2	1.483,2	1.835,3	1.457,0
5. Materialaufwand	128,8	107,2	119,3	113,0
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	50,2	41,7	36,4	42,0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	78,5	65,5	82,9	71,0
6. Personalaufwand	777,2	799,4	821,3	800,0
a) Löhne und Gehälter	612,2	640,2	662,2	640,0
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	165,0	159,2	159,1	160,0
c) sonst. Personalkosten	0,0	0,0	0,0	0,0
7. Abschreibungen	73,5	70,0	80,2	75,0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	560,8	506,6	814,5	469,0
III. Betriebsergebnis	22,1	18,1	88,6	21,0
9. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	0,0	0,0	0,0	0,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihunge	0,0	0,0	0,0	0,0
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	11,7	29,8	1,2	1,0
13. Abschreibungen aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	30,8	23,6	90,9	21,0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Finanzergebnis	-19,1	6,2	-89,6	-20,0
V. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	3,0	24,2	-1,0	1,0
16. außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
18. sonstige Steuern	1,2	1,2	1,2	1,0
19. Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Ge	0,0	0,0	0,0	0,0
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
VI. Jahresergebnis	1,7	23,0	-2,3	0,0

Eigengesellschaften:

Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH

KOMMWOHNEN Görlitz GmbH

Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH

Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH

Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH

Gründung der Gesellschaft: 29.07.1991

Sitz der Gesellschaft: Görlitz

Anschrift: Girbigsdorfer Straße 1-3 Tel.: 03581 370
 02828 Görlitz E-Mail: info@klinikum-goerlitz.de
 Homepage: www.klinikum-goerlitz.de

Höhe des Stammkapitals: 5.113,0 TEURO

Gesellschafter: Stadt Görlitz (100%)

Organe: Geschäftsführer
 Aufsichtsrat
 Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer/Vorstand: Ulrike Holtzsch (Geschäftsführerin)

Mitglieder des Aufsichtsrates: Peter Starre (Vorsitzender)
 Wolfgang Freudenberg (1. stellv. Vorsitzende)
 Jens Günther (2. stellv. Vorsitzender)
 Dr. Matthias Liebig
 Dr. Reinhard Wilhelm
 Andreas Teichert
 Siegfried Deinege
 Jana Berger
 Sven Fiedler

beratende Mitglieder der Gesellschafterversammlung: Dr. Rolf Weidle
 Michael Hannich

Wirtschaftsprüfer: Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG

Unternehmenszweck:

- ist die Übernahme und Fortführung des Städtischen Krankenhauses und der Betrieb eines Krankenhauses mit Krankenpflegeschule und sonstigen Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben
- die Gewährung und Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung in einem leistungsfähigen, wirtschaftlich gesicherten und eigenverantwortlich wirtschaftenden Krankenhaus

	Jahr		
	2013	2014	2015
Stand	beschlossen	beschlossen	beschlossen
Betriebliche Erträge (in TEURO)	105.136,1	106.211,7	107.779,6
dar. Umsatzerlöse (in TEURO)	87.647,3	90.871,1	94.182,8
Betriebliche Aufwendungen (in TEURO)	104.293,3	104.039,5	104.881,2
dar. Personalaufwand (in TEURO)	56.996,0	59.657,9	59.978,7
Jahresergebnis (in TEURO)	706,7	781,7	2.738,8
Bilanzsumme (in TEURO)	120.532,4	119.857,1	122.899,3
Zuwendung der Stadt Görlitz (in TEURO)	0,0	0,0	0,0
Durchschnitt der Beschäftigten	1.174,0	1.098,0	1.101,0

Die Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH hat für den Jahresabschluss und den Lagebericht 2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG erhalten.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 2.738 TEUR und einer Bilanzsumme von 122.899 TEUR ab.

Auszug aus dem Lagebericht

Die Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH ist ein kommunales Krankenhaus mit 550 Planbetten und 84 tagesklinischen Plätzen. 2015 wurden 68.983 Patienten, davon 24.903 stationär und 44.303 ambulant durch 1.136 Vollkräfte (darunter 170 Ärzte) behandelt.

Die Gesellschaft schließt das Wirtschaftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2.739 TEUR (Vj. 782 TEUR) ab. Damit hat sich die Ertragslage des Hauses unter Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses des Vorjahres von -1.190 TEUR (2015: 0 TEUR) deutlich verbessert und die Vorgabe des Wirtschaftsplanes 2015 (1.015 TEUR) wurde um 1.724 TEUR übererfüllt. Der Anstieg der Erlöse im Krankenhausbereich ist auf eine Erhöhung der Leistungen im DRG-Bereich bei gleichzeitiger Erhöhung des Basisfallwertes zurückzuführen. Negativ wirken sich die Bestandsänderungen unfertiger Leistungen (-507 TEUR) auf das Jahresergebnis aus.

Wesentlich deutlich gestiegen sind die Erträgen aus externen Apothekenverkäufen um 900 TEUR. Diese korrespondieren mit entsprechenden Aufwendungen im Materialaufwand. Der Anstieg im Materialaufwand um 1.266 TEUR ist wesentlich auf den Mehrverbrauch von Medikamenten zurückzuführen. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (923 TEUR) resultiert nahezu ausschließlich aus erhöhten Instandhaltungs- und Archivierungskosten.

Im Klinikum und in den Tochtergesellschaften wurden Investitionen in Höhe von 3.779 TEUR finanziert. Dafür wurden Eigenmittel von 769 TEUR verwendet. Zum Bilanzstichtag ist der Grundsatz der fristenkongruenten Finanzierung voll gewahrt. Entsprechend ist das Langfristig gebundenen Vermögen durch langfristige Mittel gedeckt. Die Investitionen in das Anlagevermögen aus Förder- und Eigenmittel dienen insgesamt der Verbesserung der langfristigen Unternehmensentwicklung.

Die Gesellschaft weist ein bilanzielles Eigenkapital von 42.172 TEUR aus. Dabei beträgt die Eigenkapitalquote ohne Hinzurechnung von Sonderposten 34 % (Vorjahr 32 %). Der Deckungsgrad des Anlagevermögens (Eigenkapital/Anlagevermögen abzgl. Sonderposten) beträgt 152 %, dies entspricht einer Erhöhung zum Vorjahr um 15 % und zeugt unverändert von einer soliden Finanzierung der langfristig im Unternehmen gebundenen Vermögenswerte.

Die Liquidität war im Berichtsjahr 2015 durchgängig gesichert.

Zur Sicherstellung der Investitionen wurden bis 2014 8.978 TEUR Kredite ausgereicht. Für die Finanzierung des Flächenersatzbaus erfolgte 2015 eine Kreditaufnahme von 1.700 TEUR.

Das Klinikum Görlitz ist akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität Dresden. Zu dem wurden in 2014 mit der Medizinischen Universität Wroclaw ein Kooperationsvertrag unterzeichnet, der zum Ziel die Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte, Konferenzen und wissenschaftliche Tagungen, sowie die praktische Ausbildung der Studenten in Görlitz, hat.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht. Risiken mit wesentlichem Einfluss auf den Erfolg ergeben sich aus der Finanzierung von Investitionsvorhaben. Besonders kritisch wird der Investitionsstau gesehen, der sich aus der notwendigen Finanzierung von Investitionen aus Eigenmitteln ergibt, die in nicht ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Daraus ergibt sich eine veraltete Bausubstanz und Medizintechnik, die den operativen Betrieb des Hauses negativ beeinflussen.

Das im Vorjahr noch sehr kritisch bewertete Risiko der Personalkostensteigerungen konnte im Laufe des Jahres 2015 durch Tarifverhandlungen minimiert werden.

Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Görlitz und der Gesellschaft (in TEUR):

	2014	2015
Gewinnabführung an Haushalt	-	-
Verlustabdeckung aus Haushalt	-	-
Sonstige Zuschüsse (Ertragszuschüsse) aus Haushalt	-	-
Sonstige Vergünstigungen	-	-
Durch Stadt übernommene Bürgschaften	-	-
Forderungsverzichte der Stadt	-	-
Unentgeltlich übernommene Leistungen	-	-

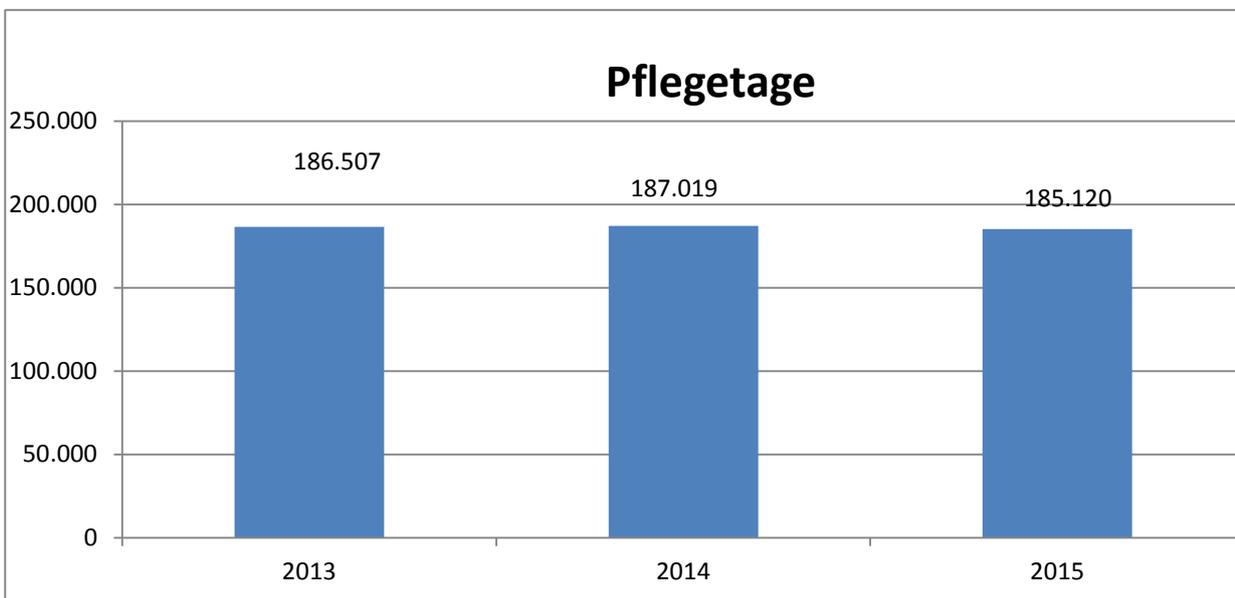
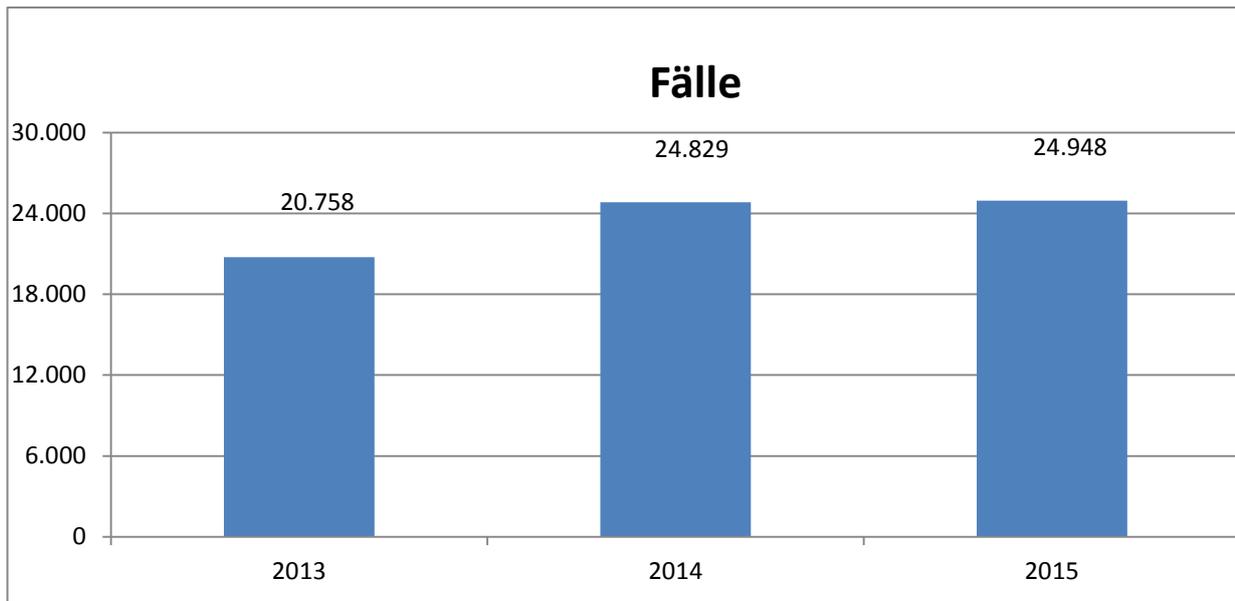
Die Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH hält nachfolgende Beteiligungen:

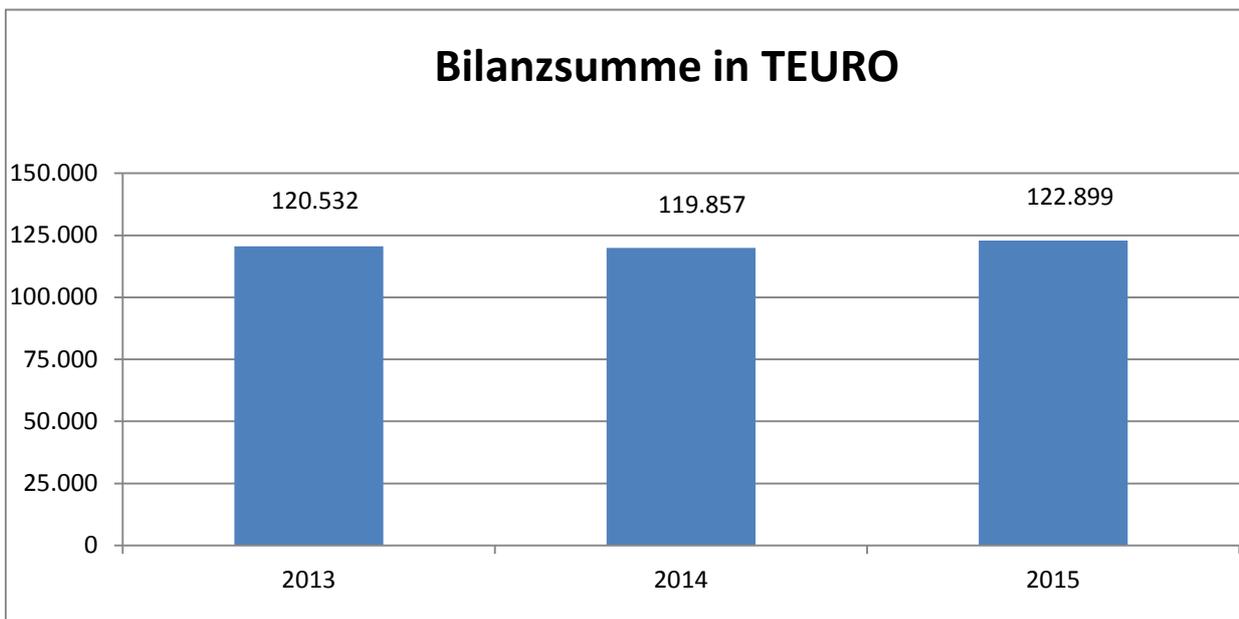
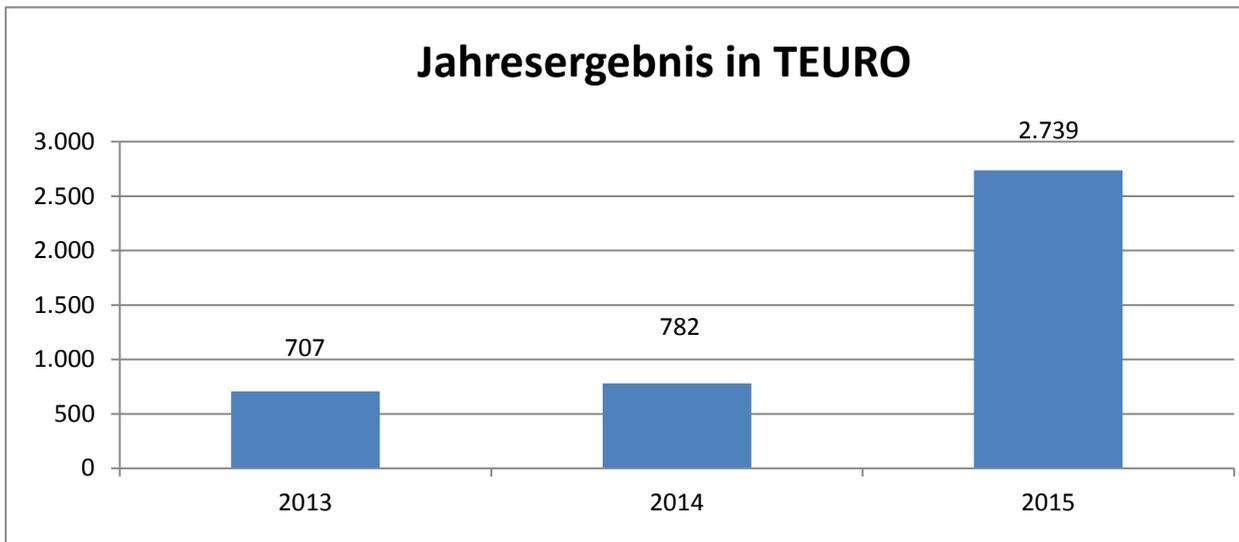
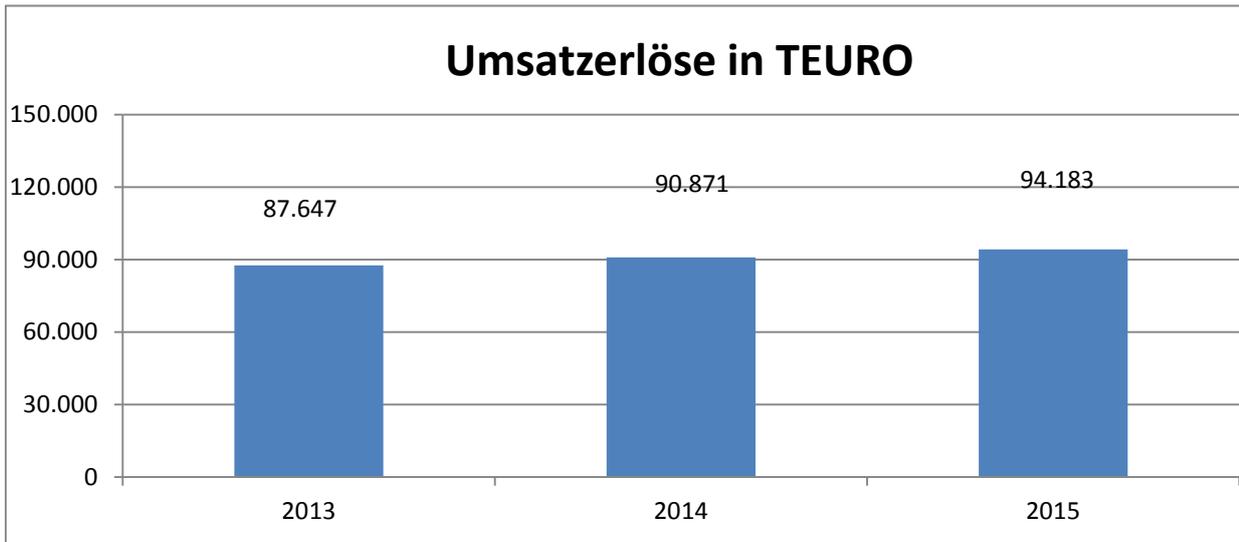
- Med Lab Görlitz GmbH 100 % Geschäftsanteile
- Physio-Ergotherapie Service Görlitz GmbH 100 % Geschäftsanteile
- Betriebsgesellschaft des Klinikums mbH 100 % Geschäftsanteile
- Poliklinik Görlitz GmbH Med.Versorgungszentrum 100 % Geschäftsanteile

Finanzielle Kennzahlen		Stand:	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH			Ist	Ist	Ist
Währung=TEURO					
Liquidität					
I. Liquidität 1. Grades	Liquide Mittel	10.256			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	11.679			
	(sollte 70 % betragen)		87,8%	35%	11%
Liquidität 2. Grades	Liquide Mittel + Forderungen	25.797			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	11.679			
	(sollte 100 % betragen)		220,9%	182%	194%
Liquidität 3. Grades	Liquide Mittel + Forderungen + Vorräte	27.989			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	11.679			
	(sollte 200% betragen)		239,7%	206%	215%
II. Cash-flow: (Geldrückfluß an das Unternehmen)					
= Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der Rückstellungen + Veränderung der Sonderposten :					
Jahresergebnis:			2.739	782	707
Abschreibungen:			5.609	8.113	5.597
Veränderung der Rückstellungen:			1.724	2.468	861
Veränderung der Sonderposten:			-1.132	-99	-2.029
Cash-flow:			8.941	11.264	5.136
Rentabilität					
III. Umsatzrentabilität:			2,9%	0,9%	0,8%
	(Gewinn/Umsatzerlöse)				
Eigenkapitalrentabilität:			4,0%	1,2%	1,1%
	(Gewinn/Eigenkapitaleinsatz)				
Unternehmensrentabilität (Gesamrentabilität):			2,3%	0,8%	0,7%
	(Gewinn+Zins für Fremdkapital/Kapitaleinsatz)				
Kapitalstruktur					
IV. Eigenkapitalquote			56,4%	56,0%	55,1%
	(Eigenkapital/Gesamtkapital)				
V. Goldene Bilanzregel					
Soll:	Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital = Anlagevermögen			81.031	110.049
Ist:	69.297 +	14.799 >	82.055	<	>
		84.096 >	82.055	84.153	87.311
VI. Wachstumsrate					
	(Endbestand Sachanlagen/Anfangsbestand Sachanlagen)		-2,5%	-3,6%	-0,7%
Anfangsbestand Anlagevermögen			84.153	87.311	87.964
Endbestand Anlagevermögen			82.055	84.153	87.311
VII. Anlagenquote					
	(Anlagevermögen/Gesamtkapital)		66,8%	70,2%	72,4%
Geschäftserfolg					
VIII. Personalproduktivität			107	103	92
	(Umsatz/Beschäftigte)				
Umsatzerlöse			94.183	90.871	87.647
Summe durchschn. Anzahl der Effektivbeschäft.			879	879	956

Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH - Leistungsdaten

	Jahr Einheit	2013	2014	2015
Betten vollstationär	Betten	566	558	557
Betten teilstationär	Betten	71	74	73
Pflegetage	Tage	186.507	187.019	185.120
Fälle	Fälle	20.758	24.829	24.948
Bettenauslastung	%	80	83	80
Verweildauer	Tage	7	6	6





Bilanz - Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH
(in TEURO)

	2013	2014	2015	2015		2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan		Ist	Ist	Ist	Plan
A. Anlagevermögen	87.311,3	84.152,6	82.055,4	84.873,0	A. Eigenkapital	38.651,2	39.432,9	42.171,7	40.011,0
I. Immat. Vermögensgegenst.	647,4	840,2	1.080,0	615,0	I. Stammkapital	5.113,0	5.113,0	5.113,0	5.113,0
II. Sachanlagen	86.563,9	83.212,3	80.875,3	84.158,0	II. Rücklagen	16.019,7	16.726,5	17.508,1	17.072,0
III. Finanzanlagen	100,0	100,0	100,0	100,0	III. Gewinn/Verlustvortrag	122,4	122,4	122,4	122,0
					IV. Jahresergebnis	706,7	781,7	2.738,8	1.015,0
B. Umlaufvermögen	22.522,9	22.976,5	27.988,7	32.232,0	V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0
I. Vorräte	2.136,0	2.690,1	2.191,7	2.136,0					
II. Forderungen und sonst. Verm.	19.197,6	16.355,5	15.541,3	27.420,0	B. Sonderposten	55.480,7	55.381,4	54.249,8	57.858,0
dar. Ford. aus Liefer. u. Leistungen	13.323,4	13.135,6	12.596,8	0,0	C. Rückstellungen	5.253,9	7.722,1	9.446,3	5.254,0
Ford. geg. Träger/Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	D. Verbindlichkeiten	21.146,6	17.320,8	17.031,4	26.779,0
Ford. geg. verbundenen Untern.	166,3	216,6	151,6	166,0	dar. Verb. gegenüber Kreditinstituten	8.333,6	6.730,4	6.080,7	6.040,0
sonst. Vermögensgegenstände	324,3	241,7	265,3	0,0	Verb. aus Lieferungen und Leistungen	2.329,8	2.435,7	2.726,7	2.330,0
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	Verb. geg. verbundenen Untern.	384,9	313,6	318,9	385,0
IV. Liquide Mittel	1.189,3	3.930,9	10.255,7	2.676,0		10.483,3	11.135,8	11.678,7	18.409,0
					Verb. gegenüber Träger/Gesellsch. sonstiger Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	10.647,9	12.686,1	12.745,7	12.747,0		1.247,8	1.214,6	1.294,4	1.248,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,1	0,0
	10.647,9	12.686,1	12.745,7	12.747,0					
D. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0					
E. Rechnungsabgrenzungsposten	50,3	42,0	109,5	50,0					
Summe Aktiva	120.532,4	119.857,1	122.899,3	129.902,0	Summe Passiva	120.532,4	119.857,1	122.899,3	129.902,0

**Gewinn- und Verlustrechnung - Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH
(in TEURO)**

	2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan
I. Betriebliche Erträge	105.136,1	106.211,7	107.779,6	102.767,9
1. Umsatzerlöse	87.647,3	90.871,1	94.182,8	92.372,9
2. Bestandsveränderungen	-298,8	489,0	-507,1	0,0
3. aktivierte Eigenleistungen	153,1	32,9	0,0	0,0
4. sonstige betriebliche Erträge	17.634,5	14.818,7	14.103,9	10.395,0
II. Betriebliche Aufwendungen	104.293,3	104.039,5	104.881,2	101.591,7
5. Materialaufwand	27.446,8	27.329,9	28.595,5	27.427,5
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	16.637,1	16.620,7	17.578,1	16.573,0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.809,7	10.709,2	11.017,4	10.854,5
6. Personalaufwand	56.996,0	59.657,9	59.978,7	60.239,3
a) Löhne und Gehälter	48.380,7	50.702,8	50.883,5	51.171,0
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	8.615,3	8.955,1	9.095,2	9.068,2
7. Abschreibungen	5.597,4	8.113,3	5.609,3	5.465,0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.253,1	8.938,4	10.697,7	8.460,0
III. Betriebsergebnis	842,8	2.172,3	2.898,4	1.176,2
9. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	0,0	0,0	0,0	0,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihunge	0,0	0,0	0,0	0,0
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	38,1	26,9	10,4	10,0
13. Abschreibungen aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	161,3	167,3	138,0	135,0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Finanzergebnis	-123,2	-140,5	-127,6	-125,0
V. Ergebnis der gewöohnl. Geschäftstätigkeit	719,6	2.031,8	2.770,7	1.051,2
16. außerordentliches Ergebnis	0,0	-1.190,5	0,0	0,0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	4,4	4,4	30,0
18. sonstige Steuern	12,8	55,3	27,6	5,0
19. Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Ge	0,0	0,0	0,0	0,0
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
VI. Jahresergebnis	706,7	781,7	2.738,8	1.016,2

KOMMWOHNEN Görlitz GmbH

Gründung der Gesellschaft: 27.12.1990

Sitz der Gesellschaft: Görlitz

Anschrift:	Konsulstraße 65 02826 Görlitz	Tel.:	03581 4610
		E-Mail:	info@kommwohnen.de
		Homepage:	www.kommwohnen.de

Höhe des Stammkapitals: 150,0 TEURO

Gesellschafter: Stadt Görlitz (100%)

Organe: Geschäftsführer
Aufsichtsrat
Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer/Vorstand: Arne Myckert

Mitglieder des Aufsichtsrates:	Dr. Michael Wieler (Vorsitzender)	
	Dieter Gleisberg (Stellvertreter)	
	Wolfgang Kück	
	Günter Friedrich	bis 05.01.2015
	Prof. Dr. Stefan Kofner	bis 05.01.2015
	Eberhard Schneider	ab 06.01.2015
	Torsten Ahrens	ab 06.01.2015

beratende Mitglieder der
Gesellschafterversammlung: Martina Fourier
Dietmar Hepprich

Wirtschaftsprüfer: KPMG AG

Unternehmenszweck:

- ist vorrangig die Sicherstellung einer sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung
- die Unterstützung kommunaler Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur und Errichtung, Erwerb und Betreibung von Objekten der Gewerbeinfrastruktur
- Durchführung städtebaulicher Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen

	Jahr		
	2013	2014	2015
Stand	beschlossen	beschlossen	beschlossen
Betriebliche Erträge (in TEURO)	22.083,1	19.216,8	18.561,3
dar. Umsatzerlöse (in TEURO)	18.748,9	18.943,5	18.154,5
Betriebliche Aufwendungen (in TEURO)	23.724,1	16.224,2	16.403,7
dar. Personalaufwand (in TEURO)	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis (in TEURO)	-125,4	982,2	955,3
Bilanzsumme (in TEURO)	162.043,4	159.479,0	157.586,6
Zuwendung der Stadt Görlitz (in TEURO)	0,0	0,0	0,0
Durchschnitt der Beschäftigten	1,0	1,0	1,0

Die Gesellschaft hat für den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31.12.2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG erhalten. Im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG erfolgten seitens des Wirtschaftsprüfers keine Beanstandungen. Die Gesellschaft schließt das Wirtschaftsjahr 2015 mit einer Bilanzsumme von 157.586 TEUR und einem Jahresgewinn von 955 TEUR ab.

Auszug aus dem Lagebericht

Die demographische Entwicklung der Region Ostsachsen ist erstmals wieder von einer geringfügigen Bevölkerungszunahme geprägt. Die Überalterung der Bevölkerung stellt ein wachsendes Problem dar. Durch die Veränderung der Haushaltsgrößen und die Zunahme einkommensschwacher Haushalte ist eine Verschiebung des Bedarfs und des Nachfrageverhaltens erkennbar.

Im Geschäftsjahr 2015 blieb die Leerstandsquote nahezu konstant. Die Hauptursache für den Leerstand liegt zu einem Teil in dem erfolgten Zukauf von leer stehenden bzw. fast leergewohnten Objekten der Stadt Görlitz in den Jahren 2011 und 2012 und zum anderen Teil in den unsanierten Gründerzeithäusern der Innenstadt.

Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr beträgt 955 TEUR. In 2015 erfolgten Instandsetzungsmaßnahmen und die weitere Sanierung von Leerwohnungen noch gezielter nach Bedarf des Wohnungsmarktes.

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung liegen um 791 TEUR unter denen des Vorjahres. Die Verringerung resultiert aus einer Abnahme der Sollmieten, der gestiegene Erlösschmälerungen aus Leerstand (hauptsächlich zwischen Fertigstellung und Vermietung) gegenüberstehen. Umsatzerlöse aus Betriebskosten verringerten sich um 647 TEUR. Die Aufwendungen für die Betriebsleistung reduzierten sich insbesondere durch die bezogenen Lieferungen und Leistungen (-426 TEUR ggü. Vj.), im Wesentlichen durch die Kosten für die Instandhaltung (-523 TEUR ggü. Vj.). Außerplanmäßige Abschreibungen von 811 TEUR wurden infolge geplantem Abriss und dauerhaftem Leerstand vorgenommen.

Die Vermögensstruktur hat sich aufgrund des Überganges von Leasinggrundstücken (1.457 TEUR) an die KommWohnen Service GmbH verändert. Das Anlagevermögen hat sich um 4.335 TEUR auf 117.554 TEUR verringert. Investitionen in die Grundstücke mit Wohnbauten erfolgten von 1.367 TEUR und betreffen insbesondere Komplexsanierungen.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich in Vergleich zum Vorjahr um 2.442 TEUR im Wesentlichen betrifft das flüssige Mittel aus Leasingverträgen. Die Eigenkapitalquote hat sich um 1,3 % erhöht, was sich aus gesunkenem Fremdkapital und gestiegenen Eigenkapital bei einer Verringerung der Bilanzsumme ergibt.

Für das Geschäftsjahr ergibt sich ein negativer Cashflow aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit, der durch die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit vollständig gedeckt wird.

Die KommWohnen Görlitz passt ihre Strategie permanent an die sich ändernden Bedingungen an. Leerstandszuwachs wird so gering wie möglich gehalten, maßvolle Investitionen zur Verbesserung des Standards der Bestandswohnungen, vorrangig in der Innen- und Südstadt werden geplant. Preiswerter Wohnraum unter Nutzung von Förderprogrammen wird auch künftig einkommensschwachen Mietern zur Verfügung gestellt. Risiken ergeben sich aus der demographischen Entwicklung, aus Altersarmut und Kaufkraftverlust aber auch aus dem Zustand der Bausubstanz, aus der Finanzierung und Zinsentwicklung und dem Mietpreisniveau am Wohnungsmarkt.

Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Görlitz und der Gesellschaft (in TEUR):

	2014	2015
Gewinnabführung an Haushalt	-	-
Sonstige Zuschüsse (Ertragszuschüsse) aus Haushalt	-	-
Durch Stadt übernommene Bürgschaften	2.770	2.770
Forderungsverzichte der Stadt	-	-
Kredite/Darlehn von der Stadt	13.543	12.981
Unentgeltlich übernommene Leistungen	-	-
Stand d. Kredite, die mit Bürgschaft. d. Stadt gesichert sind	1.032	849

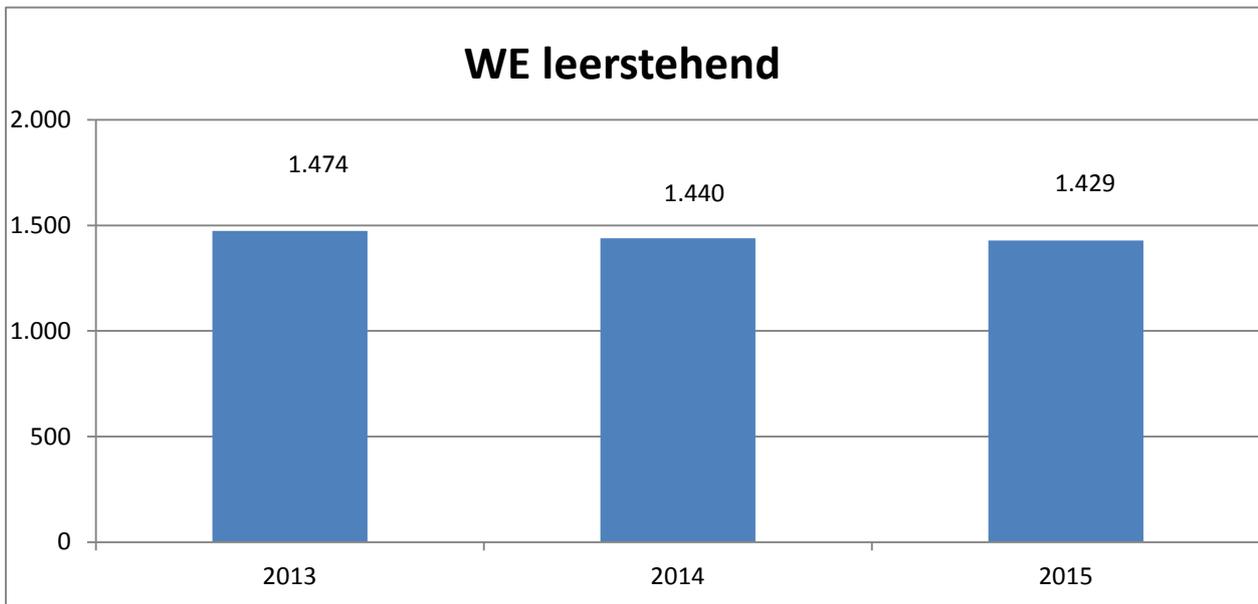
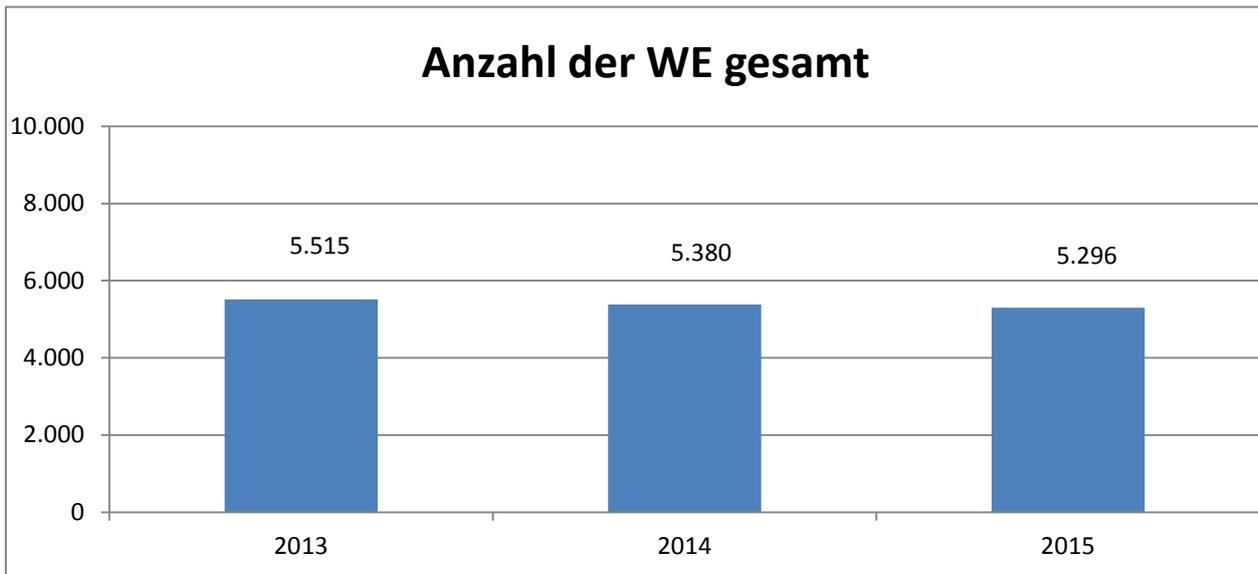
Die KommWohnen Görlitz GmbH hält nachfolgende Beteiligungen:

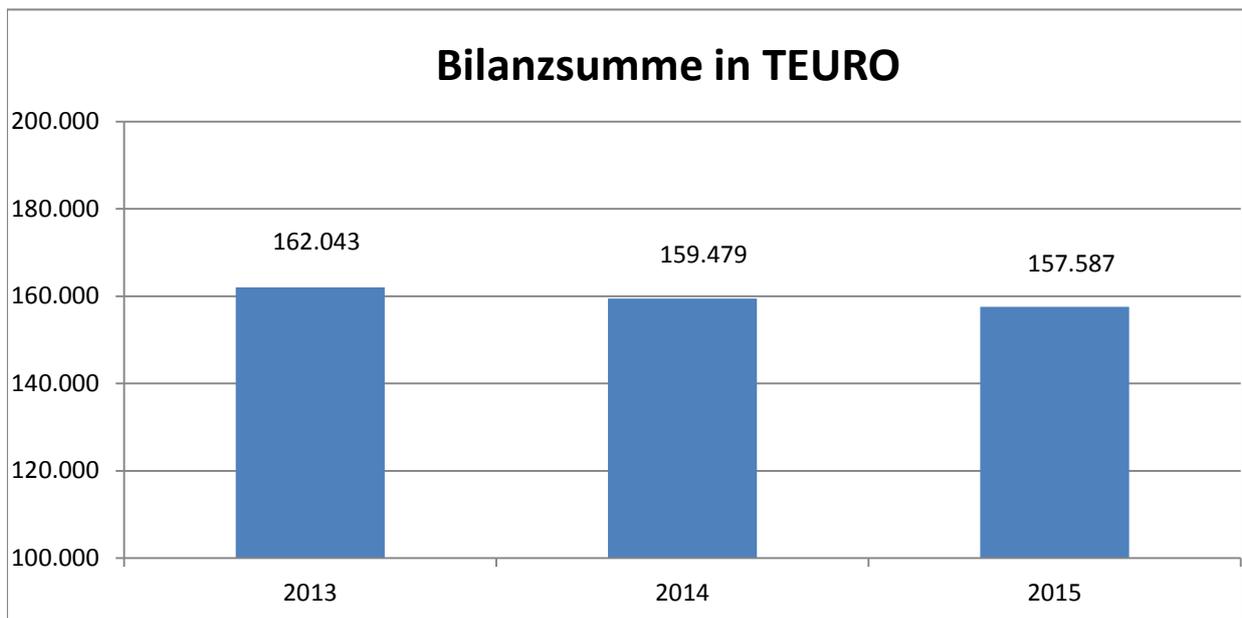
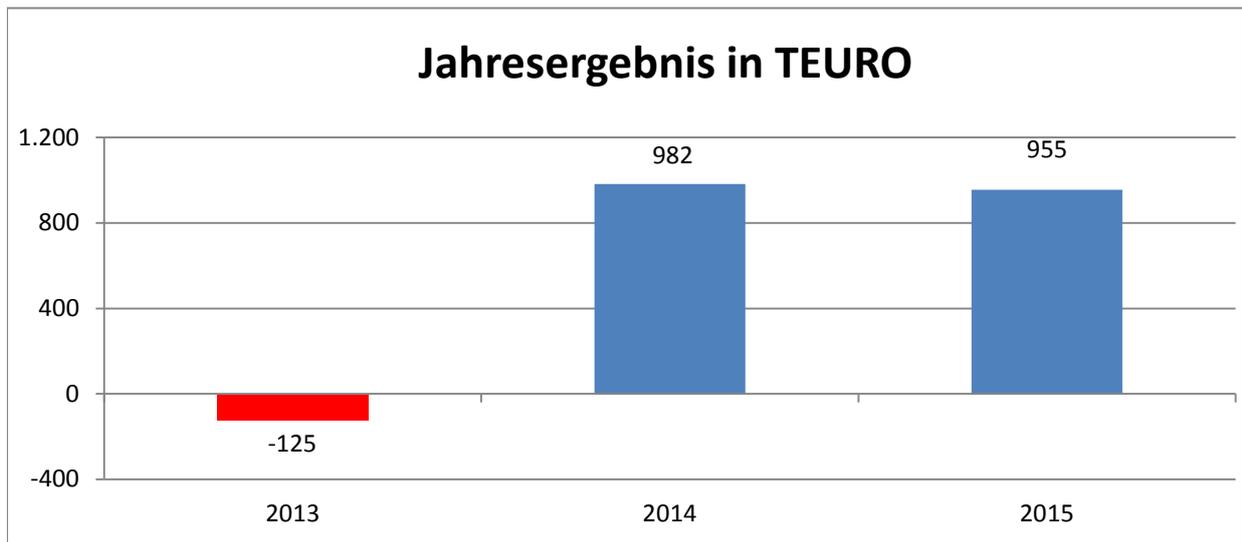
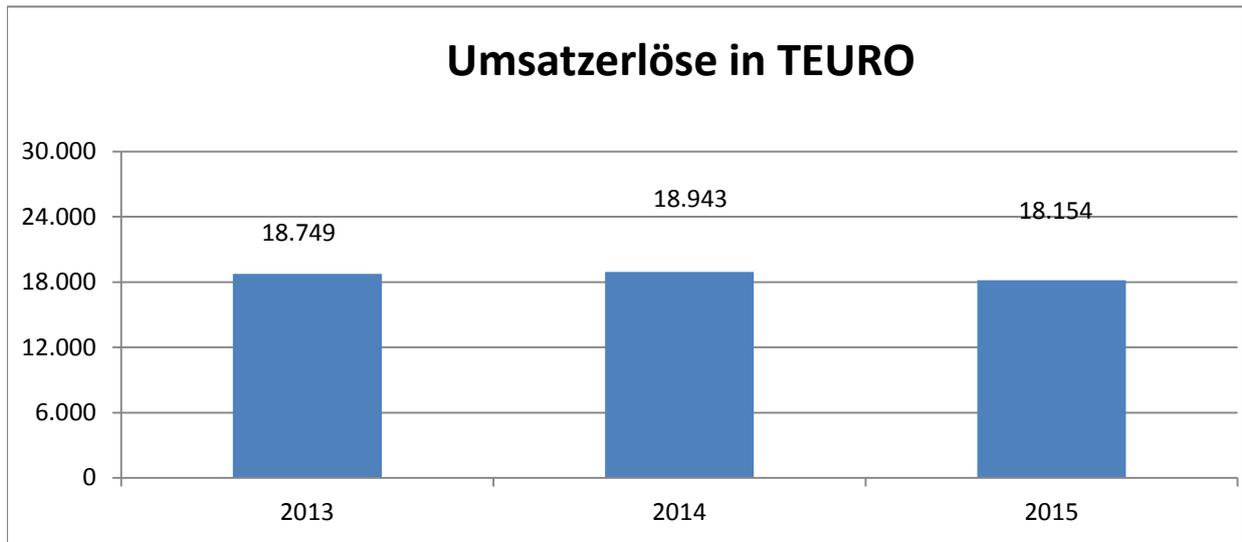
KommWohnen Dienste GmbH (Jugendherberge Görlitz gGmbH)	100 % Geschäftsanteile
KommWohnen Service GmbH (WBG SEGes mbH)	100 % Geschäftsanteile
Wohnprojekt Görlitz gGmbH	100 % Geschäftsanteile

Finanzielle Kennzahlen		Stand:	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
KOMMWOHNEN Görlitz GmbH			Ist	Ist	Ist
Währung=TEURO					
Liquidität					
I. Liquidität 1. Grades :	Liquide Mittel	5.908			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	11.394			
	(sollte 70 % betragen)		51,9%	27%	43%
Liquidität 2. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen	35.074			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	11.394			
	(sollte 100 % betragen)		307,8%	278%	260%
Liquidität 3. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen + Vorräte	40.033			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	11.394			
	(sollte 200% betragen)		351,3%	320%	305%
II. Cash-flow:	(Geldrückfluß an das Unternehmen)				
	= Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der Rückstellungen + Veränderung der Sonderposten :				
	Jahresergebnis:	955	982	-125	
	Abschreibungen:	4.250	3.408	4.032	
	Veränderung der Rückstellungen:	-123	-590	-560	
	Veränderung der Sonderposten:	-100	-100	-839	
	Cash-flow:		4.983	3.701	2.507
Rentabilität					
III. Umsatzrentabilität:			5,3%	5,2%	-0,7%
	(Gewinn/Umsatzerlöse)				
Eigenkapitalrentabilität:			1,1%	1,2%	-0,2%
	(Gewinn/Eigenkapitaleinsatz)				
Unternehmensrentabilität (Gesamrentabilität):			1,9%	2,2%	1,3%
	(Gewinn+Zins für Fremdkapital/Kapitaleinsatz)				
Kapitalstruktur					
IV. Eigenkapitalquote			53,8%	52,6%	51,2%
	(Eigenkapital/Gesamtkapital)				
V. Goldene Bilanzregel					
Soll:	Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital = Anlagevermögen		145.980	148.745	
Ist:	84.725 + 59.741 > 117.554		>	>	
	144.467 > 117.554		121.889	122.673	
VI. Wachstumsrate			-3,6%	-0,6%	-1,6%
	(Endbestand Sachanlagen/Anfangsbestand Sachanlagen)				
	Anfangsbestand Anlagevermögen	121.889	122.673	124.646	
	Endbestand Anlagevermögen	117.554	121.889	122.673	
VII. Anlagenquote			74,6%	76,4%	75,7%
	(Anlagevermögen/Gesamtkapital)				
Geschäftserfolg					
VIII. Personalproduktivität			18.154	18.943	18.749
	(Umsatz/Beschäftigte)				
	Umsatzerlöse	18.154	18.943	18.749	
	Summe durchschn. Anzahl der Effektivbeschäft.	1	1	1	

KOMMWOHNEN Görlitz GmbH - Leistungsdaten

	Jahr Einheit	2013	2014	2015
Anzahl der WE gesamt	WE	5.515	5.380	5.296
WE leerstehend	WE	1.474	1.440	1.429
WE unbewohnbar	WE	923	837	753
Wohnfläche	m ²	316.084	308.423	303.065
Anzahl der GE gesamt	GE	111	110	103
Gewerbefläche	m ²	11.534	11.991	14.641
Verwaltete Einheiten (WE+GE+Sonstige)	WE u. GE	6.359	6.349	6.262
verwaltete WE	WE	5.515	5.380	5.296





Bilanz - KOMMWOHNEN Görlitz GmbH
(in TEURO)

	2013	2014	2015	2015		2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan		Ist	Ist	Ist	Plan
A. Anlagevermögen	122.672,8	121.889,0	117.553,6	120.817,0	A. Eigenkapital	81.504,1	82.486,0	83.441,6	83.299,0
I. Immat. Vermögensgegenst.	0,0	0,0	0,0	0,0	I. Stammkapital	150,0	150,0	150,0	150,0
II. Sachanlagen	119.570,5	118.587,0	114.251,3	117.515,0	II. Rücklagen	74.911,9	74.912,0	74.911,9	74.912,0
III. Finanzanlagen	3.102,3	3.302,0	3.302,3	3.302,0	III. Gewinn/Verlustvortrag	6.567,5	6.442,0	7.424,3	7.424,0
B. Umlaufvermögen	39.370,6	37.590,0	40.033,0	37.481,0	IV. Jahresergebnis	-125,4	982,0	955,3	813,0
I. Vorräte	5.761,5	4.910,0	4.959,1	5.651,0	V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0
II. Forderungen und sonst. Verm.	28.091,5	29.502,0	29.165,7	27.389,0	B. Sonderposten	2.766,5	2.667,0	2.567,5	2.568,0
dar. Ford. aus Liefer. u. Leistungen	166,2	150,7	79,6	0,0	C. Rückstellungen	2.932,3	2.342,0	2.218,5	2.292,0
Ford. geg. Träger/Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	D. Verbindlichkeiten	74.464,4	71.555,0	68.917,4	69.720,0
Ford. geg. verbundenen Untern.	24.763,4	26.206,0	26.238,0	0,0	dar. Verb. gegenüber Kreditinstituten	50.806,6	50.115,0	48.213,8	47.576,0
sonst. Vermögensgegenstände	3.141,9	3.144,6	2.848,0	0,0	Verb. aus Lieferungen und Leistungen	8.601,1	7.270,0	7.508,5	8.549,0
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	Verb. geg. verbundenen Untern.	351,8	413,0	105,1	0,0
IV. Liquide Mittel	5.517,6	3.178,0	5.908,3	4.441,0	Verb. gegenüber Träger/Gesellsch.	14.538,7	13.545,0	12.980,7	13.088,0
C. Sonderverlustkonto aus Rückst.	0,0	0,0	0,0	0,0	sonstige Verbindlichkeiten	166,3	212,0	109,3	507,0
D. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0	E. Rechnungsabgrenzungsposten	376,0	429,0	441,6	419,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0	Summe Passiva	162.043,4	159.479,0	157.586,6	158.298,0
Summe Aktiva	162.043,4	159.479,0	157.586,6	158.298,0					

**Gewinn- und Verlustrechnung - KOMMWOHNEN Görlitz GmbH
(in TEURO)**

	2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan
I. Betriebliche Erträge	22.083,1	19.216,8	18.561,3	19.678,0
1. Umsatzerlöse	18.748,9	18.943,5	18.154,5	18.609,0
2. Bestandsveränderungen	-158,6	-851,0	48,5	340,0
3. aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
4. sonstige betriebliche Erträge	3.492,8	1.124,2	358,3	729,0
II. Betriebliche Aufwendungen	23.724,1	16.224,2	16.403,7	16.993,0
5. Materialaufwand	16.618,9	9.710,1	9.283,8	10.256,0
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	0,0	0,0	0,0	0,0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.618,9	9.710,1	9.283,8	10.256,0
6. Personalaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0
a) Löhne und Gehälter	0,0	0,0	0,0	0,0
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	0,0	0,0	0,0	0,0
7. Abschreibungen	4.031,6	3.408,2	4.250,4	3.608,0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.073,5	3.105,9	2.869,6	3.129,0
III. Betriebsergebnis	-1.641,0	2.992,5	2.157,5	2.685,0
9. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	61,6	53,5	351,0	142,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihunge	0,9	0,0	0,0	0,0
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	642,9	552,4	563,8	580,0
13. Abschreibungen aus Finanzanlagen	25,0	0,0	0,0	0,0
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	2.258,1	2.573,0	2.109,0	2.575,0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	75,9	33,6	0,0	9,0
IV. Finanzergebnis	-1.653,6	-2.000,8	-1.194,1	-1.862,0
V. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-3.294,6	991,8	963,4	823,0
16. außerordentliches Ergebnis	3.169,2	0,0	0,0	0,0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	9,6	0,0	10,0
18. sonstige Steuern	0,0	0,0	8,1	0,0
19. Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Ge	0,0	0,0	0,0	0,0
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
VI. Jahresergebnis	-125,4	982,2	955,3	813,0

Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH

Gründung der Gesellschaft: 01.01.2007

Sitz der Gesellschaft: Görlitz

Anschrift: Fleischerstr. 19
02826 Görlitz

Tel.: 03581 47570
E-Mail: willkommen@europastadt-goerlitz.de
Homepage: www.goerlitz.de

Höhe des Stammkapitals: 25,6 TEURO

Gesellschafter: Stadt Görlitz (100%)

Organe: Geschäftsführer
Aufsichtsrat
Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer/Vorstand: Thomas Klatte bis 31.03.2015
Siegfried Deinege ab 31.03.2015

Mitglieder des Aufsichtsrates: Dr. Rolf Weidle (Vorsitzender ab 03.02.2015) ab 06.01.2015
Katrin Bartsch (1. Stellv. ab 03.02.2015) ab 06.01.2015
Torsten Hänsch ab 06.01.2015
Michael Prochnow ab 06.01.2015
Siegfried Deinege (2. Stellv. ab 03.02.2015) ab 06.01.2015 bis 31.03.2015
Dr. Michael Wieler ab 30.04.2015

beratende Mitglieder der
Gesellschafterversammlung: Wolfgang Freudenberg
Helmut Goltz

Wirtschaftsprüfer: Treuhand-Gesellschaft Dr. Steinbach&Partner GMBH

Unternehmenszweck:

- lokale Wirtschaftsentwicklung mit den Schwerpunkten: Wirtschaftsförderung/Standortmarketing und Standortentwicklung
- Entwicklung, Koordination und Umsetzung von Stadtmarketing-, Tourismus- und Kommunikationsstrategien und -projekten
- Vermarktung von touristischen und kulturellen Produkten

	Jahr		
	2013	2014	2015
Stand	beschlossen	beschlossen	beschlossen
Betriebliche Erträge (in TEURO)	1.382,6	1.414,8	1.371,7
dar. Umsatzerlöse (in TEURO)	418,8	452,5	485,0
Betriebliche Aufwendungen (in TEURO)	1.356,0	1.292,3	1.411,5
dar. Personalaufwand (in TEURO)	635,7	621,2	674,7
Jahresergebnis (in TEURO)	26,6	122,5	-39,7
Bilanzsumme (in TEURO)	247,1	378,2	353,5
Zuwendung der Stadt Görlitz (in TEURO)	865,0	865,0	793,5
Durchschnitt der Beschäftigten	14,0	14,0	16,0

Die Gesellschaft hat für den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31.12.2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Steinbach & Partner GmbH erhalten. Die Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH schließt das Jahr 2015 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 39,7 TEUR und einer Bilanzsumme in Höhe von 353,5 TEUR ab. Nach Aussagen des Wirtschaftsprüfers ist die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gegeben.

Auszug aus dem Lagebericht

In der Gesellschaft gab es Anfang 2015 einen erneuten Geschäftsführerwechsel. Der bisherige Geschäftsführer wurde zum 31.03.2015 abberufen. Seit 01.04.2015 ist der Oberbürgermeister Herr Deinege Geschäftsführer, unterstützt durch die Prokuristinnen Eva Wittig und Monika Gärtner.

Seitens der Politik und verschiedenen Interessenvertretungen und Verbände wurde gefordert, den Prozess der Neufokussierung der GmbH zufriedenstellend abzuschließen und damit die Grundlage für die Neubesetzung des Geschäftsführers zu bilden. Hauptaugenmerk soll auf die Bestandssicherung/Bestandsentwicklung der ansässigen Unternehmen mit besonderem Fokus Handel, das Thema Berzdorfer See und die Betrachtung des Tourismusbereiches unter dem Aspekt des Wirtschaftsfaktors gerichtet werden. Das überarbeitete Konzept begreift die GmbH als Dienstleister, Partner und Impulsgeber und stellt das Ziel der Stärkung des Wirtschaftsstandorts Görlitz in den Mittelpunkt der bestehenden Bereiche Wirtschaftsförderung, Tourismus- und Standortmarketing. Die Neuausschreibung der Stelle des Geschäftsführers ist erfolgt, aber es konnte noch kein geeigneter Bewerber gefunden werden. Die Stelle soll im 1. Halbjahr 2016 besetzt werden.

Aufgrund vorhandener Liquiditätsreserven aus den Vorjahren wurde der geplante Zuschuss für das Jahr 2015 reduziert. Zur Sicherheit der Geschäftstätigkeit erhielt die Gesellschaft einen Zuschuss in Höhe von 793,5 TEUR. Daraus resultiert 2015 ein negatives Jahresergebnis. Der Wirtschaftsplan wurde dahingehend angepasst. Der Gesamtumsatz lag bei 485 TEUR und konnte gegenüber dem Vorjahr um 33 TEUR gesteigert werden. Die Gesamtliquidität wurde auf das Niveau des Vorjahres zurückgeführt. Die Gesellschaft war zum 31.12.2015 zu 62,1 % mit Eigenkapital finanziert. Investitionen erfolgten in Höhe von 44,8 TEUR.

Im Bereich Wirtschaftsförderung/Unternehmensbetreuung wurden 61 neue Ansiedlungsvorgänge begleitet, 7 davon erfolgreich. Durch die Arbeit der Wirtschaftsförderung wurden 422 Arbeitsplätze geschaffen. Das Projektmanagement konzentrierte sich 2015 vor allem auf den Ausbau der digitalen Infrastruktur sowie auf die Entwicklung der Gewerbeflächen.

Das touristische Jahr 2015 konnte mit einem neuen Rekordergebnis abgeschlossen werden.

Das statistische Landesamt meldet ein Plus von 5,6 %. Das entspricht 118.239 Ankünften. Bei den gewerblichen Übernachtungen in Unterkünten ab 10 Betten war ein Plus von 4,5 % und damit 258.217 Übernachtungen zu verzeichnen. Die Aufenthaltsdauer lag bei 2,2 Tagen. In der Görlitz-Information erfolgte die Erweiterung des Angebots- und Servicespektrums (neue Merchandising-Produkte). Für das Thema Görlitwood wurde eine exklusive Artikelserie (T-Shirts, Stoffbeutel, Tassen) aufgenommen.

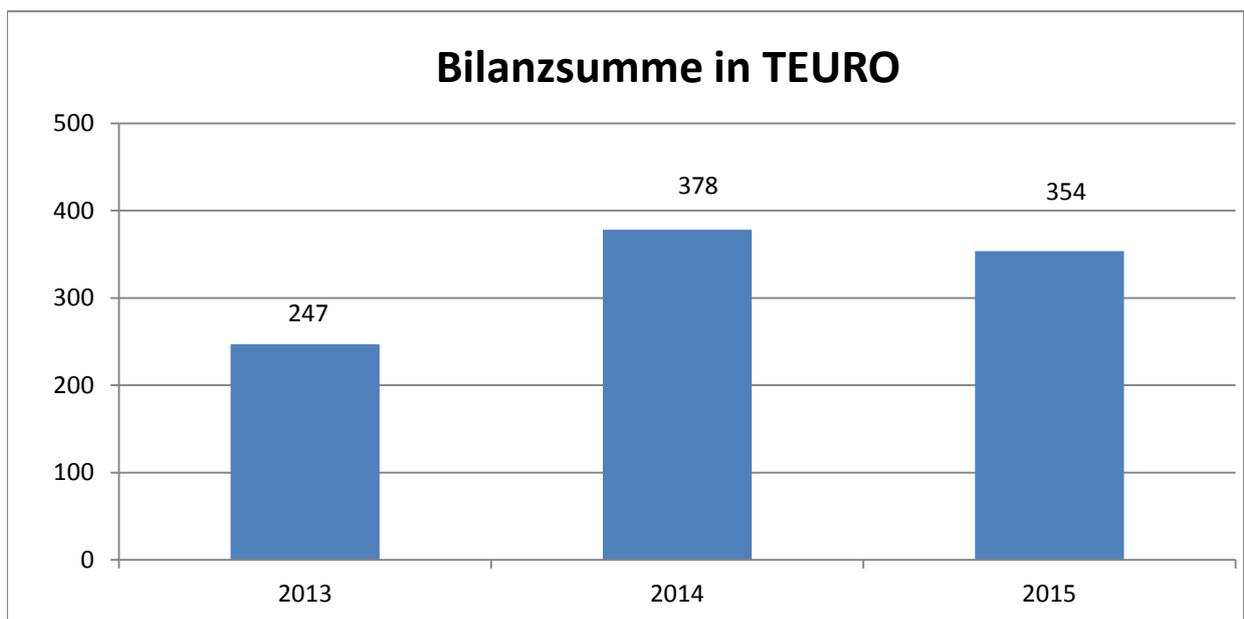
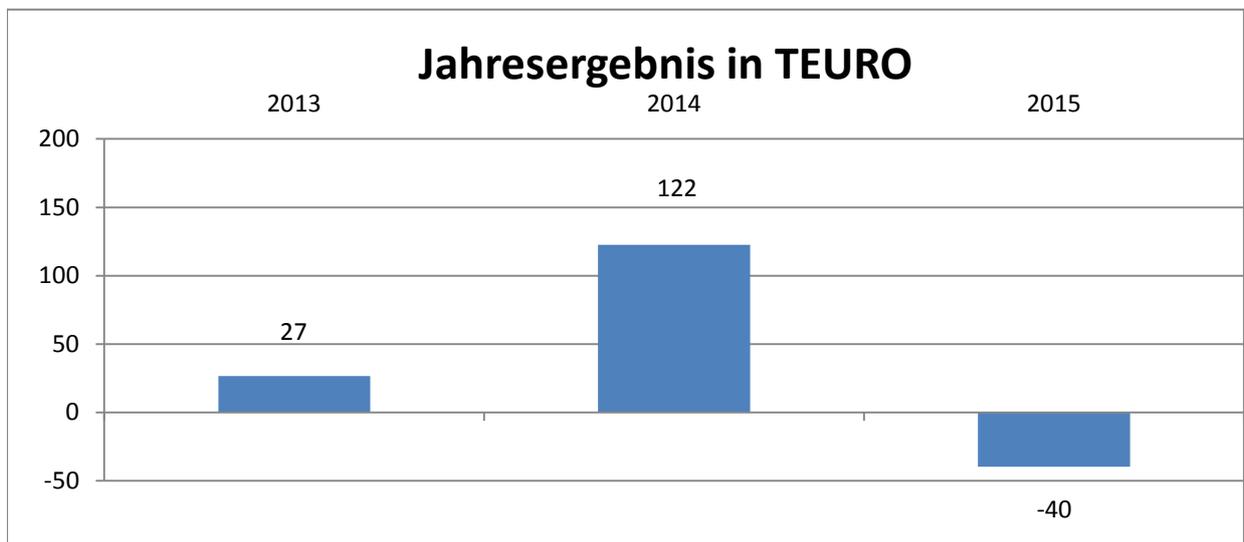
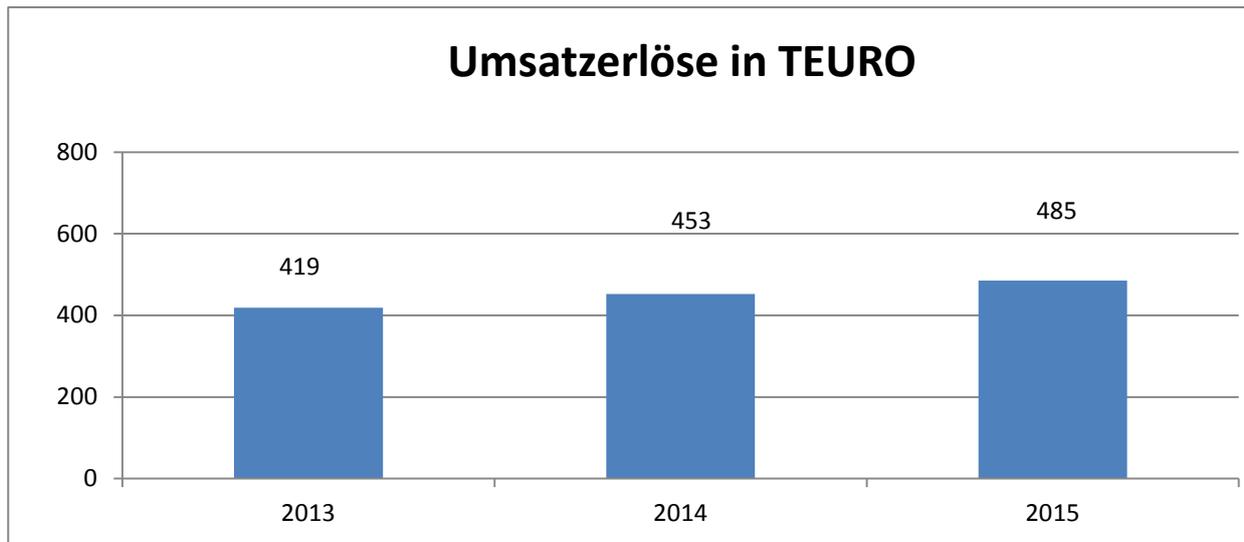
Im Bereich Standortmarketing sind Drucksachen und Broschüren aktualisiert und an neue Sprachen angepasst und für weitere Themen neu erarbeitet worden. 51 Journalisten und Redakteure wurden betreut und 22 Berichte in Fachzeitschriften veröffentlicht, zusätzlich dazu wurden 20 TV-Beiträge und 200 Onlinebeiträge registriert. Ein wichtiges Thema war Görlitwood und die Oscarverleihung an den in Görlitz gedrehten Film „The Grand Budapest Hotel“. Gemeinsam mit der Stadt wurde die Neuausschreibung des Internetauftritts www.goerlitz.de vorbereitet.

Die Gesellschaft kann ihren satzungsmäßigen Zweck (Wirtschaftsförderung, Tourismusmanagement und Standortmarketing) nur erfolgreich umsetzen, wenn die avisierten Zuwendungen durch den Gesellschafter ausgereicht werden. Die wirtschaftliche Stabilität ist mit der Zuwendung 865 TEUR (Besch. v. 07.01.2016) gegeben. Für die Umsetzung des Themas Görlitz am See werden zusätzliche Mittel in Höhe von 47,5 TEUR für 2016 beantragt und bereitgestellt. Für das Jahr 2016 wird eine konstante Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung erwartet. Als Risiko wird die Entwicklung zum Thema Asyl gesehen, dies könnte die Attraktivität des Tourismusstandortes Görlitz negativ beeinflussen.

Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Görlitz und der Gesellschaft (in TEUR):

	2014	2015
Gewinnabführung an Haushalt	-	-
Verlustabdeckung aus Haushalt	-	-
Sonstige Zuschüsse (Ertragszuschüsse) aus Haushalt	865,0	793,5
Sonderzuwendungen (projektgebunden)	-	-
Durch Stadt übernommene Bürgschaften	-	-

Finanzielle Kennzahlen		Stand:	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH			Ist	Ist	Ist
Währung=TEURO					
Liquidität					
I. Liquidität 1. Grades :	Liquide Mittel	=	212		
	kurzfristige Verbindlichkeiten	=	74		
	(sollte 70 % betragen)				
Liquidität 2. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen	=	246		
	kurzfristige Verbindlichkeiten	=	74		
	(sollte 100 % betragen)				
Liquidität 3. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen + Vorräte	=	297		
	kurzfristige Verbindlichkeiten	=	74		
	(sollte 200% betragen)				
II. Cash-flow:	(Geldrückfluß an das Unternehmen)				
	= Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der Rückstellungen +				
	Veränderung der Sonderposten :				
	Jahresergebnis:		-40	122	27
	Abschreibungen:		21	19	22
	Veränderung der Rückstellungen:		5	-25	17
	Veränderung der Sonderposten:		0	0	0
	Cash-flow:		-14	116	66
Rentabilität					
III. Umsatzrentabilität:			-8,2%	27,1%	6,3%
	(Gewinn/Umsatzerlöse)				
Eigenkapitalrentabilität:			-18,1%	47,2%	19,4%
	(Gewinn/Eigenkapitaleinsatz)				
Unternehmensrentabilität (Gesamrentabilität):			-11,2%	32,4%	10,7%
	(Gewinn+Zins für Fremdkapital/Kapitaleinsatz)				
Kapitalstruktur					
IV. Eigenkapitalquote			62,1%	68,6%	55,4%
	(Eigenkapital/Gesamtkapital)				
V. Goldene Bilanzregel					
Soll:	Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital = Anlagevermögen			294	197
Ist:	220 + 60 >		48	>	>
	279 >		48	24	36
VI. Wachstumsrate			97,4%	-32,8%	-28,9%
	(Endbestand Sachanlagen/Anfangsbestand Sachanlagen)				
	Anfangsbestand Anlagevermögen		24	36	51
	Endbestand Anlagevermögen		48	24	36
VII. Anlagenquote			13,6%	6,5%	14,7%
	(Anlagevermögen/Gesamtkapital)				
Geschäftserfolg					
VIII. Personalproduktivität			31	29	30
	(Umsatz/Beschäftigte)				
	Umsatzerlöse		485	453	419
	Summe durchschn. Anzahl der Effektivbeschäft.		16	16	14
IX. Kostendeckungsgrad			41,0%	42,6%	38,2%
	Gesamteinnahmen		1.372	1415	1383
	Ertragszuschüsse		794	865	865
	Gesamtausgaben		1.412	1293	1356



Bilanz - Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH
(in TEURO)

	2013	2014	2015	2015		2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan		Ist	Ist	Ist	Plan
A. Anlagevermögen	36,3	24,4	48,2	30,0	A. Eigenkapital	136,9	259,4	219,6	124,0
I. Immat. Vermögensgegenst.	5,0	2,5	16,8	0,0	I. Stammkapital	25,6	25,6	25,6	26,0
II. Sachanlagen	31,3	21,9	31,5	30,0	II. Rücklagen	0,9	0,9	0,9	1,0
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	III. Gewinn/Verlustvortrag	-615,7	-589,1	-466,6	-467,0
B. Umlaufvermögen	204,7	345,7	296,6	205,0	IV. Jahresergebnis	26,6	122,5	-39,7	-135,0
I. Vorräte	33,7	19,7	50,1	21,0	V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0
II. Forderungen und sonst. Verm.	20,4	26,7	34,1	27,0	B. Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,0
dar. Ford. aus Liefer. u. Leistungen	8,1	10,0	10,5	0,0	C. Rückstellungen	60,4	35,0	40,2	29,0
Ford. geg. Träger/Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	D. Verbindlichkeiten	49,9	83,8	93,7	86,0
Ford. geg. verbundenen Untern.	0,0	0,0	0,0	0,0	dar. Verb. gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0	0,0
sonst. Vermögensgegenstände	0,0	16,6	23,5	0,0	Verb. aus Lieferungen und Leist.	28,0	47,5	74,0	49,0
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	Verb. geg. verbundenen Untern.	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Liquide Mittel	150,6	299,3	212,4	157,0	Verb. gegenüber Träger/Gesell.	0,0	0,0	0,0	0,0
C. Sonderverlustkonto aus Rückst.	0,0	0,0	0,0	0,0	sonstige Verbindlichkeiten	21,9	36,3	19,7	37,0
D. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	6,1	8,1	8,7	4,0	Summe Aktiva	247,1	378,2	353,5	239,0
Summe Aktiva	247,1	378,2	353,5	239,0	Summe Passiva	247,1	378,2	353,5	239,0

**Gewinn- und Verlustrechnung - Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH
(in TEURO)**

	2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan
I. Betriebliche Erträge	1.382,6	1.414,8	1.371,7	1.306,0
1. Umsatzerlöse	418,8	452,5	485,0	429,0
2. Bestandsveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
3. aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
4. sonstige betriebliche Erträge	963,8	962,3	886,7	877,0
II. Betriebliche Aufwendungen	1.356,0	1.292,3	1.411,5	1.441,0
5. Materialaufwand	494,0	495,7	541,0	560,0
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	53,6	66,6	34,0	61,0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	440,5	429,1	507,0	499,0
6. Personalaufwand	635,7	621,2	674,7	695,0
a) Löhne und Gehälter	523,2	506,8	544,2	562,0
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	112,5	114,4	130,6	133,0
7. Abschreibungen	21,8	19,1	21,0	18,0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	204,4	156,4	174,8	168,0
III. Betriebsergebnis	26,6	122,5	-39,8	-135,0
9. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	0,0	0,0	0,0	0,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihunge	0,0	0,0	0,0	0,0
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	0,2	0,2	0,2	0,0
13. Abschreibungen aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Finanzergebnis	0,2	0,2	0,2	0,0
V. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	26,8	122,7	-39,6	-135,0
16. außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
18. sonstige Steuern	0,2	0,2	0,2	0,0
19. Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Ge	0,0	0,0	0,0	0,0
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
VI. Jahresergebnis	26,6	122,5	-39,7	-135,0

Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH

Gründung der Gesellschaft: 01.07.2009

Sitz der Gesellschaft: Görlitz

Anschrift: Brüderstraße 9
02826 Görlitz

Tel.: 03581 672420
E-Mail: kultur.service@goerlitz.de
Homepage: www.kultur-service-goerlitz.de

Höhe des Stammkapitals: 40,0 TEURO

Gesellschafter: Oberbürgermeister Siegfried Deinege (stimmberechtigt)

Organe: Geschäftsführer
Aufsichtsrat
Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer/Vorstand: Dr. Michael Wieler

Mitglieder des Aufsichtsrates: Rainer Müller (Vorsitzender)
Ronny Blümke
Martina Fourier
Martin Vits
Annett Posselt

beratende Mitglieder der Gesellschafterversammlung: Andreas Neumann-Nochten
Giselher Woite

Wirtschaftsprüfer: Donat WP GmbH

Unternehmenszweck:

- Förderung von Kunst und Kultur. Dies wird insbesondere verwirklicht durch Konzeption, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen und der Betreuung von Kultureinrichtungen im Sinne folgender kulturopolitische Leitlinien
 - a. Förderung der kulturellen Identität,
 - b. Förderung von Kunst und Wissenschaft,
 - c. Profilierung des Europastadtgedanken.
- Der Gesellschaftszweck beinhaltet insbesondere:
 - a. Veranstaltungsmanagement und Ausstellungstätigkeit,
 - b. Betreuung der Stadtbibliothek Görlitz,
 - c. Betreuung der Städtischen Sammlungen für Geschichte und Kultur Görlitz.

	Jahr		
	2013	2014	2015
Stand	beschlossen	beschlossen	beschlossen
Betriebliche Erträge (in TEURO)	628,7	877,4	974,5
dar. Umsatzerlöse (in TEURO)	309,6	474,2	547,6
Betriebliche Aufwendungen (in TEURO)	662,2	871,7	959,2
dar. Personalaufwand (in TEURO)	274,6	406,5	475,3
Jahresergebnis (in TEURO)	-38,7	5,7	15,2
Bilanzsumme (in TEURO)	115,0	146,3	184,5
Zuwendung der Stadt Görlitz (in TEURO)	251,0	274,5	308,5
Durchschnitt der Beschäftigten	6,0	22,0	21,0

Die Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH hat für den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31.12.2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der DONAT WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erhalten. Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, wurde darauf hingewiesen, dass die Fortführung der Gesellschaft auch künftig von festen Zuwendungen der Gesellschafterin abhängt. Die Gesellschaft schließt das Wirtschaftsjahr 2015 mit einer Bilanzsumme von 184,5 TEUR und einem Jahresüberschuss von 15,2 TEUR ab.

Auszug aus dem Lagebericht

Die Gesellschaft erzielte gegenüber dem Vorjahr um 73 TEUR höhere Umsatzerlöse. Dies ist zurückzuführen auf nachfolgende Sachverhalte:

Die Stadt Görlitz beauftragte die Görlitzer Kulturservicegesellschaft seit dem 01.07.2013 unter anderem die Betreiber-Aufgaben für die Görlitzer Sammlungen für Geschichte und Kultur wahrzunehmen. Dies beinhaltet die Sicherstellung der Besucherbetreuung sowie die Sicherheit. Die Sicherheitsleistungen werden durch eine Drittfirma erbracht. Für die erbrachten Leistungen erhielt die Gesellschaft von der Stadt eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 175 TEUR (Vj.: 155 TEUR).

Des Weiteren beauftragte die Stadt Görlitz die Gesellschaft im Berichtsjahr Aufgaben für die Ausstellung „Görlitz – Auferstehung eines Denkmals“ wahrzunehmen. Dies beinhaltete u. a. die Gesamtkoordination der Öffentlichkeitsarbeit sowie Umsetzung der Besucherbetreuung in enger Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Landkreis Görlitz. Für die erbrachten Leistungen erhielt die Gesellschaft 18 TEUR. Erlöse aus Publikationen erzielte die Gesellschaft in Höhe von 28 TEUR (Vj. 2 TEUR). Die Erlöse erhöhten sich gegenüber dem Plan um 138 TEUR.

Analog erhöhten sich die Personalaufwendungen um 68 TEUR. Im Durchschnitt waren neben dem Geschäftsführer 11 Festangestellte, 7 geförderte Mitarbeiter und 2 Praktikanten beschäftigt.

Die Aufwendungen verringerten sich um 26 TEUR, weil die Gesellschaft im Jahr 2015 weniger Veranstaltungen als im Vorjahr selbst ausgerichtet hat. Neben den Kernprojekten (Altstadtfest, Patrimonium Gorlicense und Christkindelmarkt) wurde ihr die Gesamtkoordination von Sonderprojekten übertragen, ohne Veranstalterfunktion. Dazu gehörten der Erlebnistag Berzdorfer See und die bereits erwähnte Ausstellung „Görlitz – Auferstehung eines Denkmals“. Weitere Projekte waren u. a. die Ausstellungsreihe „Junge Meister“, die Organisation des „Görlitz Dancing“, die Vorbereitung der zweiten deutsch-polnischen Literaturtage, Vorbereitungsleistungen für das Projekt „Görlitzer Art“, das Digitalisierungsprojekt mit dem Ratsarchiv Görlitz.

Sonstige betriebliche Erträge enthalten u. a. Zuschüsse der Stadt Görlitz von 297 TEUR (insgesamt erhielt die Gesellschaft 308,9 TEUR, die im Jahresabschluss teilweise zeitlich abgegrenzt wurden) und vom Jobcenter Landkreis Görlitz 109 TEUR.

Die Bilanzsumme insgesamt erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 38 TEUR. Das Anlagevermögen hat sich um ca. 6 TEUR erhöht. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 19 TEUR verringert. Liquide Mittel sind in Höhe von 111 TEUR ausgewiesen. Die Liquidität war im Geschäftsjahr durchgängig gewährleistet.

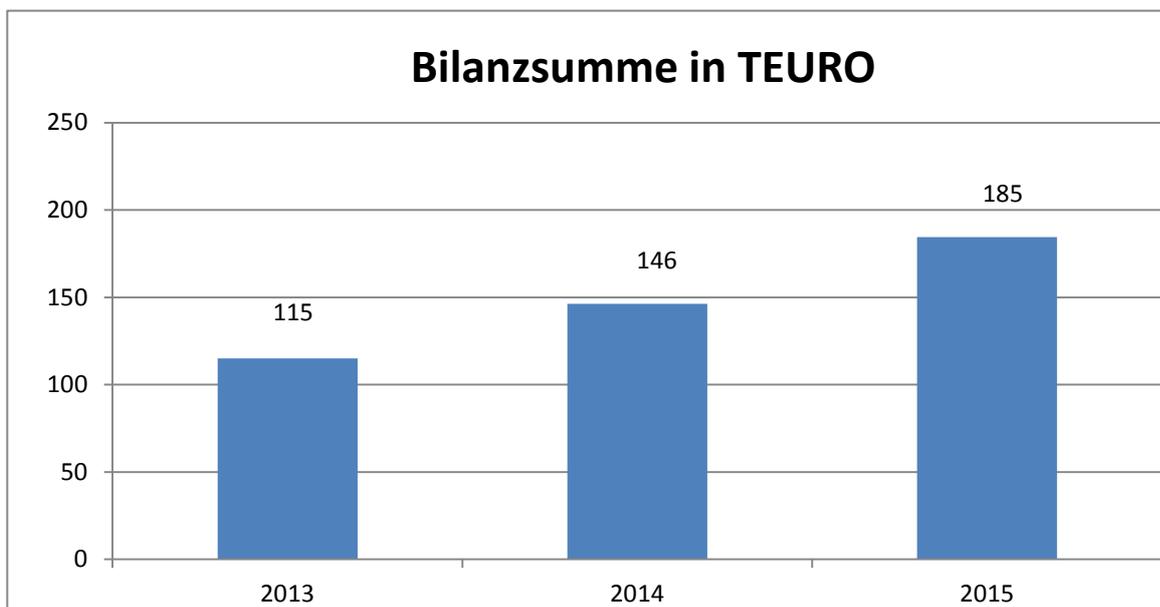
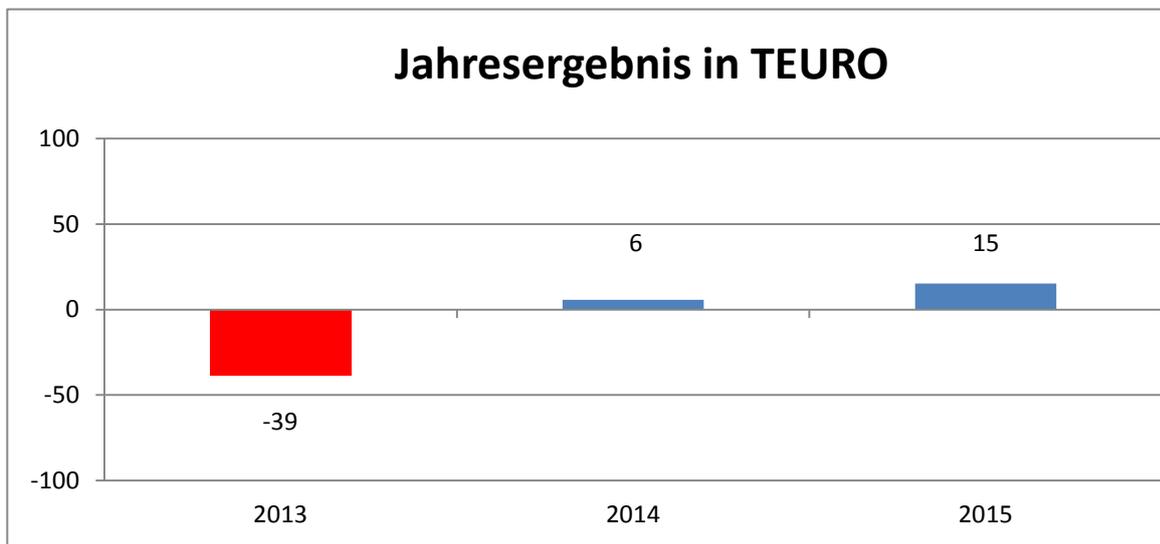
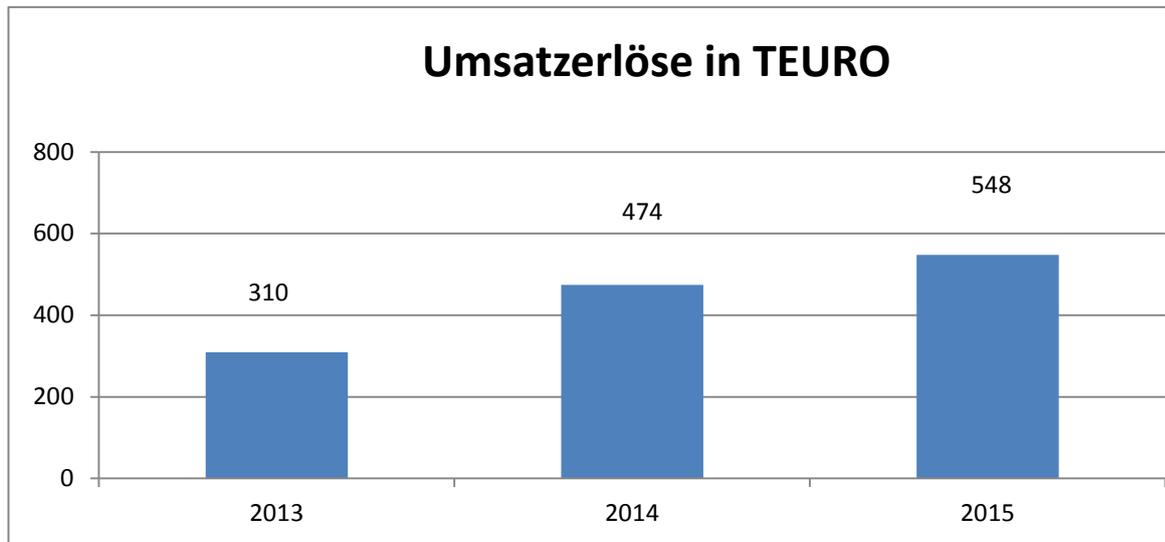
Die Gesellschaft weist ein Eigenkapital zum 31.12.2015 in Höhe von 64 TEUR (Vj. 49 TEUR) aus. Die Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung der hälftigen Sonderposten beträgt 35 % (Vj. ca. 34 %).

Die Gesellschaft ist als ein dauerdefizitärer Betrieb von den Zuschüssen des Gesellschafters abhängig. Auf Grund des voll eingezahlten Stammkapitals und der Ergebnisvorträge der Vorjahre ist der Finanzbedarf für das Geschäftsjahr 2016 weitgehend gesichert. Die Betriebsleistung hat sich seit 2010 verdoppelt. Demgegenüber ist die Beschäftigtenzahl in Bezug auf die Kernbereiche nahezu gleich geblieben. Hierzu müssen Lösungsansätze im Sinne einer Basisstruktur zur Aufgabenerfüllung für die Folgejahre erarbeitet werden. Risiken, die den Bestand der Gesellschaft beeinträchtigen oder die Entwicklung gefährden, werden derzeit nicht gesehen.

Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Görlitz und der Gesellschaft (in TEUR):

	2014	2015
Gewinnabführung an Haushalt	-	-
Verlustabdeckung aus Haushalt	-	-
Sonstige Zuschüsse (Ertragszuschüsse) aus Haushalt	251	309
Sonderzuwendungen (projektgebunden)	24	-
Durch Stadt übernommene Bürgschaften	-	-
Forderungsverzichte der Stadt	-	-
Forderungsverzichte der Gesellschaft	-	-
Unentgeltlich übernommene Leistungen	-	-
Sonderzuwendungen (Abfindungen)	-	-

Finanzielle Kennzahlen		Stand:	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH			Ist	Ist	Ist
Währung=TEURO					
Liquidität					
I. Liquidität 1. Grades :	Liquide Mittel	111			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	34			
	(sollte 70 % betragen)				
			328,2%	165%	131%
Liquidität 2. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen	150			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	34			
	(sollte 100 % betragen)				
			442,5%	318%	249%
Liquidität 3. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen + Vorräte	153			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	34			
	(sollte 200% betragen)				
			452,0%	318%	249%
II. Cash-flow: (Geldrückfluß an das Unternehmen)					
= Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der Rückstellungen +					
Veränderung der Sonderposten:					
	Jahresergebnis:		15	6	-39
	Abschreibungen:		7	5	79
	Veränderung der Rückstellungen:		16	27	-8
	Veränderung der Sonderposten:		-0	-0	-1
	Cash-flow:		38	37	32
Rentabilität					
III. Umsatzrentabilität:			2,8%	1,2%	-12,5%
	(Gewinn/Umsatzerlöse)				
Eigenkapitalrentabilität:			23,6%	11,5%	-88,0%
	(Gewinn/Eigenkapitaleinsatz)				
Unternehmensrentabilität (Gesamrentabilität):			8,2%	3,9%	-29,1%
	(Gewinn+Zins für Fremdkapital/Kapitaleinsatz)				
Kapitalstruktur					
IV. Eigenkapitalquote			35,0%	33,8%	38,2%
	(Eigenkapital/Gesamtkapital)				
V. Goldene Bilanzregel					
Soll:	Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital = Anlagevermögen			106	72
Ist:	65 + 70 > 27			>	>
	135 > 27			22	20
VI. Wachstumsrate			27,1%	10,2%	4,0%
	(Endbestand Sachanlagen/Anfangsbestand Sachanlagen)				
	Anfangsbestand Anlagevermögen		22	20	19
	Endbestand Anlagevermögen		27	22	20
VII. Anlagenquote			14,9%	14,8%	17,0%
	(Anlagevermögen/Gesamtkapital)				
Geschäftserfolg					
VIII. Personalproduktivität			36	31	62
	(Umsatz/Beschäftigte)				
	Umsatzerlöse		548	474	310
	Summe durchschn. Anzahl der Effektivbeschäft.		15	15	5
IX. Kostendeckungsgrad			69,4%	69,2%	56,6%
	Gesamteinnahmen		975	877	629
	Ertragszuschüsse		309	275	251
	Gesamtausgaben		959	872	668



Bilanz - Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH
(in TEURO)

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
A. Anlagevermögen	19,6	21,6	27,4
I. Immat. Vermögensgegenst.	0,0	0,0	0,0
II. Sachanlagen	19,6	21,6	27,4
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
B. Umlaufvermögen	95,3	120,6	153,3
I. Vorräte	0,0	0,0	3,2
II. Forderungen und sonst. Verm.	45,1	57,9	38,8
dar. Ford. aus Liefer. u. Leistungen	30,1	39,1	32,8
Ford. geg. Träger/Gesellschafter	14,0	18,1	3,4
Ford. geg. verbundenen Untern.	0,0	0,0	0,0
sonst. Vermögensgegenstände	1,1	0,7	2,6
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0
IV. Liquide Mittel	50,2	62,7	111,3
C. Sonderverlustkonto aus Rückst.	0,0	0,0	0,0
D. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	4,1	3,8
Summe Aktiva	115,0	146,3	184,5

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
A. Eigenkapital	43,5	49,2	64,4
I. Stammkapital	40,0	40,0	40,0
II. Rücklagen	6,3	6,3	6,3
III. Gewinn/Verlustvortrag	-180,1	-218,8	-213,1
IV. Jahresergebnis	-38,7	5,7	15,2
V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0
B. Sonderposten	1,0	0,5	0,3
C. Rückstellungen	27,2	54,2	70,4
D. Verbindlichkeiten	38,3	39,9	33,9
dar. Verb. gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0
Verb. aus Lieferungen und Leistungen	30,8	38,0	33,0
Verb. geg. verbundenen Untern.	0,0	0,0	0,0
Verb. gegenüber Träger/Gesellsch.	0,0	0,0	0,1
sonstige Verbindlichkeiten	7,5	2,0	0,8
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5,0	2,5	15,5
Summe Passiva	115,0	146,3	184,5

**Gewinn- und Verlustrechnung - Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH
(in TEURO)**

	2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan
I. Betriebliche Erträge	628,7	877,4	974,5	804,5
1. Umsatzerlöse	309,6	474,2	547,6	408,7
2. Bestandsveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
3. aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
4. sonstige betriebliche Erträge	319,1	403,2	426,9	395,8
II. Betriebliche Aufwendungen	662,2	871,7	959,2	804,1
5. Materialaufwand	308,2	0,0	352,0	0,0
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	0,0	0,0	0,0	0,0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	308,2	0,0	352,0	0,0
6. Personalaufwand	274,6	406,5	475,3	467,5
a) Löhne und Gehälter	223,8	332,5	388,9	381,4
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	50,9	74,0	86,5	86,1
7. Abschreibungen	79,4	5,1	7,1	4,0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,0	460,1	124,7	332,6
III. Betriebsergebnis	-33,6	5,7	15,3	0,4
9. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	0,0	0,0	0,0	0,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihunge	0,0	0,0	0,0	0,0
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	0,2	0,1	0,0	0,0
13. Abschreibungen aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	5,2	0,0	0,0	0,0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Finanzergebnis	-5,0	0,1	0,0	0,0
V. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-38,6	5,7	15,3	0,4
16. außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
18. sonstige Steuern	0,1	0,1	0,1	0,0
19. Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Ge	0,0	0,0	0,0	0,0
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
VI. Jahresergebnis	-38,7	5,7	15,2	0,4

Beteiligungsgesellschaften:

Stadtwerke Görlitz AG

Gerhart Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH

Stadtwerke Görlitz AG

Gründung der Gesellschaft: 1990

Sitz der Gesellschaft: Görlitz

Anschrift:	Demianiplatz 23 02826 Görlitz	Tel.:	03581 33535
		E-Mail:	info@stadtwerke-goerlitz.de
		Homepage:	www.stadtwerke-goerlitz.de

Höhe des Stammkapitals: 40.904,0 TEURO

Anteil der Stadt Görlitz: 25,1%
10.266,9 TEURO

Gesellschafter: Veolia Environnement Lausitz GmbH (74,9%)
Stadt Görlitz (25,1%)

Organe: Vorstand
Aufsichtsrat
Hauptversammlung

Geschäftsführer/Vorstand:	Matthias Block (Vorsitzender)	
	Peter Starre	
	Dr. Axel Sondermann	bis 08.06.2015
	Manfred Kienzler	ab 08.06.2015

Mitglieder des Aufsichtsrates:	Michael Cunnac (Vorsitzender)	bis 08.06.2015
	Julien Mounier (Vorsitzender)	ab 08.06.2015
	Thomas Leder	
	Siegfried Deinege (1. stellv. Vorsitzender)	
	Reinhard Tscheschel (2. stellv. Vorsitzender)	
	Dirk Bartels	
	Ellen Aust-Gruß	
	Brigitte Hill	
	Jens Herzog	

Wirtschaftsprüfer: KPMG AG

Unternehmenszweck:

- ist die Gewinnung, die Verteilung, der Ankauf und Verkauf von Trink- und Brauchwasser
- die Erfassung und Entsorgung von Abwasser
- die Erzeugung, der Ankauf und der Verkauf von elektrischer Energie und Gas
- die Beförderung von Personen und Gütern im öffentlichen Personennahverkehr
- die Realisierung und Instandhaltung der Straßenbeleuchtung
- die Fern- und Nahwärmeversorgung der Wohngebiete und sonstigen Abnehmer
- die Errichtung und der Betrieb von Anlagen, die zur Erreichung der vorgenannten Ziele geeignet sind

	Jahr		
	2013	2014	2015
Stand	beschlossen	beschlossen	beschlossen
Betriebliche Erträge (in TEURO)	63.418,3	62.591,6	64.778,1
dar. Umsatzerlöse (in TEURO)	56.636,5	56.066,3	59.016,9
Betriebliche Aufwendungen (in TEURO)	53.679,2	54.357,5	54.767,1
dar. Personalaufwand (in TEURO)	12.757,8	13.123,8	13.301,0
Jahresergebnis (in TEURO)	5.526,7	4.233,0	6.666,4
Bilanzsumme (in TEURO)	128.452,8	127.062,7	131.561,0
Zuwendung der Stadt Görlitz (in TEURO)	2.142,2	2.163,6	2.185,3
Durchschnitt der Beschäftigten	266,0	254,0	253,0

Die Stadtwerke Görlitz AG (SWG) hat für den Jahresabschluss 2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG erhalten. Sie schließt das Jahr 2015 mit einem Jahresergebnis von 6.666,4 TEUR, mit einem Bilanzergebnis von 8.851,6 TEUR sowie einer Bilanzsumme von 131.560,9 TEUR ab.

Auszug aus dem Lagebericht

Die SWG stellt für die Versorgung der Stadt Görlitz, der Haushalts-, Gewerbe- und Industriekunden Strom, Trinkwasser und Fernwärme sowie über ihre Tochtergesellschaft Gasversorgung Görlitz GmbH (GVG) in Görlitz und Umgebung Erdgas bzw. der Verkehrsgesellschaft (VGG) Verkehrsdienstleistungen zur Verfügung. Außerdem ist sie für die Abwasserversorgung der Stadt Görlitz verantwortlich und erledigt Aufgaben wie die Niederschlagsentwässerung der öffentlichen Verkehrsflächen und die Straßenbeleuchtung.

Der Absatzmarkt der SWG liegt vor allem in der Stadt Görlitz und im Umland.

Nach dem Rückgang des Betriebsergebnisses 2014 ist in 2015 wieder ein Anstieg des Betriebsergebnisses zu um 1.777 TEUR auf 10.011 TEUR zu verzeichnen. Damit hat die SWG in 2015 das beste Betriebsergebnis seit Gründung vor 25 Jahren erreicht.

Im Bereich Strom stiegen die Umsatzerlöse um 2,5%. Während im Netz wiederum ein Mengenrückgang zu verzeichnen ist – in 2015 in Höhe von 2,3 % im Vergleich zum Vorjahr wächst die Vertriebsmenge weiterhin.

Im Bereich Fernwärme ist ein deutlicher Umsatzanstieg um 1.734 TEUR bzw. 19,3 % zu verzeichnen. Trotz der vergleichsweise milden Witterung in 2015 liegen die Gradtagszahlen höher als in 2014. Für den Mengen- und Umsatzanstieg sorgt der neue Industriekunde Bombardier.

Während im Bereich Trinkwasser ein Umsatzanstieg von 325 TEUR zu verzeichnen ist, liegen die Umsätze im Abwasser leicht unter dem Vorjahr (51 TEUR). Grund für den Anstieg im Trinkwasserbereich ist ein verbrauchsbedingter Mengenanstieg sowie periodenfremde Hauptumsätze. Die Personalaufwendungen als eine der wesentlichen Aufwandsposten sind im Vergleich zum Vorjahr entsprechend der Tarifsteigerung des TV-V zum 1. März 2015 um 2,4 % angestiegen.

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 4.498 TEUR gestiegen. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 1.135 TEUR aufgrund der Investitionstätigkeit im Bereich der technischen Anlagen. Es wurden Investitionen im Umfang von 8.431 TEUR realisiert.

Die Finanzlage der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. So stiegen die liquiden Mittel (einschl. Konzernanlagen) um 1.593 TEUR.

Die Energiewende wird seitens der SWG als Chance zur Weiterentwicklung gesehen, da der Ausbau und die Nutzung der erneuerbaren Energien politisch gewollt sind.

Durch die sich auch in Zukunft ändernden Rahmenbedingungen ist die Vorbereitung der Ausschreibung der Wasser- und Abwasserkonzessionen zu nennen. Parallel dazu laufen weiterhin die Bemühungen der SWG, sich in die Sicherung der Zukunft des ÖPNV in Görlitz einzubringen.

Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Görlitz und der Gesellschaft (in TEUR):

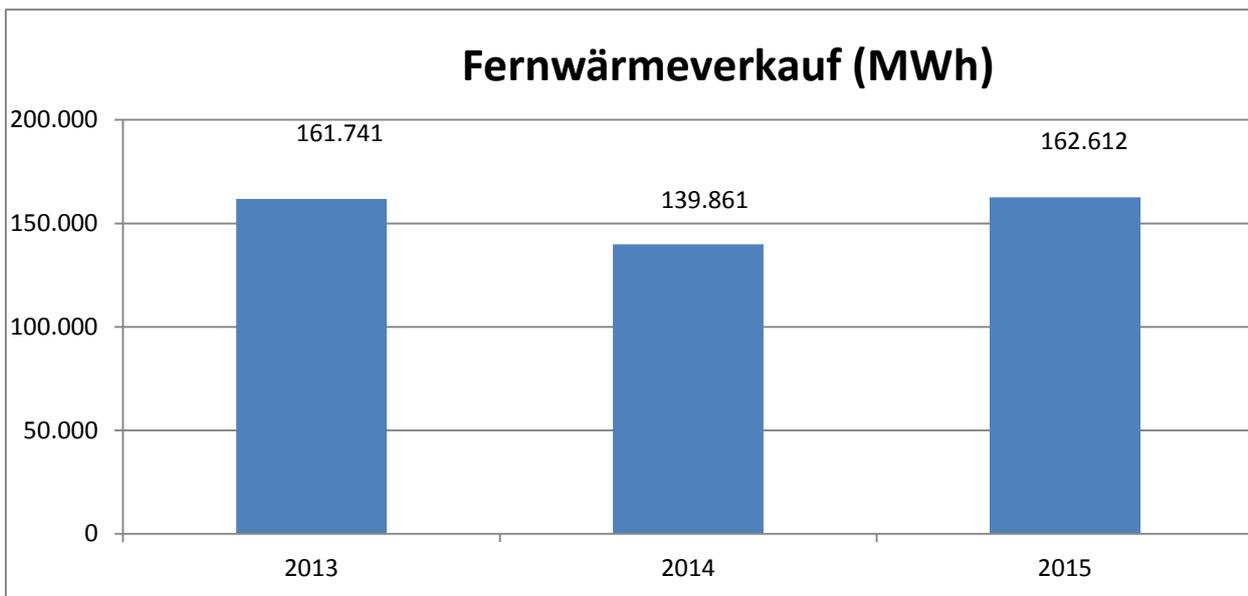
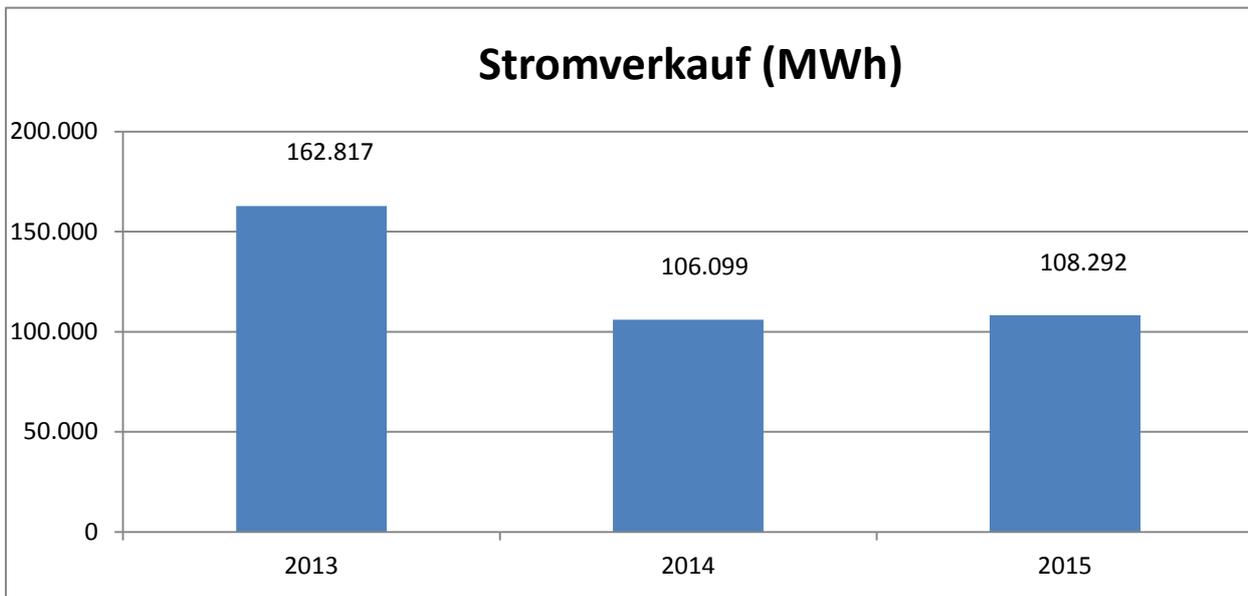
	2014	2015
Gewinnabführung an Haushalt (netto)*	1.824,4	1.725,3
Verlustabdeckung/Finanzierungsbeitrag aus Haushalt	2.163,6	2.185,3
Sonstige Zuschüsse (Ertragszuschüsse) aus Haushalt [Straßenentwässerung]	250,4	250,0
Sonstige Vergünstigungen	-	-
Durch Stadt übernommene Bürgschaften	18.766,7	18.766,7
Forderungsverzichte der Stadt	-	-
Unentgeltlich übernommene Leistungen	-	-
Stand der Kredite, welche mit Bürgsch.d. Stadt gesichert sind	9.670,4	8.509,5
Das Stammkapital der Stadtwerke Görlitz AG teilt sich wie folgt auf:		
Große Kreisstadt Görlitz	25,1 %	
Veolia Environnement Lausitz GmbH, Görlitz	74,9 %	
Die SWG hält nachfolgende Beteiligungen:		
VGG Verkehrsgesellschaft Görlitz GmbH		51 % Geschäftsanteile
Gasversorgung Görlitz GmbH		62,5 % Geschäftsanteile
SWG Service GmbH		100 % Geschäftsanteile

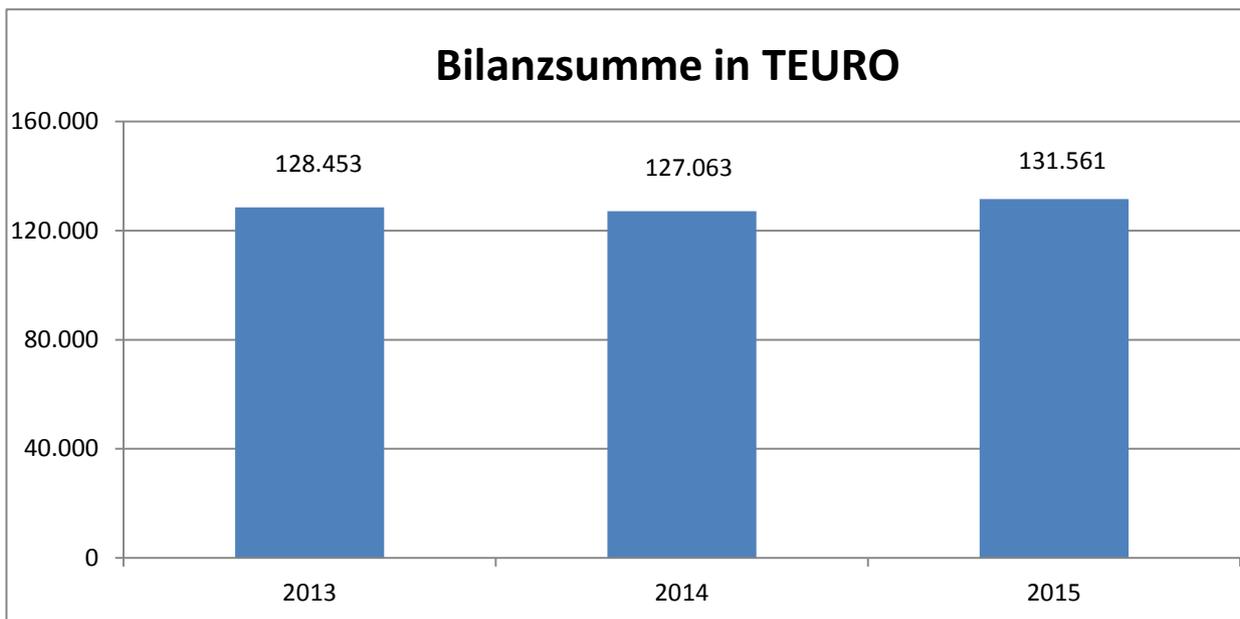
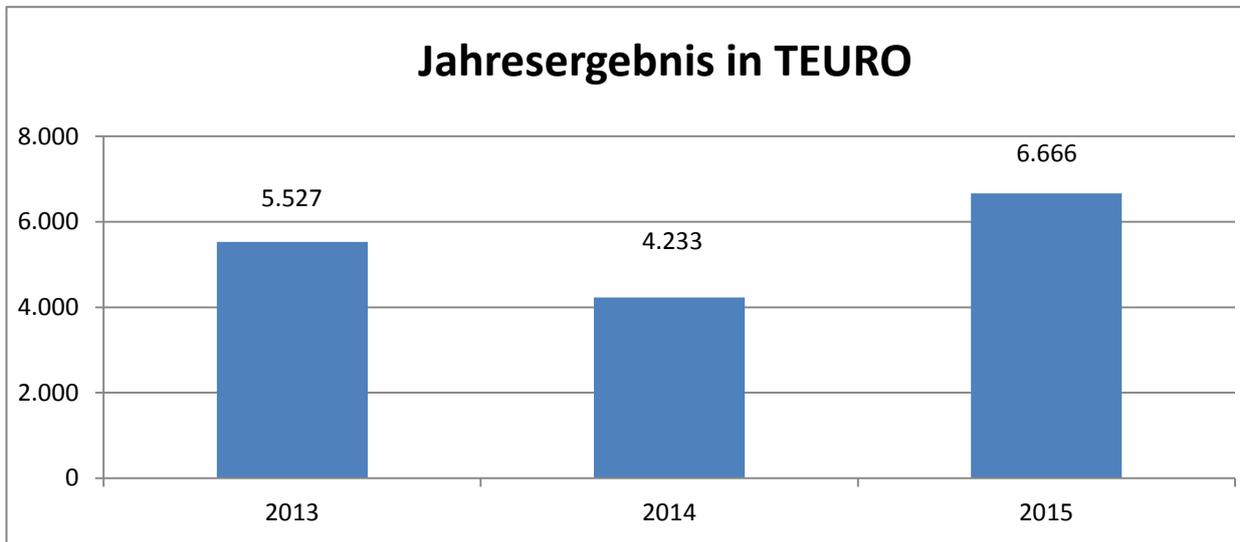
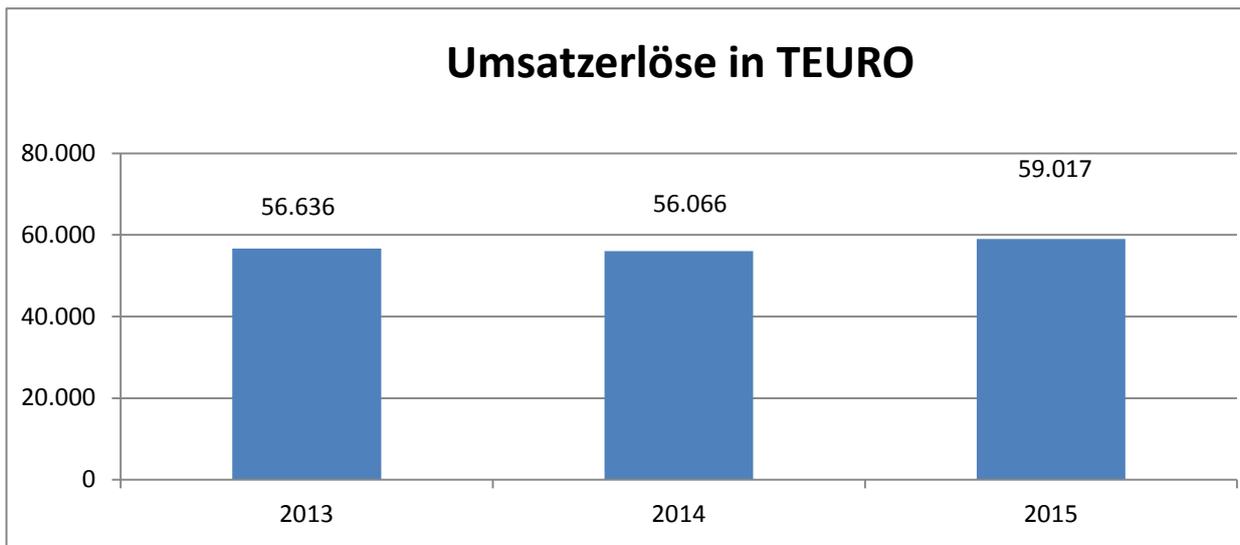
* die Gewinnabführung an die Stadt Görlitz betrifft jeweils die Ausschüttung des Bilanzgewinns des vorangegangenen Geschäftsjahres, welcher erst mit der Beschlussfassung der Hauptversammlung im Folgejahr zur Ausschüttung gelangt.

Finanzielle Kennzahlen Stadtwerke Görlitz AG		Stand:	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	
Währung=TEURO			Ist	Ist	Ist	
Liquidität						
I. Liquidität 1. Grades :	Liquide Mittel	386	=	2,7%	7%	19%
	kurzfristige Verbindlichkeiten	14.207	=			
	(sollte 70 % betragen)					
Liquidität 2. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen	17.418	=	122,6%	146%	145%
	kurzfristige Verbindlichkeiten	14.207	=			
	(sollte 100 % betragen)					
Liquidität 3. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen + Vorräte	18.822	=	132,5%	154%	151%
	kurzfristige Verbindlichkeiten	14.207	=			
	(sollte 200% betragen)					
II. Cash-flow:	(Geldrückfluß an das Unternehmen)					
	= Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der Rückstellungen +					
	Veränderung der Sonderposten:					
	Jahresergebnis:	6.666		4.233	5.527	
	Abschreibungen:	6.671		6.430	6.369	
	Veränderung der Rückstellungen:	1.283		-562	-162	
	Veränderung der Sonderposten:	-886		-176	-726	
Cash-flow:		13.735		9.924	11.007	
Rentabilität						
III. Umsatzrentabilität:				11,3%	7,5%	9,8%
	(Gewinn/Umsatzerlöse)					
Eigenkapitalrentabilität:				9,2%	6,0%	7,7%
	(Gewinn/Eigenkapitaleinsatz)					
Unternehmensrentabilität (Gesamrentabilität):				5,9%	4,2%	5,2%
	(Gewinn+Zins für Fremdkapital/Kapitaleinsatz)					
Kapitalstruktur						
IV. Eigenkapitalquote				55,2%	55,5%	56,0%
	(Eigenkapital/Gesamtkapital)					
V. Goldene Bilanzregel						
Soll:	Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital = Anlagevermögen			106.578	117.572	
Ist:	72.560 + 34.693 < 112.117			<	>	
	107.253 < 112.117			110.982	111.362	
VI. Wachstumsrate				1,0%	-0,3%	-1,3%
	(Endbestand Sachanlagen/Anfangsbestand Sachanlagen)					
	Anfangsbestand Anlagevermögen	110.982		111.362	112.812	
	Endbestand Anlagevermögen	112.117		110.982	111.362	
VII. Anlagenquote				85,2%	87,3%	86,7%
	(Anlagevermögen/Gesamtkapital)					
Geschäftserfolg						
VIII. Personalproduktivität				233	222	213
	(Umsatz/Beschäftigte)					
	Umsatzerlöse	59.017		56.066	56.636	
	Summe durchschn. Anzahl der Effektivbeschäft.	253		253	266	

Stadtwerke Görlitz AG - Leistungsdaten

	Jahr Einheit	2013	2014	2015
Stromverkauf (SV)	MWh	162.817	106.099	108.292
SV Tarifikunden	MWh	75.374	73.312	74.044
SV Sondervertragskunden	MWh	27.925	26.793	27.563
SV Innerbetrieblicher Bezug	MWh	59.518	5.994	6.685
Fernwärmeverkauf (FW)	MWh	161.741	139.861	162.612
FW Wärmeabgabe	MWh	102.258	82.502	104.990
FW Stromerzeugung	MWh	59.483	57.359	57.622
Abwasserentsorgung (AW)	Tm ³	2.431	2.517	2.454
AW Tarifikunden	Tm ³	2.219	2.306	2.258
AW Sondervertragskunden	Tm ³	212	211	196





Bilanz - Stadtwerke Görlitz AG
(in TEURO)

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
A. Anlagevermögen	111.361,8	110.982,2	112.117,2
I. Immat. Vermögensgegenst.	1.448,0	1.305,4	1.188,6
II. Sachanlagen	104.053,4	103.816,4	105.068,2
III. Finanzanlagen	5.860,5	5.860,5	5.860,5
B. Umlaufvermögen	16.390,3	15.351,1	18.821,6
I. Vorräte	677,9	861,6	1.403,6
II. Forderungen und sonst. Verm.	13.640,0	13.837,5	17.032,1
dar. Ford. aus Liefer. u. Leistungen	6.286,3	1.176,7	2.430,1
Ford. geg. Träger/Gesellschafter	301,8	258,2	120,9
Ford. geg. verbundenen Untern.	4.441,9	11.444,9	13.188,7
sonst. Vermögensgegenstände	2.610,0	957,7	1.292,4
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0
IV. Liquide Mittel	2.072,4	652,0	385,9
C. Sonderverlustkonto aus Rückst.	0,0	0,0	0,0
D. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	700,6	729,4	622,2
Summe Aktiva	128.452,8	127.062,7	131.561,0

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
A. Eigenkapital	61.263,4	59.969,6	62.467,9
I. Stammkapital	40.904,0	40.904,0	40.904,0
II. Rücklagen	553,8	532,3	575,6
III. Gewinn/Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
IV. Jahresergebnis	7.668,9	6.396,6	8.851,6
V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0
B. Sonderposten	21.246,6	21.070,6	20.184,7
D. Rückstellungen	14.715,8	14.153,4	15.436,7
E. Verbindlichkeiten	31.214,9	31.859,2	33.463,8
dar. Verb. gegenüber Kreditinstituten	22.695,6	23.932,2	25.325,3
Verb. aus Lieferungen und Leistungen	575,6	303,5	341,7
Verb. geg. verbundenen Untern.	6.228,0	5.772,4	6.191,8
Verb. gegenüber Träger/Gesellsch.	610,1	368,1	589,2
sonstige Verbindlichkeiten	1.105,7	1.483,0	1.015,8
F. Rechnungsabgrenzungsposten	12,2	10,0	7,8
Summe Passiva	128.452,8	127.062,7	131.561,0

**Gewinn- und Verlustrechnung - Stadtwerke Görlitz AG
(in TEURO)**

	2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan
I. Betriebliche Erträge	63.418,3	62.591,6	64.778,1	59.843,3
1. Umsatzerlöse	56.636,5	56.066,3	59.016,9	56.879,4
2. Bestandsveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
3. aktivierte Eigenleistungen	525,7	677,6	809,0	432,7
4. sonstige betriebliche Erträge	6.256,1	5.847,7	4.952,2	2.531,2
II. Betriebliche Aufwendungen	53.679,2	54.357,5	54.767,1	51.457,1
5. Materialaufwand	26.793,5	26.677,4	27.054,9	27.024,7
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	23.979,1	23.709,8	24.151,2	24.262,0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.814,4	2.967,6	2.903,7	2.762,7
6. Personalaufwand	12.757,8	13.123,8	13.301,0	12.725,4
a) Löhne und Gehälter	10.543,1	10.854,0	10.887,7	10.595,2
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	2.214,6	2.269,8	2.413,3	2.130,2
7. Abschreibungen	6.368,8	6.429,5	6.670,9	6.391,1
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.759,1	8.126,8	7.740,3	5.316,0
III. Betriebsergebnis	9.739,2	8.234,1	10.011,0	8.386,1
9. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,1	0,0	1.703,0
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	2.166,4	2.174,4	3.010,2	0,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihunge	0,0	0,0	0,0	0,0
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	271,9	141,8	197,9	42,0
13. Abschreibungen aus Finanzanlagen	0,4	0,0	0,0	0,0
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	1.104,0	1.141,5	1.120,6	1.131,2
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.765,0	1.760,8	1.256,4	1.792,1
IV. Finanzergebnis	-431,1	-586,2	831,2	-1.178,4
V. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	9.308,0	7.647,9	10.842,2	7.207,8
16. außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.565,6	3.188,9	3.637,9	2.930,2
18. sonstige Steuern	215,8	226,0	538,0	392,7
19. Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Ge	0,0	0,0	0,0	0,0
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
VI. Jahresergebnis	5.526,7	4.233,0	6.666,4	3.884,9

Die Gerhart Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH (GHT) hat für den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31.12.2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft SLT Treuhand GmbH erhalten. Die Gesellschaft schließt das Wirtschaftsjahr 2015 mit einer Bilanzsumme von 9.380 TEUR und einem Jahresfehlbetrag von -39 TEUR ab.

Auszug aus dem Lagebericht

Die Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH (GHT) betreibt im Landkreis Görlitz einen Theaterbetrieb mit den Produktions- und Betriebsstandorten Görlitz und Zittau, der mit seinen Angeboten eine Vielzahl von Spielstätten im gesamten Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien bespielt. Die Gesellschaft ist bei der Realisierung dieser Leistungen dauerhaft auf Zuwendungen der öffentlichen Hand angewiesen.

Die Gesellschaft ist tarifgebunden und hat mehrere Haustarifverträge abgeschlossen, um eine mittelfristige Finanzstabilität bis 2018 zu erreichen.

Am Standort Görlitz werden Musiktheater, Tanz und Konzert produziert. Am Standort Zittau ist das Schauspiel beheimatet. Beide Betriebsstandorte verfügen über eigene Werkstätten, wobei die Werkstätten zunehmend integriert arbeiten. Die Verwaltung ist seit der Fusion in Görlitz konzentriert.

Das Theatergebäude ist von der Stadt Görlitz ab 01.01.2015 in Erbbaupacht an die Gesellschaft übertragen worden. Dadurch entstehen für die Gesellschaft Aufwände von ca. 50 TEUR, die bisher von der Stadt Görlitz als Eigentümerin getragen wurden. Im Zittauer Theater wurde in der Vergangenheit eine komplette Rekonstruktion zu Ende geführt. Im Görlitzer Theater steht ein Bauabschnitt seit Jahren aus, es existieren erhebliche Mängel. Die Gesellschafter haben sich darauf verständigt, in einen weiteren Bauabschnitt einzutreten und ab 2016 mit Ausschreibungen zu beginnen.

Die Waldbühne Jonsdorf ist von der Gemeinde gepachtet und entwickelt sich durch ihr attraktives Umfeld und hochwertige Inszenierungen zu einem Zuschauerermagneten.

Umsatzerlöse konnten gegenüber dem Plan übererfüllt werden, im Wesentlichen durch Preiserhöhungen für sämtliche Aufführungen, aber auch durch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Sach- und Personalkosten übersteigen den geplanten Betrag aufgrund von höheren Ausgaben für Gastkünstler, für Personalkosten der Service-Gesellschaft und Rechtsstreitigkeiten.

Das erreichte Jahresergebnis mit einem Fehlbetrag von 39 TEUR (Vorjahr -67 TEUR) ist unter den vorgenannten Umständen als Erfolg zu werten

Die Bilanzsumme hat sich zum Vorjahr um 561 TEUR vermindert.

Wesentliche Minderungen gibt es bei den Posten Sachanlagen 9.092 TEUR (Vj. 9523 TEUR), den Forderungen 70 TEUR (Vj. 147 TEUR) und den sonstigen Vermögensgegenständen 24 TEUR (Vj. 132 TEUR), den Rückstellungen 1.312 TEUR (Vj. 1.614 TEUR) sowie den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 4 TEUR (Vj. 146 TEUR).

Die Eigenkapitalquote beträgt unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Zuschüsse 80 % (Vj. 76 %). Die Finanzierungsstruktur weist kurzfristig gebundenes Vermögen und liquide Mittel in Höhe von 258 TEUR aus. Diesen Mitteln stehen kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 540 TEUR gegenüber.

Die Zuschauerzahlen konnten in den vergangenen Jahren konsequent gesteigert werden. Auf die Notwendigkeit der Verbesserung der brandschutztechnischen Situation wird hingewiesen. Im von den Gesellschaftern bestätigten Konsolidierungskonzept ist für die kommenden Jahre ein weiterer Personalabbau ebenso vorgesehen, wie laufende Maßnahmen mit konsolidierender Wirkung im Bereich der Sachkosten. In Verkopplung all dieser Maßnahmen sind die absehbaren finanziellen Risiken in den kommenden Jahren beherrschbar. Abhängig ist dies jedoch von einer dynamischen Finanzierungssituation durch Rechtsträger, Sitzgemeinden und Kulturraum.

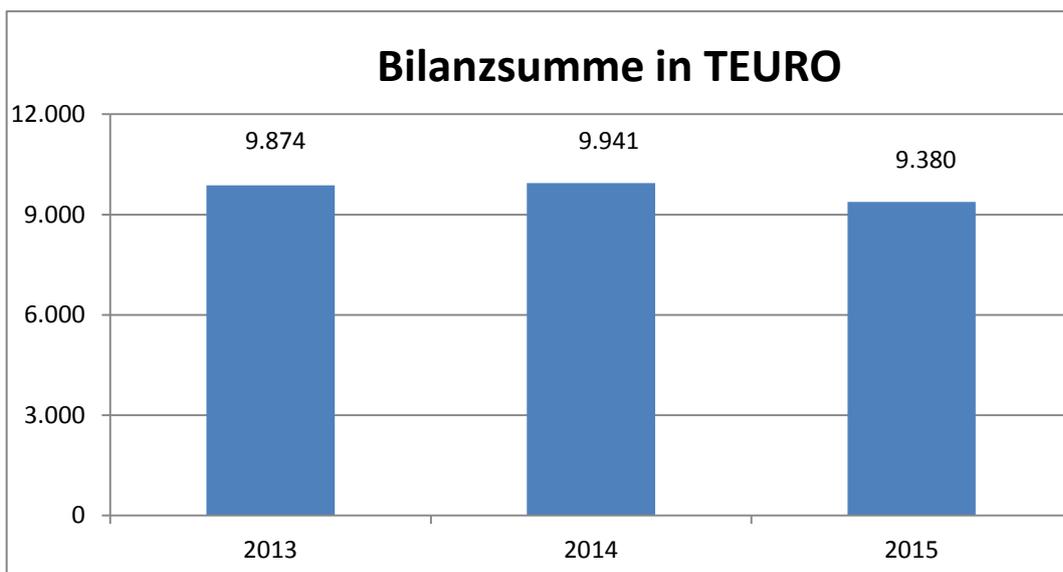
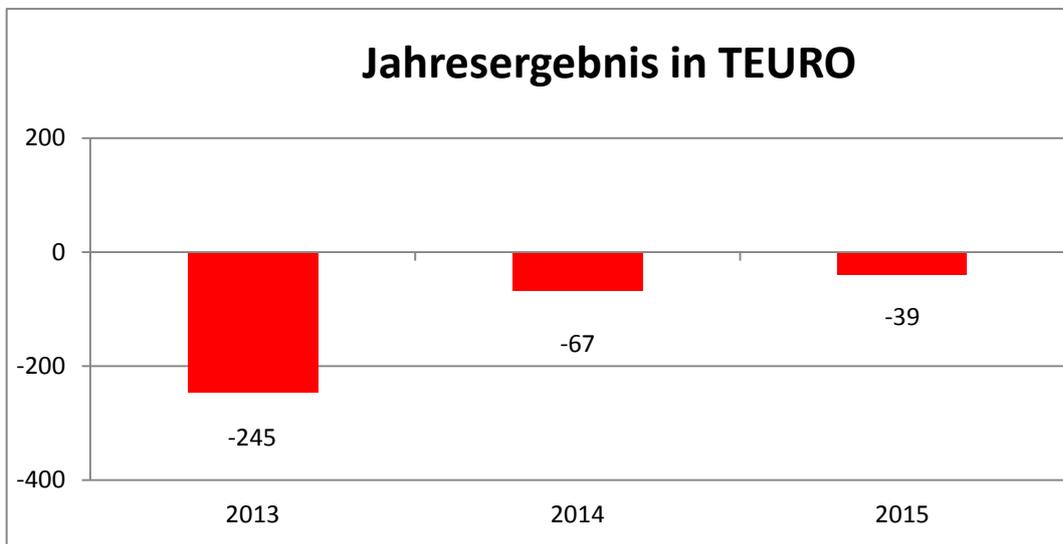
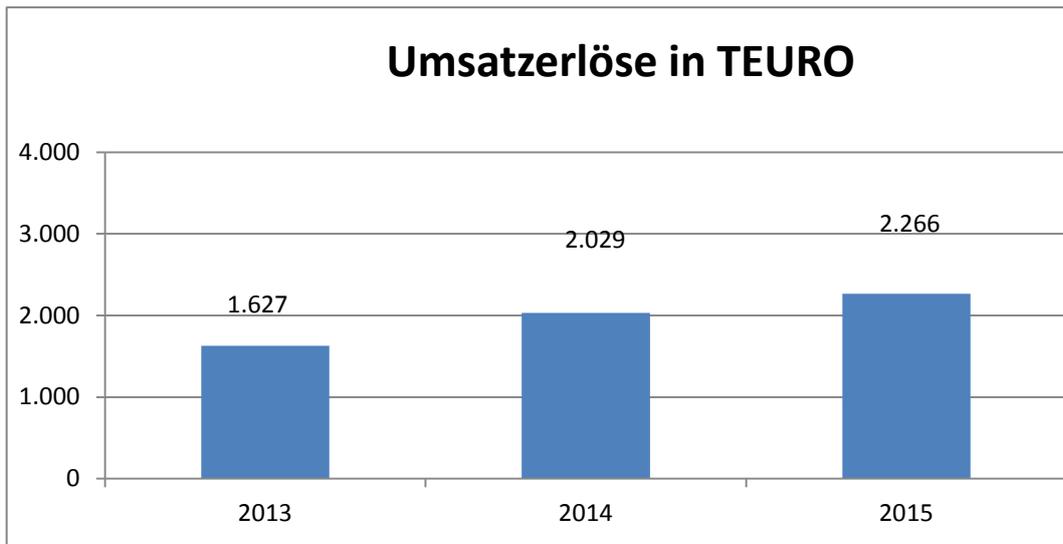
Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Görlitz und der Gesellschaft (in TEUR):

	2014	2015
Gewinnabführung an Haushalt	-	-
Verlustabdeckung aus Haushalt	-	-
Sonstige Zuschüsse (Ertragszuschüsse) aus Haushalt	2.128,0	2.173,0
Sonstige Zuwendungen (Via Thea)	71,250	81,250
Durch Stadt übernommene Bürgschaften/Darlehen	-	-
Investitionsdarlehen	-	-
Forderungsverzichte der Stadt	-	-
Forderungsverzichte der Gesellschaft	-	-
Unentgeltlich übernommene Leistungen	-	-

Die Gerhardt Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH hält nachfolgende Beteiligung:
Theater-Servicegesellschaft mbH 100 %

Finanzielle Kennzahlen		Stand:	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH			Ist	Ist	Ist
Währung=TEURO					
Liquidität					
I. Liquidität 1. Grades :	Liquide Mittel	=	58		
	kurzfristige Verbindlichkeiten	=	540		
	(sollte 70 % betragen)				
			10,8%	4%	4%
Liquidität 2. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen	=	153		
	kurzfristige Verbindlichkeiten	=	540		
	(sollte 100 % betragen)				
			28,3%	41%	21%
Liquidität 3. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen + Vorräte	=	238		
	kurzfristige Verbindlichkeiten	=	540		
	(sollte 200% betragen)				
			44,1%	50%	26%
II. Cash-flow: (Geldrückfluß an das Unternehmen)					
= Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der Rückstellungen + Veränderung der Sonderposten:					
	Jahresergebnis:		-39	-67	-245
	Abschreibungen:		454	460	450
	Veränderung der Rückstellungen:		-302	591	-7
	Veränderung der Sonderposten:		-83	32	554
	Cash-flow:		29	1.017	752
Rentabilität					
III. Umsatzrentabilität:			-1,7%	-3,3%	-15,1%
	(Gewinn/Umsatzerlöse)				
Eigenkapitalrentabilität:			-0,8%	-1,3%	-4,9%
	(Gewinn/Eigenkapitaleinsatz)				
Unternehmensrentabilität (Gesamrentabilität):			0,1%	0,1%	-1,9%
	(Gewinn+Zins für Fremdkapital/Kapitaleinsatz)				
Kapitalstruktur					
IV. Eigenkapitalquote			52,8%	50,0%	50,9%
	(Eigenkapital/Gesamtkapital)				
V. Goldene Bilanzregel					
Soll:	Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital = Anlagevermögen			6.607	8.643
Ist:	4.954 + 1.343 < 9.122			<	<
	6.297 < 9.122			9.554	9.552
VI. Wachstumsrate			-4,5%	0,0%	-0,8%
	(Endbestand Sachanlagen/Anfangsbestand Sachanlagen)				
	Anfangsbestand Anlagevermögen		9.554	9.552	9.626
	Endbestand Anlagevermögen		9.122	9.554	9.552
VII. Anlagenquote			97,2%	96,1%	96,7%
	(Anlagevermögen/Gesamtkapital)				
Geschäftserfolg					
VIII. Personalproduktivität			10	9	7
	(Umsatz/Beschäftigte)				
	Umsatzerlöse		2.266	2.029	1.627
	Summe durchschn. Anzahl der Effektivbeschäft.		225	225	239
IX. Kostendeckungsgrad			20,5%	18,6%	16,8%
	Gesamteinnahmen		13.813	13.417	13.170
	Ertragszuschüsse		10.969	10.913	10.919
	Gesamtausgaben		13.852	13.484	13.415

Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH



Bilanz - Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH
(in TEURO)

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
A. Anlagevermögen	9.551,7	9.553,9	9.121,6
I. Immat. Vermögensgegenst.	10,5	5,5	4,8
II. Sachanlagen	9.516,3	9.523,4	9.091,8
III. Finanzanlagen	25,0	25,0	25,0
B. Umlaufvermögen	311,0	371,6	238,1
I. Vorräte	59,9	64,7	85,3
II. Forderungen und sonst. Verm.	199,6	279,1	94,7
dar. Ford. aus Liefer. u. Leistungen	128,9	147,2	70,8
Ford. geg. Träger/Gesellschafter	0,0	0,0	0,0
Ford. geg. verbundenen Untern.	0,0	0,0	0,0
sonst. Vermögensgegenstände	70,7	132,0	23,9
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0
IV. Liquide Mittel	51,5	27,8	58,1
C. Sonderverlustkonto aus Rückst.	0,0	0,0	0,0
D. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	10,9	15,5	20,8
Summe Aktiva	9.873,5	9.941,0	9.380,5

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
A. Eigenkapital	2.457,2	2.390,3	2.410,8
I. Stammkapital	750,0	750,0	750,0
II. Rücklagen	0,0	0,0	0,0
III. Gewinn/Verlustvortrag	73,0	73,0	6,0
IV. Jahresergebnis	-245,4	-66,9	-39,5
V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0
B. Sonderposten	5.137,3	5.169,8	5.086,3
C. Rückstellungen	1.022,4	1.613,7	1.311,9
D. Verbindlichkeiten	1.243,5	760,4	571,0
dar. Verb. gegenüber Kreditinstituten	46,8	37,0	31,1
Verb. aus Lieferungen und Leistungen	578,2	448,8	458,8
Verb. geg. verbundenen Untern.	327,2	146,1	4,0
Verb. gegenüber Träger/Gesellsch.	0,0	0,0	0,0
sonstige Verbindlichkeiten	291,3	128,5	77,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	13,1	6,8	0,5
Summe Passiva	9.873,5	9.941,0	9.380,5

**Gewinn- und Verlustrechnung - Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH
(in TEURO)**

	2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan
I. Betriebliche Erträge	12.961,1	13.417,2	13.809,6	13.121,0
1. Umsatzerlöse	1.627,0	2.029,5	2.265,6	1.775,0
2. Bestandsveränderungen	0,0	0,9	21,5	0,0
3. aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
4. sonstige betriebliche Erträge	11.334,0	11.386,8	11.522,5	11.346,0
II. Betriebliche Aufwendungen	13.359,1	13.427,1	13.799,6	13.329,0
5. Materialaufwand	0,0	1.427,7	1.665,3	0,0
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	0,0	953,5	1.131,4	0,0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,0	474,2	533,9	0,0
6. Personalaufwand	8.968,8	9.828,5	9.892,1	9.206,0
a) Löhne und Gehälter	8.968,8	8.154,7	8.192,3	9.206,0
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	0,0	1.673,8	1.699,9	0,0
7. Abschreibungen	449,6	460,0	453,6	434,0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.940,7	1.710,9	1.788,6	3.689,0
III. Betriebsergebnis	-398,0	-10,0	10,0	-208,0
9. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	0,0	0,0	0,0	0,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihunge	0,0	0,0	0,0	0,0
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	1,5	0,3	3,3	2,0
13. Abschreibungen aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	56,0	78,2	50,3	52,0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Finanzergebnis	-54,5	-77,9	-47,1	-50,0
V. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-452,5	-87,8	-37,1	-258,0
16. außerordentliches Ergebnis	207,1	0,0	0,0	193,3
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	-4,5	-3,3	0,0
18. sonstige Steuern	0,0	-16,4	5,7	0,0
19. Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Ge	0,0	0,0	0,0	0,0
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
VI. Jahresergebnis	-245,4	-66,9	-39,5	-64,7

mittelbare Beteiligungsgesellschaften:

VGG Verkehrsgesellschaft Görlitz mbH

Gasversorgung Görlitz GmbH

SWG Service GmbH

KOMMWOHNEN Service GmbH

KOMMWOHNEN Dienste GmbH

Wohnprojekt Görlitz GmbH i.L.

Med Lab Görlitz GmbH

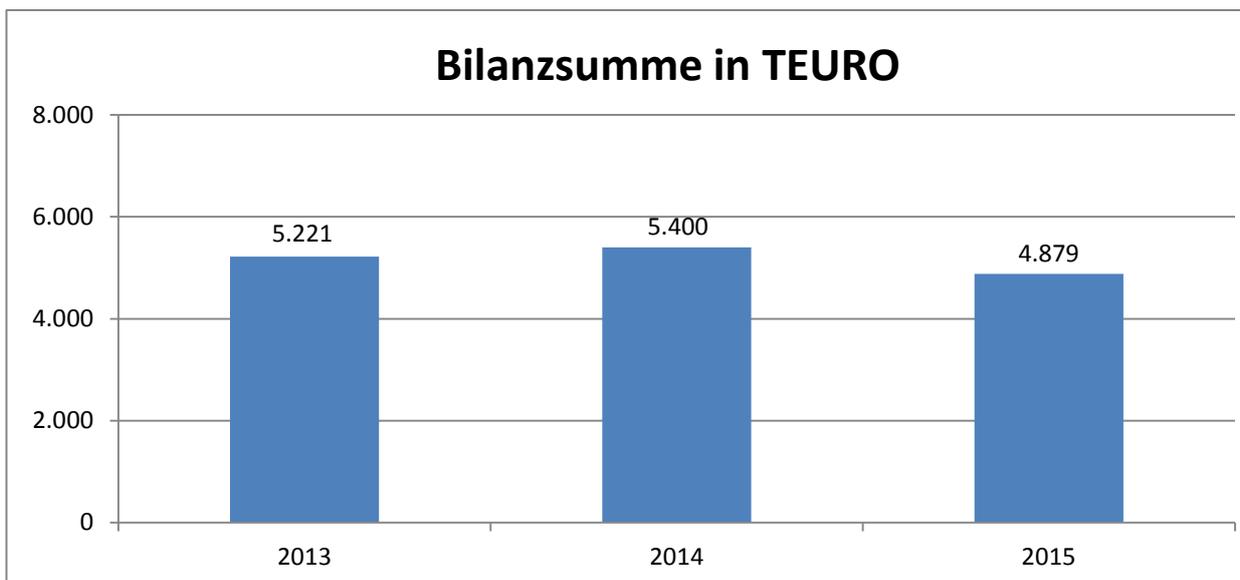
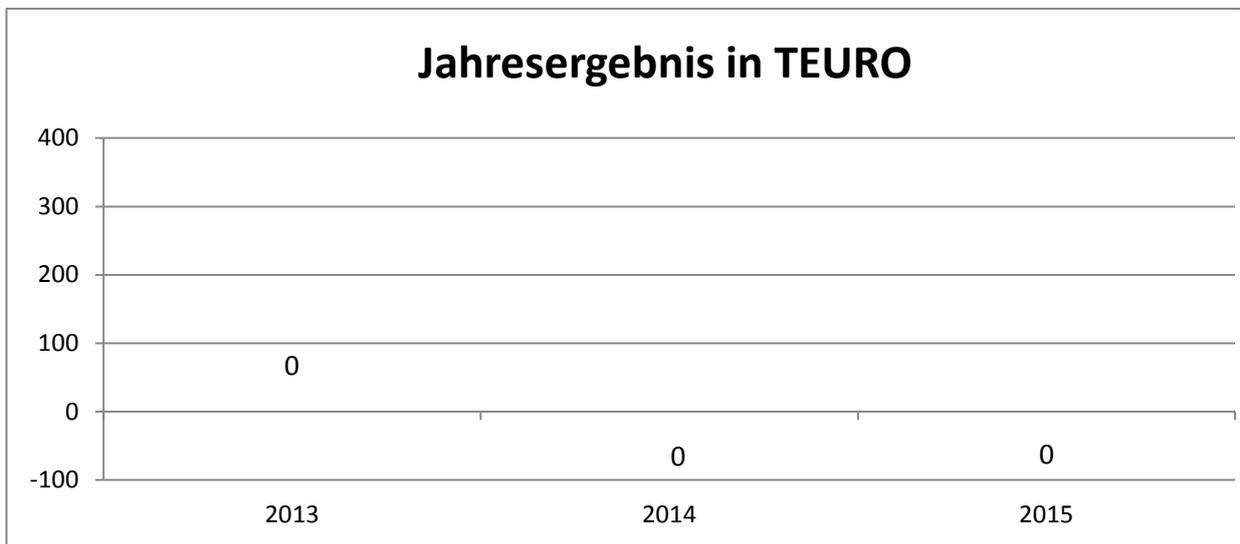
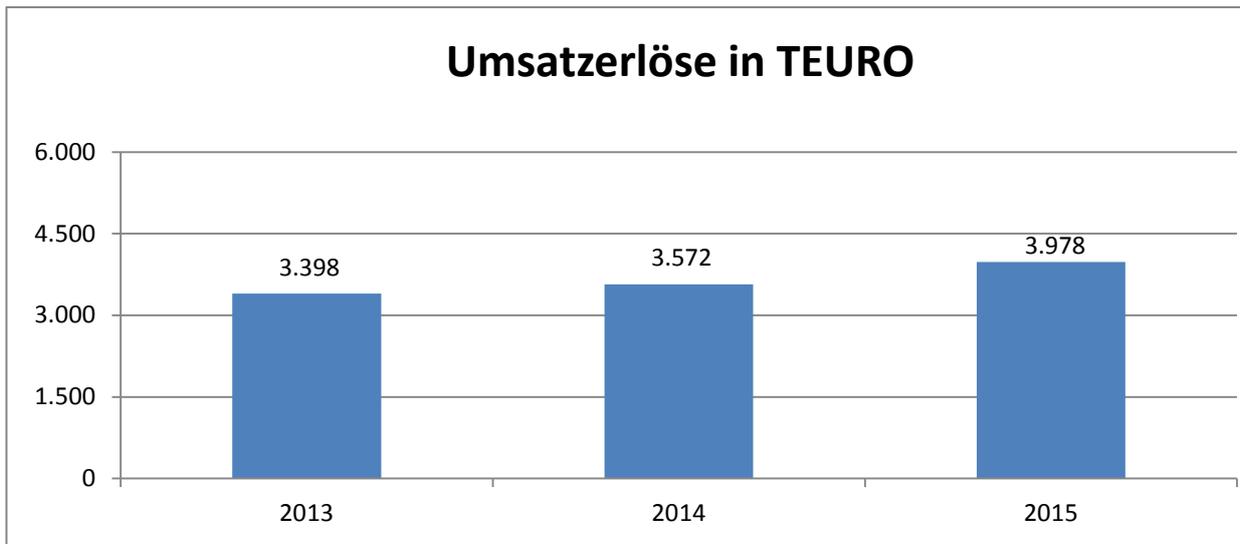
Physio-Ergotherapie Service Görlitz GmbH

Betriebsgesellschaft des Klinikums Görlitz mbH

**Poliklinik Görlitz GmbH. Medizinisches
Versorgungszentrum des Städtischen Klinikums Görlitz**

Theater-Servicegesellschaft mbH

Finanzielle Kennzahlen		Stand:	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
VGG Verkehrsgesellschaft Görlitz mbH			Ist	Ist	Ist
Währung=TEURO					
Liquidität					
I. Liquidität 1. Grades :	Liquide Mittel	=	51		
	kurzfristige Verbindlichkeiten	=	165		
	(sollte 70 % betragen)				
			30,8%	8%	5%
Liquidität 2. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen	=	3.952		
	kurzfristige Verbindlichkeiten	=	165		
	(sollte 100 % betragen)				
			2393,3%	935%	1380%
Liquidität 3. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen + Vorräte	=	4.048		
	kurzfristige Verbindlichkeiten	=	165		
	(sollte 200% betragen)				
			2451,5%	957%	1422%
II. Cash-flow:	(Geldrückfluß an das Unternehmen)				
	= Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der Rückstellungen +				
	Veränderung der Sonderposten :				
	Jahresergebnis:		0	0	-0
	Abschreibungen:		158	122	135
	Veränderung der Rückstellungen:		-295	35	245
	Veränderung der Sonderposten:		122	-43	-54
	Cash-flow:		-15	114	326
Rentabilität					
III. Umsatzrentabilität:			0,0%	0,0%	0,0%
	(Gewinn/Umsatzerlöse)				
Eigenkapitalrentabilität:			0,0%	0,0%	0,0%
	(Gewinn/Eigenkapitaleinsatz)				
Unternehmensrentabilität (Gesamrentabilität):			1,3%	3,5%	0,0%
	(Gewinn+Zins für Fremdkapital/Kapitaleinsatz)				
Kapitalstruktur					
IV. Eigenkapitalquote			75,5%	67,1%	69,8%
	(Eigenkapital/Gesamtkapital)				
V. Goldene Bilanzregel					
Soll:	Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital = Anlagevermögen			4.747	4.896
Ist:	3.683 + 830 > 829			>	>
	4.513 > 829			490	597
VI. Wachstumsrate			69,2%	-18,0%	-10,7%
	(Endbestand Sachanlagen/Anfangsbestand Sachanlagen)				
	Anfangsbestand Anlagevermögen		490	597	669
	Endbestand Anlagevermögen		829	490	597
VII. Anlagenquote			17,0%	9,1%	11,4%
	(Anlagevermögen/Gesamtkapital)				
Geschäftserfolg					
VIII. Personalproduktivität			48	43	42
	(Umsatz/Beschäftigte)				
	Umsatzerlöse		3.978	3.572	3.398
	Summe durchschn. Anzahl der Effektivbeschäft.		83	83	80



Bilanz - VGG Verkehrsgesellschaft Görlitz mbH
(in TEURO)

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
A. Anlagevermögen	597,0	489,7	828,7
I. Immat. Vermögensgegenst.	0,0	0,0	0,0
II. Sachanlagen	597,0	489,7	828,7
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
B. Umlaufvermögen	4.623,4	4.908,0	4.048,5
I. Vorräte	137,8	110,1	96,1
II. Forderungen und sonst. Verm.	4.469,0	4.755,6	3.901,5
dar. Ford. aus Liefer. u. Leistungen	0,0	502,8	685,3
Ford. geg. Träger/Gesellschafter	0,0	0,0	0,0
Ford. geg. verbundenen Untern.	3.886,8	4.206,0	3.019,8
sonst. Vermögensgegenstände	18,0	46,9	196,4
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0
IV. Liquide Mittel	16,6	42,3	50,8
C. Sonderverlustkonto aus Rückst.	0,0	0,0	0,0
D. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,9	2,5	2,2
Summe Aktiva	5.221,3	5.400,2	4.879,4

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
A. Eigenkapital	3.481,3	3.481,3	3.481,3
I. Stammkapital	26,0	26,0	26,0
II. Rücklagen	40,0	40,0	40,0
III. Gewinn/Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
IV. Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0
V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0
B. Sonderposten	324,3	280,8	402,4
C. Rückstellungen	1.090,3	1.125,0	830,2
D. Verbindlichkeiten	325,0	513,1	165,1
dar. Verb. gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0
Verb. aus Lieferungen und Leistungen	78,6	181,0	89,3
Verb. geg. verbundenen Untern.	193,0	257,6	26,7
Verb. gegenüber Träger/Gesellsch.	0,0	0,0	0,0
sonstige Verbindlichkeiten	53,4	74,5	49,2
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,0	0,3
Summe Passiva	5.221,3	5.400,2	4.879,4

**Gewinn- und Verlustrechnung - VGG Verkehrsgesellschaft Görlitz mbH
(in TEURO)**

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
I. Betriebliche Erträge	4.178,2	4.458,5	4.853,4
1. Umsatzerlöse	3.398,0	3.572,0	3.978,3
2. Bestandsveränderungen	0,0	0,0	0,0
3. aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
4. sonstige betriebliche Erträge	780,2	886,5	875,2
II. Betriebliche Aufwendungen	5.861,1	6.001,9	6.019,4
5. Materialaufwand	1.688,4	1.533,0	1.463,2
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	1.006,8	964,5	837,7
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	681,6	568,5	625,5
6. Personalaufwand	2.439,8	2.481,6	2.561,6
a) Löhne und Gehälter	2.037,0	2.074,2	2.131,7
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	402,8	407,4	429,9
7. Abschreibungen	134,6	122,3	158,1
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.598,4	1.865,0	1.836,5
III. Betriebsergebnis	-1.683,0	-1.543,4	-1.166,0
9. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	0,0	0,0	0,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihunge	0,0	0,0	0,0
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	9,2	7,9	8,2
13. Abschreibungen aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	1,7	187,5	65,4
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0
IV. Finanzergebnis	7,5	-179,6	-57,2
V. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-1.675,5	-1.723,0	-1.223,1
16. außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0
18. sonstige Steuern	45,0	37,9	33,2
19. Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Ge	0,0	0,0	0,0
20. Erträge aus Verlustübernahme	1.720,5	1.760,8	1.256,4
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0
VI. Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0

Die Gasversorgung Görlitz GmbH - im Folgenden "GVG" genannt - hat für den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31.12.2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG erhalten. Die Gesellschaft schließt das Wirtschaftsjahr 2015 mit einer Bilanzsumme von 19.313,9 TEUR und einem Jahresgewinn von 3.989,6 TEUR ab. Der Jahresgewinn wird, vermindert um die Ausgleichszahlungen an die Minderheitsgesellschafter, entsprechend bestehendem Ergebnisabführungsvertrag an die Stadtwerke Görlitz AG abgeführt.

Auszug aus dem Lagebericht

Die gegenwärtigen Rahmenbedingungen und die wirtschaftliche Situation in der Stadt Görlitz haben sich auch 2015 als stabil erwiesen. Die Arbeitslosenquote ist leicht gesunken, Gewerbeanmeldungen und Baugenehmigungen sind im Aufwärtstrend. Die Bevölkerung Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Gasabsatz im Netz um 9 %, was ist aufgrund der Flüchtlinge aus Krisenregionen gestiegen.

Die GVG konnte bei den Vertriebsprodukten auch 2015 weitgehend auf Preisanpassungen verzichten. Die Anzahl der fremdversorgten Tariffkunden im Netz der GVG hat sich um 109 erhöht, damit hat sie leicht an Marktanteil in diesem Bereich verloren. Erfolge konnte sie in fremden Netzen verzeichnen, hier ist die Anzahl der Kunden gestiegen. Die positive Entwicklung zeigt sich auch im 2015 erworbenen Großauftrag des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement von 2016 bis 2018.

Neben der erfolgreichen Behauptung der GVG im Wettbewerb der Gaslieferanten im eigenen Netzgebiet sowie in fremden Netzgebieten war das Jahr 2015 –wie bereits das Jahr 2014- vor allem durch eine milde Witterung geprägt.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Gasabsatz im Netz um 9 %, was im Wesentlichen an den milden Witterungsverhältnissen des Vorjahres liegt. Dieser Effekt wirkt sich auch im Vertrieb aus. Zusätzlich stieg die Vertriebsmenge in fremden Netzen um 22 % gegenüber dem Vorjahr. Der Umsatz stieg im Vergleichszeitraum um 8,7 %.

Entsprechend der mengenbedingt höheren Umsätze liegen auch die Gasbezugskosten höher, dem gegenüber stehen geringere periodenfremde Materialaufwendungen.

Die Bilanzsumme ist um rund 229 TEUR höher als im Vorjahr. Ursächlich sind hier zum einen Abschreibungen, die über den Investitionen liegen. Zum anderen wurde in 2015 ein nicht betriebsnotwendiges Grundstück mit Gebäude verkauft. Das Umlaufvermögen stieg im Vergleichszeitraum um 825 TEUR vor allem aufgrund höherer Festgeldanlagen. Der Anstieg der Rückstellungen um 2.041 TEUR ist auf ausstehende Rechnungen zurückzuführen.

2015 ist eine Kreditaufnahme von 540 TEUR erfolgt. Alle bestehenden Kredite wurden planmäßig getilgt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Investitionen von insgesamt 615 TEUR realisiert. Die Zugänge umfassen im Wesentlichen das Gasnetz in der Stadt Görlitz. Die Investitionen liegen damit 391 TEUR unter denen des Vorjahres, da 2014 eine Großmaßnahme realisiert wurde.

Im Vergleich zur Prognose für das Geschäftsjahr 2015 zeigen sich Umsatz und Betriebsergebnis als übererfüllt. Der Gasabsatz lag witterungsbedingt unter dem Prognosewert, der Umsatz erheblich über der Annahme. Die Umsatzrentabilität steigt auf 18,65 %. Die Bilanzsumme hat sich um 25,8 % erhöht, vor allem durch gestiegene Rückstellungen. Das Eigenkapital lag konstant bei 3.850 TEUR.

Die Dynamik des Wettbewerbs auf dem Gasmarkt weiterhin aktiv zum Vorteil der Gesellschaft zu nutzen, ist weiterhin erklärtes Ziel der GVG. Der eingeschlagene Weg, dessen Erfolge sich auch im Jahresabschluss 2015 gezeigt haben, soll dabei weiter beschrritten werden, d. h. die aktive aber ergebnisorientierte Akquise von Kunden in fremden Netzen.

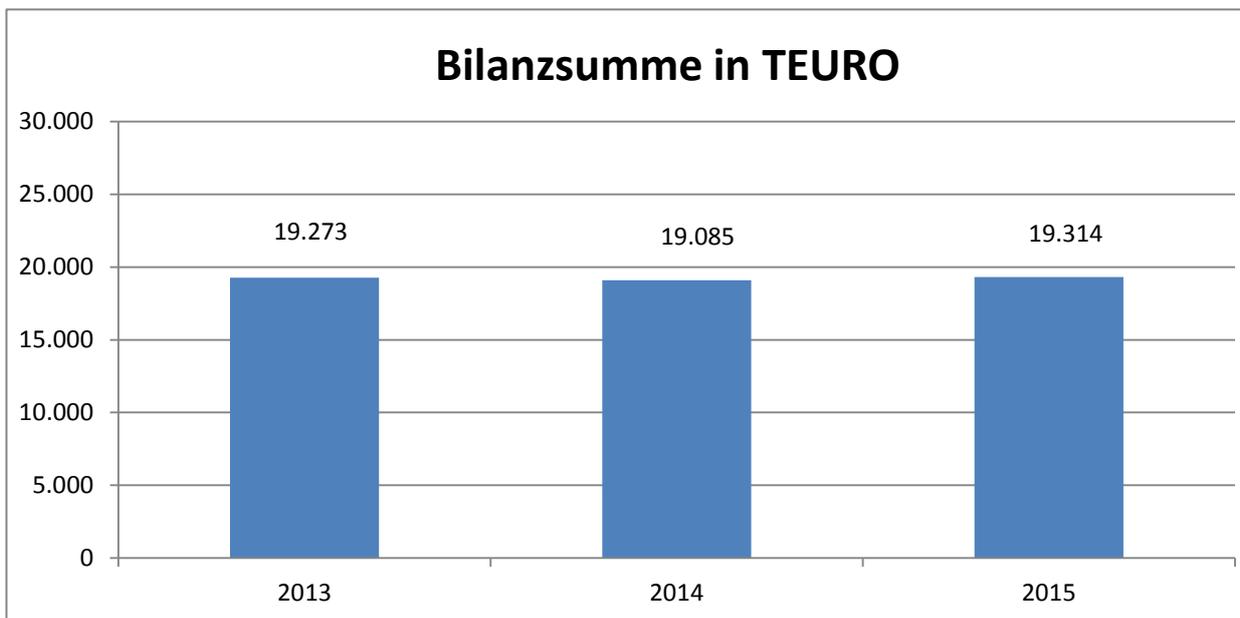
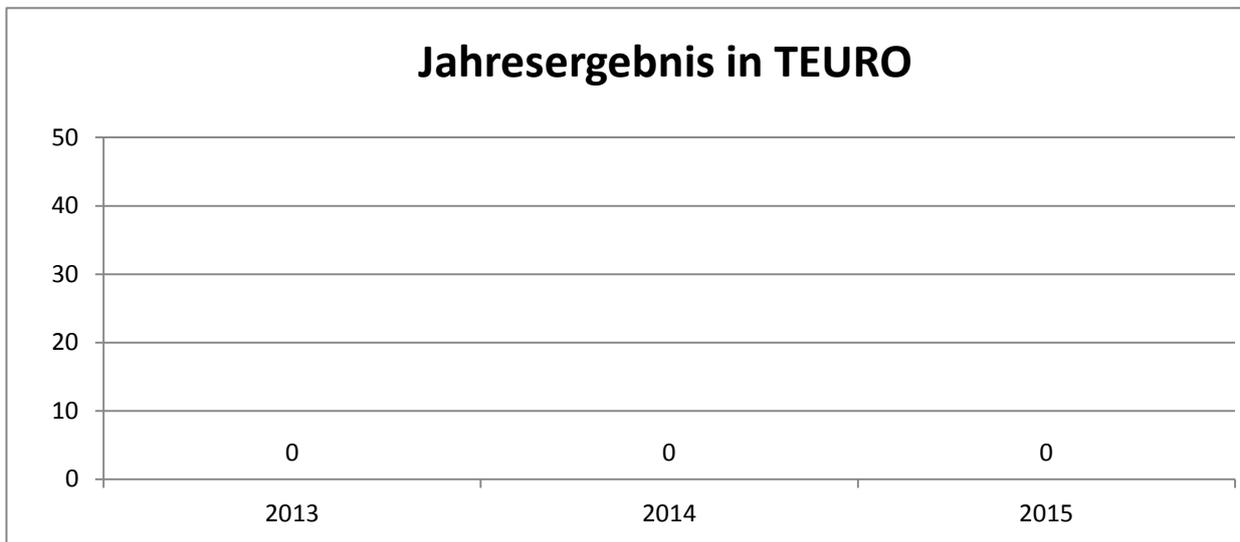
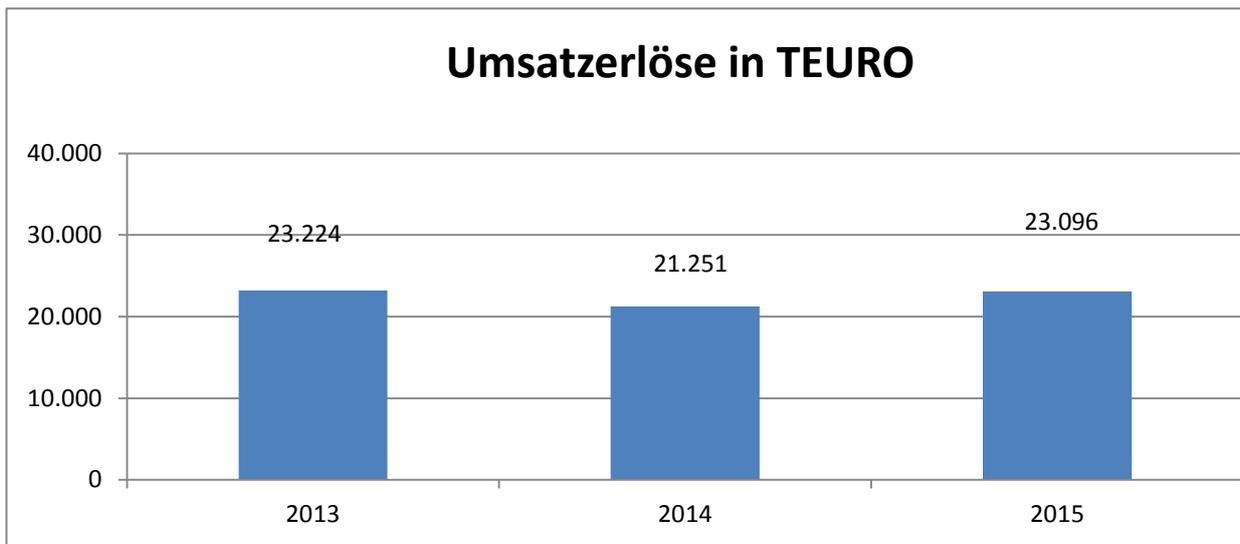
Die Risikobeurteilung erfolgt im Rahmen des Risikomanagements der Stadtwerke Görlitz AG. Ein konkret hohes Risiko besteht im vorgelagerten Netz im Bergbausenkungsbereich, das der Betreiber zu Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten nicht betreten darf. Im Falle eines Schadenereignisses sind GVG-Kunden direkt betroffen.

Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Görlitz und der Gesellschaft (in TEUR):

	2014	2015
Gewinnabführung an Haushalt	-	-
Verlustabdeckung aus Haushalt	-	-
Sonstige Zuschüsse (Ertragszuschüsse) aus Haushalt	-	-
Sonstige Vergünstigungen	-	-
Durch Stadt übernommene Bürgschaften	869,2	869,2
Forderungsverzichte der Stadt	-	-
Forderungsverzichte der Gesellschaft	-	-
Unentgeltlich übernommene Leistungen	-	-
Stand d. Kredite, die mit Bürgschaften der Stadt gesichert sind	304,2	260,8
Aufteilung Gesellschaftskapital:		
	62,5 % Stadtwerke Görlitz AG, Görlitz	
	37,5 % Thüga Aktiengesellschaft, München	

Finanzielle Kennzahlen		Stand:	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Gasversorgung Görlitz GmbH			Ist	Ist	Ist
Währung=TEURO					
Liquidität					
I.	Liquidität 1. Grades :	Liquide Mittel	89		
		=	=		
		kurzfristige Verbindlichkeiten	5.296		
	(sollte 70 % betragen)				
		Liquide Mittel + Forderungen	6.386		
	Liquidität 2. Grades :	=	=		
		kurzfristige Verbindlichkeiten	5.296		
	(sollte 100 % betragen)				
		Liquide Mittel + Forderungen + Vorräte	6.464		
	Liquidität 3. Grades :	=	=		
		kurzfristige Verbindlichkeiten	5.296		
	(sollte 200% betragen)				
II.	Cash-flow:	(Geldrückfluß an das Unternehmen)			
	= Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der Rückstellungen +				
	Veränderung der Sonderposten :				
	Jahresergebnis:		0	0	0
	Abschreibungen:		944	879	916
	Veränderung der Rückstellungen:		2.047	543	-635
	Veränderung der Sonderposten:		-340	-318	-399
	Cash-flow:		2.651	1.104	-118
Rentabilität					
III.	Umsatzrentabilität:		0,0%	0,0%	0,0%
	(Gewinn/Umsatzerlöse)				
	Eigenkapitalrentabilität:		0,0%	0,0%	0,0%
	(Gewinn/Eigenkapitaleinsatz)				
	Unternehmensrentabilität (Gesamrentabilität):		0,6%	0,7%	0,8%
	(Gewinn+Zins für Fremdkapital/Kapitaleinsatz)				
Kapitalstruktur					
IV.	Eigenkapitalquote		27,6%	28,8%	29,3%
	(Eigenkapital/Gesamtkapital)				
V.	Goldene Bilanzregel				
	Soll:	Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital = Anlagevermögen		10.719	12.490
	Ist:	5.323 + 7.223 < 12.847		<	<
		12.545 < 12.847		13.446	13.343
VI.	Wachstumsrate		-4,5%	0,8%	-4,2%
	(Endbestand Sachanlagen/Anfangsbestand Sachanlagen)				
	Anfangsbestand Anlagevermögen		13.446	13.343	13.924
	Endbestand Anlagevermögen		12.847	13.446	13.343
VII.	Anlagenquote		66,5%	70,5%	69,2%
	(Anlagevermögen/Gesamtkapital)				
Geschäftserfolg					
VIII.	Personalproduktivität		-	-	23.224
	(Umsatz/Beschäftigte)				
	Umsatzerlöse		23.096	21.251	23.224
	Durchschnitt der Beschäftigten		0	0	1

Gasversorgung Görlitz GmbH



Bilanz - Gasversorgung Görlitz GmbH
(in TEURO)

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
A. Anlagevermögen	13.343,1	13.446,1	12.846,8
I. Immat. Vermögensgegenst.	106,1	100,8	93,9
II. Sachanlagen	13.237,0	13.345,3	12.753,0
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
B. Umlaufvermögen	5.926,3	5.638,8	6.464,3
I. Vorräte	52,3	54,8	77,9
II. Forderungen und sonst. Verm.	5.857,2	5.478,2	6.297,9
dar. Ford. aus Liefer. u. Leistungen	1.107,0	385,8	299,3
Ford. geg. Träger/Gesellschafter	4.583,9	5.063,1	5.944,4
Ford. geg. verbundenen Untern.	13,3	18,5	48,5
sonst. Vermögensgegenstände	153,1	10,7	5,8
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0
IV. Liquide Mittel	16,7	105,8	88,5
C. Sonderverlustkonto aus Rückst.	0,0	0,0	2,9
D. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3,8	0,0	0,0
Summe Aktiva	19.273,2	19.084,9	19.313,9

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
A. Eigenkapital	3.850,0	3.850,0	3.850,0
I. Stammkapital	3.850,0	3.850,0	3.850,0
II. Rücklagen	0,0	0,0	0,0
III. Gewinn/Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
IV. Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0
V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0
B. Sonderposten	3.603,2	3.285,1	2.945,1
C. Rückstellungen	1.543,9	2.087,4	4.134,3
D. Verbindlichkeiten	10.276,0	9.862,4	8.384,6
dar. Verb. gegenüber Kreditinstituten	3.668,0	3.309,5	3.477,5
Verb. aus Lieferungen und Leistungen	47,6	2,4	6,9
Verb. geg. verbundenen Untern.	1.875,2	966,9	146,6
Verb. gegenüber Träger/Gesellsch.	4.039,4	1.722,1	1.783,7
sonstige Verbindlichkeiten	645,9	3.861,5	2.969,9
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
Summe Passiva	19.273,2	19.084,9	19.313,9

**Gewinn- und Verlustrechnung - Gasversorgung Görlitz GmbH
(in TEURO)**

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
I. Betriebliche Erträge	24.220,7	22.017,2	24.289,5
1. Umsatzerlöse	23.224,0	21.251,1	23.096,4
2. Bestandsveränderungen	0,0	0,0	0,0
3. aktivierte Eigenleistungen	12,9	31,1	19,7
4. sonstige betriebliche Erträge	983,9	735,0	1.173,4
II. Betriebliche Aufwendungen	20.984,6	18.759,5	19.983,2
5. Materialaufwand	17.805,9	15.430,7	16.525,2
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	17.141,5	14.731,6	15.811,2
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	664,3	699,0	714,0
6. Personalaufwand	76,5	20,7	14,8
a) Löhne und Gehälter	64,2	16,3	6,0
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	12,3	4,4	8,8
7. Abschreibungen	915,9	878,8	944,4
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.186,3	2.429,2	2.498,7
III. Betriebsergebnis	3.236,1	3.257,7	4.306,3
9. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	0,0	0,0	0,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihunge	0,0	0,0	0,0
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	26,3	5,2	5,5
13. Abschreibungen aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	145,3	133,3	116,0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0
IV. Finanzergebnis	-119,0	-128,2	-110,5
V. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	3.117,1	3.129,5	4.195,8
16. außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	148,6	149,4	200,9
18. sonstige Steuern	3,7	6,6	5,3
19. Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Ge	2.964,8	2.973,6	3.989,6
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0
VI. Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0

Der Jahresabschluss 2015 wurde entsprechend der handelsrechtlichen Vorschriften für Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB.

Auszug aus dem Lagebericht

Die SWG Service GmbH ist zu 100% ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Görlitz AG. Sie ist im Betriebsführungs- und Dienstleistungsgeschäft tätig. Auf diese Weise soll das Dienstleistungsgeschäft der SWG Gruppe weiter ausgebaut werden. Die SWG Service ist hauptsächlich im Wassermanagement tätig, insbesondere hier für die Gemeinde Steinigtwolmsdorf wird die technische Betriebsführung der Abwasserentsorgung realisiert. Aber auch in Projekten der Lausitzer- und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) in Sachsen sowie Außerhalb der Landesgrenzen in Südbrandenburg ist die SWG Service mit wasserwirtschaftlichen Aufgaben betraut.

Umsatzerlöse wurden aus Betriebsführungsverträgen und aus Dienstleistungen in der dezentralen Abwasserentsorgung sowie sonstige betriebliche Erträge aus der Personalgestellung entsprechend des Gesellschaftsvertrages mit der SWG AG erzielt. Grundlage für die Erträge ist der Aufwand der Mitarbeiter der SWG Service GmbH, die für Projekte der SWG AG tätig sind. 2015 konnten weitere Betriebsführungsverträge mit Dritten abgeschlossen werden. Die Umsatzerlöse konnten um 527,7 TEUR gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Der Materialaufwand betrifft im Wesentlichen die mit den Betriebsführungsverträgen im Zusammenhang stehenden Aufwendungen und ist durch neu abgeschlossene Verträge gegenüber dem Vorjahr um 309,0 TEUR angestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u. a. Aufwendungen für die Miete von Maschinen und Leistungen von Mitarbeitern der SWG AG im Rahmen des in 2014 rückwirkend zum 01. Januar 2014 abgeschlossenen Vertrages über die Erbringung kaufmännischer und technischer Dienstleistungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 41,6 TEUR. Es konnte ein Gewinn in Höhe von 99,8 TEUR an die Muttergesellschaft abgeführt. Die Aufwendungen aus Ergebnisabführung resultieren aus dem mit der SWG AG geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 19.11.2010 einschließlich Nachtrag vom 05.06.2014.

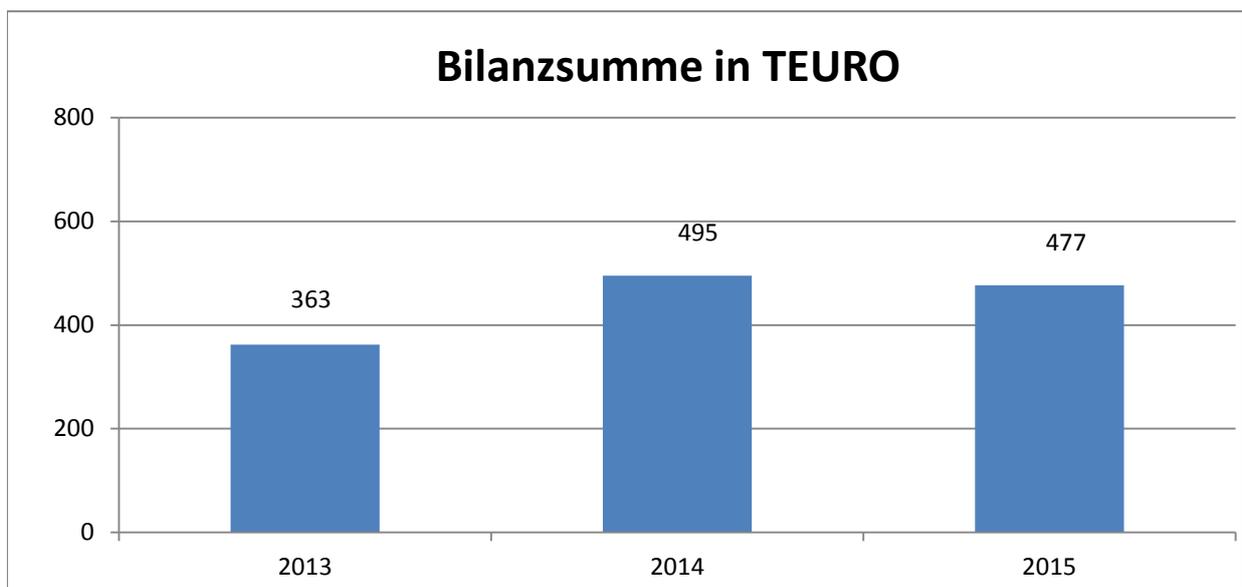
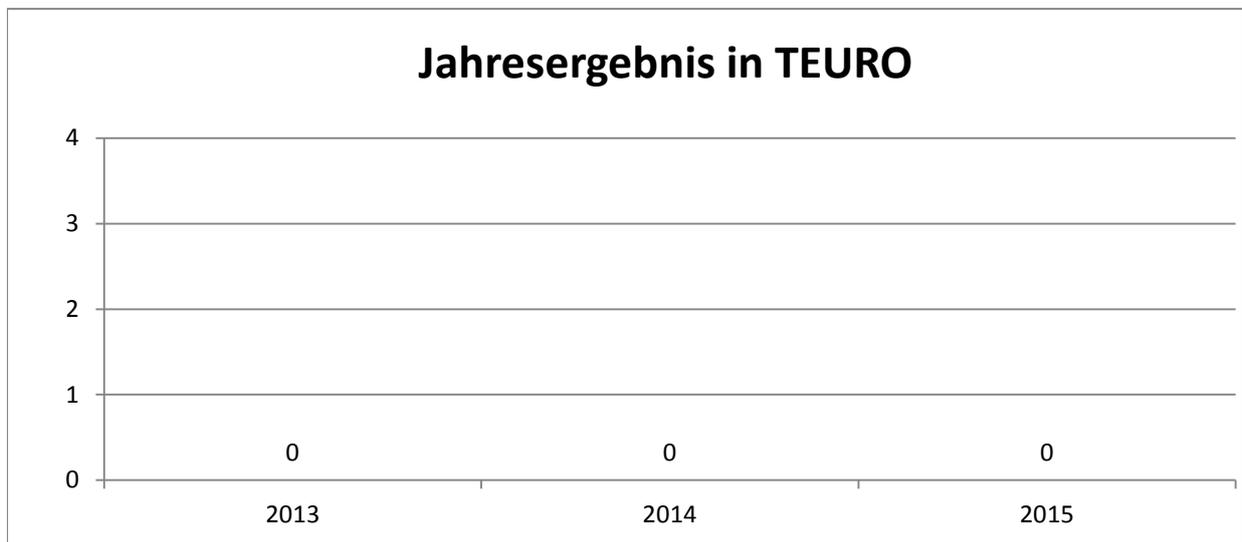
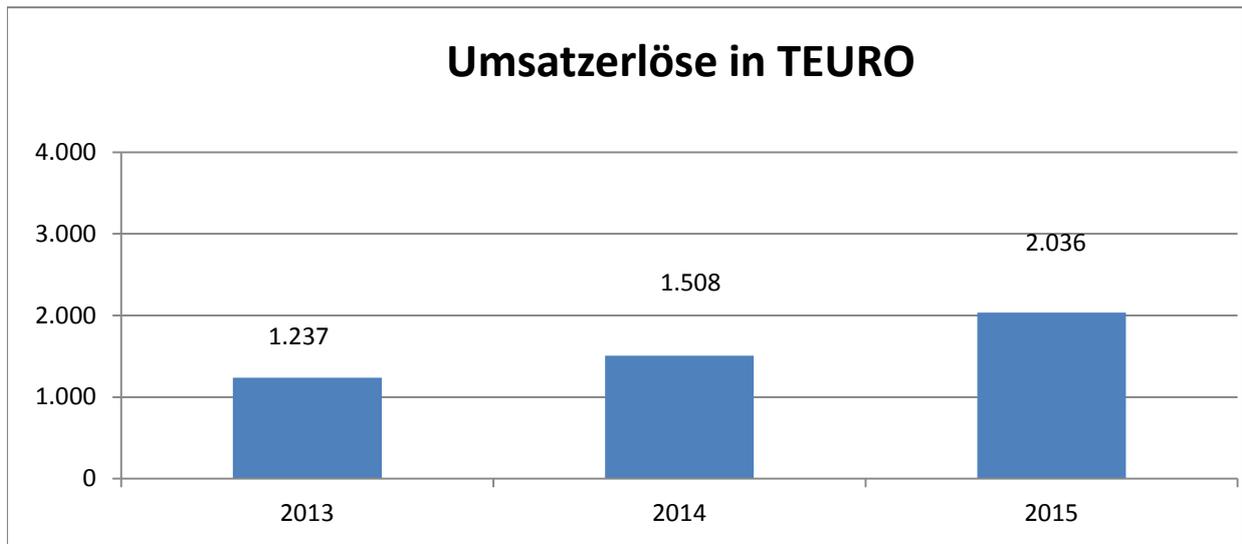
Die Forderungen gegenüber Dritten resultieren aus Abgrenzungen zum Jahresabschluss 2015 zur Weiterberechnung von Aufwand im Rahmen der geschlossenen Betriebsführungsverträge. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die Weiterberechnung von Aufwand für Betriebsführungsverträge. Die Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen (107,7 TEUR) sowie Personalaufwendungen (41,6 TEUR).

Verbindlichkeiten bestehen gegenüber der SWG AG aus der Vereinbarung zum Liquiditätsausgleich vom 17. Februar 2011 und Nachtrag vom 01. Dezember 2013, aus Abgrenzung zum Jahresabschluss aus Personalabrechnungen, der Lohn- und Kirchensteuer, aus Steuerverbindlichkeiten der Organschaft sowie aus der Ergebnisabführung 2015.

Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Görlitz und der Gesellschaft (in TEUR):

	2014	2015
Gewinnabführung an Haushalt	-	-
Verlustabdeckung aus Haushalt	-	-
Sonstige Zuschüsse (Ertragszuschüsse) aus Haushalt	-	-
Sonstige Vergünstigungen	-	-
Durch Stadt übernommene Bürgschaften	-	-
Forderungsverzichte der Stadt	-	-
Forderungsverzichte der Gesellschaft	-	-
Unentgeltlich übernommene Leistungen	-	-
Stand d. Kredite, die mit Bürgschaften der Stadt gesichert sind	-	-

Finanzielle Kennzahlen SWG Service GmbH		Stand:	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Währung=TEURO			Ist	Ist	Ist
Liquidität					
I. Liquidität 1. Grades :	Liquide Mittel	=	2	=	0,8%
	kurzfristige Verbindlichkeiten		258		
	(sollte 70 % betragen)				
Liquidität 2. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen	=	445	=	172,4%
	kurzfristige Verbindlichkeiten		258		
	(sollte 100 % betragen)				
Liquidität 3. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen + Vorräte	=	460	=	178,4%
	kurzfristige Verbindlichkeiten		258		
	(sollte 200% betragen)				
II. Cash-flow:	(Geldrückfluß an das Unternehmen)				
	= Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der Rückstellungen +				
	Veränderung der Sonderposten:				
	Jahresergebnis:		0	0	0
	Abschreibungen:		8	10	6
	Veränderung der Rückstellungen:		-37	72	107
	Veränderung der Sonderposten:		0	0	0
	Cash-flow:		-28	81	113
Rentabilität					
III. Umsatzrentabilität:			0,0%	0,0%	0,0%
	(Gewinn/Umsatzerlöse)				
Eigenkapitalrentabilität:			0,0%	0,0%	0,0%
	(Gewinn/Eigenkapitaleinsatz)				
Unternehmensrentabilität (Gesamrentabilität):			0,4%	0,4%	0,1%
	(Gewinn+Zins für Fremdkapital/Kapitaleinsatz)				
Kapitalstruktur					
IV. Eigenkapitalquote			5,2%	5,0%	6,9%
	(Eigenkapital/Gesamtkapital)				
V. Goldene Bilanzregel					
Soll:	Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital = Anlagevermögen		252	363	
Ist:	25 + 194 > 16		>	>	
	219 > 16		24	18	
VI. Wachstumsrate			-31,3%	29,8%	-
	(Endbestand Sachanlagen/Anfangsbestand Sachanlagen)				
	Anfangsbestand Anlagevermögen		24	18	0
	Endbestand Anlagevermögen		16	24	18
VII. Anlagenquote			3,4%	4,8%	5,0%
	(Anlagevermögen/Gesamtkapital)				
Geschäftserfolg					
VIII. Personalproduktivität			78	58	56
	(Umsatz/Beschäftigte)				
	Umsatzerlöse		2.036	1.508	1.237
	Summe durchschn. Anzahl der Effektivbeschäft.		26	26	22



Bilanz - SWG Service GmbH
(in TEURO)

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
A. Anlagevermögen	18,2	23,7	16,3
I. Immat. Vermögensgegenst.	0,0	0,0	0,0
II. Sachanlagen	18,2	23,7	16,3
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
B. Umlaufvermögen	343,5	471,6	460,3
I. Vorräte	32,9	30,8	15,6
II. Forderungen und sonst. Verm.	309,5	438,5	442,7
dar. Ford. aus Liefer. u. Leistungen	223,1	403,2	413,3
Ford. geg. Träger/Gesellschafter	0,0	0,0	0,0
Ford. geg. verbundenen Untern.	71,0	33,6	27,7
sonst. Vermögensgegenstände	15,4	1,6	1,7
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0
IV. Liquide Mittel	1,1	2,3	2,0
C. Sonderverlustkonto aus Rückst.	0,0	0,0	0,0
D. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	0,0	0,0
Summe Aktiva	362,5	495,3	476,5

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
A. Eigenkapital	25,0	25,0	25,0
I. Stammkapital	25,0	25,0	25,0
II. Rücklagen	0,0	0,0	0,0
III. Gewinn/Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
IV. Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0
V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0
B. Sonderposten	0,0	0,0	0,0
C. Rückstellungen	120,7	192,2	155,7
D. Verbindlichkeiten	216,9	278,1	295,9
dar. Verb. gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0
Verb. aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0	-0,7
Verb. geg. verbundenen Untern.	213,5	243,4	258,6
Verb. gegenüber Träger/Gesellsch.	0,0	0,0	0,0
sonstige Verbindlichkeiten	3,3	34,7	37,9
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
Summe Passiva	362,5	495,3	476,5

**Gewinn- und Verlustrechnung - SWG Service GmbH
(in TEURO)**

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
I. Betriebliche Erträge	1.372,1	1.687,0	2.226,4
1. Umsatzerlöse	1.237,4	1.508,4	2.036,1
2. Bestandsveränderungen	0,0	0,0	0,0
3. aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
4. sonstige betriebliche Erträge	134,7	178,6	190,3
II. Betriebliche Aufwendungen	1.414,5	1.679,7	2.117,0
5. Materialaufwand	651,8	876,7	1.185,7
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	539,4	702,3	926,5
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	112,4	174,5	259,2
6. Personalaufwand	698,5	716,3	804,5
a) Löhne und Gehälter	582,5	599,3	662,8
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	116,0	116,9	141,8
7. Abschreibungen	5,9	9,9	8,4
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	58,2	76,8	118,3
III. Betriebsergebnis	-42,4	7,4	109,4
9. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	44,5	0,0	0,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihunge	0,0	0,0	0,0
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	0,0	0,1	0,0
13. Abschreibungen aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	0,5	2,1	1,9
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0
IV. Finanzergebnis	44,1	-2,0	-1,9
V. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	1,7	5,4	107,6
16. außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0
18. sonstige Steuern	1,7	2,2	7,7
19. Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Ge	0,0	3,2	99,9
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0
VI. Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0

KOMMWOHNEN Service GmbH

Gründung der Gesellschaft: 23.06.1992 (umfirmiert am 01. Juli 2014)

Sitz der Gesellschaft: Görlitz

Anschrift: Konsulstraße 65
02826 Görlitz
Tel.: 03581 4610
E-Mail: info@kommwohnen.de
Homepage: www.kommwohnen.de

Höhe des Stammkapitals: 110,0 TEURO

Gesellschafter: KommWohnen Görlitz GmbH (100%)

Organe: Geschäftsführer
Aufsichtsrat
Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer/Vorstand: Arne Myckert

Mitglieder des Aufsichtsrates: Dr. Michael Wieler (Vorsitzender)
Dieter Gleisberg (Stellvertreter)
Wolfgang Kück
Günter Friedrich bis 05.01.2015
Prof. Dr. Stefan Kofner bis 05.01.2015
Eberhard Schneider ab 06.01.2015
Torsten Ahrens ab 06.01.2015

Wirtschaftsprüfer: KPMG AG

Unternehmenszweck:

- ist die Ausführung von Tätigkeiten als Sanierungs- und Entwicklungsträger im Sinne der §§ 136 ff. BauGB
- die Erbringung immobilienwirtschaftlicher Leistungen und damit insbesondere Leistungen für die KommWohnen Görlitz GmbH
- die Übernahme von Informations-, Koordinierungs- und Beratungstätigkeiten

	Jahr		
	2013	2014	2015
Stand	beschlossen	beschlossen	beschlossen
Betriebliche Erträge (in TEURO)	6.483,1	6.588,5	6.878,3
dar. Umsatzerlöse (in TEURO)	6.419,3	6.509,0	6.773,4
Betriebliche Aufwendungen (in TEURO)	5.589,9	5.765,4	5.745,1
dar. Personalaufwand (in TEURO)	2.601,0	2.673,8	2.424,2
Jahresergebnis (in TEURO)	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme (in TEURO)	30.244,2	31.827,3	31.766,1
Zuwendung der Stadt Görlitz (in TEURO)	0,0	0,0	0,0
Durchschnitt der Beschäftigten	63,0	64,0	56,0

Die KommWohnen Service GmbH (hervorgegangen 2014 aus der WBG Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaft Görlitz mbH) hat für den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31.12.2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG erhalten. Im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG erfolgten seitens des Wirtschaftsprüfers keine Beanstandungen. Die KommWohnen Service GmbH schließt das Wirtschaftsjahr 2015 mit einer Bilanzsumme von 31.766 TEUR und einem Jahresgewinn von 351 TEUR ab.

Aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird das Jahresergebnis an die Muttergesellschaft KommWohnen Görlitz GmbH abgeführt.

Auszug aus dem Lagebericht

Hauptgeschäftstätigkeit der KommWohnenService Görlitz GmbH, war im Geschäftsjahr 2015 die kaufmännische und technische Verwaltung der Grundstücke, die sich im Eigentum der KommWohnen Görlitz GmbH (Muttergesellschaft) befinden oder an denen die Muttergesellschaft Miteigentumsanteile besitzt. Dazu gehören sämtliche Leistungen zur Bewirtschaftung der Grundstücke, wie Inkasso, Zahlungsverkehr, Kontoführung, Buchführung, technische Verwaltung, Instandhaltungen, Investitionen, Modernisierungen, Hausmeisterleistungen, Vermietung und Versicherungen. Die Bewirtschaftung der geleasteten Grundstücke, die sich bis zum Ende des Leasingzeitraumes im wirtschaftlichen Eigentum der KommWohnen Service GmbH, aber im zivilrechtlichen Eigentum der Muttergesellschaft befinden, war ein weiteres Geschäftsfeld, ebenso die Sparten der Photovoltaikanlagen, der Regiebetrieb bis 30.04.2015 und die Beherbergung über die „Alte Herberge“ und die Gästewohnungen.

Nach wie vor ist auch die Durchführung der Sanierungsbetreuung „Nikolaivorstadt“ und „Erhaltungsgebiet Innenstadt“ sowie das Projektmanagement zur Entwicklung des Berzdorfer Sees (Halbinsel und Hafen) wichtige Geschäftsfelder. In den Erhaltungsgebieten „Gründerzeit-Brückepark“ und „Innenstadt“ sowie im Stadtumbaugebiet konnte die Gesellschaft ihre Geschäftstätigkeit durch die Betreuung/Abwicklung privater Fördermaßnahmen im Auftrag der Stadt Görlitz weiter etablieren.

Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr um 264 TEUR auf 6.773 TEUR gesteigert werden. Die Erlöse aus Hausbewirtschaftung sind, bedingt durch den Zugang von drei Leasingobjekten um 380 TEUR auf 3.394 TEUR gestiegen. Dagegen sanken die Erlöse aus Betreuungstätigkeit, insbesondere aus der Verwalterbetreuung.

Die Aufwendungen für die Betriebsleistung sind um 19 TEUR leicht gesunken. Erhöhten Materialaufwendungen und Instandhaltungsaufwendungen standen geringere Personalaufwendungen durch den Betriebsübergang von 10 Mitarbeitern des Regiebetriebes in die Schwestergesellschaft KommWohnen Dienste GmbH und geringere Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen gegenüber.

Die Vermögensstruktur hat sich durch die Übernahme von Grundstücken mittels Leasingverträgen verändert. Das Anlagevermögen ist angestiegen, die Bilanzsumme insgesamt hat sich insbesondere durch Abnahme flüssiger Mittel und Forderungen gegen den Gesellschafter aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag verringert.

Die Eigenkapitalquote blieb gegenüber dem Vorjahr (10,0 %) mit 10,1 % im Geschäftsjahr 2015 nahezu konstant. Die flüssigen Mittel sanken um 999 TEUR auf 357 TEUR.

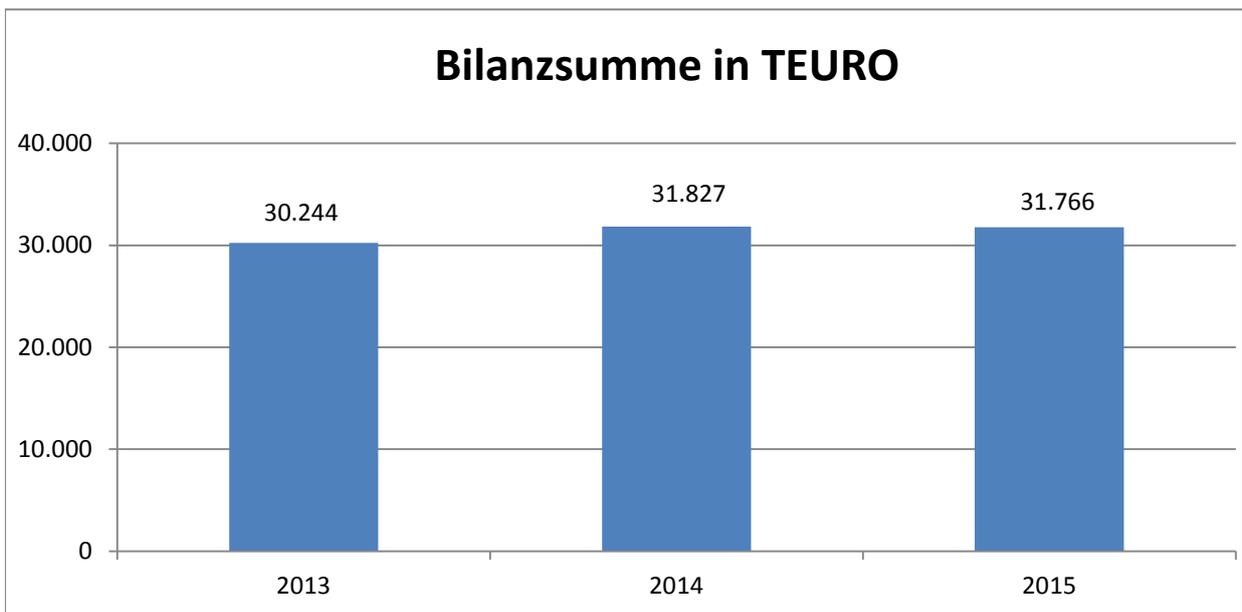
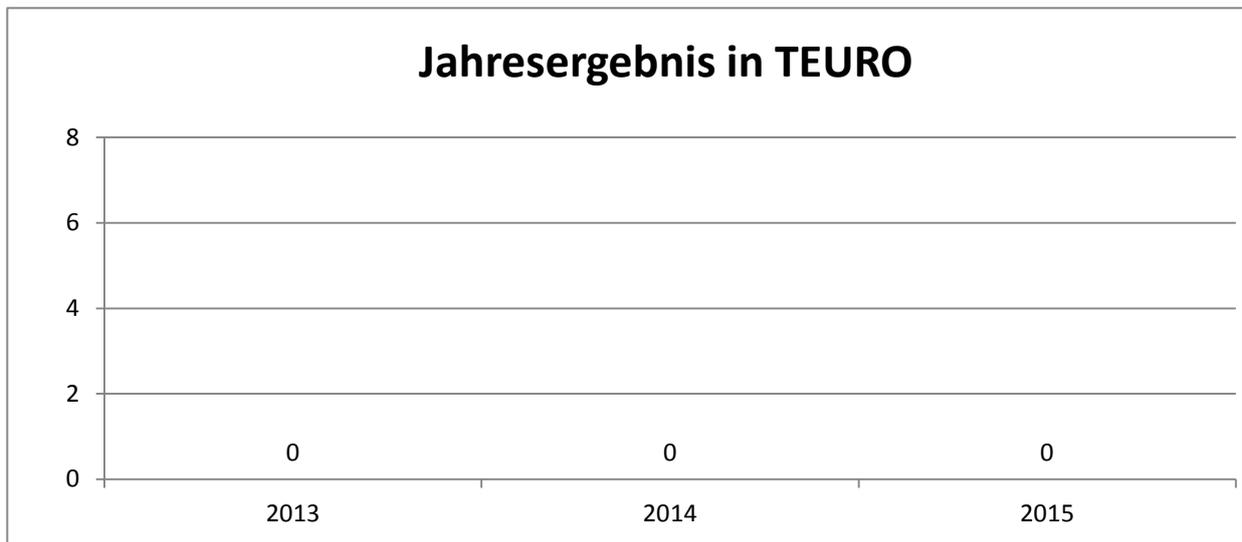
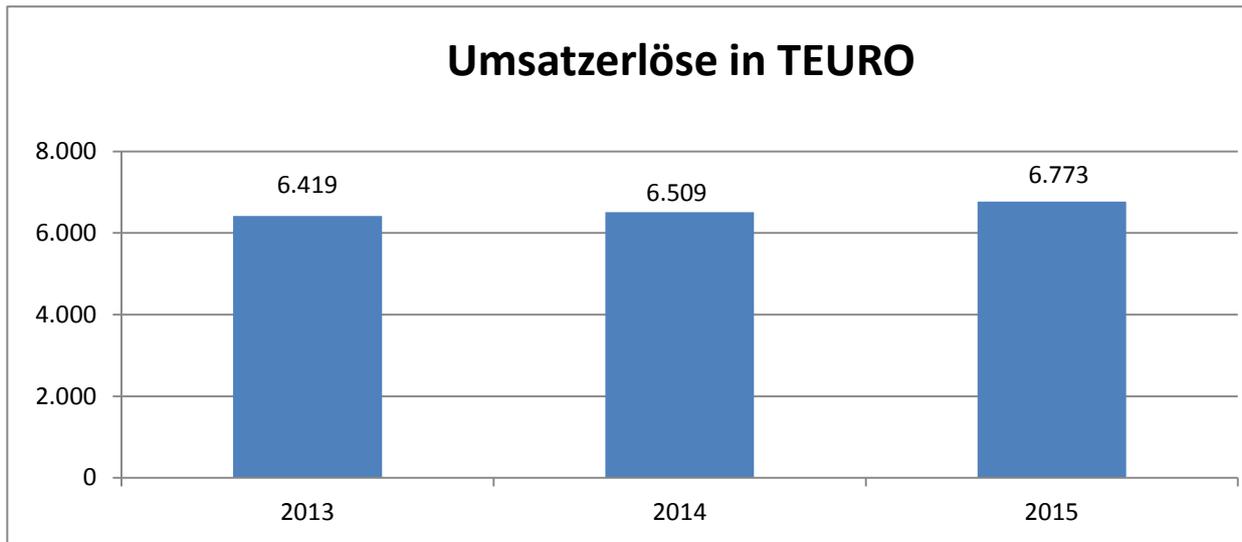
Die Betreuung von Sanierungsgebieten und die Abwicklung von Maßnahmen in den Erhaltungsgebieten und im Stadtumbaugebiet werden fortgeführt. Projektentwicklungen für brachliegende Flächen und Betreuung von Sanierungsverfahren in den Umlandgemeinden könnten weitere Tätigkeitsfelder sein.

Die Verwaltung von Grundstücken für die KommWohnen Görlitz GmbH und für private Dritte wird weiterhin ein umfangreiches Geschäftsfeld sein. Mit der Errichtung und der Betreuung von Photovoltaikanlagen erfüllt die KommWohnen Service GmbH effektive wirtschaftliche Gesichtspunkte und leistet einen Beitrag zum Schutz der Umwelt. Erwartet werden 2016 und auch in den Folgejahren positive Ergebnisse.

Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Görlitz und der Gesellschaft (in TEUR):

	2014	2015
Gewinnabführung an Haushalt	-	-
Verlustabdeckung aus Haushalt	-	-
Sonstige Zuschüsse (Ertragszuschüsse) aus Haushalt	-	-
Sonstige Vergünstigungen	-	-
Durch Stadt übernommene Bürgschaften	-	-
Forderungsverzichte der Stadt	-	-
Forderungsverzichte der Gesellschaft	-	-

Finanzielle Kennzahlen		Stand:	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
KOMMWOHNEN Service GmbH			Ist	Ist	Ist
Währung=TEURO					
Liquidität					
I. Liquidität 1. Grades :	Liquide Mittel	357			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	2.678	13,3%	37%	44%
	(sollte 70 % betragen)				
Liquidität 2. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen	708			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	2.678	26,5%	53%	70%
	(sollte 100 % betragen)				
Liquidität 3. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen + Vorräte	1.745			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	2.678	65,1%	80%	123%
	(sollte 200% betragen)				
II. Cash-flow:	(Geldrückfluß an das Unternehmen)				
	= Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der Rückstellungen +				
	Veränderung der Sonderposten :				
	Jahresergebnis:	0	0	0	0
	Abschreibungen:	835	791	760	
	Veränderung der Rückstellungen:	135	20	-6	
	Veränderung der Sonderposten:	0	0	0	
Cash-flow:		970	811	754	
Rentabilität					
III. Umsatzrentabilität:			0,0%	0,0%	0,0%
	(Gewinn/Umsatzerlöse)				
Eigenkapitalrentabilität:			0,0%	0,0%	0,0%
	(Gewinn/Eigenkapitaleinsatz)				
Unternehmensrentabilität (Gesamrentabilität):			1,8%	1,8%	2,1%
	(Gewinn+Zins für Fremdkapital/Kapitaleinsatz)				
Kapitalstruktur					
IV. Eigenkapitalquote			10,1%	10,0%	10,6%
	(Eigenkapital/Gesamtkapital)				
V. Goldene Bilanzregel					
Soll:	Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital = Anlagevermögen		28.173	28.363	
Ist:	3.195 + 25.878 < 30.019		<	>	
	29.073 < 30.019		28.903	27.945	
VI. Wachstumsrate			3,9%	3,4%	21,3%
	(Endbestand Sachanlagen/Anfangsbestand Sachanlagen)				
	Anfangsbestand Anlagevermögen	28.903	27.945	23.035	
	Endbestand Anlagevermögen	30.019	28.903	27.945	
VII. Anlagenquote			94,5%	90,8%	92,4%
	(Anlagevermögen/Gesamtkapital)				
Geschäftserfolg					
VIII. Personalproduktivität			121	116	105
	(Umsatz/Beschäftigte)				
	Umsatzerlöse	6.773	6.509	6.419	
	Summe durchschn. Anzahl der Effektivbeschäft.	56	56	61	



Bilanz - KOMMWOHNEN Service GmbH
(in TEURO)

	2013	2014	2015	2015		2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan		Ist	Ist	Ist	Plan
A. Anlagevermögen	27.944,9	28.902,7	30.019,5	30.225,0	A. Eigenkapital	3.194,8	3.195,0	3.194,8	3.195,0
I. Immat. Vermögensgegenst.	52,7	84,0	56,3	84,0	I. Stammkapital	110,0	110,0	110,0	110,0
II. Sachanlagen	27.892,2	28.818,6	29.963,2	30.141,0	II. Rücklagen	84,8	85,0	84,8	85,0
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	III. Gewinn/Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0	0,0
					IV. Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
B. Umlaufvermögen	2.297,6	2.924,5	1.744,6	1.584,0	V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0
I. Vorräte	979,6	1.004,0	1.036,1	973,0					
II. Forderungen und sonst. Verm.	488,5	564,9	352,0	473,0	B. Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,0
dar. Ford. aus Liefer. u. Leistungen	44,0	29,1	157,1	0,0	C. Rückstellungen	140,8	160,8	295,4	160,0
Ford. geg. Träger/Gesellschafter	273,6	368,4	52,0	350,0	D. Verbindlichkeiten	26.901,6	28.461,7	28.260,9	28.445,0
Ford. geg. verbundenen Untern.	30,0	48,9	79,4	0,0	dar. Verb. gegenüber Kreditinstituten	747,5	686,8	623,6	26.777,0
sonst. Vermögensgegenstände	141,0	118,6	63,4	0,0	Verb. aus Lieferungen und Leistungen	1.356,2	1.518,6	1.376,3	1.293,0
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	Verb. geg. verbundenen Untern.	10,4	49,8	11,7	371,0
IV. Liquide Mittel	829,5	1.355,6	356,5	138,0	Verb. gegenüber Träger/Gesellsch.	24.783,4	26.202,0	26.236,6	0,0
					sonstige Verbindlichkeiten	4,1	4,5	12,6	4,0
C. Sonderverlustkonto aus Rückst.	0,0	0,0	0,0	0,0	E. Rechnungsabgrenzungsposten	7,0	9,1	15,0	9,0
D. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0					
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1,7	0,2	2,0	0,0					
Summe Aktiva	30.244,2	31.827,3	31.766,1	31.809,0	Summe Passiva	30.244,2	31.826,6	31.766,1	31.809,0

**Gewinn- und Verlustrechnung - KOMMWOHNEN Service GmbH
(in TEURO)**

	2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan
I. Betriebliche Erträge	6.483,1	6.588,5	6.878,3	6.474,0
1. Umsatzerlöse	6.419,3	6.509,0	6.773,4	6.324,0
2. Bestandsveränderungen	14,6	24,5	31,5	-31,0
3. aktivierte Eigenleistungen	0,0	2,2	30,0	2,0
4. sonstige betriebliche Erträge	49,2	52,8	43,5	179,0
II. Betriebliche Aufwendungen	5.589,9	5.765,4	5.745,1	5.529,0
5. Materialaufwand	1.332,4	1.485,8	1.739,9	1.477,0
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	0,0	0,0	0,0	0,0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.332,4	1.485,8	1.739,9	1.477,0
6. Personalaufwand	2.601,0	2.673,8	2.424,2	2.415,0
a) Löhne und Gehälter	2.117,0	2.187,5	1.982,3	2.415,0
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	484,0	486,3	441,9	0,0
7. Abschreibungen	759,6	791,5	835,2	829,0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	897,0	814,4	745,9	808,0
III. Betriebsergebnis	893,2	823,1	1.133,2	945,0
9. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	0,0	0,0	0,0	0,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihunge	0,0	0,0	0,0	0,0
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	5,9	4,4	2,2	2,0
13. Abschreibungen aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	644,7	565,2	575,4	695,0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Finanzergebnis	-638,8	-560,7	-573,2	-693,0
V. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	254,5	262,4	560,0	252,0
16. außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
18. sonstige Steuern	192,8	208,9	208,9	110,0
19. Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Ge	61,6	53,5	351,0	142,0
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
VI. Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0

KOMMWOHNEN Dienste GmbH

Gründung der Gesellschaft: 01.01.2001 (umfirmiert am 08.01.2015)

Sitz der Gesellschaft: Görlitz

Anschrift:	Konsulstraße 65 02826 Görlitz	Tel.:	03581 4610
		E-Mail:	info@kommwohnen.de
		Homepage:	www.kommwohnen.de

Höhe des Stammkapitals: 25,0 TEURO

Gesellschafter: KommWohnen Görlitz GmbH (100%)

Organe: Geschäftsführer
Aufsichtsrat
Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer/Vorstand: Arne Myckert

Mitglieder des Aufsichtsrates:	Dr. Michael Wieler (Vorsitzender)	
	Dieter Gleisberg (Stellvertreter)	
	Wolfgang Kück	
	Günter Friedrich	bis 05.01.2015
	Prof. Dr. Stefan Kofner	bis 05.01.2015
	Eberhard Schneider	ab 06.01.2015
	Torsten Ahrens	ab 06.01.2015

Wirtschaftsprüfer: KPMG AG

Unternehmenszweck:

ist die Erbringung von Leistungen für die KommWohnen-Unternehmensgruppe

- insbesondere Leistungen für die KommWohnen Görlitz GmbH sowie die KommWohnen Service GmbH, um diese bei deren Gesellschaftszweck zu unterstützen
- im Rahmen ihrer Aufgaben kann sie auch Informations-, Koordinations- und Beratungstätigkeiten sowie
- Tätigkeiten im Bereich der Wohnungs- und Hausverwaltung, des Messdienstes usw. übernehmen

	Jahr		
	2013	2014	2015
Stand	beschlossen	beschlossen	beschlossen
Betriebliche Erträge (in TEURO)	25,1	94,0	497,1
dar. Umsatzerlöse (in TEURO)	10,2	103,0	487,2
Betriebliche Aufwendungen (in TEURO)	26,0	93,0	505,9
dar. Personalaufwand (in TEURO)	0,0	0,0	230,4
Jahresergebnis (in TEURO)	-1,0	1,0	-36,5
Bilanzsumme (in TEURO)	31,6	263,0	270,8
Zuwendung der Stadt Görlitz (in TEURO)	0,0	0,0	0,0
Durchschnitt der Beschäftigten	0,0	0,0	8,0

Die Gesellschaft hat für den Jahresabschluss und den Lagebericht 31.12.2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG erhalten. Im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG erfolgten seitens des Wirtschaftsprüfers keine Beanstandungen. Die KommWohnen Dienste GmbH (hervorgegangen aus der Jugendherberge Görlitz gGmbH) schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem mit einem Jahresverlust in Höhe von - 36,5 TEUR und einer Bilanzsumme in Höhe von 270,8 TEUR ab.

Auszug aus dem Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2014 wurde mittels Beschlüssen des Stadtrates, des Aufsichtsrates und des Gesellschafters der Gesellschaftszweck geändert und eine Umfirmierung in KommWohnen Dienste GmbH vorgenommen.

Die Gesellschaft erbringt seither Dienstleistungen für die Mutter- und Schwestergesellschaft wie Instandhaltungen, Messdienste und die Betreibung von Blockheizkraftwerke („BHKW´s“). Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 08.01 2015.

Das Finanz- und Rechnungswesen einschließlich der Aufstellung des Jahresabschlusses, das Controlling, die Planung der weiteren Geschäftsverläufe sowie andere Dienstleistungen im Geschäftsjahr 2014 werden durch die KommWohnen Service GmbH übernommen.

Die Betriebsleistung ist gegenüber dem Vorjahr um 400 TEUR gestiegen. Der Anstieg resultiert aus erhöhten Umsatzerlösen. In 2015 wurden durch Instandhaltungsaufträge für die Mutter- und Schwestergesellschaft Erlöse von 390 TEUR erwirtschaftet. Weiterhin erfolgte die Betreibung der zwei Blockheizkraftwerke. Die Gesellschaft plant den weiteren Ausbau des Geschäftsfeldes „Messdienste“ in den kommenden Jahren. Der Regiebetrieb aus der KommWohnen Service GmbH wurde zum 01.05.2015 mit 10 Mitarbeitern in die Gesellschaft übernommen. Dadurch weist die Gesellschaft erstmalig Personalaufwand aus, der mit weiterer Übernahme von weiteren Aufgaben steigen wird.

Resultierend aus dem Strukturwandel der Gesellschaft erhöhten sich die Aufwendungen für die bezogenen Lieferungen und Leistungen um 70 TEUR.

Die Erhöhung der Abschreibungen auf 47 TEUR steht im Zusammenhang mit dem Übergang von beweglichem Anlagevermögen von der KommWohnen Service GmbH sowie dem Erwerb von Messtechnik.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 36 TEUR ab und liegt damit 32 TEUR unter der Planvorgabe. Ursache dafür sind Anlaufverluste des Geschäftsfeldes Messdienstleistungen, insbesondere aus Abschreibungen. Des Weiteren erfolgte der Übergang von der KommWohnen Service GmbH entgegen der Planung zu Jahresbeginn erst zum 01. Mai 2015.

Die Vermögenslage hat sich in 2015 durch den Übergang von 10 Mitarbeitern des Regiebetriebes und der Betriebs- und Geschäftsausstattung verändert. Das Anlagevermögen hat sich um 158 TEUR auf 169 TEUR erhöht. Die Zugänge betreffen Software, Investitionen im Rahmen der Übernahme des Regiebetriebes und Aufbau der Sparte Messtechnik. Flüssige Mittel reduzierten sich dadurch um 170 TEUR auf 15 TEUR. Die Gesellschaft war ausreichend liquid.

Die Gesellschaft übernimmt Aufgaben aus dem Gesellschaftsvertrag der KommWohnen Service GmbH Ablese- und Messdienste, Instandhaltungsaufgaben und später auch die Vermarktung der Kabelnetze. Es wird insgesamt davon ausgegangen, dass diese Dienstleistungen künftig zu positiven Ergebnissen führen werden. 2016 wird mit leichtem Überschuss gerechnet, ab 2017 mit positiven Jahresergebnissen. Die Vermögens- und Finanzlage soll gleichbleibend stabil bleiben. Die neuen Geschäftsfelder erfordern eine Vorfinanzierung der Ausstattungen. Dazu ist geplant, ein Darlehen von 700 TEUR von der KommWohnen Görlitz GmbH aufzunehmen.

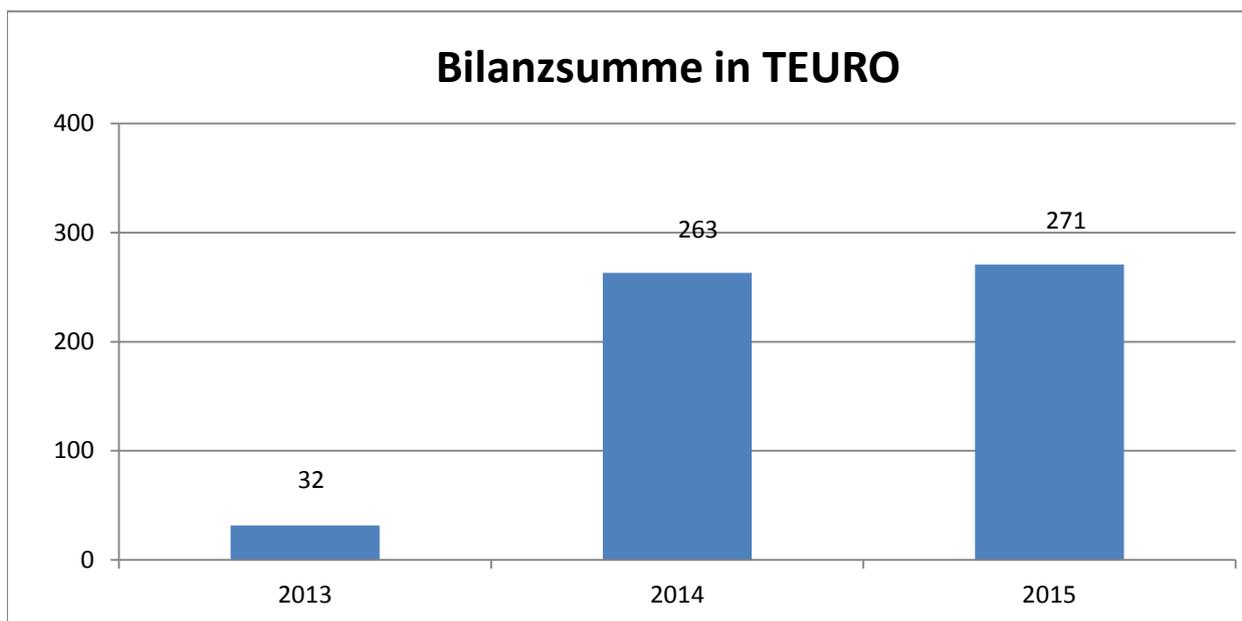
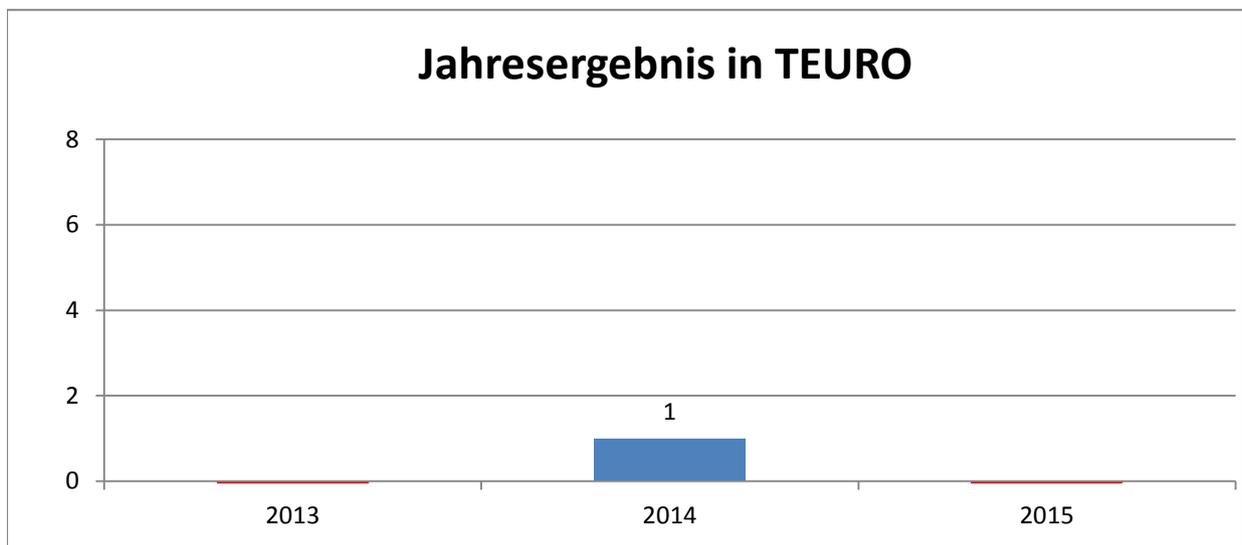
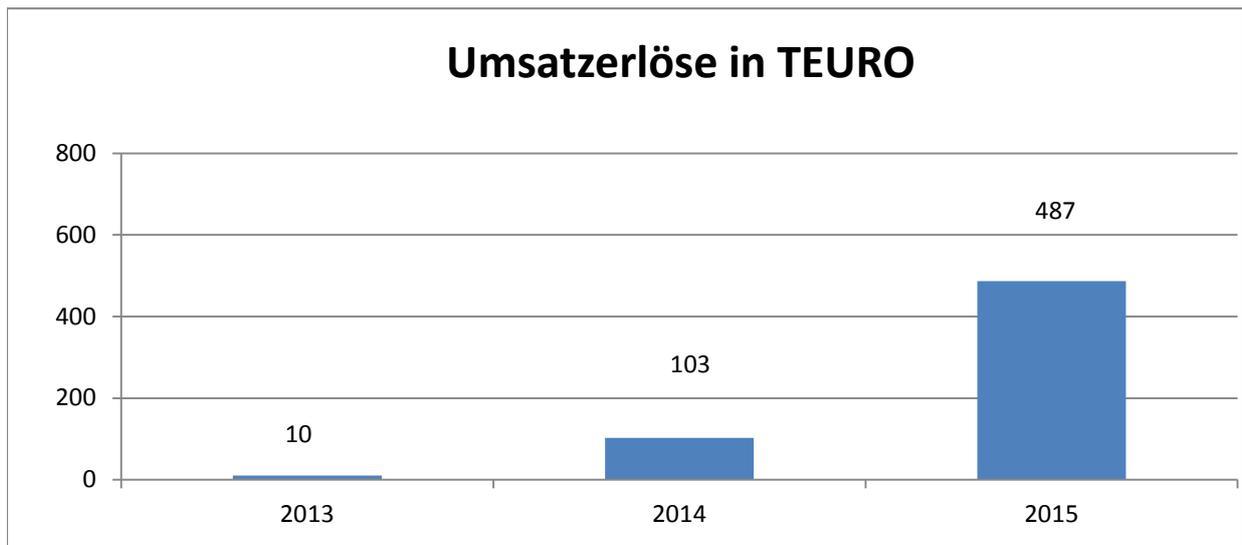
Schnellere Abarbeitung von Reparaturmeldungen, die Reduzierung des Leerstandes dadurch und steuerliche Vorteile sind der Nutzen aus dieser Konstellation.

Risiken bestehen in den gesetzlichen Vorgaben für die Betreibung von Blockheizkraftwerken, den Energiepreisen, aber auch aus der ausschließlichen Erbringung von Leistungen in der Unternehmensgruppe, der Größe des Wohnungsbestandes und der demographischen Entwicklung.

Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Görlitz und der Gesellschaft (in TEUR):

	2014	2015
Gewinnabführung an Haushalt	-	-
Verlustabdeckung aus Haushalt	-	-
Sonstige Zuschüsse (Ertragszuschüsse) aus dem Haushalt	-	-
Sonstige Vergünstigungen	-	-
Durch Stadt übernommene Bürgschaften	-	-
Forderungsverzichte der Stadt	-	-

Finanzielle Kennzahlen		Stand:	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
KOMMWOHNEN Dienste GmbH			Ist	Ist	Ist
Währung=TEURO					
Liquidität					
I.	Liquidität 1. Grades :	Liquide Mittel	15		
		=	=		
		kurzfristige Verbindlichkeiten	87		
	(sollte 70 % betragen)				
		Liquide Mittel + Forderungen	97		
		=	=		
		kurzfristige Verbindlichkeiten	87		
	(sollte 100 % betragen)				
		Liquide Mittel + Forderungen + Vorräte	97		
		=	=		
		kurzfristige Verbindlichkeiten	87		
	(sollte 200% betragen)				
			17,6%	355%	40%
			111,1%	483%	99%
			111,1%	483%	145%
II.	Cash-flow:	(Geldrückfluß an das Unternehmen)			
		= Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der Rückstellungen +			
		Veränderung der Sonderposten:			
	Jahresergebnis:		-36	1	-1
	Abschreibungen:		47	0	0
	Veränderung der Rückstellungen:		9	0	-5
	Veränderung der Sonderposten:		0	0	0
	Cash-flow:		20	1	-6
Rentabilität					
III.	Umsatzrentabilität:		-7,5%	1,0%	-9,5%
	(Gewinn/Umsatzerlöse)				
	Eigenkapitalrentabilität:		-21,8%	0,5%	-32,0%
	(Gewinn/Eigenkapitaleinsatz)				
	Unternehmensrentabilität (Gesamrentabilität):		-13,5%	0,4%	-3,0%
	(Gewinn+Zins für Fremdkapital/Kapitaleinsatz)				
Kapitalstruktur					
IV.	Eigenkapitalquote		61,8%	77,6%	9,6%
	(Eigenkapital/Gesamtkapital)				
V.	Goldene Bilanzregel				
	Soll:	Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital = Anlagevermögen		211	10
	Ist:	167 + 16 > 169		>	>
		184 > 169		11	0
VI.	Wachstumsrate		1439,3%	-	-
	(Endbestand Sachanlagen/Anfangsbestand Sachanlagen)				
	Anfangsbestand Anlagevermögen		11	0	0
	Endbestand Anlagevermögen		169	11	0
VII.	Anlagenquote		62,5%	4,2%	0,0%
	(Anlagevermögen/Gesamtkapital)				
Geschäftserfolg					
VIII.	Personalproduktivität		61	-	-
	(Umsatz/Beschäftigte)				
	Umsatzerlöse		487	103	10
	Summe durchschn. Anzahl der Effektivbeschäft.		8	0	0



Bilanz - KOMMWOHNEN Dienste GmbH
(in TEURO)

	2013	2014	2015	2015		2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan		Ist	Ist	Ist	Plan
A. Anlagevermögen	0,0	11,0	169,3	48,0	A. Eigenkapital	3,0	204,0	167,4	199,0
I. Immat. Vermögensgegenst.	0,0	0,0	19,6	0,0	I. Stammkapital	25,0	25,0	25,0	25,0
II. Sachanlagen	0,0	11,0	149,7	48,0	II. Rücklagen	1,4	1,0	1,4	0,0
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	III. Gewinn/Verlustvortrag	-22,4	0,0	-22,6	-22,0
B. Umlaufvermögen	31,6	252,0	96,8	173,0	IV. Jahresergebnis	-1,0	-22,0	-36,5	-4,0
I. Vorräte	9,9	0,0	0,0	0,0	V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0
II. Forderungen und sonst. Verm.	12,8	67,0	81,4	56,0	B. Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,0
dar. Ford. aus Liefer. u. Leistungen	0,0	5,3	13,6	0,0	C. Rückstellungen	6,7	7,0	16,3	7,0
Ford. geg. Träger/Gesellschafter	2,3	11,2	53,1	0,0	D. Verbindlichkeiten	21,8	52,0	87,1	15,0
Ford. geg. verbundenen Untern.	10,4	61,0	11,7	50,0	dar. Verb. gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0	0,0
sonst. Vermögensgegenstände	0,1	0,8	3,0	0,0	Verb. aus Lieferungen und Leistungen	0,1	0,0	9,7	0,0
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	Verb. geg. verbundenen Untern.	21,7	49,0	75,9	15,0
IV. Liquide Mittel	8,8	185,0	15,3	117,0	Verb. gegenüber Träger/Gesellsch.	0,0	3,0	0,0	0,0
C. Sonderverlustkonto aus Rückst.	0,0	0,0	0,0	0,0	sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
D. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	4,7	0,0	Summe Aktiva	31,6	263,0	270,8	221,0
Summe Aktiva	31,6	263,0	270,8	221,0	Summe Passiva	31,6	263,0	270,8	221,0

**Gewinn- und Verlustrechnung - KOMMWOHNEN Dienste GmbH
(in TEURO)**

	2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan
I. Betriebliche Erträge	25,1	94,0	497,1	376,0
1. Umsatzerlöse	10,2	103,0	487,2	375,0
2. Bestandsveränderungen	9,9	-10,0	0,0	0,0
3. aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
4. sonstige betriebliche Erträge	5,0	1,0	9,9	1,0
II. Betriebliche Aufwendungen	26,0	93,0	505,9	380,0
5. Materialaufwand	13,7	62,0	129,0	85,0
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	0,0	0,0	0,0	0,0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	13,7	62,0	129,0	85,0
6. Personalaufwand	0,0	0,0	230,4	197,0
a) Löhne und Gehälter	0,0	0,0	186,9	197,0
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	0,0	0,0	43,5	0,0
7. Abschreibungen	0,0	0,0	47,0	8,0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	12,4	31,0	99,5	90,0
III. Betriebsergebnis	-1,0	1,0	-8,8	-4,0
9. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	0,0	0,0	0,0	0,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihunge	0,0	0,0	0,0	0,0
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	0,0	0,0	0,1	0,0
13. Abschreibungen aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Finanzergebnis	0,0	0,0	0,1	0,0
V. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-1,0	1,0	-8,7	-4,0
16. außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
18. sonstige Steuern	0,0	0,0	27,8	0,0
19. Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Ge	0,0	0,0	0,0	0,0
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
VI. Jahresergebnis	-1,0	1,0	-36,5	-4,0

Die Wohnprojekt Görlitz GmbH i. L. hat für den Jahresabschluss 2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG erhalten. Die Gesellschaft schließt das Wirtschaftsjahr 2015 mit einer Bilanzsumme von 35,3 TEUR und einem Jahresergebnis von -0,4 TEUR ab. Die Prüfung nach § 53 HGrG hat zu keinen Einwänden geführt.

Auszug aus dem Lagebericht

Hauptgeschäftstätigkeit der Wohnprojekt Görlitz i. L. war seit ihrer Gründung am 01. Januar 2007 die Betreuung eines Wohnheims für Schüler und Auszubildende im von der KommWohnen Görlitz GmbH angemieteten Objekt Konsulstraße 23. Das Wohnprojekt mit 89 Plätzen diente in erster Linie der Unterbringung von Schülern und Lehrlingen der Beruflichen Schulen Christoph Lüders, Fachoberschülern, Fachschülern und Schülern der beruflichen Gymnasien sowie Schülern und Lehrlingen, die ihre Ausbildung an einer Schule in der Stadt Görlitz absolvieren und nicht in Görlitz beheimatet sind. Insbesondere war von Montag bis Freitag die Unterbringung von Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 18 Jahren mit pädagogischer Betreuung gewährleistet.

Die Betreuung der Gesellschaft war seit Beginn defizitär. Es wurden Zuschüsse in Höhe von 150 TEUR pro Jahr durch den Landkreis Görlitz ausgereicht. Dennoch waren die Jahresergebnisse immer negativ, so dass aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages die KommWohnen (Muttergesellschaft) jährliche Verlustausgleiche vornehmen musste. Die Zuschussvereinbarung endete mit dem Landkreis aufgrund geringer Auslastung des Wohnheimes am 31.07.2014.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft schlug mit Beschluss 01/2014 v. 18.03.2014 der Gesellschafterversammlung die Einstellung des Geschäftsbetriebes zum 31.07.2014 und die Liquidation zum 31.12.2014 vor, da eine Aufrechterhaltung des Wohnheimes wirtschaftlich ohne Zuschüsse nicht vertretbar war. Auch der Stadtrat (Beschl.Nr.:STR/0864/09-14) und die Gesellschafterversammlung (02/2014) stimmten einer Liquidation der Gesellschaft und Kündigung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zum 31.12.2014 zu.

Im Bundesanzeiger erfolgte darauf die Veröffentlichung am 15.12.2014 und im Amtsblatt der Stadt Görlitz am 20.01.2015.

Das Finanz- und Rechnungswesen der Gesellschaft einschließlich der Aufstellung des Jahresabschlusses, das Controlling, die Planung der weiteren Geschäftsverläufe sowie andere Dienstleistungen erfolgten im Geschäftsjahr 2015 auf der Grundlage des Dienstleistungsvertrages vom 01.01.2010 durch die KommWohnen Service GmbH.

Im Geschäftsjahr 2015 befand sich das Unternehmen aufgrund der Liquidation im Sperrjahr. Es erfolgten keine Forderungsansprüche durch Gläubiger.

Die Betriebsleistung liegt mit 3 TEUR über dem Plan. Die Erträge sind Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen aus Mietforderungen und Erlöse aus der Betriebskostenabrechnung 2014.

Die Aufwendungen für die Betriebsleistung liegen mit 6 TEUR unter der Planvorgabe und betreffen Abschreibungen auf Mietforderungen sowie Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Liquidationskosten. Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 0,4 TEUR.

Insgesamt ist die Vermögenslage zum 31.12.2015 durch flüssige Mittel (25 TEUR) und durch einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag (11 TEUR) geprägt. Die sonstigen Rückstellungen (7 TEUR) betreffen Aufwandsrückstellungen im Zusammenhang mit der Liquidation 2015. Die Verbindlichkeiten bestehen insbesondere gegenüber der KommWohnen Görlitz GmbH in Höhe von 25 TEUR und betreffen ein nachrangiges Gesellschafterdarlehn. In 2015 war kein Personal mehr beschäftigt.

Gemäß der Planungen der Gesellschaft ist die verfügbare Liquidität ausreichend, alle Verbindlichkeiten, mit Ausnahme des im Rang zurückgetretenen Gesellschafterdarlehns, zu tilgen.

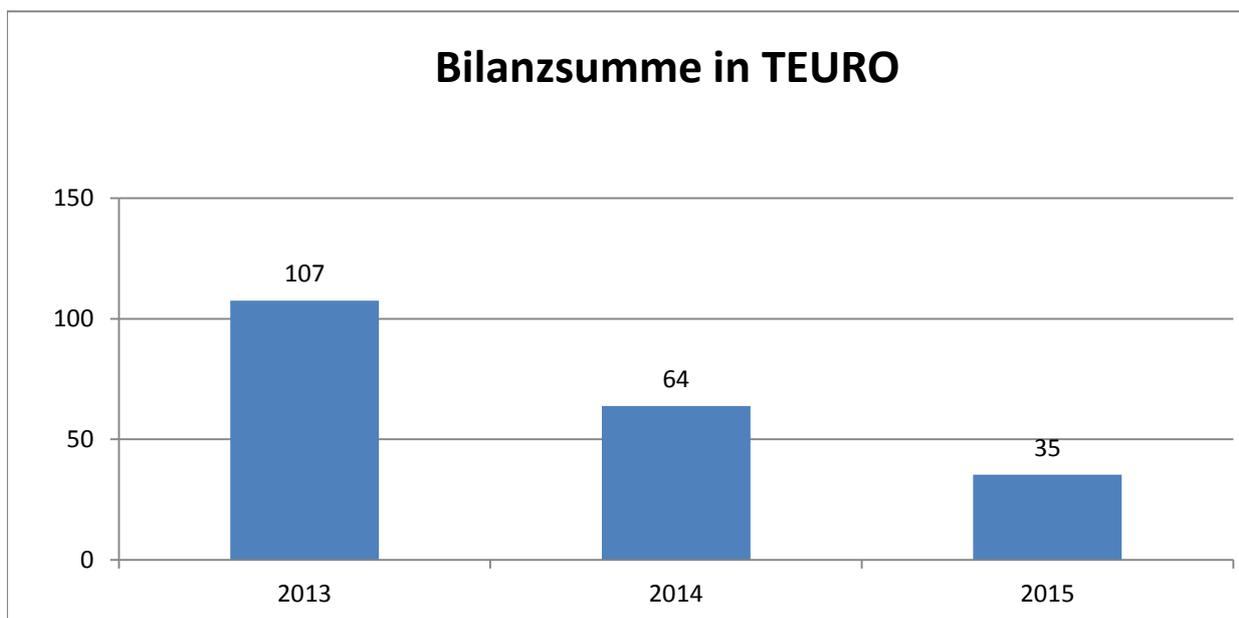
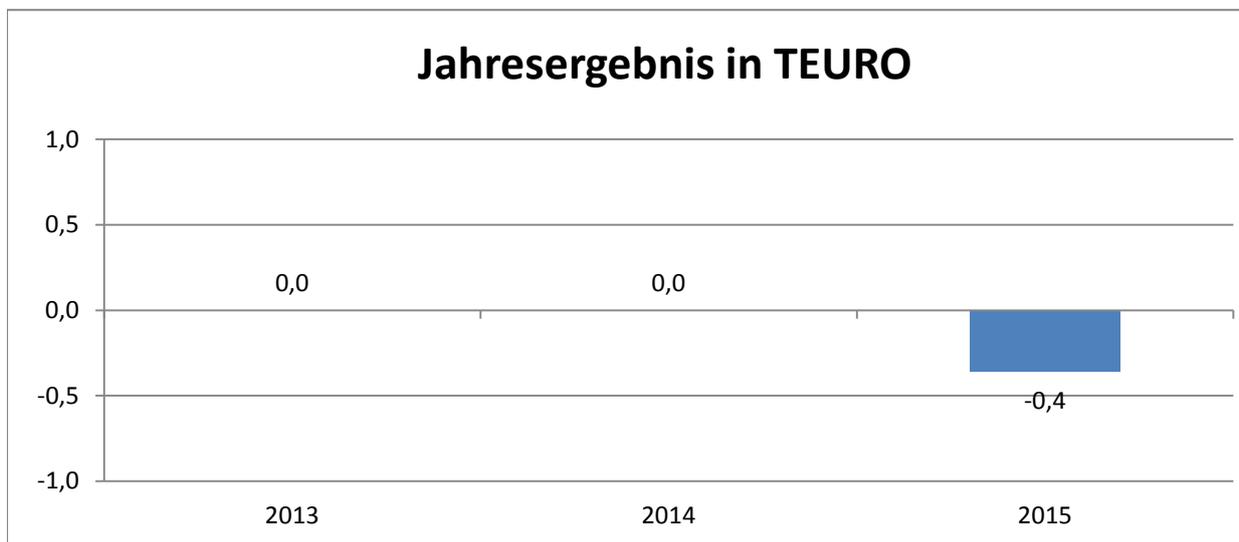
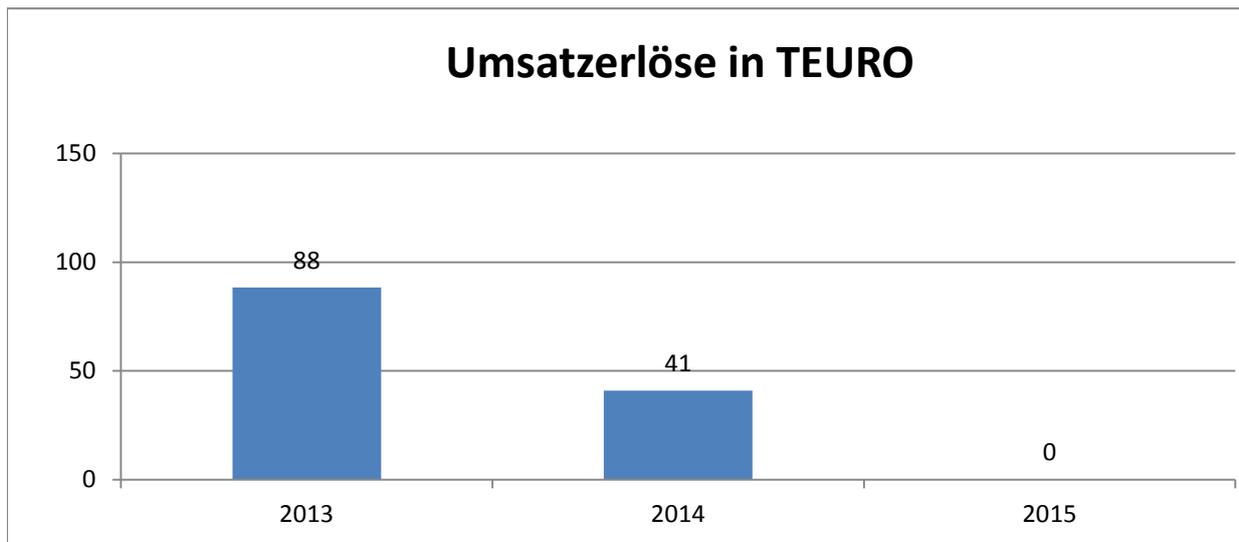
Die Liquidation wird voraussichtlich in 2016 abgeschlossen. Nach Auslegung des Jahresabschlusses 2015 wird die Gesellschaft im Handelsregister gelöscht werden.

Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Görlitz und der Gesellschaft (in TEUR):

	2014	2015
Gewinnabführung an Haushalt	-	-
Verlustabdeckung aus Haushalt	-	-
Sonstige Zuschüsse (Ertragszuschüsse) aus Haushalt	-	-
Durch Stadt übernommene Bürgschaften	-	-
Forderungsverzichte der Stadt	-	-

Finanzielle Kennzahlen		Stand:	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Wohnprojekt Görlitz GmbH			Ist	Ist	Ist
Währung=TEURO					
Liquidität					
I. Liquidität 1. Grades :	Liquide Mittel	=	25	=	660,0%
	kurzfristige Verbindlichkeiten	=	4	=	-
	(sollte 70 % betragen)				35%
Liquidität 2. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen	=	25	=	660,0%
	kurzfristige Verbindlichkeiten	=	4	=	-
	(sollte 100 % betragen)				193%
Liquidität 3. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen + Vorräte	=	25	=	660,0%
	kurzfristige Verbindlichkeiten	=	4	=	-
	(sollte 200% betragen)				193%
II. Cash-flow:	(Geldrückfluß an das Unternehmen)				
	= Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der Rückstellungen +				
	Veränderung der Sonderposten:				
	Jahresergebnis:		-0	0	0
	Abschreibungen:		0	0	0
	Veränderung der Rückstellungen:		-32	-19	46
	Veränderung der Sonderposten:		0	0	0
Cash-flow:			-32	-19	46
Rentabilität					
III. Umsatzrentabilität:			-	0,0%	0,0%
	(Gewinn/Umsatzerlöse)				
Eigenkapitalrentabilität:			-	-	-
	(Gewinn/Eigenkapitaleinsatz)				
Unternehmensrentabilität (Gesamrentabilität):			-1,0%	0,1%	0,0%
	(Gewinn+Zins für Fremdkapital/Kapitaleinsatz)				
Kapitalstruktur					
IV. Eigenkapitalquote			0,0%	0,0%	0,0%
	(Eigenkapital/Gesamtkapital)				
V. Goldene Bilanzregel					
Soll:	Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital = Anlagevermögen		64	57	
Ist:	0 + 32 > 0		>	>	
	32 > 0		0	0	
VI. Wachstumsrate			-	-	-
	(Endbestand Sachanlagen/Anfangsbestand Sachanlagen)				
	Anfangsbestand Anlagevermögen		0	0	0
	Endbestand Anlagevermögen		0	0	0
VII. Anlagenquote			0,0%	0,0%	0,0%
	(Anlagevermögen/Gesamtkapital)				
Geschäftserfolg					
VIII. Personalproduktivität			-	-	22
	(Umsatz/Beschäftigte)				
	Umsatzerlöse		0	41	88
	Durchschnitt der Beschäftigten		0	0	4

Wohnprojekt Görlitz GmbH



Bilanz - Wohnprojekt Görlitz GmbH
(in TEURO)

	2013	2014	2015	2015		2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan		Ist	Ist	Ist	Plan
A. Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	A. Eigenkapital	0,0	0,0	0,0	-11,0
I. Immat. Vermögensgegenst.	0,0	0,0	0,0	0,0	I. Stammkapital	25,0	25,0	25,0	25,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	II. Rücklagen	0,7	0,7	0,7	0,0
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	III. Gewinn/Verlustvortrag	-36,1	-36,1	-36,1	-36,0
B. Umlaufvermögen	97,1	53,4	24,5	-11,0	IV. Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
I. Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0	V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	10,4	10,4	10,4	0,0
II. Forderungen und sonst. Verm.	79,5	33,8	0,0	0,0	B. Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,0
dar. Ford. aus Liefer. u. Leistungen	3,6	0,1	0,0	0,0	C. Rückstellungen	57,2	38,3	6,6	0,0
Ford. geg. Träger/Gesellschafter	75,9	33,6	0,0	0,0	D. Verbindlichkeiten	50,3	25,5	28,7	0,0
Ford. geg. verbundenen Untern.	0,0	0,0	0,0	0,0	Verb. geg. verbundenen Untern.	8,3	0,0	3,5	0,0
sonst. Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,0	dar. Verb. gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0	0,0
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	Verb. aus Lieferungen und Leistungen	1,8	0,5	0,1	0,0
IV. Liquide Mittel	17,5	19,6	24,5	-11,0	Verb. gegenüber Träger/Gesellsch.	25,0	25,0	25,0	0,0
C. Sonderverlustkonto aus Rückst.	0,0	0,0	0,0	0,0	sonstige Verbindlichkeiten	15,2	0,0	0,0	0,0
D. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	10,4	10,4	10,8	0,0	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0	Summe Passiva	107,5	63,9	35,3	-11,0
Summe Aktiva	107,5	63,9	35,3	-11,0					

**Gewinn- und Verlustrechnung - Wohnprojekt Görlitz GmbH
(in TEURO)**

	2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan
I. Betriebliche Erträge	239,0	124,6	3,3	9,0
1. Umsatzerlöse	88,4	41,0	0,0	0,0
2. Bestandsveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
3. aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
4. sonstige betriebliche Erträge	150,5	83,6	3,3	9,0
II. Betriebliche Aufwendungen	314,8	158,2	3,6	9,0
5. Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	0,0	0,0	0,0	0,0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
6. Personalaufwand	163,2	63,6	0,0	0,0
a) Löhne und Gehälter	116,0	50,9	0,0	0,0
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	47,2	12,7	0,0	0,0
7. Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	151,7	94,6	3,6	9,0
III. Betriebsergebnis	-75,9	-33,6	-0,4	0,0
9. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	0,0	0,0	0,0	0,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihunge	0,0	0,0	0,0	0,0
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0
13. Abschreibungen aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Finanzergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
V. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-75,9	-33,6	-0,4	0,0
16. außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
18. sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
19. Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Ge	0,0	0,0	0,0	0,0
20. Erträge aus Verlustübernahme	75,9	33,6	0,0	0,0
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
VI. Jahresergebnis	0,0	0,0	-0,4	0,0

Med Lab Görlitz GmbH

Gründung der Gesellschaft: 01.01.2006

Sitz der Gesellschaft: Görlitz

Anschrift: Girbigsdorfer Straße 1-3 Tel.: 03581 371520
 02828 Görlitz E-Mail: labor@klinikum-goerlitz.de
 Homepage: www.klinikum-goerlitz.de

Höhe des Stammkapitals: 25,0 TEURO

Gesellschafter: Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH (100%)

Organe: Geschäftsführer
 Aufsichtsrat
 Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer/Vorstand: Ulrike Holtzsch (Geschäftsführerin)
 Frank Hornig (2. Geschäftsführer)

Mitglieder des Aufsichtsrates: Dr. Hans Geisler (Vorsitzender)
 Dr. Matthias Liebig
 Frank Bergmann

Wirtschaftsprüfer: Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG

Unternehmenszweck:

- ist die Erbringung von Labor- und Analyseleistungen aller Art, insbesondere für das Klinikum Görlitz

	Jahr		
	2013	2014	2015
Stand	beschlossen	beschlossen	beschlossen
Betriebliche Erträge (in TEURO)	2.665,2	2.685,4	2.785,0
dar. Umsatzerlöse (in TEURO)	2.635,9	2.642,4	2.740,0
Betriebliche Aufwendungen (in TEURO)	2.675,9	2.683,0	2.760,0
dar. Personalaufwand (in TEURO)	1.109,9	1.118,6	1.043,0
Jahresergebnis (in TEURO)	-5,0	2,7	20,0
Bilanzsumme (in TEURO)	689,9	721,8	744,0
Zuwendung der Stadt Görlitz (in TEURO)	0,0	0,0	0,0
Durchschnitt der Beschäftigten	30,0	29,0	26,0

Die Med Lab Görlitz GmbH hat für den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31.12.2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RBS Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co.KG erhalten. Die Gesellschaft schließt das Wirtschaftsjahr 2015 mit einer Bilanzsumme von 743,6 TEUR und einem Jahresergebnis von 19,7 TEUR ab. Die Prüfung nach § 53 HGrG hat zu keinen Einwänden geführt.

Auszug aus dem Lagebericht

Für 2015 schreibt die Muttergesellschaft das Budget aus dem Vorjahr fort. Der Leistungsumfang schwankt seit dem Jahre 2009 nur relativ geringfügig, dennoch zeichnet sich im Zeitverlauf ein leichter Anstieg der Leistungen gegenüber dem Klinikum ab. Aus dem Anspruch auf Ausgleich der Mehrleistung sind 82,6 TEUR für die zusätzliche Nachfrage in 2015 durch das Klinikum erstattet worden. Zur Verringerung der Kostenunterdeckung in der Fremdanalyse vergütet die Gesellschafterin außerdem 27,3 TEUR.

Für den Bereich der anderen Einrichtungen (u. a. Krankenhäuser) übertrafen die Erlöse der Med Lab Görlitz GmbH das Vorjahr um 1,2 TEUR, die Beauftragung von Analysen/Untersuchungen steigt wieder leicht.

Insgesamt ließ sich ein Erlöswachstum von 97,7 TEUR gegenüber dem Jahr 2014 realisieren.

Die Kosten des Materialaufwandes nahmen im Jahresvergleich um 109,3 TEUR zu. Am stärksten stiegen die Ausgaben für Untersuchungen fremder Institute.

Der gefallene Personalaufwand ist durch Nichtbesetzung von Stellen entstanden.

Infolge der getätigten Investitionen belasten die Abschreibungsbeträge das Unternehmensergebnis. 2015 betrug die Investitionssumme 14,9 TEUR (im Vj. 61,7 TEUR). Die Zugänge betreffen hauptsächlich Ersatzinvestitionen in EDV-Ausstattungen und Software.

Maßgebliche Kostenüberschreitungen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 44 TEUR sind außerordentliche Weiterberechnungen für die Städtische Klinikum Görlitz gGmbH.

Es ergibt sich ein Jahresüberschuss von 19,7 TEUR. Die für 2015 gestellten Ziele wurden realisiert.

Die von der Med Lab Görlitz GmbH selbst erbrachten Leistungen unterliegen gegenüber den Vorjahren nur leichten Veränderungen. Die Eindämmung der Steigerung der Analysenzahlen gelang aufgrund der guten Zusammenarbeit zwischen Mutter- und Tochtergesellschaften bei der Budgetierung sowie bei der Beratung der Kliniker anlässlich in diesem Zusammenhang aufgetretener Probleme. Die Bemühungen der Med Lab Görlitz GmbH waren auf Beratung der Kliniker konzentriert, um indikationsgerechte Anforderungen zu fördern, insbesondere wurden Anforderungsprofile in Zusammenarbeit mit den Klinikern und dem Case Management überarbeitet.

Die Bilanzsumme beträgt zum Abschlussstichtag 743,6 TEUR (Vj. 721,7 TEUR) Die Änderung resultiert im Wesentlichen aus dem stichtagsbedingten Anstieg der Guthaben bei Kreditinstituten sowie dem abschreibungsbedingten Rückgang des Anlagevermögens. Die Eigenkapitalquote liegt mit 64,9 % auf einem unverändert hohen Niveau.

Die Liquidität war während des gesamten Jahres gesichert.

Der Kooperationsvertrag mit dem Medizinischen Labor Ostsachsen wurde 2015 erneuert und fortgeführt und stabilisierte die regionale Laborsituation. Dazu wird auch ein Ausbau der Kooperation mit den Laboren der Klinikum Oberlausitzer Bergland gGmbH, Zittau, und der Oberlausitz-Kliniken gGmbH, Bautzen, beitragen.

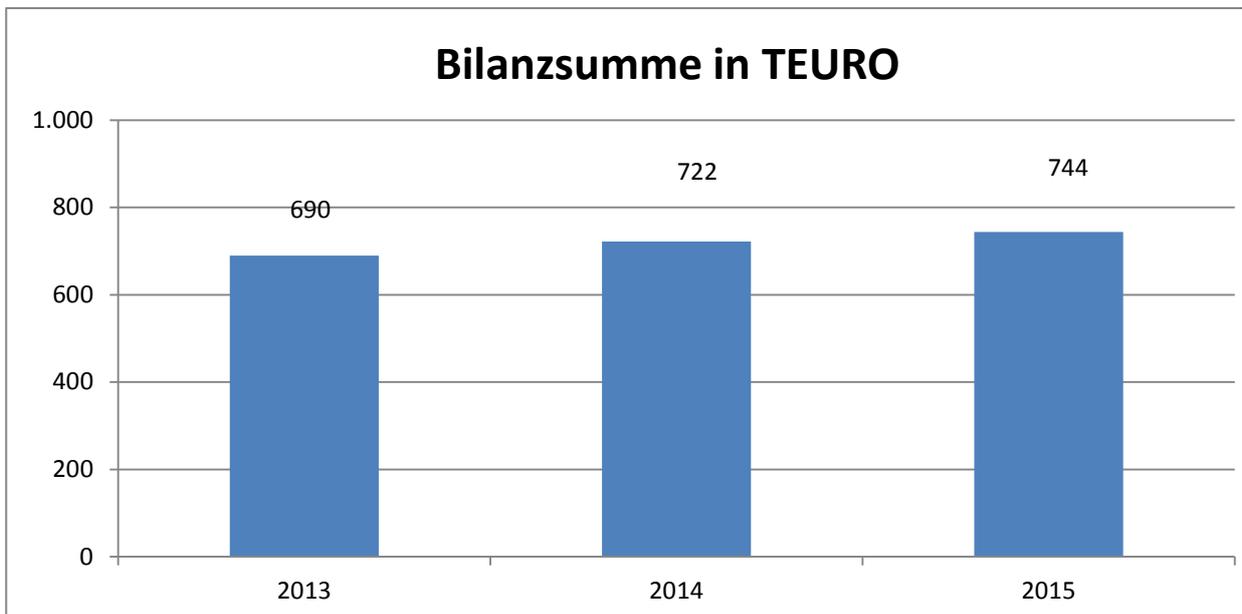
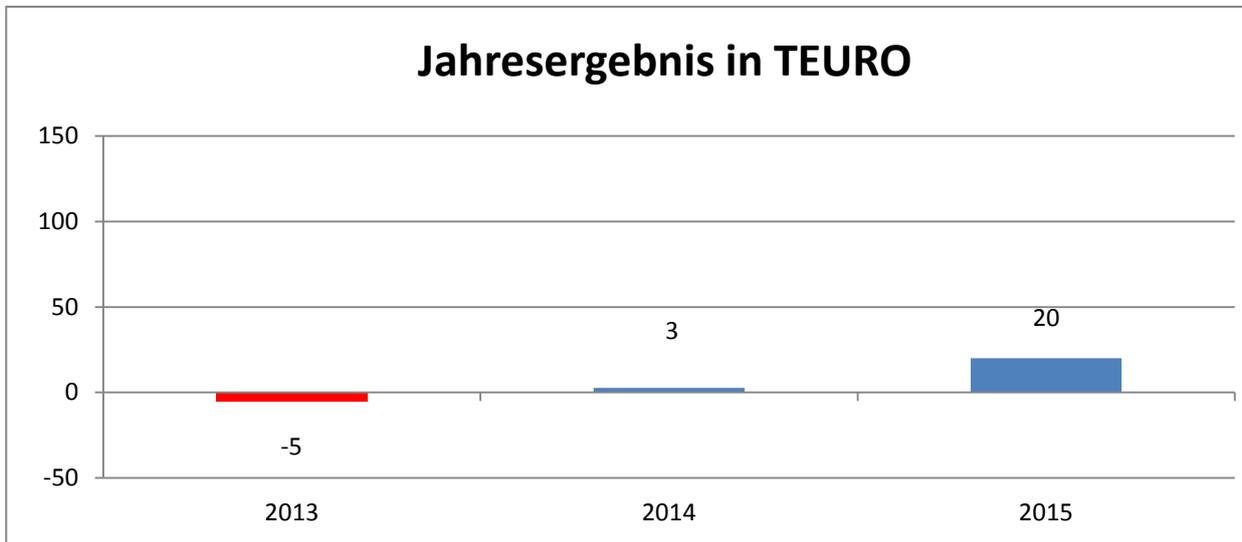
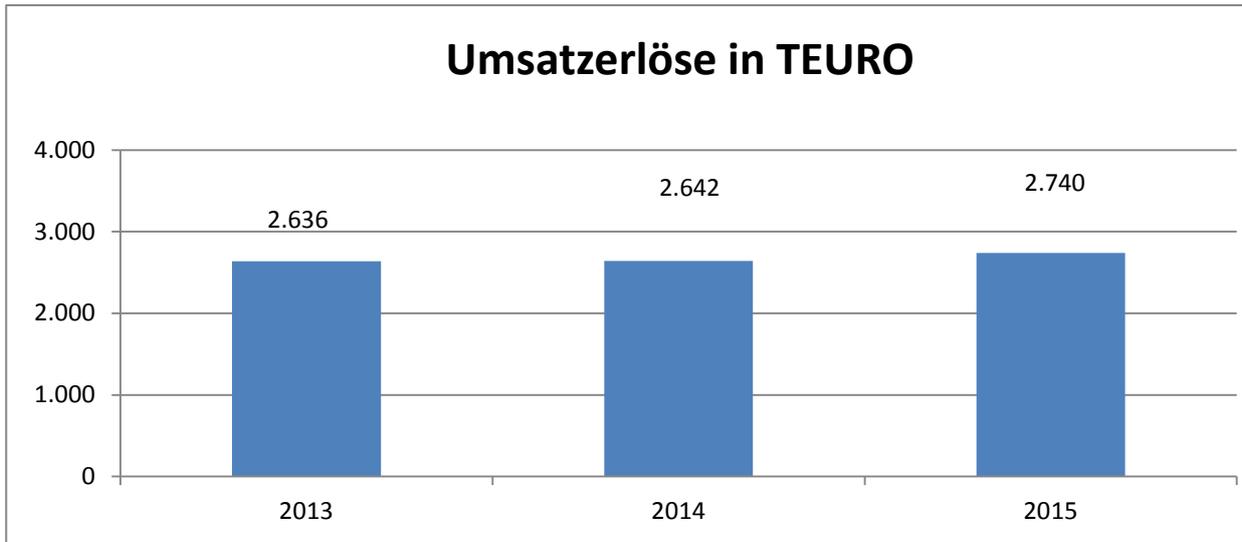
Das Labor der Med Lab Görlitz GmbH hat weitere Aufgaben als Ausbildungslabor für klinische Chemiker/Innen.

Problematisch könne eine drastische Reduktion von Laboranforderungen von Seiten der Muttergesellschaft werden. Da ein derartiger Trend in den vergangenen Jahren nicht zu verzeichnen war, wird die Gefahr als relativ gering eingeschätzt.

Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Görlitz und der Gesellschaft (in TEUR):

	2014	2015
Gewinnabführung an Haushalt	-	-
Verlustabdeckung aus Haushalt	-	-
Sonstige Zuschüsse (Ertragszuschüsse) aus Haushalt	-	-
Sonstige Vergünstigungen	-	-
Durch Stadt übernommene Bürgschaften	-	-
Forderungsverzichte der Stadt	-	-
Forderungsverzichte der Gesellschaft	-	-

Finanzielle Kennzahlen		Stand:	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Med Lab Görlitz GmbH			Ist	Ist	Ist
Währung=TEURO					
Liquidität					
I. Liquidität 1. Grades :	Liquide Mittel	312			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	157			
	(sollte 70 % betragen)				
			198,7%	90%	40%
Liquidität 2. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen	534			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	157			
	(sollte 100 % betragen)				
			340,1%	244%	294%
Liquidität 3. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen + Vorräte	604			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	157			
	(sollte 200% betragen)				
			384,7%	286%	340%
II. Cash-flow: (Geldrückfluß an das Unternehmen)					
= Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der Rückstellungen +					
Veränderung der Sonderposten:					
	Jahresergebnis:	20	3	-5	
	Abschreibungen:	88	88	78	
	Veränderung der Rückstellungen:	24	-19	-75	
	Veränderung der Sonderposten:	0	0	0	
	Cash-flow:		132	72	-2
Rentabilität					
III. Umsatzrentabilität:			0,7%	0,1%	-0,2%
	(Gewinn/Umsatzerlöse)				
Eigenkapitalrentabilität:			4,1%	0,6%	-1,1%
	(Gewinn/Eigenkapitaleinsatz)				
Unternehmensrentabilität (Gesamrentabilität):			2,7%	0,4%	-0,7%
	(Gewinn+Zins für Fremdkapital/Kapitaleinsatz)				
Kapitalstruktur					
IV. Eigenkapitalquote			64,9%	64,2%	66,8%
	(Eigenkapital/Gesamtkapital)				
V. Goldene Bilanzregel					
Soll:	Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital = Anlagevermögen		543	559	
Ist:	483 + 104 > 139		>	>	
	587 > 139		211	238	
VI. Wachstumsrate			-34,2%	-11,3%	47,7%
	(Endbestand Sachanlagen/Anfangsbestand Sachanlagen)				
	Anfangsbestand Anlagevermögen	211	238	161	
	Endbestand Anlagevermögen	139	211	238	
VII. Anlagenquote			18,7%	29,3%	34,5%
	(Anlagevermögen/Gesamtkapital)				
Geschäftserfolg					
VIII. Personalproduktivität			166	160	121
	(Umsatz/Beschäftigte)				
	Umsatzerlöse	2.740	2.642	2.636	
	Summe durchschn. Anzahl der Effektivbeschäft.	17	17	22	



Bilanz - Med Lab Görlitz GmbH
(in TEURO)

	2013	2014	2015	2015		2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan		Ist	Ist	Ist	Plan
A. Anlagevermögen	238,2	211,2	139,0	183,0	A. Eigenkapital	460,7	463,4	483,0	473,0
I. Immat. Vermögensgegenst.	13,8	11,5	16,0	0,0	I. Stammkapital	25,0	25,0	25,0	25,0
II. Sachanlagen	224,4	199,8	123,0	183,0	II. Rücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	III. Gewinn/Verlustvortrag	440,7	435,7	438,0	439,0
B. Umlaufvermögen	443,8	510,5	604,0	481,0	IV. Jahresergebnis	-5,0	2,7	20,0	9,0
I. Vorräte	59,6	74,6	70,0	60,0	V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0
II. Forderungen und sonst. Verm.	332,1	275,6	222,0	188,0	B. Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,0
dar. Ford. aus Liefer. u. Leistungen	13,1	12,3	0,0	0,0	C. Rückstellungen	98,7	80,1	104,0	71,0
Ford. geg. Träger/Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	D. Verbindlichkeiten	130,6	178,3	157,0	125,0
Ford. geg. verbundenen Untern.	278,8	241,1	198,0	10,0	dar. Verb. gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0	0,0
sonst. Vermögensgegenstände	40,3	22,3	0,0	0,0	Verb. aus Lieferungen und Leistungen	65,2	106,9	78,0	60,0
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	Verb. geg. verbundenen Untern.	53,3	63,6	69,0	55,0
IV. Liquide Mittel	52,1	160,2	312,0	233,0	Verb. gegenüber Träger/Gesellsch.	0,0	0,0	0,0	0,0
C. Sonderverlustkonto aus Rückst.	0,0	0,0	0,0	0,0	sonstige Verbindlichkeiten	12,2	7,8	10,0	10,0
D. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	7,9	0,0	1,0	5,0	Summe Aktiva	689,9	721,8	744,0	669,0
Summe Aktiva	689,9	721,8	744,0	669,0	Summe Passiva	689,9	721,8	744,0	669,0

**Gewinn- und Verlustrechnung - Med Lab Görlitz GmbH
(in TEURO)**

	2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan
I. Betriebliche Erträge	2.665,2	2.685,4	2.785,0	2.619,0
1. Umsatzerlöse	2.635,9	2.642,4	2.740,0	2.597,0
2. Bestandsveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
3. aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
4. sonstige betriebliche Erträge	29,3	43,0	45,0	22,0
II. Betriebliche Aufwendungen	2.675,9	2.683,0	2.760,0	2.607,0
5. Materialaufwand	1.238,8	1.223,7	1.334,0	1.170,0
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	699,8	694,9	731,0	660,0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	539,0	528,8	603,0	510,0
6. Personalaufwand	1.109,9	1.118,6	1.043,0	1.086,0
a) Löhne und Gehälter	914,7	918,8	857,0	891,0
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	195,1	199,8	186,0	195,0
7. Abschreibungen	78,2	88,2	88,0	99,0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	249,0	252,5	295,0	252,0
III. Betriebsergebnis	-10,7	2,4	25,0	12,0
9. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	0,0	0,0	0,0	0,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihunge	0,0	0,0	0,0	0,0
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	2,3	1,3	1,0	0,0
13. Abschreibungen aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	0,0	0,3	0,0	0,0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Finanzergebnis	2,3	1,0	1,0	0,0
V. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-8,4	3,4	26,0	12,0
16. außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	1,0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3,4	0,7	6,0	4,0
18. sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
19. Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Ge	0,0	0,0	0,0	0,0
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
VI. Jahresergebnis	-5,0	2,7	20,0	9,0

Physio-Ergotherapie Service Görlitz GmbH

Gründung der Gesellschaft: 01.01.2006

Sitz der Gesellschaft: Görlitz

Anschrift: Girbigsdorfer Straße 1-3 Tel.: 03581 371182
 02828 Görlitz E-Mail: physiotherapie@klinikum-goerlitz.de
 Homepage: www.klinikum-goerlitz.de

Höhe des Stammkapitals: 25,0 TEURO

Gesellschafter: Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH (100%)

Organe: Geschäftsführer
 Aufsichtsrat
 Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer/Vorstand: Ulrike Holtzsch (Geschäftsführerin)
 Ina Gabriel (2. Geschäftsführerin)

Mitglieder des Aufsichtsrates: Wolfgang Freudenberg (Vorsitzender)
 Dr. med. Eric Hempel
 Andreas Teichert

Wirtschaftsprüfer: Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG

Unternehmenszweck:

- ist die Erbringung klinischer Physio- und Ergotherapieleistungen, insbesondere für das Klinikum Görlitz

	Jahr		
	2013	2014	2015
Stand	beschlossen	beschlossen	beschlossen
Betriebliche Erträge (in TEURO)	1.279,0	1.366,0	1.463,0
dar. Umsatzerlöse (in TEURO)	1.250,1	1.335,8	1.443,0
Betriebliche Aufwendungen (in TEURO)	1.274,4	1.355,7	1.396,5
dar. Personalaufwand (in TEURO)	1.000,7	1.094,3	1.134,9
Jahresergebnis (in TEURO)	-0,7	6,3	44,9
Bilanzsumme (in TEURO)	309,6	310,3	378,9
Zuwendung der Stadt Görlitz (in TEURO)	0,0	0,0	0,0
Durchschnitt der Beschäftigten	39,0	41,0	39,0

Die Physio-Ergotherapie Service Görlitz GmbH (PES) hat für den Jahresabschluss 2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG erhalten. Die Gesellschaft schließt das Wirtschaftsjahr 2015 mit einer Bilanzsumme von 378,8 TEUR und einem Jahresüberschuss von 44,8 TEUR ab. Die Prüfung nach § 53 HGrG hat zu keinen Einwänden geführt.

Auszug aus dem Lagebericht

Das Kerngeschäft liegt weiterhin in der Behandlung der stationären Patienten der Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH. Zusätzlich wurde der ambulante Bereich erweitert, indem im 1. Halbjahr 2011 neue Praxisräume bezogen und eine Medizinische Trainingstherapie (MTT) integriert wurden. Mit der Zulassung zur EAP (Erweiterte Ambulante Physiotherapie) wird seit Mitte Oktober 2013 außerdem auf ärztliche Verordnung einer Nachsorge im Rahmen der berufsgenossenschaftlichen Heilverfahren angeboten. Die neuen Geschäftsfelder sind zwischenzeitlich zu einem festen Bestandteil der Arbeit der PES Görlitz GmbH geworden und gestalten das Dienstleistungsportfolio noch attraktiver.

Seit 2007 wird das Budget anhand der erbrachten Leistungen am Ende des Jahres neu verhandelt. 2015 wurde das Budget der Vorjahre konsequenterweise aufgestockt. Für die ansonsten höhere Nachfrage ist wiederum ein Mehrleistungszuschlag vereinbart.

Die wirtschaftliche Lage verbleibt im Trend stabil, da die Tochter-Gesellschaft vor allem von der Leistungsabfrage durch das Klinikum profitiert. Gleichwohl bestehen immer noch ungenutzte Leistungspotenziale, die die laufenden Belastungen verringern und das Unternehmensergebnis nachhaltig beeinflussen würden.

Für die geplanten Erträge aus stationären und teilstationären Leistungen mit dem Klinikum wurden auf der Grundlage der Leistungsstatistik des Klinikums Mehrleistungen ermittelt und entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen verrechnet. Die angeforderten Leistungen wuchsen gegenüber dem Vorjahr beachtlich. Im Wesentlichen liegt das an der Behandlungserfordernis in der Geriatrie, Kindermedizin sowie Psychatrie.

Der Umsatz für die ambulanten Leistungen übertraf erneut das Vorjahresergebnis um 13,2 %. Insbesondere trug dabei die Zunahme der physio- und ergotherapeutischen Versorgung aus dem breiten Leistungsspektrum bei. Im Wege der Ausnutzung von Behandlungsfreiräumen konnte zudem die Nachfrage nach sieben weiteren Rehasportgruppen gedeckt werden.

Für Leistungen der Psychiatrischen Institutsambulanz ist unter den personellen Gegebenheiten die Kapazitätsgrenze erreicht. Weniger umsatzstark sind die Erlöse aus Gerätegestützter Krankengymnastik und Medizinischer Trainingstherapie. Mit den EAP-Verordnungen ist für Leistungen der ambulanten Rehabilitation vorerst das Umsatzmaximum erreicht.

Aus Gründen der Kundenorientierung und Servicequalität ist Personal für dauererkrankte und in Mutterschutz und Elternzeit befindliche Mitarbeiter ersetzt, neueingestellt bzw. die Arbeitszeit angehoben worden. Dadurch haben sich die Personalkosten um 3,7 % erhöht.

Sachkosten haben sich kaum kostenmäßig verändert.

Die Zugänge zum Anlagevermögen betreffen im Wesentlichen die Ausstattung der Therapie- und Behandlungsräume.

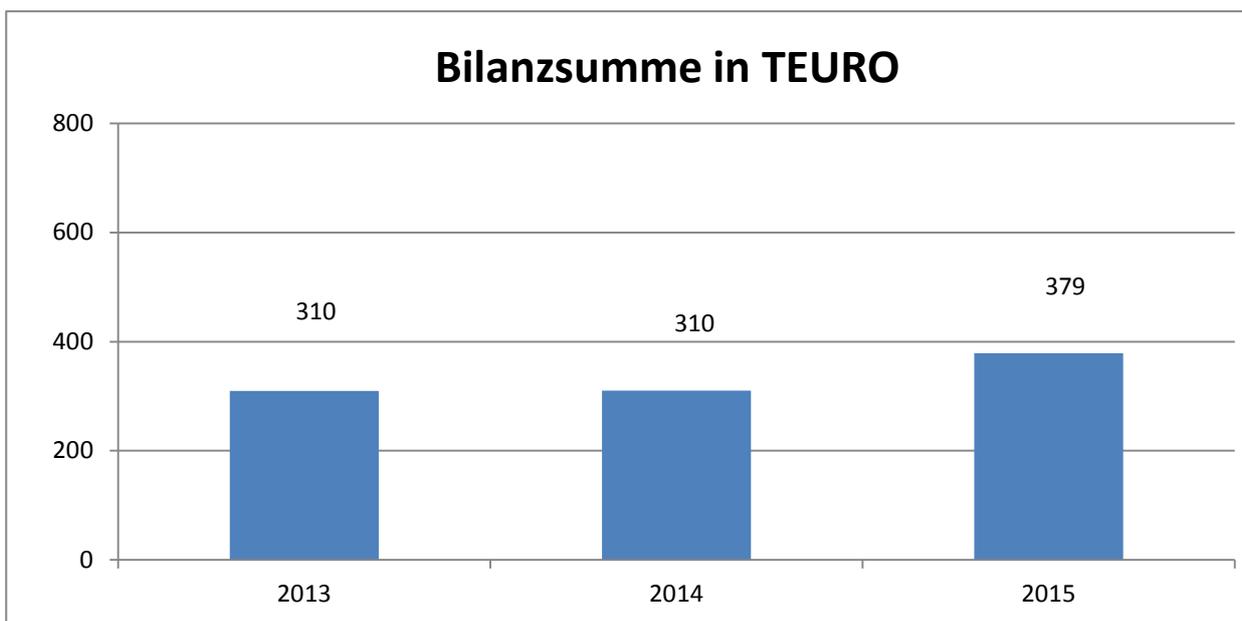
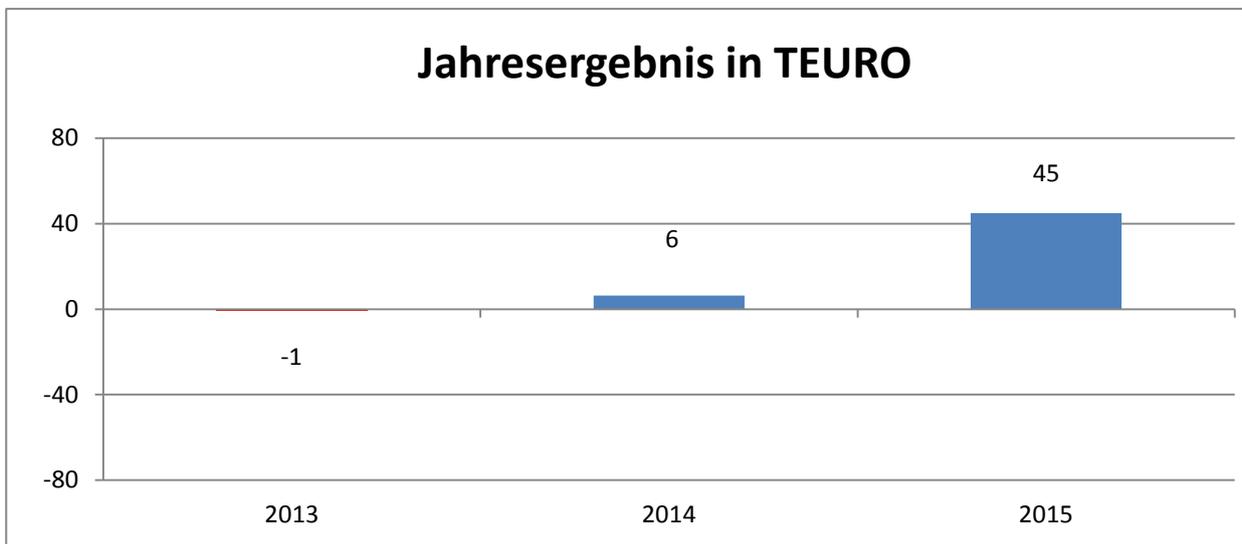
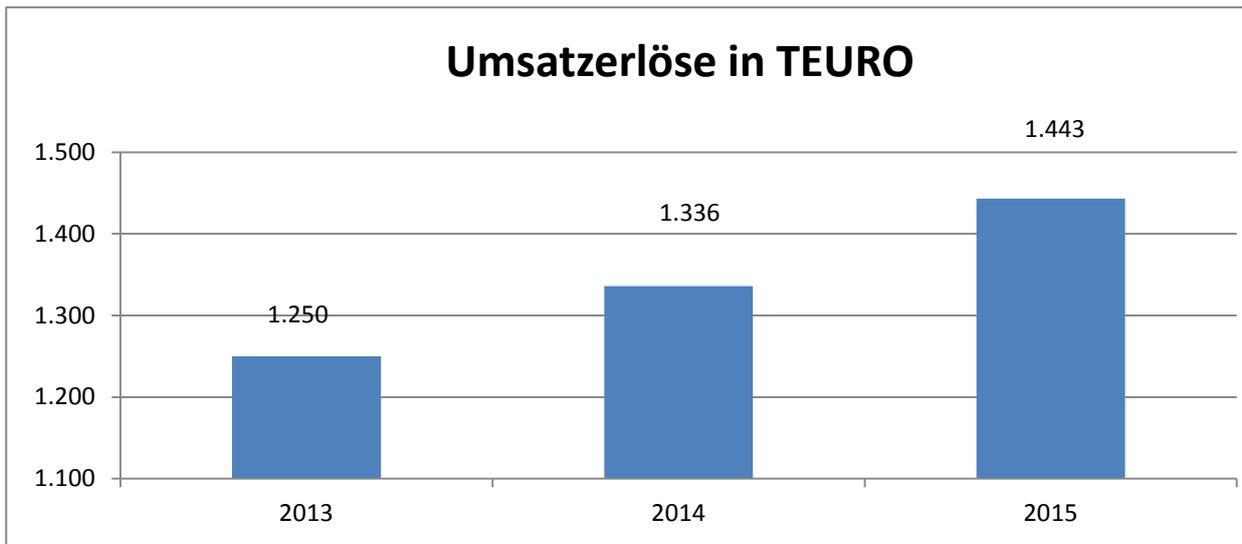
Die Vermögenslage ist durch das Umlaufvermögen geprägt, stichtagsbeding durch das Guthaben bei Kreditinstituten und Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital. Die Eigenkapitalquote beträgt 68,7 %. Die Liquidität war durchgehend gesichert.

Es bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken aufgrund der momentanen Entwicklung des Klinikums. Für die Folgejahre plant die Gesellschaft weiterhin Jahresüberschüsse.

Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Görlitz und der Gesellschaft (in TEUR):

	2014	2015
Gewinnabführung an Haushalt	-	-
Verlustabdeckung aus Haushalt	-	-
Sonstige Vergünstigungen	-	-
Forderungsverzichte der Stadt	-	-
Forderungsverzichte der Gesellschaft	-	-
Unentgeltlich übernommene Leistungen	-	-

Finanzielle Kennzahlen		Stand:	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Physio-Ergotherapie Service Görlitz GmbH			Ist	Ist	Ist
Währung=TEURO					
Liquidität					
I. Liquidität 1. Grades :	Liquide Mittel	237			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	36			
	(sollte 70 % betragen)				
			665,9%	314%	873%
Liquidität 2. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen	339			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	36			
	(sollte 100 % betragen)				
			953,0%	461%	1641%
Liquidität 3. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen + Vorräte	339			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	36			
	(sollte 200% betragen)				
			953,0%	461%	1641%
II. Cash-flow: (Geldrückfluß an das Unternehmen)					
= Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der Rückstellungen +					
Veränderung der Sonderposten:					
	Jahresergebnis:		45	6	-1
	Abschreibungen:		33	35	33
	Veränderung der Rückstellungen:		41	15	-5
	Veränderung der Sonderposten:		0	0	0
	Cash-flow:		119	56	28
Rentabilität					
III. Umsatzrentabilität:			3,1%	0,5%	-0,1%
	(Gewinn/Umsatzerlöse)				
Eigenkapitalrentabilität:			17,2%	2,9%	-0,3%
	(Gewinn/Eigenkapitaleinsatz)				
Unternehmensrentabilität (Gesamrentabilität):			12,0%	2,4%	0,3%
	(Gewinn+Zins für Fremdkapital/Kapitaleinsatz)				
Kapitalstruktur					
IV. Eigenkapitalquote			68,7%	69,4%	67,5%
	(Eigenkapital/Gesamtkapital)				
V. Goldene Bilanzregel					
Soll:	Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital = Anlagevermögen		257	297	
Ist:	260 + 83 > 38		>	>	
	343 > 38		65	99	
VI. Wachstumsrate			-41,1%	-34,3%	-3,4%
	(Endbestand Sachanlagen/Anfangsbestand Sachanlagen)				
	Anfangsbestand Anlagevermögen	65		99	103
	Endbestand Anlagevermögen	38		65	99
VII. Anlagenquote			10,2%	21,1%	32,1%
	(Anlagevermögen/Gesamtkapital)				
Geschäftserfolg					
VIII. Personalproduktivität			55	51	32
	(Umsatz/Beschäftigte)				
	Umsatzerlöse	1.443		1.336	1.250
	Summe durchschn. Anzahl der Effektivbeschäft.	26		26	39



Bilanz - Physio-Ergotherapie Service Görlitz GmbH
(in TEURO)

	2013	2014	2015	2015		2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan		Ist	Ist	Ist	Plan
A. Anlagevermögen	99,5	65,3	38,5	40,0	A. Eigenkapital	209,0	215,4	260,3	216,0
I. Immat. Vermögensgegenst.	8,5	5,1	2,0	0,0	I. Stammkapital	25,0	25,0	25,0	25,0
II. Sachanlagen	90,9	60,3	36,5	40,0	II. Rücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	III. Gewinn/Verlustvortrag	184,7	184,0	190,4	189,0
B. Umlaufvermögen	210,0	244,8	338,8	244,0	IV. Jahresergebnis	-0,7	6,3	44,9	2,0
I. Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0	V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0
II. Forderungen und sonst. Verm.	98,3	78,2	102,1	55,0	B. Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,0
dar. Ford. aus Liefer. u. Leistungen	17,5	31,6	42,4	0,0	C. Rückstellungen	27,2	41,9	83,1	30,0
Ford. geg. Träger/Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	D. Verbindlichkeiten	73,4	53,1	35,5	38,0
Ford. geg. verbundenen Untern.	69,4	32,5	58,8	30,0	dar. Verb. gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0	0,0
sonst. Vermögensgegenstände	11,4	14,1	0,8	0,0	Verb. aus Lieferungen und Leistungen	6,5	3,6	8,1	7,0
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	Verb. geg. verbundenen Untern.	60,6	42,8	22,2	24,0
IV. Liquide Mittel	111,7	166,7	236,7	189,0	Verb. gegenüber Träger/Gesellsch.	0,0	0,0	0,0	0,0
C. Sonderverlustkonto aus Rückst.	0,1	0,2	0,0	0,0	sonstige Verbindlichkeiten	6,3	6,6	5,2	7,0
D. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	1,6	0,0	Summe Aktiva	309,6	310,3	378,9	284,0
					Summe Passiva	309,6	310,3	378,9	284,0

Gewinn- und Verlustrechnung - Physio-Ergotherapie Service Görlitz GmbH
(in TEURO)

	2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan
I. Betriebliche Erträge	1.279,0	1.366,0	1.463,0	1.366,0
1. Umsatzerlöse	1.250,1	1.335,8	1.443,0	1.360,0
2. Bestandsveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
3. aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
4. sonstige betriebliche Erträge	28,9	30,2	20,0	6,0
II. Betriebliche Aufwendungen	1.274,4	1.355,7	1.396,5	1.362,0
5. Materialaufwand	14,7	13,3	14,3	17,0
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	14,7	13,3	14,3	16,0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,0	0,0	0,0	1,0
6. Personalaufwand	1.000,7	1.094,3	1.134,9	1.103,0
a) Löhne und Gehälter	818,2	896,2	938,8	919,0
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	182,4	198,1	196,2	184,0
7. Abschreibungen	32,8	34,8	33,3	34,0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	226,3	213,4	214,0	208,0
III. Betriebsergebnis	4,6	10,3	66,5	4,0
9. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	0,0	0,0	0,0	0,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihunge	0,0	0,0	0,0	0,0
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	0,7	0,3	0,3	0,0
13. Abschreibungen aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	1,5	1,0	0,6	0,0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Finanzergebnis	-0,8	-0,7	-0,3	0,0
V. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	3,8	9,6	66,2	4,0
16. außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	-1,0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4,5	3,2	21,3	1,0
18. sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
19. Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Ge	0,0	0,0	0,0	0,0
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
VI. Jahresergebnis	-0,7	6,3	44,9	2,0

Betriebsgesellschaft des Klinikums Görlitz mbH

Gründung der Gesellschaft: 22.02.2008

Sitz der Gesellschaft: Görlitz

Anschrift: Girbigsdorfer Straße 1-3 Tel.: 03581 371530
 02828 Görlitz E-Mail: betriebsgesellschaft@klinikum-goerlitz.de
 Homepage: www.klinikum-goerlitz.de

Höhe des Stammkapitals: 25,0 TEURO

Gesellschafter: Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH (100%)

Organe: Geschäftsführer
 Aufsichtsrat
 Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer/Vorstand: Ulrike Holtzsch (Geschäftsführerin)
 Thomas Lieberwirth (Geschäftsführer)

Mitglieder des Aufsichtsrates: Jens Günther (Vorsitzender)
 Kristin Navara
 Renate Schwarze

Wirtschaftsprüfer: Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG

Unternehmenszweck:

- ist die Erbringung von Servicedienstleistungen im Bereich des Gebäudemanagements ausschließlich für das Klinikum Görlitz, seine Tochtergesellschaften und mit dem Klinikum Görlitz verbundene Unternehmen. Ihrer Art nach umfassen die zu erbringenden Dienstleistungen insbesondere Catering, Reinigungsarbeiten aller Art, Hausmeister- und Sicherheitsdienste, Pflege der Außenanlagen, Organisation und Durchführung des Einkaufs und sonstiger Versorgungsleistungen, Hol- und Bringendienste, Verwaltungsdienste, Technische- und Wirtschaftsdienste, Transportdienste nach dem Personenbeförderungsgesetz einschl. Krankenfahrten und Kleintransporte bis 2,8 t, sonstige Dienstleistungen, welche dem Betrieb des Städtischen Klinikums direkt oder indirekt fördern, technische Betriebsführung und Gebäudeinstandhaltung, wirtschaftliches und infrastrukturelles Gebäudemanagement, Errichtung, Aus- und Umbau von Gebäuden.

	Jahr		
	2013	2014	2015
Stand	beschlossen	beschlossen	beschlossen
Betriebliche Erträge (in TEURO)	4.335,9	4.405,0	4.643,0
dar. Umsatzerlöse (in TEURO)	4.309,7	4.381,0	4.632,4
Betriebliche Aufwendungen (in TEURO)	4.322,1	4.359,0	4.575,3
dar. Personalaufwand (in TEURO)	2.145,1	2.237,0	2.414,2
Jahresergebnis (in TEURO)	4,2	29,3	41,2
Bilanzsumme (in TEURO)	476,3	828,2	964,7
Zuwendung der Stadt Görlitz (in TEURO)	0,0	0,0	0,0
Durchschnitt der Beschäftigten	140,0	143,0	131,0

Die Betriebsgesellschaft des Klinikums Görlitz mbH (BGK) hat für den Jahresabschluss 2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG erhalten. Die Gesellschaft schließt das Wirtschaftsjahr 2015 mit einer Bilanzsumme von 964,7 TEUR und einem Jahresergebnis von 41,2 TEUR ab. Die Prüfung nach § 53 HGrG hat zu keinen Einwänden geführt.

Auszug aus dem Lagebericht

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Servicedienstleistungen im Bereich des Gebäudemanagements insbesondere für das Klinikum Görlitz, seiner Tochtergesellschaften und mit dem Klinikum Görlitz verbundenen Unternehmen. Seit 2009 führt die Gesellschaft den Wach- und Sicherheitsdienst, die Speisenversorgung sowie die Glas- und Gebäudereinigung durch. Zudem wird seit 2010 ein Klinik-Bistro betrieben. Die Gesellschaft ist damit weitgehend unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2015 war erfolgreich. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 41,2 TEUR erreicht. Im Vergleich zur Wirtschaftsplanung stieg das Geschäftsergebnis um 5 TEUR und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 11,1 TEUR.

In allen Geschäftsbereichen wurden die Vergütungssätze aufgrund der Tarifentwicklung vertraglich angepasst.

Die Erlöse des Wach- und Schließdienstes liegen im Übrigen durch Nutzungsentgelte (Vermietung Telefonanlage) über dem Vorjahresniveau. Innerhalb der Glas- und Unterhaltsreinigung konnten Mehrerlöse durch Sonderleistungen sowie tarifbedingte Preissteigerungen erzielt werden. Eine Umsatzsteigerung erzielte außerdem der cateringbetrieb.

Die geringere Personalausstattung zum Vorjahreszeitraum ist durch personelle Unterbesetzung aufgrund von Dauererkrankungen entstanden. Wesentlich für die Mehraufwendungen bei den Personalkosten sind tarifliche Vorschriften in allen drei Geschäftsteilen.

Den Größten Sachkostenfaktor verursacht der Materialeinsatz für Lebensmittel. Die Aufwendungen entwickeln sich proportional zur Umsatzentwicklung.

Investitionen wurden 2015 in Höhe von 242,8 TEUR getätigt. Die Zugänge betreffen Investitionen in die immateriellen Vermögensgegenstände sowie in das Sachanlagevermögen im Rahmen von Ersatz-, Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen. Die größte Einzelinvestition betrifft eine neue Geschirrspülanlage.

Die Liquidität der Gesellschaft war 2015 durchgehend gesichert.

Die ab 2015 realisierte Einführung des Mindestlohnes von 8,50 EUR sowie weitere Tarifierhöhungen, in allen Bereichen werden die Personalkosten des Unternehmens deutlich steigen lassen.

Ein Risiko für die Gesellschaft ist in der sich weiter vollziehenden Reduzierung der Verweildauer zu sehen. Diese führt zu einer geringeren Nachfrage bei der Patientenversorgung. Auf diese Entwicklung muss durch Ausweitung von Drittgeschäften und einer entsprechenden Kapazitätsanpassung reagiert werden.

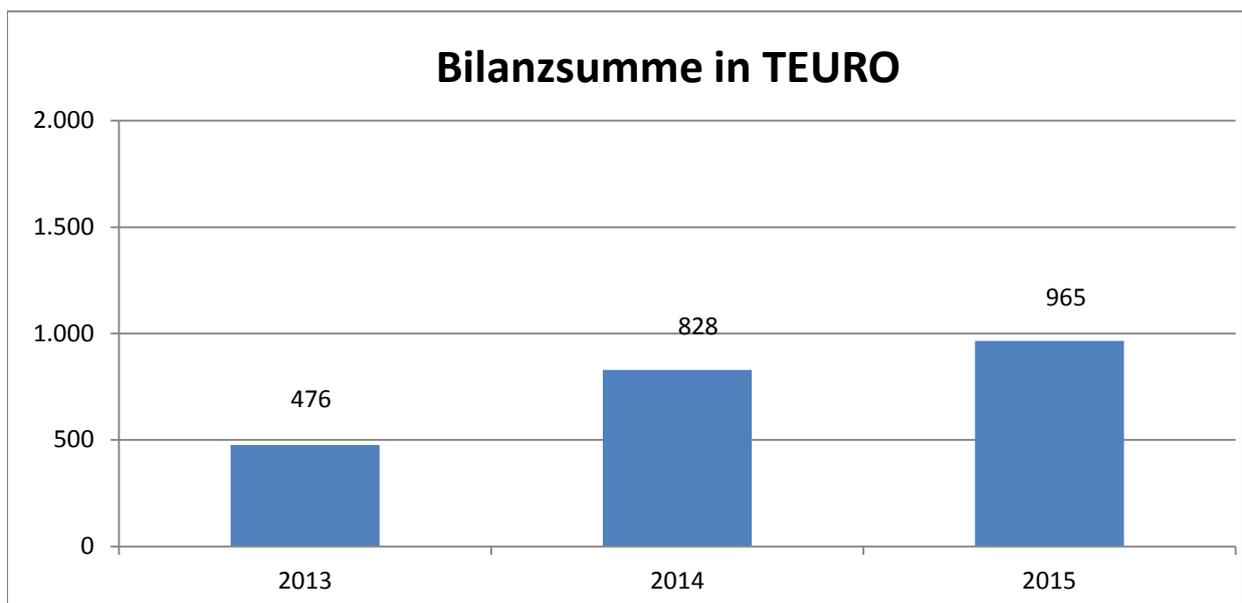
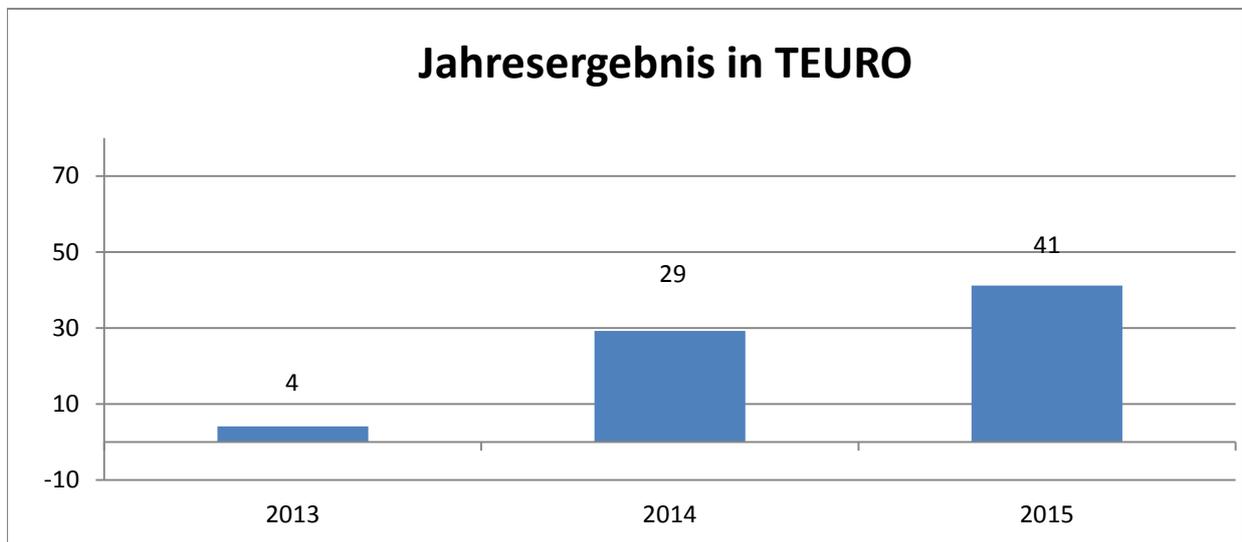
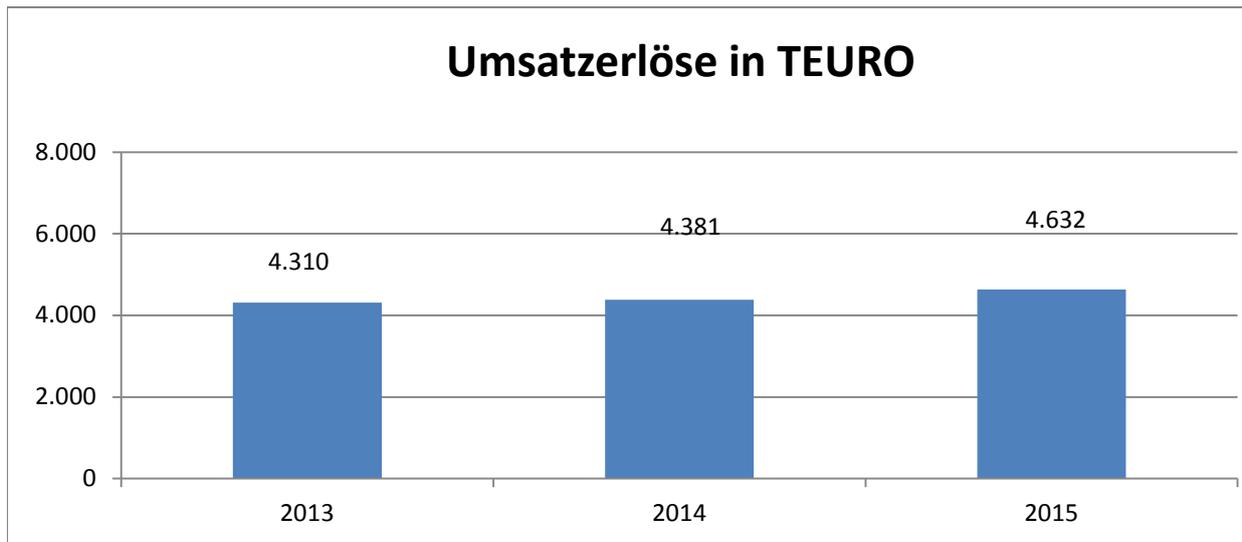
Es sollen folgende Ziele realisiert werden:

- Steigerung der Essensqualität bei stabilisierten Kosten
- Verringerung des Anteils von Convenience-Produkten
- Beschaffung von zwei Cooking-Centern
- Erweiterung der Drittgeschäfte

Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Görlitz und der Gesellschaft (in TEUR):

	2014	2015
Gewinnabführung an Haushalt	-	-
Verlustabdeckung aus Haushalt	-	-
Sonstige Zuschüsse (Ertragszuschüsse) aus Haushalt	-	-
Sonstige Vergünstigungen	-	-
Forderungsverzichte der Stadt	-	-
Forderungsverzichte der Gesellschaft	-	-
Unentgeltlich übernommene Leistungen	-	-

Finanzielle Kennzahlen		Stand:	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	
Betriebsgesellschaft des Klinikums Görlitz mbH			Ist	Ist	Ist	
Währung=TEURO						
Liquidität						
I. Liquidität 1. Grades :	Liquide Mittel	203	=	76,6%	66%	35%
	kurzfristige Verbindlichkeiten	266	=			
	(sollte 70 % betragen)					
Liquidität 2. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen	298	=	112,2%	96%	85%
	kurzfristige Verbindlichkeiten	266	=			
	(sollte 100 % betragen)					
Liquidität 3. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen + Vorräte	331	=	124,6%	111%	99%
	kurzfristige Verbindlichkeiten	266	=			
	(sollte 200% betragen)					
II. Cash-flow:	(Geldrückfluß an das Unternehmen)					
	= Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der Rückstellungen +					
	Veränderung der Sonderposten:					
	Jahresergebnis:	41		29		4
	Abschreibungen:	107		114		181
	Veränderung der Rückstellungen:	8		15		-17
	Veränderung der Sonderposten:	0		0		0
	Cash-flow:			157		158
						168
Rentabilität						
III. Umsatzrentabilität:				0,9%	0,7%	0,1%
	(Gewinn/Umsatzerlöse)					
Eigenkapitalrentabilität:				17,5%	15,1%	2,5%
	(Gewinn/Eigenkapitaleinsatz)					
Unternehmensrentabilität (Gesamrentabilität):				4,9%	3,8%	2,4%
	(Gewinn+Zins für Fremdkapital/Kapitaleinsatz)					
Kapitalstruktur						
IV. Eigenkapitalquote				24,4%	23,4%	34,4%
	(Eigenkapital/Gesamtkapital)					
V. Goldene Bilanzregel						
Soll:	Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital = Anlagevermögen			530		189
Ist:	235 + 464 > 633			>		<
	699 > 633			497		191
VI. Wachstumsrate				27,3%	160,6%	-40,5%
	(Endbestand Sachanlagen/Anfangsbestand Sachanlagen)					
	Anfangsbestand Anlagevermögen	497		191		321
	Endbestand Anlagevermögen	633		497		191
VII. Anlagenquote				65,6%	60,1%	40,1%
	(Anlagevermögen/Gesamtkapital)					
Geschäftserfolg						
VIII. Personalproduktivität				61	58	50
	(Umsatz/Beschäftigte)					
	Umsatzerlöse	4.632		4.381		4.310
	Summe durchschn. Anzahl der Effektivbeschäft.	76		76		87



Bilanz - Betriebsgesellschaft des Klinikums Görlitz mbH
(in TEURO)

	2013	2014	2015	2015		2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan		Ist	Ist	Ist	Plan
A. Anlagevermögen	190,9	497,4	633,0	633,0	A. Eigenkapital	163,8	193,9	235,1	243,0
I. Immat. Vermögensgegenst.	4,6	14,4	9,7	0,0	I. Stammkapital	25,0	25,0	25,0	25,0
II. Sachanlagen	186,2	483,0	623,4	633,0	II. Rücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	III. Gewinn/Verlustvortrag	134,6	138,8	168,9	182,0
					IV. Jahresergebnis	4,2	30,1	41,2	36,0
B. Umlaufvermögen	285,4	330,9	331,0	273,0	V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0
I. Vorräte	41,3	43,7	33,1	36,0					
II. Forderungen und sonst. Verm.	144,2	90,4	94,5	66,0	B. Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,0
dar. Ford. aus Liefer. u. Leistungen	13,1	8,7	16,2	0,0	C. Rückstellungen	25,6	40,8	49,2	25,0
Ford. geg. Träger/Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	D. Verbindlichkeiten	286,9	593,5	680,4	638,0
Ford. geg. verbundenen Untern.	84,2	70,1	72,9	51,0	dar. Verb. gegenüber Kreditinstituten	86,0	339,1	504,0	456,0
sonst. Vermögensgegenstände	46,9	11,6	5,4	0,0	Verb. aus Lieferungen und Leistungen	88,7	100,2	99,8	90,0
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	Verb. geg. verbundenen Untern.	100,1	140,1	70,8	80,0
IV. Liquide Mittel	99,8	196,8	203,4	171,0	Verb. gegenüber Träger/Gesellsch.	0,0	0,0	0,0	0,0
					sonstige Verbindlichkeiten	0,0	14,2	5,9	12,0
C. Sonderverlustkonto aus Rückst.	0,0	0,0	0,0	0,0	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
D. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0					
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,7	0,0					
Summe Aktiva	476,3	828,2	964,7	906,0	Summe Passiva	476,3	828,2	964,7	906,0

**Gewinn- und Verlustrechnung - Betriebsgesellschaft des Klinikums Görlitz mbH
(in TEURO)**

	2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan
I. Betriebliche Erträge	4.335,9	4.405,0	4.643,0	4.506,0
1. Umsatzerlöse	4.309,7	4.381,0	4.632,4	4.458,0
2. Bestandsveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
3. aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
4. sonstige betriebliche Erträge	26,2	24,0	10,6	48,0
II. Betriebliche Aufwendungen	4.322,1	4.359,0	4.575,3	4.445,0
5. Materialaufwand	1.668,4	1.459,0	1.656,9	1.501,0
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	1.391,0	1.293,0	1.466,3	1.326,0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	277,5	166,0	190,5	175,0
6. Personalaufwand	2.145,1	2.237,0	2.414,2	2.344,0
a) Löhne und Gehälter	1.800,1	1.876,0	2.015,9	1.956,0
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	345,0	361,0	398,3	388,0
7. Abschreibungen	181,4	114,0	106,9	114,0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	327,2	549,0	397,3	486,0
III. Betriebsergebnis	13,7	46,0	67,7	61,0
9. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	0,0	0,0	0,0	0,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihunge	0,0	0,0	0,0	0,0
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	1,0	0,2	0,2	0,0
13. Abschreibungen aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	7,5	2,0	6,3	0,0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Finanzergebnis	-6,5	-1,8	-6,1	0,0
V. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	7,2	44,2	61,6	61,0
16. außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	-8,0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2,1	14,0	19,3	17,0
18. sonstige Steuern	0,9	0,9	1,1	0,0
19. Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Ge	0,0	0,0	0,0	0,0
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
VI. Jahresergebnis	4,2	29,3	41,2	36,0

Poliklinik Görlitz GmbH. Medizinisches Versorgungszentrum des Städtischen Klinikums Görlitz

Gründung der Gesellschaft: 30.09.2007

Sitz der Gesellschaft: Görlitz

Anschrift: Girbigsdorfer Straße 1-3 Tel.: 03581 370
02828 Görlitz E-Mail: info@klikum-goerlitz.de
Homepage: www.klinikum-goerlitz.de

Höhe des Stammkapitals: 25,0 TEURO

Gesellschafter: Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH (100%)

Organe: Geschäftsführer
Aufsichtsrat
Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer/Vorstand: Ulrike Holtzsch (Geschäftsführerin)

Mitglieder des Aufsichtsrates: Gemäß Gesellschaftsvertrag ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.

Wirtschaftsprüfer: Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG

Unternehmenszweck:

- ist der Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums zur Erbringung aller zulässigen Leistungen, insbesondere der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung
- er umfasst alle für ein medizinisches Versorgungszentrum zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und alle mit diesen Leistungen im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten
- die Teilnahme an neuen ärztlichen Versorgungsformen wie die integrierte Versorgung

	Jahr		
	2013	2014	2015
Stand	beschlossen	beschlossen	beschlossen
Betriebliche Erträge (in TEURO)	0,0	0,0	0,0
dar. Umsatzerlöse (in TEURO)	0,0	0,0	0,0
Betriebliche Aufwendungen (in TEURO)	1,1	0,8	0,9
dar. Personalaufwand (in TEURO)	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis (in TEURO)	-1,0	-0,7	-0,9
Bilanzsumme (in TEURO)	21,0	20,1	19,3
Zuwendung der Stadt Görlitz (in TEURO)	0,0	0,0	0,0
Durchschnitt der Beschäftigten	0,0	0,0	0,0

Die Poliklinik Görlitz GmbH. Medizinisches Versorgungszentrum des Städtischen Klinikums (MVZ) hat für den Jahresabschluss 2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG erhalten. Die Gesellschaft schließt das Wirtschaftsjahr 2015 mit einer Bilanzsumme von 19,2 TEUR und einem Jahresergebnis von -0,8 TEUR ab. Die Prüfung nach § 53 HGrG hat zu keinen Einwänden geführt.

Auszug aus dem Lagebericht

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung aller zulässigen Leistungen, insbesondere der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung. Der Gegenstand der Gesellschaft umfasst alle für ein medizinisches Versorgungszentrum zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und alle mit diesen Leistungen im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten. Zum Unternehmensgegenstand gehört auch die Teilnahme an neuen ärztlichen Versorgungsformen wie der integrierten Versorgung.

Die Poliklinik hat ihre eigentliche Geschäftstätigkeit noch nicht aufgenommen. In den Vorjahren wurde eine Reihe von möglichen Standorten im Städtischen Klinikum Görlitz bzw. innerhalb der Stadt Görlitz zum Aufbau eines medizinischen Versorgungszentrums geprüft. Des Weiteren wurden Kontakte mit verschiedenen Ärzten hergestellt, die als mögliche Mitarbeiter im MVZ in Betracht kommen könnten. Im Ergebnis der Untersuchungen konnten bisher keine positive Entscheidung zur Aufnahme der Geschäftstätigkeit getroffen werden.

Die Geschäftsleitungen der Gesellschaft und der Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH werden jedoch an den Bemühungen in Richtung Aufnahme der Geschäftstätigkeit festhalten. In Anbetracht der demografischen Entwicklung und der erwarteten Engpässe in den Bereichen der ambulanten medizinischen Versorgung geht die Geschäftsführung auch weiterhin von entsprechenden Chancen aus.

Die Prüfungen der Voraussetzungen der Versorgungswege werden im Jahr 2016 fortgesetzt. Eine Entscheidung zur Entwicklung der Gesellschaft wird nach deren Abschluss gemeinsam mit den zuständigen Gremien der Muttergesellschaft getroffen.

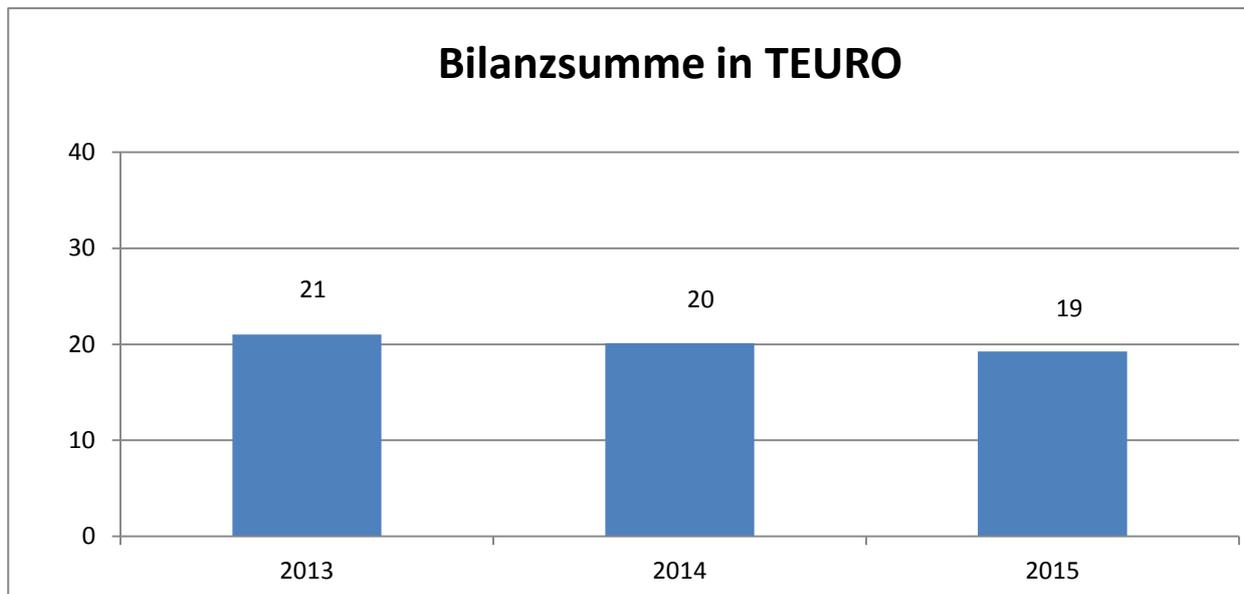
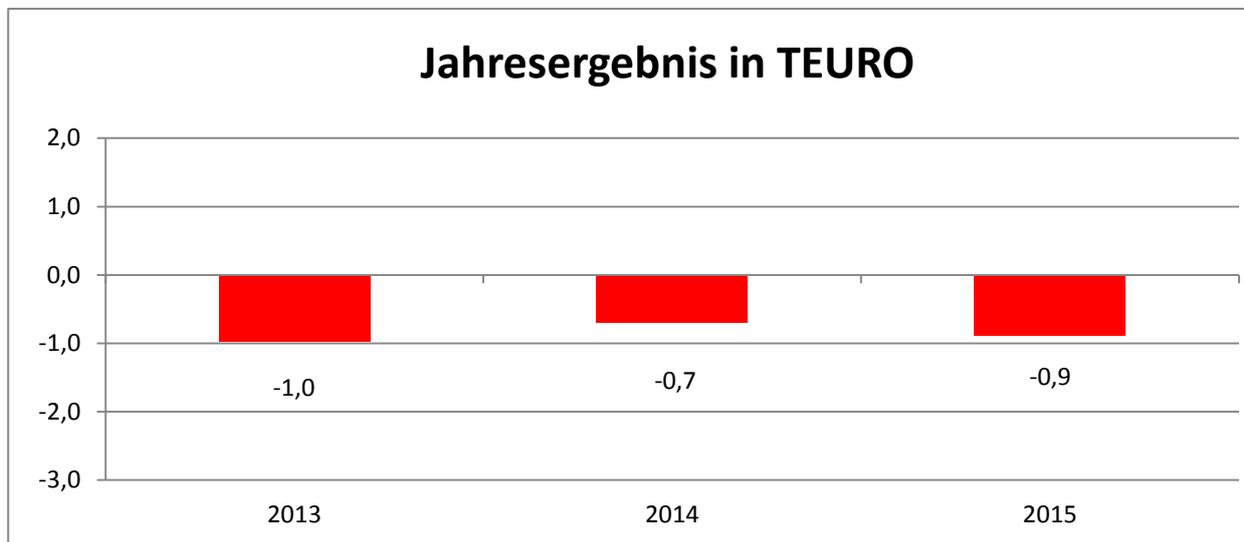
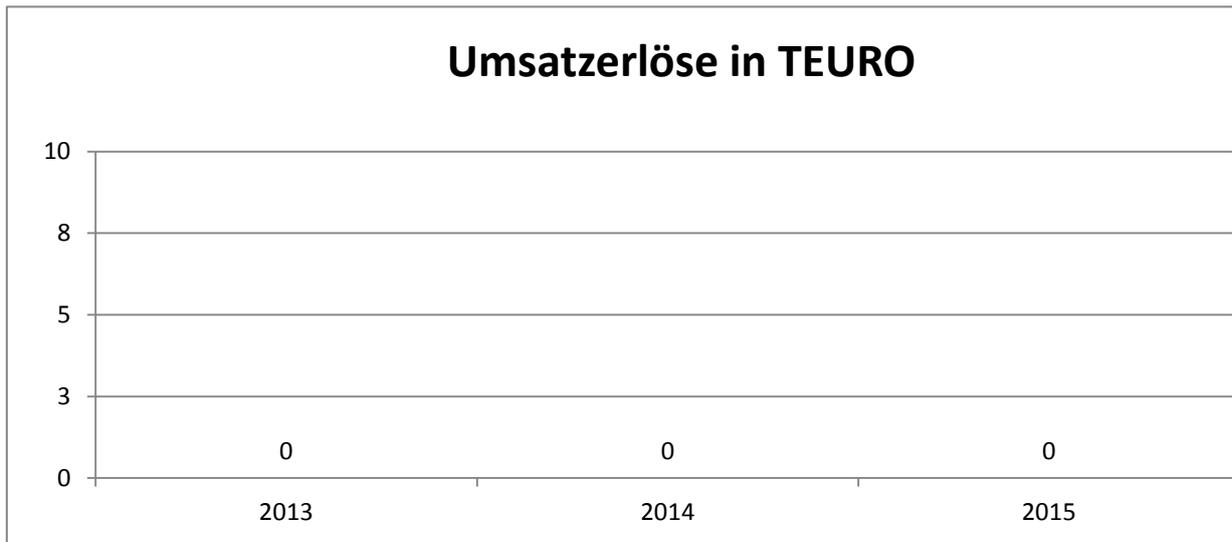
Chancen für die Poliklinik Görlitz GmbH werden durch die Synergien zwischen stationärer und ambulanter Leistungserbringung, gemeinschaftlicher Nutzung von Räumlichkeiten und Ausstattung sowie bereits vorhandener Infrastruktur im Konzernverbund der Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH gesehen.

Da die Gesellschaft ihre operative Geschäftstätigkeit noch nicht aufgenommen hat, wird die Ertragslage von sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 0,9 TEUR dominiert, die Prüfungs- und Verwaltungskosten sowie Beiträge und Gebühren enthalten. Ertragsseitig stehen Auflösungen sonstiger Rückstellungen, Zinserträge und Steuererstattungen von insgesamt 0,02 TEUR gegenüber.

Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Görlitz und der Gesellschaft (in TEUR):

	2014	2015
Gewinnabführung an Haushalt	-	-
Verlustabdeckung aus Haushalt	-	-
Sonstige Zuschüsse (Ertragszuschüsse) aus Haushalt	-	-
Sonstige Vergünstigungen	-	-
Durch Stadt übernommene Bürgschaften	-	-
Forderungsverzichte der Stadt	-	-
Forderungsverzichte der Gesellschaft	-	-
Unentgeltlich übernommene Leistungen	-	-

Finanzielle Kennzahlen		Stand:	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Poliklinik Görlitz GmbH. Medizinisches Versorgungszentrum d			Ist	Ist	Ist
Währung=TEURO					
Liquidität					
	Liquide Mittel		19		
I. Liquidität 1. Grades :	kurzfristige Verbindlichkeiten	=	0	=	-
	(sollte 70 % betragen)				-
	Liquide Mittel + Forderungen		19		
Liquidität 2. Grades :	kurzfristige Verbindlichkeiten	=	0	=	-
	(sollte 100 % betragen)				-
	Liquide Mittel + Forderungen + Vorräte		19		
Liquidität 3. Grades :	kurzfristige Verbindlichkeiten	=	0	=	-
	(sollte 200% betragen)				-
II. Cash-flow:	(Geldrückfluß an das Unternehmen)				
	= Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der Rückstellungen +				
	Veränderung der Sonderposten:				
	Jahresergebnis:		-1		-1
	Abschreibungen:		0		0
	Veränderung der Rückstellungen:		0		-0
	Veränderung der Sonderposten:		0		0
	Cash-flow:		-1		-1
Rentabilität					
III. Umsatzrentabilität:	(Gewinn/Umsatzerlöse)		-		-
Eigenkapitalrentabilität:	(Gewinn/Eigenkapitaleinsatz)		-4,8%		-3,6%
Unternehmensrentabilität (Gesamrentabilität):	(Gewinn+Zins für Fremdkapital/Kapitaleinsatz)		-4,6%		-3,4%
IV. Eigenkapitalquote	(Eigenkapital/Gesamtkapital)		96,0%		96,2%
V. Goldene Bilanzregel					
Soll:	Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital = Anlagevermögen				
Ist:	18 + 1 > 0		0		20
	19 > 0		0		0
VI. Wachstumsrate	(Endbestand Sachanlagen/Anfangsbestand Sachanlagen)		-		-
	Anfangsbestand Anlagevermögen		0		0
	Endbestand Anlagevermögen		0		0
VII. Anlagenquote	(Anlagevermögen/Gesamtkapital)		0,0%		0,0%
Geschäftserfolg					
VIII. Personalproduktivität	(Umsatz/Beschäftigte)		-		-
	Umsatzerlöse		0		0
	Durchschnitt der Beschäftigten		0		0



Bilanz - Poliklinik Görlitz GmbH. Medizinisches Versorgungszentrum des Städtischen Klinikums Görlitz
(in TEURO)

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
A. Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0
I. Immat. Vermögensgegenst.	0,0	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
B. Umlaufvermögen	21,0	20,1	19,3
I. Vorräte	0,0	0,0	0,0
II. Forderungen und sonst. Verm.	0,0	0,0	0,0
dar. Ford. aus Liefer. u. Leistungen	0,0	0,0	0,0
Ford. geg. Träger/Gesellschafter	0,0	0,0	0,0
Ford. geg. verbundenen Untern.	0,0	0,0	0,0
sonst. Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0
IV. Liquide Mittel	21,0	20,1	19,2
C. Sonderverlustkonto aus Rückst.	0,0	0,0	0,0
D. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
Summe Aktiva	21,0	20,1	19,3

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
A. Eigenkapital	20,1	19,4	18,5
I. Stammkapital	25,0	25,0	25,0
II. Rücklagen	0,0	0,0	0,0
III. Gewinn/Verlustvortrag	-4,0	-4,9	-5,6
IV. Jahresergebnis	-1,0	-0,7	-0,9
V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0
B. Sonderposten	0,0	0,0	0,0
C. Rückstellungen	0,8	0,8	0,8
D. Verbindlichkeiten	0,2	0,0	0,0
dar. Verb. gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0
Verb. aus Lieferungen und Leistungen	0,2	0,0	0,0
Verb. geg. verbundenen Untern.	0,0	0,0	0,0
Verb. gegenüber Träger/Gesellsch.	0,0	0,0	0,0
sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
Summe Passiva	21,0	20,1	19,3

**Gewinn- und Verlustrechnung - Poliklinik Görlitz GmbH. Medizinisches
(in TEURO)**

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
I. Betriebliche Erträge	0,0	0,0	0,0
1. Umsatzerlöse	0,0	0,0	0,0
2. Bestandsveränderungen	0,0	0,0	0,0
3. aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
4. sonstige betriebliche Erträge	0,0	0,0	0,0
II. Betriebliche Aufwendungen	1,1	0,8	0,9
5. Materialaufwand	0,0	0,0	0,0
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	0,0	0,0	0,0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,0	0,0	0,0
6. Personalaufwand	0,0	0,0	0,0
a) Löhne und Gehälter	0,0	0,0	0,0
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	0,0	0,0	0,0
7. Abschreibungen	0,0	0,0	0,0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1,1	0,8	0,9
III. Betriebsergebnis	-1,1	-0,7	-0,9
9. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	0,0	0,0	0,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihunge	0,0	0,0	0,0
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	0,1	0,0	0,0
13. Abschreibungen aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0
IV. Finanzergebnis	0,1	0,0	0,0
V. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-1,0	-0,7	-0,9
16. außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0
18. sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0
19. Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Ge	0,0	0,0	0,0
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0
VI. Jahresergebnis	-1,0	-0,7	-0,9

Die Theater-Servicegesellschaft mbH Görlitz (TSG) hat für den Jahresabschluss 2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft SLT Treuhand GmbH erhalten. Die Gesellschaft schließt das Wirtschaftsjahr 2015 mit einer Bilanzsumme von 78,3 TEUR und einem Jahresergebnis von 1,7 TEUR ab. Die Prüfung nach § 53 HGrG hat zu keinen Einwänden geführt.

Auszug aus dem Lagebericht

Die Gesellschaft begann in 2007 ihre wirtschaftliche Tätigkeit. Im Rahmen der Verschmelzung der Musiktheater Oberlausitz/Niederschlesien GmbH und der Gerhart-Hauptmann-Theater Zittau GmbH im Rahmen einer Unternehmensfusion übernahm die Theater-Servicegesellschaft (TSG) das nichtkünstlerische Personal der Musiktheater Oberlausitz/Niederschlesien GmbH und steht damit als Personaldienstleistungsgesellschaft an dem Standort Görlitz und Zittau zur Verfügung. Im Rahmen der Haustarife der Muttergesellschaft Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH wurden die Mitarbeiter mit wenigen Ausnahmen zum 01.01.2014 wieder zur Muttergesellschaft rückübertragen. Die TSG hat daher erhebliche Ertrags- und Aufwandsrückgänge zu verzeichnen. Nunmehr ist sie in den Bereichen Ausbildung, Hausmeisteraufgaben, Reinigung und Catering tätig.

Die Aufgabe der Gesellschaft besteht im Angebot theaterspezifischer Dienstleistungen. Diese wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber der Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH (GHT) erbracht. Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresüberschuss erwirtschaftet.

Der Forderungsbestand gegenüber der GHT verminderte sich. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungen aufgrund überhöhter Vorauszahlungen. Die flüssigen Mittel erhöhten sich um 18 TEUR. Der ausgewiesene Jahresüberschuss erhöhte das Eigenkapital.

Der Jahresgewinn und der Mittelzufluss aus dem Forderungsabbau wurden hauptsächlich für die Inanspruchnahme von Rückstellungen, für die Anschaffung eines Theaterzeltes mit Toilettenwagen und die Erhöhung des Bankguthabens verwendet.

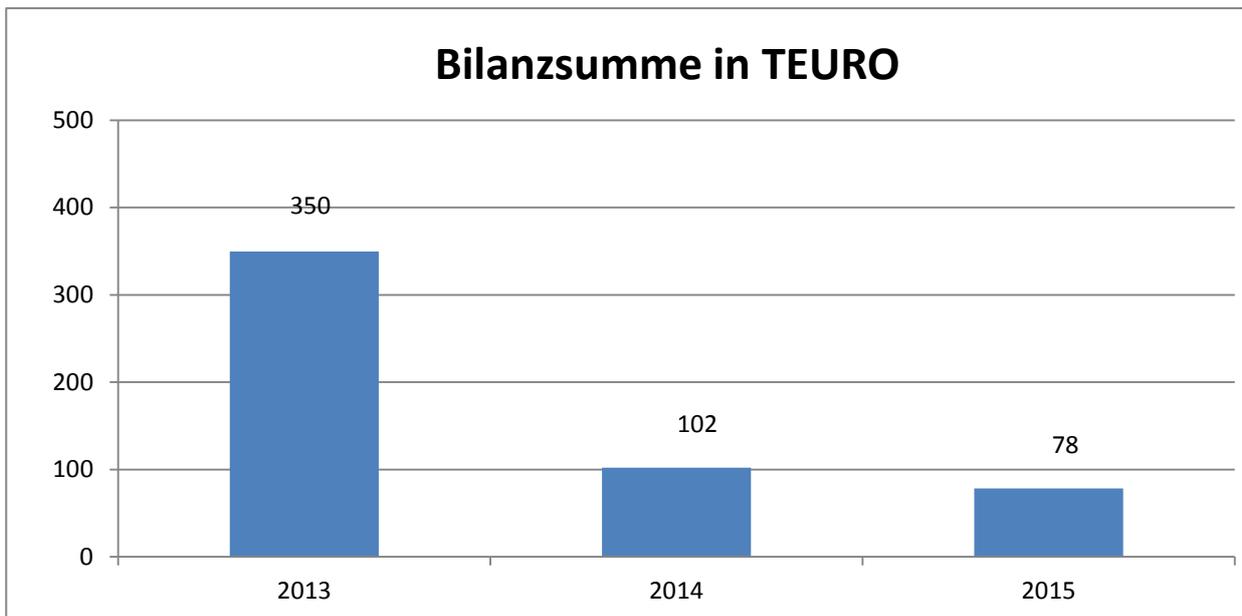
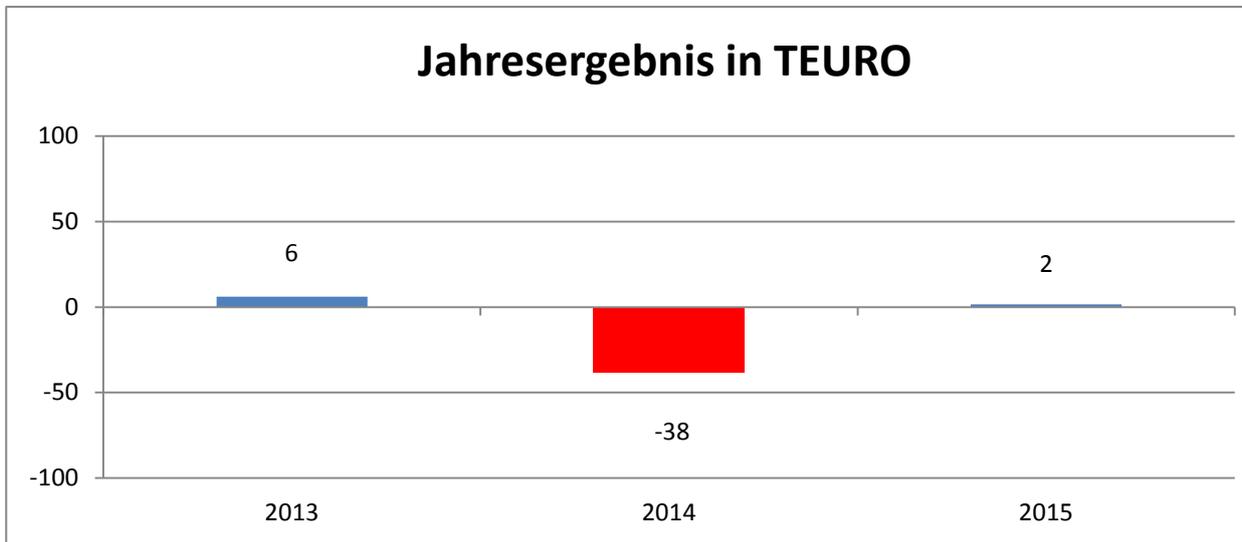
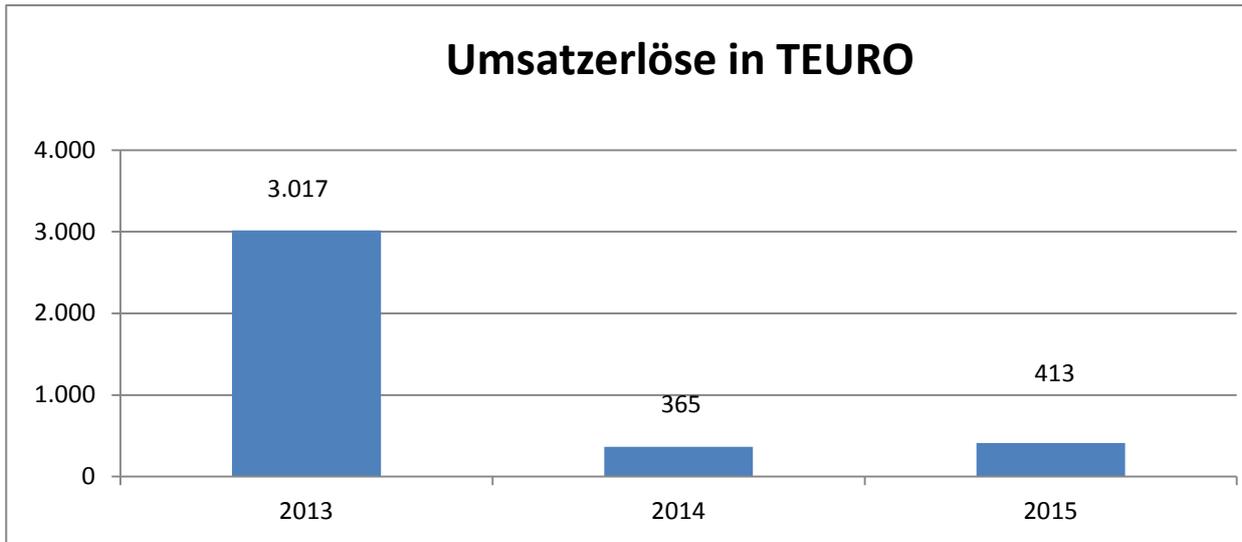
Durch die geringe Liquiditäts- und Kapitalausstattung ist weiterhin eine vorsichtige Vorgehensweise notwendig, um vertragliche bzw. arbeitsrechtliche Risiken zu vermeiden. Das vornehmliche Risiko für die weitere Entwicklung der Gesellschaft liegt in etwaigen Zuschusskürzungen bei der Muttergesellschaft durch deren Träger sowie dem Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien. Die betriebswirtschaftlich größte Belastung resultiert für die Gesellschaft aus dem Bereich Personalkosten und ihrer Entwicklung.

Im Bereich der Theater-Servicegesellschaft mbH verblieben die Auszubildenden, das Reinigungspersonal, die Hausmeister und die Mitarbeiter im Bereich Gastronomie. Der Bereich Catering soll zur Stärkung der Gesellschaft ab 2017 vollständig in der Hoheit der Gesellschaft liegen. Zu diesem Zweck veräußerte die Muttergesellschaft Zug um Zug das notwendige Inventar an die Gesellschaft. Einen Anfang machten Theaterzelte und Toilettenwagen. Diese sollen für Events angeboten werden.

Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Görlitz und der Gesellschaft (in TEUR):

	2014	2015
Gewinnabführung an Haushalt	-	-
Verlustabdeckung aus Haushalt	-	-
Sonstige Zuschüsse (Ertragszuschüsse) aus Haushalt	-	-
Sonstige Vergünstigungen	-	-
Durch Stadt übernommene Bürgschaften	-	-
Forderungsverzichte der Stadt	-	-
Forderungsverzichte der Gesellschaft	-	-
Unentgeltlich übernommene Leistungen	-	-

Finanzielle Kennzahlen		Stand:	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Theater-Servicegesellschaft mbH			Ist	Ist	Ist
Währung=TEURO					
Liquidität					
I. Liquidität 1. Grades :	Liquide Mittel	19			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	2			
	(sollte 70 % betragen)		1033,6%	130%	23%
Liquidität 2. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen	30			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	2			
	(sollte 100 % betragen)		1588,4%	12065%	780%
Liquidität 3. Grades :	Liquide Mittel + Forderungen + Vorräte	30			
	kurzfristige Verbindlichkeiten	2			
	(sollte 200% betragen)		1588,4%	12065%	780%
II. Cash-flow:	(Geldrückfluß an das Unternehmen)				
	= Jahresergebnis + Abschreibungen + Veränderung der Rückstellungen +				
	Veränderung der Sonderposten:				
	Jahresergebnis:	2		-38	6
	Abschreibungen:	0		0	0
	Veränderung der Rückstellungen:	-26		-165	-9
	Veränderung der Sonderposten:	0		0	0
	Cash-flow:		-24	-204	-3
Rentabilität					
III. Umsatzrentabilität:			0,4%	-10,5%	0,2%
	(Gewinn/Umsatzerlöse)				
Eigenkapitalrentabilität:			2,9%	-66,9%	6,4%
	(Gewinn/Eigenkapitaleinsatz)				
Unternehmensrentabilität (Gesamrentabilität):			5,4%	-37,6%	3,1%
	(Gewinn+Zins für Fremdkapital/Kapitaleinsatz)				
Kapitalstruktur					
IV. Eigenkapitalquote			75,4%	56,2%	27,4%
	(Eigenkapital/Gesamtkapital)				
V. Goldene Bilanzregel					
Soll:	Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital = Anlagevermögen			101	305
Ist:	59 + 17 > 49			>	>
	77 > 49			0	0
VI. Wachstumsrate				-	-
	(Endbestand Sachanlagen/Anfangsbestand Sachanlagen)				
	Anfangsbestand Anlagevermögen	0		0	0
	Endbestand Anlagevermögen	49		0	0
VII. Anlagenquote			61,9%	0,0%	0,0%
	(Anlagevermögen/Gesamtkapital)				
Geschäftserfolg					
VIII. Personalproduktivität			34	30	34
	(Umsatz/Beschäftigte)				
	Umsatzerlöse	413		365	3.017
	Summe durchschn. Anzahl der Effektivbeschäft.	12		12	88



Bilanz - Theater-Servicegesellschaft mbH
(in TEURO)

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
A. Anlagevermögen	0,0	0,0	48,5
I. Immat. Vermögensgegenst.	0,0	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0	48,5
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
B. Umlaufvermögen	349,6	102,0	29,8
I. Vorräte	0,0	0,0	0,0
II. Forderungen und sonst. Verm.	339,3	100,9	10,4
dar. Ford. aus Liefer. u. Leistungen	0,0	0,0	0,0
Ford. geg. Träger/Gesellschafter	327,2	71,1	0,0
Ford. geg. verbundenen Untern.	0,0	0,0	4,0
sonst. Vermögensgegenstände	12,2	29,9	6,4
III. Wertpapiere	0,0	0,0	0,0
IV. Liquide Mittel	10,2	1,1	19,4
C. Sonderverlustkonto aus Rückst.	0,0	0,0	0,0
D. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
Summe Aktiva	349,6	102,0	78,4

	2013	2014	2015
	Ist	Ist	Ist
A. Eigenkapital	95,7	57,4	59,1
I. Stammkapital	25,0	25,0	25,0
II. Rücklagen	0,0	0,0	0,0
III. Gewinn/Verlustvortrag	64,7	70,7	32,4
IV. Jahresergebnis	6,1	-38,4	1,7
V. Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0
B. Sonderposten	0,0	0,0	0,0
C. Rückstellungen	209,0	43,8	17,4
D. Verbindlichkeiten	44,8	0,8	1,9
dar. Verb. gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0
Verb. aus Lieferungen und Leistungen	11,2	0,1	1,2
Verb. geg. verbundenen Untern.	0,0	0,0	0,0
Verb. gegenüber Träger/Gesellsch.	0,0	0,0	0,0
sonstige Verbindlichkeiten	33,6	0,7	0,7
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
Summe Passiva	349,6	102,0	78,4

**Gewinn- und Verlustrechnung - Theater-Servicegesellschaft mbH
(in TEURO)**

	2013	2014	2015	2015
	Ist	Ist	Ist	Plan
I. Betriebliche Erträge	3.037,3	387,5	413,3	348,0
1. Umsatzerlöse	3.017,0	364,6	413,3	3,0
2. Bestandsveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
3. aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
4. sonstige betriebliche Erträge	20,3	22,9	0,0	345,0
II. Betriebliche Aufwendungen	3.008,6	452,8	405,7	344,0
5. Materialaufwand	0,0	73,9	0,0	0,0
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	0,0	0,0	0,0	0,0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,0	73,9	0,0	0,0
6. Personalaufwand	2.982,2	362,9	389,3	326,0
a) Löhne und Gehälter	2.454,9	289,1	309,5	276,0
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersv.	527,3	73,8	79,8	50,0
7. Abschreibungen	0,0	0,0	0,5	0,0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	26,4	15,9	15,9	18,0
III. Betriebsergebnis	28,7	-65,3	7,6	4,0
9. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
10. Erträge aus Gewinngemeinschaften	0,0	0,0	0,0	0,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihunge	0,0	0,0	0,0	0,0
12. sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	6,1	2,6	1,3	0,0
13. Abschreibungen aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
14. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	4,7	0,0	2,5	1,0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
IV. Finanzergebnis	1,5	2,6	-1,2	-1,0
V. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	30,1	-62,7	6,5	3,0
16. außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24,1	-24,3	4,7	1,0
18. sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	2,0
19. Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Ge	0,0	0,0	0,0	0,0
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
21. Aufwendungen aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
22. Erträge aus Ergebnisabf.vertrag (Mutter)	0,0	0,0	0,0	0,0
VI. Jahresergebnis	6,1	-38,4	1,7	0,0

Zweckverbände:

Abwasserzweckverband "Weißer Schöps"

**Zweckverband Verkehrsverbund Oberlausitz-
Niederschlesien (ZVON)**

**Zweckverband Flugplatzverwaltung Rothenburg
Oberlausitz-Niederschlesien**

Planungsverband "Berzdorfer See"

**Zweckverband Gewerbegebiet Görlitz-Markersdorf
am Hoterberg**

Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Hagenwerder

**Zweckverband des Sächsischen Kommunalen
Studieninstitutes Dresden**

Zweckverband Neiße-Bad Görlitz

**Sparkassenzweckverband
Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien**

**Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung
Sachsen**

Abwasserzweckverband „Weißer Schöps“

Rechtsform:	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts	
Gründung:	19.03.1992	
Sicherheitsneugründung:	17.09.2004	
Sitz:	02829 Schöpstal, OT Girbigsdorf, Aueweg 2	
Verbandsaufgaben:	<ul style="list-style-type: none">• Der Zweckverband hat die Aufgabe, das im Verbandsgebiet anfallende Schmutzwasser und das mit dem Schmutzwasser in den Anlagen fließende Wasser zu sammeln, zu behandeln, abzuleiten, zu verregnen, zu verrieseln, oder zu versickern, sowie den Klärschlamm aus der Abwasserbehandlung zu stabilisieren und zu entwässern.• Der Zweckverband hat insbesondere die Aufgabe, die zur Schmutzwasserbeseitigung erforderlichen Anlagen (wie Ortskanalisation, Hauptsammler und Sammelkläranlagen) zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben und zu verwalten, soweit diese für die Ableitung und Reinigung von Schmutzwasser aus dem Verbandsgebiet notwendig sind. Er hat für die ordnungsgemäße Ableitung und Beseitigung des eingeleiteten Schmutzwassers zu sorgen.• Entsprechend dem Abwasserbeseitigungskonzept 2008 werden aufgrund der territorialen Lage sowie hoher Erschließungskosten in Zukunft ca. 150 dezentrale Grundstücksentwässerungsanlagen bestehen bleiben. Zum 31.12.2015 waren im Verbandsgebiet rund 3.100 Grundstücke an den öffentlichen Schmutzwasserkanal angeschlossen	
Organe:	Verbandsversammlung Verbandsvorsitzender Verwaltungsrat	
Verbandsmitglieder::	Gemeinde Markersdorf Gemeinde Schöpstal Gemeinde Königshain Stadt Görlitz für OT Ludwigsdorf, OT Ober-Neundorf und Teile Gewerbegebiete	1 Stimme 1 Stimme 1 Stimme 1 Stimme
Anteil Stimmrecht Stadt Görlitz:	25 %	
Beteiligungsquote:	nach dem Anteil der jeweiligen Einwohner im Verbandsgebiet: Gemeinde Markersdorf Gemeinde Schöpstal Gemeinde Königshain Stadt Görlitz	46,13 % 28,36 % 13,74 % 11,77 %
Verbandsvorsitzender:	Bernd Kalkbrenner, Bürgermeister Schöpstal	
Vertreter der Stadt Görlitz:	Siegfried Deinege, Oberbürgermeister Christian Wiesner (Stellvertreter Dieter Gleisberg)	
Geschäftsführer:	Christian Mühle	
Beteiligungen:	Zweckverbandsmitglied des Sächsischen Kommunalen Studieninstitutes Dresden Beteiligungsquote 31.12.2015: 0,02%	
Abschlussprüfer:	Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2015 ist noch nicht bestellt.	

Finanzbeziehungen: Der AZV ist eine kostendeckende Einrichtung. Sind die Ausgaben nicht gedeckt erhebt der Zweckverband von den Mitgliedsgemeinden Umlagen zur Kostendeckung. Seit 1999 erfolgte der Haushaltsausgleich über eigenen Einnahmen. Der AZV erhebt seit 1999 keine Umlagen von den Mitgliedsgemeinden.

Finanzbeziehungen

In EUR	2013	2014	2015
Summe der Gewinnabführungen	0	0	0
Summe aller Verlustabdeckungen	0	0	0
Sonstige Zuschüsse	0	0	0
Summe sonstiger Vergünstigungen	0	0	0
Summe aller übernommenen Bürgschaften	0	0	0
Umlagen der Stadt Görlitz an den Verband	0	0	0

Lagebericht

Der AZV hat zum 01.01.2013 von der Kameralistik auf das neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen des Freistaates Sachsen (Doppik) umgestellt. Der Jahresabschluss 2014 wurde am 19.09.2016 durch die Verbandsversammlung festgestellt.

Einwohner des Verbandsgebietes zum 31.12.2015 : 8.829

Ergebnisrechnung:

Das Haushaltsjahr 2015 schließt im Gesamtergebnis mit einem Überschuss von 232 TEUR ab.

Ertragslage in TEUR	31.12.2014	31.12.2015
Zuweisungen, Umlagen, aufgelöste Sonderposten	279,3	272,3
Leistungsentgelte	1.395,1	1.380,6
Sonstige ordentliche Erträge	180,9	65,4
<i>Ordentliche Erträge</i>	<i>1.893,0</i>	<i>1.751,4</i>
Personalaufwendungen	147,6	162,2
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	787,1	787,4
Abschreibungen	645,3	532,0
Sonstige ordentliche Aufwendungen	231,3	37,2
<i>Ordentliche Aufwendungen</i>	<i>1.811,4</i>	<i>1.519,0</i>
Gesamtergebnis	81,6	232,3

Finanzrechnung:

Der Finanzierungsmittelüberschuss des Haushaltsjahres beträgt 579 TEUR.

Zur Finanzierung der Investitionen stehen Einzahlungen aus Investitionstätigkeit (Beitragseinnahmen) und der Zahlungsmittelüberschuss zur Verfügung.

Die Liquiditätsreserve beträgt zum 31.12.2015 rd. 4,3 Mio. EUR.

Es erfolgten in der Ergebnisrechnung keine Übertragungen von Haushaltsermächtigungen in das Jahr 2016.

In der Finanzrechnung werden Haushaltsermächtigungen in das Jahr 2016 übertragen (4 TEUR).

Kassenkredite mussten nicht aufgenommen werden.

Vermögensrechnung (Bilanz): Das Bilanzvolumen beträgt 30,7 Mio. EUR. Dabei verfügt der AZV über ein Sachanlagevermögen von 26,2 Mio. EUR (Infrastrukturvermögen).

Eräuterungen zur zukünftigen Entwicklung:

Schwerpunkte der Jahre 2016 bis 2018:

- stetige Begleitung der Umsetzung der Europ. Wasserrahmenrichtlinie des EU-Parlaments und des Rates (Neubau bzw. Nachrüstung der vorhandenen Kleinkläranlagen oder abflusslosen Gruben lt. Abwasserbeseitigungskonzept)
- Abschluss der Baumaßnahme eines Notüberlaufes im Hauptpumpwerk Ebersbach
- Komplettumbau des Pumpwerkes Nr. 12 (Standort Ebersbach)
- Schachtreparaturen/Höhenanpassungen im Verbandsgebiet
- Kanalumverlegung in Friedersdorf, Ortsstraße
- Kanalbaumaßnahme in Girbigsdorf, Lärchenweg
- Gebührenkalkulation Schmutzwassergebühren

Zweckverband „Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien“

Rechtsform:	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts	
Gründung:	28.06.1995 (Gründungsbeschluss)	
Sicherheitsneugründung:	28.09.2001 (Satzung in Kraft getreten)	
Sitz:	02625 Bautzen, Rosenstr. 31	
Verbandsaufgaben:	<ul style="list-style-type: none">• für die Bevölkerung seines Gebietes hat er einen attraktiven öffentlichen Personennahverkehr zu planen, zu organisieren und auszugestalten• er ist Aufgabenträger für den schienenengebundenen ÖPNV und arbeitet mit den Aufgabenträgern für den straßengebundenen ÖPNV bei der Ausgestaltung des ÖPNV im Nahverkehrsraum auf der Grundlage des ÖPNV-Gesetzes zusammen• Fortschreibung des Nahverkehrsplanes	
Insbesondere nimmt er folgende Aufgaben wahr:	<ul style="list-style-type: none">• Planung und Organisation internationaler ÖPNV-Angebote• Planung, Organisation und Finanzierung des SPNV (Schienenpersonennahverkehr) und des Busersatzverkehrs für den abbestellten SPNV• Abstimmung und Ausrichtung der Angebote im straßen-, verbands- und kreisgrenzengebundenen ÖPNV• Planung, Einführung und Ausgestaltung eines Verbundtarifs• Durchführung der Einnahmeaufteilung zwischen den Verkehrsunternehmen gemäß Kooperationsvertrag• Initiierung und Umsetzung von einheitlichen Marketingmaßnahmen einschließlich einer verbundweiten Öffentlichkeitsarbeit• Einarbeitung, Abstimmung, Druck, Herausgabe und Vertrieb eines einheitlichen unternehmensübergreifenden Verbundfahrplanes sowie seine ständige Aktualisierung• Pflege und Weiterentwicklung eines elektronischen Fahrplanauskunftssystems• Wahrnehmung der sich aus der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit zur Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs für das Verbandsgebiet ergebenden Aufgaben• Planung und Organisation von verbundbezogener Verkehrsforschung (Erhebungen, Befragungen)• Aufbau eines verbundweiten Informationssystems zur speziellen Nutzung sowohl für die Fahrgäste als auch für die Verbandsmitglieder	
Organe:	Verbandsversammlung Verbandsvorsitzender Verwaltungsrat	
Verbandsmitglieder:	Landkreis Bautzen Landkreis Görlitz Große Kreisstadt Görlitz	1 Stimme 1 Stimme 1 Stimme
	Die Stadt Görlitz hat mit Kreisgebietsneugliederung 2008 den Antrag nach § 3 Abs.1 Satz 3 ÖPNVG auf Übertragung der Aufgaben des ÖPNV gestellt. Sie bleibt damit gleichberechtigtes Mitglied im Zweckverband.	
Verbandsvorsitzender:	Michael Harig, Landrat Landkreis Bautzen	
Vertreter der Stadt Görlitz:	Siegfried Deinege, Oberbürgermeister Helmut Goltz (Stellvertreterin Gabriele Kretschmer) Harald Twupack (Stellvertreterin Carolin Mahn-Gauseweg)	
Geschäftsführer:	Hans-Jürgen Pfeiffer	
Beteiligungen:	VON Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien GmbH (100 %)	

Allgemeines

Die Haushaltssatzung 2015 des ZVON wurde am 05.11.2014 beschlossen und im Amtlichen Anzeiger vom 27.12.2014 öffentlich bekannt gemacht.

Einige Maßnahmen im Jahr 2015 waren u. a. die jährliche Herausgabe des Fahrplanbuches in Verbindung mit der Herausgabe des Änderungsheftes „Sommer“ und die weitere Umsetzung des verbundweiten Kommunikations- und Betriebsleitsystems (RBL) im Nahverkehrsraum Oberlausitz-Niederschlesien.

Grenzübergreifend wurde das Projekt LUBAHN abgeschlossen. Des Weiteren wurden Zuschüsse zur Gestaltung von ÖPNV-Verknüpfungsstellen und zur Verbesserung der Eisenbahninfrastruktur geleistet, sowie Sonderverkehre und touristische Verkehre unterstützt.

Die Jahresabschlüsse 2014 und 2015 liegen noch nicht vor. Insofern sind die unten angegebenen Werte vorläufig.

Zum Ausgleich aller damit verbundenen finanziellen Auswirkungen bei den Verbandsmitgliedern wurde eine zweckgebundene einwohnerbezogene Umlagezahlung durch den ZVON für die Förderung des ÖPNV eingeführt. Sie beträgt seit 2011 3,50 EUR je Einwohner.

Ertragslage	31.12.2014	31.12.2015
	In TEUR	in TEUR
Zuwendungen und Umlagen, aufgelöste Sopo	45.293,4	49.453,1
Leistungsentgelte	1.871,0	5.096,7
Kostenumlagen	0	221,3
Zinsen und sonstige Finanzerträge	194,3	53,4
<i>Ordentliche Erträge</i>	<i>47.358,7</i>	<i>54.824,6</i>
Personalaufwendungen	0	0
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	336,4	1.227,1
Transferaufwendungen	45.089,9	52.864,7
sonstige ordentliche Aufwendungen	264,3	502,5
<i>Ordentliche Aufwendungen</i>	<i>45.794,2</i>	<i>54.698,0</i>
Gesamtergebnis	1.564,4	126,6

Finanzbeziehungen

in EUR	2013	2014	2015
Summe der Gewinnabführungen	0	0	0
Summe aller Verlustabdeckungen	0	0	0
Sonstige Zuschüsse	0	0	0
Summe sonstiger Vergünstigungen	0	0	0
Summe aller übernommenen Bürgschaften	0	0	0
Umlagen an die Stadt Görlitz	193.725	189.399	189.675

Anlage

Beteiligungsbericht des ZVON

Zweckverband „Flugplatzverwaltung Rothenburg Oberlausitz-Niederschlesien“

Rechtsform:	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts		
Sicherheitsneugründung:	28.09.2001		
Sitz:	02929 Rothenburg, Friedensstraße 105a		
Verbandsaufgaben:	<ul style="list-style-type: none">• die Liegenschaften der Verkehrslandeplätze in Rothenburg und Görlitz so zu entwickeln, dass sie ihrer regionalen und lokalen Bedeutung gerecht werden und damit in der Region Oberlausitz-Niederschlesien und für die Stadt Görlitz und Umgebung ein sicherer Standortvorteil entsteht.• Wartungs-, Flug- und Schulungsunternehmen auf diesen Plätzen anzusiedeln• die Plätze als Lande- und Starteinrichtungen zu erhalten		
Organe:	Verbandsversammlung Verbandsvorsitzender		
Verbandsmitglieder:	Landkreis Görlitz	6 Stimmen	40,00 %
	Stadt Görlitz	5 Stimmen	33,33 %
	Stadt Rothenburg	4 Stimmen	26,67 %
Beteiligungsquote:	<ul style="list-style-type: none">• Aufteilungsmaßstab ist noch nicht festgelegt• Erinnerungswert 1 EUR		
Verbandsvorsitzender:	Bernd Lange, Landrat Landkreis Görlitz		
Vertreter des Landkreises Görlitz	Bernd Lange, Landrat Henry Wittig (Stellvertreter Dirk Beck) Helmut Krautz (Stellvertreter Dr. Bernhard Wachtarz) Sabine Kunze (Stellvertreterin Gudrun Stein)		
Vertreter der Stadt Görlitz:	Siegfried Deinege, Oberbürgermeister Dieter Gleisberg (Stellvertreter Matthias Urban), Carolin Mahn-Gauseweg (Stellvertreter Harald Twupack)		
Vertreter der Stadt Rothenburg:	Heike Böhm, Bürgermeisterin (stellv. ZV-Vorsitzende) Andreas Ay (Stellvertreter Henry Wittig)		
Geschäftsführer:	Rolf Zimmermann		
Beteiligungen:	alleiniger Gesellschafter der Flugplatz Rothenburg / Görlitz GmbH,		

Allgemeines

Der Zweckverband ist Eigentümer der Liegenschaft Flugplatz Rothenburg lt. Grundbuchauszug vom Februar 2000. Der Pachtvertrag für die Liegenschaft Flugplatz Görlitz wurde um ein Jahr bis 31.12.2015 verlängert. Unter Berücksichtigung der in den Jahren bis 2012 eingetretenen infrastrukturellen und wirtschaftlichen Entwicklung im Landkreis Görlitz fasste der Zweckverband in den Jahren 2006 bis 2012 wichtige Beschlüsse zur weiteren Entwicklung des Flugplatzareals in Rothenburg.

Nach Ansiedlung eines luftfahrttechnischen Betriebes wurde festgelegt, den Verkehrslandeplatz Rothenburg/Görlitz als öffentliche Infrastruktur zu erhalten und in der Wirtschaft zu etablieren.

Ein wichtiger Ansatz bei der weiteren Umsetzung der Entwicklungskonzeption des Zweckverbandes zur Minimierung der öffentlichen Lasten ist die Nutzung von nicht mehr benötigten Flugbetriebsflächen für die Errichtung von Photovoltaikanlagen, unter Sicherung des Sichtflugbetriebes mit Flugzeugen bis 14t MTON ohne Einschränkungen und des eingeschränkten Sichtflugbetriebes mit größeren Flugzeugen im Werksverkehr.

Grundlage dafür bildet das Änderungsgenehmigungsverfahren VLP Rothenburg/Görlitz mit Minimierung des Flugplatzareals und der befestigten SLB von 2500m x 45m auf 2000m x 30m.

Es wurden im Berichtszeitraum vier Verbandsversammlungen durchgeführt, am 02.02.2015, 27.03.2015, 29.05.2015 und 19.11.2015.

Wesentliche Themen waren neben der ständigen Information zur Umsetzung der Entwicklungskonzeption, der Abschluss von Pacht- und Kaufverträgen und die Verhandlungen zum Solarpark 5. Ein abgeschlossener Pachtvertrag Solar 5 wurde durch den Investor zum Jahresende wieder außerordentlich gekündigt.

Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Flugplatzverwaltung Rothenburg Oberlausitz-Niederschlesien“ hat auf ihrer Sitzung am 27.03.2015 die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2015 einstimmig beschlossen. Die Bestätigung der Rechtmäßigkeit des Beschlusses erfolgte durch die Landesdirektion Dresden mit Schreiben vom 24.04.2015.

Die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2013 wurde erstellt und durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Görlitz geprüft. Der Bericht lag im September 2016 vor. Geprüfte Jahresabschlüsse 2014 und 2015 liegen nicht vor. Die nachfolgenden Angaben sind daher vorläufig und den Haushaltsplanungen 2016 und 2017 entnommen, die die Ergebnisse der Vorvorjahre abbilden..

Ertragslage	31.12.2014	31.12.2015
	in EUR	in EUR
Zuweisungen und Umlagen	10.962,9	10.270,0
darunter allgemeine Umlagen	0	0
Privatrechtliche Leistungsentgelte	59.113,2	79.998,6
Sonstige ordentliche Erträge	0	0
<i>Ordentliche Erträge</i>	<i>70.076,1</i>	<i>90.268,7</i>
Personalaufwendungen	12,0	12,9
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.339,6	3.953,4
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	28.129,5	23.349,7
Transferaufwendungen und Abschr. auf Sopo	6.741,6	6.068,1
sonstige ordentliche Aufwendungen	47.844,1	52.910,0
<i>Ordentliche Aufwendungen</i>	<i>86.066,7</i>	<i>86.294,3</i>
Gesamtergebnis	-15.990,6	3.974,3

Umlageentwicklung

in EUR	2013	2014	2015
Umlage Landkreis Görlitz	20.500	0	0
Umlage Stadt Görlitz	4.000	0	0
Umlage Stadt Rothenburg	5.00	0	0

Schuldenstand

in EUR	2013	2014	2015
Tilgung	44.690	45.463	12.276
Endbestand	1.411.204	1.365.741	1.353.464

Liquidität

in EUR	2013	2014	2015
zu Beginn des Jahres	18.868	10.410	7.055
zum 31.12. des Jahres	10.410	7.055	116.126

Finanzbeziehungen

in EUR	2013	2014	2015
Summe der Gewinnabführungen	0	0	0
Summe aller Verlustabdeckungen	0	0	0
Sonstige Zuschüsse	0	0	0
Summe sonstiger Vergünstigungen	0	0	0
Summe aller übernommenen Bürgschaften	0	0	0
Umlagen der Stadt Görlitz an den Verband	4.000	0	0

Anlage

Beteiligungsbericht des ZV Flugplatzverwaltung Rothenburg Oberlausitz-Niederschlesien

Planungsverband „Berzdorfer See“

Rechtsform:	Planungsverband nach BauGB, Körperschaft des öffentlichen Rechts		
Gründung:	07.02.1995		
Sicherheitsneugründung:	Gründungsbeschluss 07.07.2003		
Sitz::	02826 Görlitz, Untermarkt 6-8		
Verbandsaufgaben:	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung planerischer Voraussetzungen zur Durchführung von Umweltsanierungsmaßnahmen innerhalb seines räumlichen Wirkungskreises • Durchführung der Bebauungsplanung für seine Mitglieder • Bauleitplanung 		
Organe:	Verbandsversammlung Verbandsvorsitzender		
Verbandsmitglieder:	Stadt Görlitz	3 Stimmen	40 v. H.
	Gemeinde Markersdorf	2 Stimmen	30 v. H.
	Gemeinde Schönau-Berzdorf	2 Stimmen	30 v. H.
Beteiligungsquote:	berechnet nach Eigenkapitalspiegelmethode Aufteilungsmaßstab Umlageschlüssel		
	Eigenkapital Bilanz 2015:	67.513,45 EUR	
	Stadt Görlitz	33.756,72 EUR	50 %
	Gemeinde Schönau-Berzdorf	18.566,20 EUR	27,5 %
	Gemeinde Markersdorf	15.190,53 EUR	22,5 %
Verbandsvorsitzender:	Siegfried Deinege, Oberbürgermeister Stadt Görlitz		
Vertreter der Stadt Görlitz:	Siegfried Deinege, Oberbürgermeister Andreas Zimmermann (Stellvertreter Reinhard Donhauser) Prof. Dr. Joachim Schultze (Stellvertreter Wolfgang Freudenberg)		
Umlageverhältnis:	Stadt Görlitz	20.250,00 EUR	50 v. H.
	Gemeinde Schönau-Berzdorf	11.137,50 EUR	27,5 v. H.
	Gemeinde Markersdorf	9.112,50 EUR	22,5 v. H.
	Gesamtumlage 2015	40.500,00 EUR	
Beteiligungen:	keine		

Finanzbeziehungen

in EUR	2013	2014	2015
Summe der Gewinnabführungen	0	0	0
Summe aller Verlustabdeckungen	0	0	0
Sonstige Zuschüsse	0	0	0
Summe sonstiger Vergünstigungen	0	0	0
Summe aller übernommenen Bürgschaften	0	0	0
Umlagen der Stadt Görlitz an den Verband	20.250	20.250	20.250
Zahlung an die Stadt/Verwaltungsvertrag	15.000	15.000	15.000

Lagebericht

Für den Bebauungsplan „BS 03 ehemalige Tagesanlagen Berzdorf“ wurde das Artenschutzgutachten fertiggestellt und zusammen mit den Ergebnissen des Baugrundgutachtens bei der weiteren Erarbeitung der Planunterlagen berücksichtigt. Im September wurde der Arbeitsstand, Inhalt sowie die absehbare Entwicklung den Eigentümern vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Anschließend wurden Stellungnahmen der Eigentümer dazu erbeten, um die aktuellen Vorstellungen, soweit möglich, in der weiteren Planung zu berücksichtigen.

Nach der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit und der 1. Beteiligung der Träger öffentlicher Belange wurden die Hinweise und Anregungen zum Bebauungsplan „BS 06 Deutsch-Ossig“ auf Umsetzbarkeit geprüft und abgestimmte Varianten in die Planung eingearbeitet. Mit den Eigentümern wurden mögliche Entwicklungs- und Planungsvarianten für die weitere Arbeit am Bebauungsplan abgestimmt.

Mit den Planunterlagen des Bebauungsplanes „BS 09 Sport- und Freizeitanlagen Blaue Lagune“ wurden die 2. Beteiligung der Träger öffentlicher Belange sowie die öffentlich Auslegung durchgeführt. Anschließend erfolgte die Abwägung der eingegangenen Hinweise und Stellungnahmen. Im August 2015 wurden der Abwägungs- und der Satzungsbeschluss gefasst. Anschließend reichte der Planungsverband die Satzung zur Genehmigung beim Landratsamt Görlitz ein. Im Oktober wurde die Satzung mit Auflagen genehmigt, die im Dezember einen erneuten Auslegungsbeschluss mit Auslegung und Beteiligung der Träger öffentlicher Belange Anfang 2016 erforderten.

Für den Bebauungsplan „BS 10 – Waldsiedlung am Nordstrand“ wurde die Aufstellung des Bebauungsplanes beschlossen.

Für den Bebauungsplan „BS 11 - Insel der Sinne“ wurden im Dezember der Abwägungsbeschluss und der Satzungsbeschluss gefasst. Anschließend erfolgte die Zusammenstellung der Verfahrensakten zur Beantragung der Genehmigung beim Landratsamt Görlitz. Diese wurden Anfang 2016 eingereicht.

Der Planungsverband Berzdorfer See beschließt die Aufstellung des Bebauungsplanes „BS 12 – Feriendorf Blaue Lagune“. Der Geltungsbereich umfasst die Flurstücke 2355/1 und 2482/12 der Gemarkung Schönau-Berzdorf teilweise. Planungsziel ist die Ausweisung eines Sondergebietes, das der Erholung dient.

Vertreter des Planungsverbandes vertraten insbesondere in den beiden Beratungen der Regionalen Arbeitsgruppe § 4 Ostsachsen die Interessen seiner Mitglieder im Zusammenhang mit der Planung, Finanzierung und Umsetzung der § 4-Maßnahmen in den Sanierungsgebieten der Region Ostsachsen.

Vermögenslage

Aktivseite	31.12.2014	31.12.2015
	In TEUR	in TEUR
Anlagevermögen	0	0
Umlaufvermögen	74,6	74,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
	74,6	74,3

Passivseite	31.12.2014	31.12.2015
	in TEUR	in TEUR
Kapitalposition	64,8	67,5
Sonderposten	0	0
Rückstellungen	2,2	2,1
Verbindlichkeiten	7,6	4,7
	74,6	74,3

Ertragslage

	31.12.2014	31.12.2015
	In TEUR	in TEUR
Zuweisungen und Umlagen	40,5	40,5
Zinsen und sonstige Finanzerträge	0,1	0,2
<i>Ordentliche Erträge</i>	<i>40,6</i>	<i>40,7</i>
Personalaufwendungen	0	0
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1,2	35,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
sonstige ordentliche Aufwendungen	47,8	2,2
<i>Ordentliche Aufwendungen</i>	<i>49,1</i>	<i>38,1</i>
Gesamtergebnis	-8,4	2,7

Ausblick

Die Schaffung der bauleitplanerischen Voraussetzungen zur Entwicklung des Verbandsgebietes ist ein fortlaufender Prozess, der die Arbeit mit und die Überarbeitung des Strukturellen Rahmenplanes entsprechend der veränderten Entwicklungserfordernisse ebenso beinhaltet wie die Aufstellung von Bebauungsplänen. Derzeitig befinden sich sechs Bebauungspläne (BS 03, BS 06, BS 09, BS 10, BS 11, BS 12) im Verfahren zur Aufstellung. Bei vier weiteren Bebauungsplänen (BS 02, BS 04, BS 05, BS 08), für die ein Aufstellungsbeschluss gefasst wurde, ruht zwischenzeitlich aus verschiedenen Gründen die Bearbeitung. Die Finanzierung der Verbandsaufgaben ist durch die Umlagen der Mitglieder abgesichert.

Prognosebericht

In bewährter Weise wurde die Durchführung des 13. Erlebnistages am 27.06.2015 wieder in die Hände der Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH gelegt.

Der Planungsverband wird künftig nicht mehr Veranstalter dieses Events sein. Der Erlebnistag hat sich von einer reinen Informationsveranstaltung zu einem regional übergreifenden Großereignis entwickelt und ist ein fester Bestandteil des touristischen Angebotes am Berzdorfer See. Veranstaltungen dieser Art sind nicht Aufgabe des Planungsverbandes und nicht durch die Verbandsatzung gedeckt.

Die im Aufstellungsverfahren befindlichen Bebauungspläne werden kontinuierlich weiter bearbeitet. Das betrifft im Jahr 2016 die Bebauungspläne BS 09 (Blaue Lagune), BS 10 (Waldsiedlung), BS 11 (Insel der Sinne) und BS 12 (Feriendorf Blaue Lagune). Inwieweit ruhende Bebauungsplanverfahren (u.a. BS 02–Ferienhausanlage Tauchritz, BS 04–Wassersportzentrum) weiter bearbeitet werden, ist abzuwarten.

Ab 01.03.2016 ist Frau Poplawski als Koordinatorin in der Europastadt Görlitz-Zgorzelec GmbH für die Koordination der Aktivitäten (Marketing, Investorenwerbung, Entwicklung allgemein, Zusammenarbeit mit den Anliegerkommunen) zuständig und wird die Europastadt Görlitz-Zgorzelec GmbH als beratendes Mitglied in den Verbandsversammlungen vertreten.

Risikoeinschätzung

Der Planungsverband stößt an die Grenzen seiner Möglichkeiten. Die Mitgliedsgemeinden konnten sich bislang nicht auf einen Zweckverband einigen, der dann auch Aufgaben der Vermarktung und Betreuung wahrnehmen könnte. Die finanziellen Ansprüche, die aus der Geschäftstätigkeit eines Zweckverbandes erwachsen und über Umlagefinanzierung von den Mitgliedsgemeinden getragen werden müssten, waren bisher zu hoch.

In diesem Zusammenhang versuchen die Anrainergemeinden auf der Grundlage des Strukturellen Rahmenplanes eine jeweils eigene Entwicklung und Vermarktung ihrer Flächen.

Entwicklung und Abdeckung von Fehlbeträgen

Der verbliebene Fehlbetrag des Jahres 2014 (- 6.634,03 EUR) wird lt. § 48 (3) SächsKomHVO-Doppik mit dem Überschuss des ordentlichen Ergebnisses (2.664,62 EUR) verrechnet. Einen Spielraum hat der Verband nach Satz 2 dieser Vorschrift nicht.

Der verbleibende Fehlbetrag aus 2014 (-3.969,41 EUR) wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Zweckverband „Gewerbegebiet Görlitz - Markersdorf am Hoterberg“

Rechtsform:	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts		
Gründung:	14.10.1993		
Sitz:	02829 Markersdorf, Kirchstraße 3		
Verbandsaufgaben:	<ul style="list-style-type: none"> • Bewirtschaftung und Verwaltung des gemeinsamen Gewerbegebietes auf der Gemarkung Markersdorf und Schlauroth • Ansiedlung von Betrieben • Unterhaltung der öffentlichen Einrichtungen (Straßenbeleuchtung) und Anlagen (Grünanlagen) • Erhebung von Erschließungsbeiträgen nach Kostenermittlung 		
Organe:	Verbandsversammlung Verbandsvorsitzender Verwaltungsrat		
Verbandsmitglieder:	Stadt Görlitz	Stimmenanteil	40 v. H.
	Gemeinde Markersdorf	Stimmenanteil	35 v. H.
	Gemeinde Königshain	Stimmenanteil	25 v. H.
Verbandsvorsitzender:	Thomas Knack, Bürgermeister Markersdorf		
Vertreter der Stadt Görlitz:	Siegfried Deinege, Oberbürgermeister Stadt Görlitz Reinhard Donhauser (Stellvertreter Andreas Zimmermann) Harald Twupack (Stellvertreterin Margit Bätz)		
Umlageverhältnis:	Stadt Görlitz	83.170,00 EUR	50 v. H.
	Gemeinde Markersdorf	49.902,00 EUR	30 v. H.
	Gemeinde Königshain	33.268,00 EUR	20 v. H.
	Gesamtumlage 2015	166.340,00 EUR	

Allgemeines:

Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2015 wurden am 07.07.2015 durch die Bezirksversammlung beschlossen. Die Bekanntmachung erfolgte im Wochenkurier am 16.09.2015.

Für den Zweckverband Gewerbegebiet Görlitz Markersdorf am Hoterberg liegt derzeit noch keine Eröffnungsbilanz auf den 01.01.2013 vor. Da diese Grundlage für die Erstellung der Jahresabschlüsse für die Jahre 2013 bis 2015 ist, sind hierzu ebenfalls keine Unterlagen verfügbar.

Nachfolgende Angaben sind daher vorläufig.

Der Verband hat 27,3 TEUR aus Veräußerung von Grundstücken erzielt. Davon sind 3,2 TEUR für investive Zwecke verwendet worden. 140 TEUR sind in die ordentliche Tilgung des Kredites geflossen.

Der Finanzmittelbestand hat sich zum 31.12.2015 von 62,7 TEUR auf 75,6 TEUR erhöht.

Ertragslage	31.12.2014	31.12.2015
	In TEUR	in TEUR
Zuwendungen und Umlagen	187,2	166,3
Sonstige Erträge	2,1	3,7
<i>Ordentliche Erträge</i>	189,3	170,0

Personalaufwendungen	0	0
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	14,4	10,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	47,4	15,4
sonstige ordentliche Aufwendungen	17,4	15,6
<i>Ordentliche Aufwendungen</i>	79,2	41,3
Ordentliches Ergebnis	110,0	128,7
Sonderergebnis	0	0
Gesamtergebnis	110,0	128,7

Kreditverbindlichkeiten

in EUR	2013	2014	2015
Endbestand zum 31.12.	2.363.235	2.254.392	2.113.234

Finanzbeziehungen

in EUR	2013	2014	2015
Summe der Gewinnabführungen	0	0	0
Summe aller Verlustabdeckungen	0	0	0
Sonstige Zuschüsse	0	0	0
Summe sonstiger Vergünstigungen	0	0	0
Summe aller übernommenen Bürgschaften	0	0	0
Umlagen der Stadt Görlitz an den Verband	117.210	93.575	83.170

Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden

Rechtsform:	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts		
Gründung:	15.03.1993		
Sitz:	01067 Dresden, An der Kreuzkirche 6		
Verbandsaufgaben:	<ul style="list-style-type: none"> • Aus- und Fortbildung vor allem der Beschäftigten der Verbandsmitglieder, einschließlich der Abnahme der Prüfungen sowie die Vertretung der Kommunen in Fachgremien der Aus- und Weiterbildung. • Unterstützung der Verwaltungen in Landkreisen, Gemeinden, Zweckverbänden, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen und privaten Rechts in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung durch Beratung in personalwirtschaftlicher Hinsicht sowie durch Konzeption und Durchführung von Bildungsveranstaltungen. 		
Organe:	Verbandsversammlung Verbandsvorsitzender Verwaltungsrat		
Verbandsmitglieder:	<u>Landkreise:</u> Bautzen, Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge <u>Städte:</u> Altenberg, Bautzen, Coswig, Dresden, Görlitz, Großenhain, Großröhrsdorf, Heidenau, Hoyerswerda, Kamenz, Löbau, Lommatzsch, Neustadt/Sachsen, Niesky, Nossen, Radeberg, Radeburg, Rothenburg/OL, Seiffhennersdorf, Weißwasser <u>Gemeinden:</u> Arnsdorf, Dürrröhrsdorf-Dittersbach, Großpostwitz, Klipphausen, Markersdorf, Mittelherwigsdorf, Rietschen <u>Verbände:</u> Verwaltungsverband Weißer Schöps-Neiße, Verwaltungsverband Am Klosterwasser, Abwasserzweckverband Weißer Schöps, Kommunaler Versorgungsverband Sachsen		
Verbandsvorsitzende: 1. stellv. Vorsitzender: 2. stellv. Vorsitzender:	Gerhard Lemm, Oberbürgermeister der Stadt Radeberg Dr. Peter Lames, Bürgermeister der Landeshauptstadt Dresden Stefan Skora, Oberbürgermeister der Stadt Hoyerswerda		
Vertreter der Stadt Görlitz:	Siegfried Deinege, Oberbürgermeister		
Verwaltungsrat	Gerhard Lemm, Oberbürgermeister Stadt radeberg - Vorsitzender Michael Harig, Landrat Landkreis Bautzen Frank Neupold, Oberbürgermeister Stadt Coswig Dr. Peter Lames, Bürgermeister Landeshauptstadt Dresden Marion Franz, Beigeordnete Stadt Heidenau Stefan Skora, Oberbürgermeister Stadt Hoyerswerda Roland Dantz, Oberbürgermeister Stadt Kamenz		
Geschäftsführerin:	Gesine Wilke		
Umlageverhältnis:	Gesamtumlage 2015 Umlage nach Beschäftigtenzahl Gesamtzahl Beschäftigte aller Mitgliedsverwaltungen: Beschäftigte Stadt Görlitz:	194.366,00 EUR 17.437 668	
Beteiligungsquote Stadt Görlitz:	Beteiligungsquote (berechnet nach Eigenkapitalspiegelmethode) Beteiligungsquote in % Beteiligungsquote in EUR Anteil Stimmrecht Stimmen Umlage		 3,83% 4.422,40 EUR 4,90% 5 7.446,03 EUR

Finanzbeziehungen

in EUR	2013	2014	2015
Summe der Gewinnabführungen	0	0	0
Summe aller Verlustabdeckungen	0	0	0
Sonstige Zuschüsse	0	0	0
Summe sonstiger Vergünstigungen	0	0	0
Summe aller übernommenen Bürgschaften	0	0	0
Umlagen der Stadt Görlitz an den Verband	5.029,20	6.059,61	7.446,03

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Verhältnisse

1.1 Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2015 des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden wurde durch die Verbandsversammlung am 24.09.2014 beschlossen. Die Bestätigung der Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung durch die Rechtsaufsichtsbehörde erfolgte am 08.12.2014. Die Haushaltssatzung wurde am 08.01.2015 öffentlich bekannt gemacht und lag mit dem Wirtschaftsplan vom 09.01. bis 19.01.2015 aus.

1.2 Jahresabschluss

Die Rechtsgrundlagen für den Jahresabschluss finden sich in den §§ 24 bis 31 Sächsische Eigenbetriebsverordnung (SächsEigBVO). Darüber hinaus finden für den Jahresabschluss die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (HGB) Anwendung.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2015 wurde aus den geführten Büchern entwickelt.

Der Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden führt das Rechnungswesen mit der Software DATEV kommunal pro nach den Grundsätzen der doppelten kaufmännischen Buchführung.

Die Bilanz ist in Kontoform aufgestellt und gemäß § 266 HGB gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gemäß § 275 HGB gegliedert.

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit dem Modul Anlagenbuchhaltung der Software DATEV kommunal pro geführt. Den Abschreibungen lagen die Anschaffungs- und Herstellungskosten zugrunde. Es kann ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode Anwendung finden.

Dem Jahresabschluss wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der LiSka Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt.

2. Vermögens- und Finanzlage (in TEUR)

Aktivseite	31.12.2014	31.12.2015
Anlagevermögen	182,4	29,1
Umlaufvermögen	146,1	361,4
Rechnungsabgrenzungsposten	2,2	3,0
	330,7	393,5

Passivseite	31.12.2014	31.12.2015
Eigenkapital	114,5	115,4
Rückstellungen	33,0	28,0
Verbindlichkeiten	38,7	43,6
Rechnungsabgrenzungsposten	144,5	206,5
	330,7	393,5

Der erzielte **Jahresüberschuss** von 898,60 EUR wird auf die laufende Rechnung vorgetragen und zur Verlusttilgung der Vorjahre verwendet, § 12 (3) SächsEigBVO.

3. Ertragslage (in TEUR)

	31.12.2014	31.12.2015
Umsatzerlöse	1.058,6	1.022,1
sonstige ordentliche Erträge	179,1	212,3
Ordentliche Erträge	1.237,7	1.234,4
Materialaufwand	449,5	431,5
Personalaufwand	560,6	577,4
Abschreibungen	9,0	9,5
sonstige betriebliche Aufwendungen	222,5	219,2
sonstige Zinsen	4,5	4,1
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>0,6</i>	<i>0,9</i>
Jahresüberschuss	0,6	0,9

Die Entgelte bilden die Haupteinnahmequelle des Institutes.

4. Kennzahlen

	31.12.2014	31.12.2015
Vermögens- und Kapitalstruktur		
Eigenkapitalanteil	34,6 %	29,3 %
Finanz- und Liquiditätsstruktur		
Anlagendeckung I und II	62,8 %	396,6 %
Liquidität 2. Grades	67,6 %	130,0 %

Auszug aus dem Jahresbericht 2015: Schwerpunkte der Arbeit des SKSD

A. Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene

1. Leitung und Geschäftsführung des Bundesverbandes der Verwaltungsschulen und Studieninstitute (BVSI): Bundesweite Bündelung von Fachfragen kommunaler Aus- und Fortbildung
2. Leitung und Geschäftsführung des KGSt-Arbeitskreises Kommunale Fortbildung: fachlicher Austausch zu aktuellen Themen, Benchmarking
3. Vorsitz im Berufsbildungsausschuss Sachsen (Arbeitgebervertretung): Vertretung der Interessen der Kommunen bei Gestaltung von Lehrplänen und Prüfungsordnungen nach BBiG
4. AG „Zukunft der Ausbildung“ des Bundesverbandes (BVSI)
Schwerpunkte 2015 waren der neue Büroberufes „Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“ sowie die Weiterführung der Beratungen zur Einführung bundesweit einheitlicher Standards für die AII/VFW-Fortbildung („Essener Erklärung“). Weiterhin spielte die Einordnung der Fortbildungsabschlüsse in den Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) eine zentrale Rolle.
5. Juni 2015: Vortrag der Geschäftsführerin beim POTSDAMER FORUM VER.DI „Zur Perspektive der Fortbildung im öffentlichen Dienst und ihrer Bürgerorientierung“
6. Inhaltliche Vorbereitung des 7. Kommunalen Ausbildungskongresses im Mai 2016 in Weimar
7. Vertretung der Interessen der Mitglieder des Zweckverbandes verwaltende und durchführende Prüfungsausschüsse für gemeinsame Aufgaben:
 - Verwaltungsfachwirt/-in,
 - Kommunale/r Bilanzbuchhalter/-in,
 - Ausbildung der Ausbilder (AdA) und Qualifizierung der ausbildenden Fachkräfte (QuadaF)
 - Verwaltungsfachangestellte/r,
 - Fachangestellte/r für Bürokommunikation,
8. Erarbeitung und Betreuung einer auf die spezifischen Anforderungen des Ausbildungsberufes Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement zugeschnittenen Gesetzessammlung
9. Vertretung der Interessen der kommunalen Aus- und Fortbildung (Sachsen) in der Redaktionsgruppe des Boorberg-Verlages für die Vorschriftensammlung für die Verwaltung Sachsen
10. VFA-Ausbildung – Gleichwertige Ausbildung gemäß §17 Abs.1 SächsBG, Vertretung der Interessen
11. Sonstiges, Aus- und Fortbildungsberatung, Zulassungsprüfungen

B. Lehrgänge

Auszubildende und Fortbildungsteilnehmer des SKSD erreichten gute Prüfungsergebnisse und gehörten mehrfach zu den Besten im sachsenweiten Vergleich.

I Ausbildung (siehe auch Punkt A.)

1. 2015 wurden drei Eignungstests durchgeführt, erstmalig einer für den Ausbildungsberuf Straßenwärter/-in.
2. Weitere Optimierung/Flexibilisierung der Modelle der Dienstbegleitenden Unterweisung der Verwaltungsfachangestellten (VFA) und Kaufleute für Büromanagement (KfB) ab dem ersten Ausbildungsjahr im Interesse einer noch zielgerichteteren Unterstützung der ausbildenden Verwaltungen und der Auszubildenden, u. a. terminliche Gestaltung der DbU-Einführungswochen in Abstimmung mit den am jeweiligen Kurs beteiligten Kommunen. Diese ist ein wesentlicher Ausbildungsbestandteil, der zeitnah zum Beginn des ersten Ausbildungsjahres zur Vermittlung von Arbeitsgrundlagen, z. B. Arbeit mit Gesetzestexten, Rechtsgrundlagen der Kommunalverwaltungen, Kommunikation in der öffentlichen Verwaltung, Verknüpfung Berufsschulbildung mit den Spezifika des öffentlichen Dienstes (KfB-Schnittstelle Kaufmann-Verwaltung) unterrichtet wird.
3. Ausbildungsbegleitende Seminare in den Herbstferien des 1. Ausbildungsjahres, z. B. „Azubi-Knigge – Verhaltens-Einmaleins für die Ausbildung“, „So geht's! Ausbildungszeit effektiv nutzen“
4. Organisation der Einsichtnahme in die Zwischenprüfungsklausuren für die Auszubildenden des zweiten Ausbildungsjahres der Verwaltungsfachangestellten in allen vier DbU-Lehrgängen in Dresden und Görlitz (insg. 76 Auszubildende)
5. Workshops zur Zwischenauswertung der Ausbildung mit den Auszubildenden des zweiten Ausbildungsjahres, z.B. im DbU VFA in Görlitz
6. Insgesamt legten 91 Auszubildende ihre Abschlussprüfung zum Verwaltungsfachangestellte/r bzw. Fachangestellte/r für Bürokommunikation (FaBÜK) ab, alle Auszubildenden bestanden die Prüfung. Den sachsenweit besten Abschluss bei den VFA erzielte eine Auszubildende, die die DbU am SKSD besuchte. Zwei weitere VFA waren unter den 10 Besten des Jahrganges. Auch bei den FaBÜK waren 3 Auszubildende, die im Rahmen der DbU am SKSD ausgebildet wurden, unter den 10 Besten.

II Fortbildung (siehe auch Punkt A.)

1. Dezentrale Angestelltenlehrgänge I zum/zur Kommunalfachangestellten (SKSD)/Verwaltungsfachangestelltenlehrgänge (externe Teilnahme) und Angestelltenlehrgänge II zum/zur Kommunalwirt/-in (Diplom SKSD)/Verwaltungsfachwirtlehrgang, ergänzt durch auf den Bedarf der Kommunen zugeschnittene Unterrichtsmodelle (verschiedene berufsbegleitende Lehrgänge),
2. 1 Angestelltenlehrgang I zum/zur Kommunalfachangestellten und 1 Angestelltenlehrgänge II zum/zur Kommunalwirt/-in (SKSD) in Dresden und Görlitz wurden im 1. Halbjahr 2015 gestartet
3. Bachelor- und Master-Studiengänge als weiterführende Angebote nach dem erfolgreichen Abschluss der Angestelltenlehrgänge II zum/zur Kommunalwirt/in (Diplom SKSD)
 - Start der Zusammenarbeit mit der Dresden International University (DIU) im Rahmen eines Bachelorstudienganges Management und Führung
 - Weiterführung der Kooperation mit der Steinbeis-Hochschule Berlin zum Angebot von Bachelor- und Master-Studiengängen
 - Anerkennung von Leistungen aus dem Angestelltenlehrgang II zum/zur Kommunalwirt/-in (Diplom SKSD)
4. Überarbeitung des Aufgabenpools für die mündlichen Angestelltenprüfungen I und II
5. Prüfungen
 - 2 Sitzungen des Prüfungsausschusses SKSD
 - Einführung eines Gutachterverfahrens für schriftliche Prüfungsaufgaben zur Qualitätssicherung bei Prüfungsinhalten und Methodik
 - 71 All- und 21 AI-Prüfungsteilnehmer/-innen
 - 355 All-Prüfungsklausuren, 64 AI-Prüfungsklausuren korrigiert (je zwei Korrektoren)
 - Abnahme von 92 mündlichen Prüfungen mit je drei-vier Prüfern
 - Es schlossen von 79 All-Prüfungsteilnehmern 71 die Prüfung zum/zur Kommunalwirt/-in und 17 der 21 AI-Prüfungsteilnehmer die Prüfung zum/zur Kommunalfachangestellten mit Erfolg ab. Die Zeugnisse wurden in feierlichem Rahmen dezentral in Dresden und Görlitz übergeben.
- Externe Teilnahmen an der VFA-Prüfung: 17, davon 7 unter den 10 Besten.
6. Entwicklung von Zertifikatslehrgängen/Zusatzqualifizierungen als Angebote zur umfassenden Fachqualifizierung
 - Anschlussfortbildung für TLN unter Angestelltenlehrgänge I und II
 - Fachqualifizierung für berufliche Quereinsteiger und langjährige Berufspraktiker
 - modularer Aufgaben, um den unterschiedlichen Vorkenntnissen Rechnung zu tragen und eine erfolgreiche Vermittlung der fachspezifischen Kernthemen sicherzustellen, z.B. „Fachwirt/in Bauverwaltung“, „Fachwirt/-in Kommunale Ordnungsdienste“

III Dozenten

Erweiterung des Dozentenstamms nach weiterer umfassender Werbung um neue Dozenten, Führen von Vorstellungsgesprächen und ergänzende Unterstützungsangebote (Vorbereitungsverfahren: Hospitationen, Probeunterricht)
Regelmäßige Evaluierung der Dozentenarbeit

C. Seminare

I Qualitätsmanagement

1. erfolgreiches Benchmarking mit Studieninstituten bundesweit über BVSI und KGSt, insbesondere mit Studieninstitut für kommunale Verwaltung Sachsen-Anhalt (SIKOSA) und SI Münster
2. Evaluation:
Vierteljährlich werden aus den Seminarbewertungen aus einzelnen Benotungen (Seminarinhalt, Dozent, Organisation) die Durchschnittsbewertungen errechnet. Diese werden dann statistisch in den Vergleich zum Vorjahr dargestellt.
Zusendung der Zusammenfassung Evaluationsbögen im Nachgang der Veranstaltung an Dozent/-innen und Geschäftsführung des SKSD
3. Gut funktionierendes Beschwerdemanagement: konkrete Verfahrensanweisung, sofern Seminar, Dozent oder Raum schlechter als 3 bewertet werden

II Inhalte

1. In verschiedenen Landkreisen wurden Führungskräftebildungen nach unterschiedlichen Modellen, Referate im Rahmen von Klausurtagungen sowie ein Inputreferat zum Thema „Kontinuierliche Führungskräftefortbildung“ durchgeführt.
2. Konzeption und Beginn
 - strategische Nachwuchskräftefortbildung in zwei Landkreisen
 - strategische Führungskräftefortbildung in zwei Landkreisen
3. Durchführung individuell konzipierter Inhouseseminare zu Fachthemen
4. Neue Angebote in den Bereichen
 - Interkulturelle Öffnung
 - Umgang mit Flüchtlingskindern
 - Qualifizierung für Tätigkeiten im Bereich Ausländerangelegenheiten und Asylrecht in der öffentlichen Verwaltung
 - Format für „reale Teams“
5. zahlreiche Fortbildungen für auszubildende Fachkräfte sowohl offen als auch Inhouse

D. Sonderformate

1. Coaching und Beratung für Führungskräfte sowie Mediation
2. 17. Sächsisches Bürgermeisterwochenende
3. „Personalertag“ SKSD: Erfahrungsaustausch für Personalverantwortliche

E. Service

1. SKSD-Infotag im Januar
2. intensive telefonische Kundenbetreuung (insbesondere Fragen in Bezug auf Personalentwicklung)
3. 37 Vor-Ort-Gespräche
4. lehrgangsübergreifende und spezielle Informationsveranstaltungen zu den verschiedenen Angestelltenlehrgängen/Fachfortbildungen und zum Programm 2015/2016 in Dresden und Bautzen
5. 12 Informationsveranstaltungen zu den Aus- und Fortbildungsprüfungen in den zur Prüfung kommenden Angestelltenlehrgängen II zum/zur Kommunalwirt/-in (Diplom SKSD)/ Verwaltungsfachwirtslehrgängen und Angestelltenlehrgängen I zum/zur Kommunalfachangestellten (SKSD)/Verwaltungsfachangestelltenlehrgängen extern sowie in den Dienstbegleitenden Unterweisungen der Auszubildenden in Dresden und Görlitz
6. Service für SKSD-Teilnehmende: ausführliche Lehrgangsberatung und Zulassungsprüfung
7. Sächsische Lehrbriefe: Herausgabe der unterrichtsbegleitenden Reihe in Zusammenarbeit mit dem Kommunal- und Schul-Verlag
 - 3 Neuaufgaben 2015: Allgemeines Verwaltungsrecht, Baurecht, Polizei- und Gewerberecht, weitere in Arbeit
 - alle Lehrbriefe sind für Auszubildende und Fortbildungsteilnehmer verfügbar
 - ISBN-Nummer: bundesweiter Vertrieb durch den Verlag

Zweckverband Neiße - Bad Görlitz

Rechtsform:	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts		
Gründung:	21.05.2002		
Sitz:	02826 Görlitz, Untermarkt 6-8		
Verbandsaufgaben:	Planung, Erschließung, Errichtung, Betreibung und Finanzierung eines Sport- und Freizeitbades		
Organe:	Verbandsversammlung Verbandsvorsitzender		
Verbandsmitglieder:	Stadt Görlitz	Stimmenanteil	3/5 60 %
	Stadtwerke Görlitz AG	Stimmenanteil	2/5 40 %
Verbandsvorsitzender:	Siegfried Deinege, Oberbürgermeister Görlitz		
Vertreter der Stadt Görlitz:	Siegfried Deinege, Oberbürgermeister Matthias Urban (Stellvertreter Christian Wiesner) Günter Friedrich (Stellvertreterin Frau Dr. Ingeborg Weidle)		
Vertreter der Stadtwerke:	Matthias Block, Vorstandsvorsitzender Peter Starre, Vorstandsmitglied		
Umlageverhältnis:	Stadt Görlitz	176.121,00 EUR	99%
	Stadtwerke Görlitz AG	1.779,00 EUR	1%

Finanzbeziehungen

in EUR	2013	2014	2015
Summe der Gewinnabführungen	0	0	0
Summe aller Verlustabdeckungen	0	0	0
Sonstige Zuschüsse	0	0	0
Summe sonstiger Vergünstigungen	0	0	0
Summe aller übernommenen Bürgschaften	0	0	0
Umlagen der Stadt Görlitz an den Verband	80.880	100.000	176.121

Lagebericht

Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes hat die Haushaltssatzung für 2015 am 24.11.2014 beschlossen. Vom Landratsamt Görlitz erging am 09.01.2015 der Bescheid zur Rechtmäßigkeit des Beschlusses.

Der Prüfbericht der Eröffnungsbilanz 2011 und des Jahresabschlusses 2011 lag im August 2014 vor. Die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 und der Folgejahre 2013 bis 2015 wurde ebenfalls an die AMC Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vergeben.

Die Jahresabschlüsse 2011 und 2012 wurden in der Verbandsversammlung am 28.07.2015 festgestellt. Der Jahresverlust aus 2012 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Jahresabschlüsse 2013 und 2014 werden voraussichtlich im Jahr 2016 festgestellt. Deshalb sind die Ergebnisse, auch für 2015, noch vorläufig.

Im Wirtschaftsjahr 2015 gab es vielfältige Veränderungen. Nach dem Ausscheiden des Badleiters Herrn Hensel wurde eine kommissarische Badleitung (Doppelspitze) durch Herrn Kubitz und Frau Wecke gebildet. Diese Konstellation hat sich bislang erfolgreich bewährt. Hinweise auf verbesserungswürdige Sachverhalte und Beschwerden der Badegäste sind zurückgegangen.

Es wurden Mindestlöhne für die betreffenden Mitarbeiter eingeführt, gleichzeitig aber auch das Niveau zu den Höherqualifizierten berücksichtigt.

Mit der Haushaltsplanung 2015 wurde eine Umlageerhöhung gegenüber den Verbandsmitgliedern von 101 TEUR auf 177,9 TEUR notwendig.

Aufgrund der negativen Ergebnisse der Vorjahre wurde frühzeitig ein Modell für Tarifierpassungen in den Verbandsversammlungen diskutiert. Im Ergebnis wurde im November 2014 ein Beschluss gefasst, der zwar in fast allen Tarifgruppen eine Anhebung der Nutzungsentgelte festlegte, aber auch freien Eintritt für Kleinkinder bis 3 Jahre, eine Absenkung des Frühschwimmertarifes für Kinder und Jugendliche und die Einführung von Familienkarten beinhaltet.

Die Erhöhung der Eintrittspreise für öffentliche Besucher ist zu Beginn des Jahres 2015 wirksam geworden. Die Planung ging von einem Nutzerrückgang von ca. 5% aus.

Tatsächlich waren 2015 weniger öffentliche Gäste zu verzeichnen, als im Vorjahreszeitraum. Im Geschäftsjahr 2015 entstand ein Besucherrückgang für alle Besuchergruppen um insgesamt 3.593 (Vj. Anstieg 15.976) Personen. Besucher im öffentlichen Bereich gingen um mehr als 10.000 zurück, etwa 11%.

Die Erlöse aus dem öffentlichen Bereich (298 TEUR) sind jedoch um 4 % gegenüber 2014 angestiegen, haben den geplanten Wert für 2015 von 350 TEUR aber um ca. 52 TEUR nicht erreicht.

Besucherentwicklung

Bezeichnung	Besucher		
	2013	2014	2015
Ermäßigte	6806	7119	6284
Erwachsene	54261	60681	52340
Familien 2+2	0	0	1596
Familien 1+2	0	0	468
Jugendliche	18699	21646	19368
Kleinkinder	3064	3466	2244
Kurse	8658	11324	12676
Landschulen	3126	4276	5954
Schulen GR	15538	17033	21371
Vereine	41371	41653	41433
Drittnutzer	2975	3393	3264
gesamt	154498	170591	166998
öffentlicher Bereich	82830	92912	82300

Die Umsatzerlöse aus Benutzungsentgelten und Verkauf sind trotz des Besucherrückganges leicht angestiegen, haben aber die geplante Größe (785,5 TEUR) um 61 TEUR nicht erreichen können. Unter dem Plan abgerechnet wurden neben den Entgelten aus öffentlichen Besuchen auch Erlöse aus Vereins- und Schulschwimmen.

Die in der Haushaltssatzung 2015 festgeschriebene Umlage der Verbandsmitglieder betrug 177,9 TEUR und damit 76,9 TEUR über dem Vorjahresniveau. Davon trägt die Stadt Görlitz 176,1 TEUR und die Stadtwerke Görlitz AG 1,8 TEUR entsprechend ihren satzungsmäßigen Anteilen. Die Höhe der Umlage ergab sich bis zum Jahr 2013 aus der Finanzplanung der Stadt Görlitz aufgrund des Maßnahmenkataloges zur Konsolidierung des städtischen Haushaltes, ab dem Jahr 2014 erfolgte aufgrund der negativen wirtschaftlichen Entwicklung eine kontinuierliche Erhöhung der Umlage.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind neben der Verbandsumlage die Auflösung von Sonderposten aus Investitionszuschüssen (319 TEUR) enthalten, sie korrespondieren weitestgehend mit den Abschreibungen (321 TEUR).

Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken, was im Wesentlichen auf den Einsatz von Chemikalien (-28 TEUR) zur Legionellenbekämpfung entstanden ist.

Der Personalaufwand hat sich nur scheinbar unwesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Der durch den Mindestlohn entstandene Mehrbedarf ist durch die vakante Badleiterstelle praktisch kompensiert worden.

Der sonstige betriebliche Aufwand insgesamt ist gegenüber dem Vorjahr um 20 TEUR höher. Allein die enthaltenen Instandhaltungskosten sind 35 TEUR höher als 2014. Der Planansatz in dieser Position wurde um ca. 30 TEUR überschritten.

Instandhaltungen/Reparaturen 2015:

Austausch Zelle der Chlorelektrolyseanlage (ca. 12 TEUR), Reparatur Einbruchschaden (ca. 13 TEUR), Reparatur Steuerluftkompressor inkl. Leitungen (6 TEUR), Reparatur Umwälzpumpe (ca. 1,1 TEUR), Filter Hauptwasseranschluss (2,2 TEUR), Beleuchtung Sportbereich (ca. 3 TEUR)

Das Ergebnis hat sich von –87.184,57 im Vorjahr auf 12.949,47 EUR verbessert.

Vermögenslage (vorläufig)

Aktivseite	31.12.2014	31.12.2015
	In TEUR	in TEUR
Anlagevermögen	4.531,2	4.218,8
Umlaufvermögen	236,2	253,2
Rechnungsabgrenzungsposten	2,3	2,4
	4.769,7	4.474,3

Passivseite	31.12.2014	31.12.2015
	in TEUR	in TEUR
Eigenkapital	-4,5	8,4
Sonderposten	4.525,9	4.207,1
Rückstellungen	33,0	30,3
Verbindlichkeiten	215,3	228,5
	4.769,7	4.474,3

Ertragslage	31.12.2014	31.12.2015
	In TEUR	in TEUR
Umsatzerlöse	713,9	724,4
sonstige betriebliche Erträge	444,4	512,3
Materialaufwand	446,7	410,0
Personalaufwand	301,1	303,5
Abschreibungen	335,6	321,2
sonstige betriebliche Aufwendungen	162,2	189,6
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,2	0,5
sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1,0	0
Jahresergebnis	-87,2	12,9

Ausblick

Für die künftigen Wirtschaftsjahre rechnet der Verband mit einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Um das Bad für Familien attraktiver zu machen, wurde ab 2015 eine Familienkarte eingeführt.

Das Bad profitiert als Großabnehmer von Wasser, Strom und Gas von Synergieeffekten aus der direkten Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Görlitz AG.

Risiken bestehen in der baulichen Substanz des Neiße-Bades. Erhaltung und Instandsetzung der Gebäude und Anlagen dürfen nach 8jähriger Betreibung nicht vernachlässigt werden. Auch sind die Anforderungen an Anlagen in Bäderbetrieben gestiegen. Gesundheitliche Parameter unterliegen einer strengen Kontrolle.

Sparkassenzweckverband Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien

Rechtsform:	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts		
Neufassung der Satzung	11.01.2010		
Sitz:	02763 Zittau, Frauenstr. 21		
Verbandsaufgaben:	<ul style="list-style-type: none">• Förderung des Sparkassenwesens auf dem Gebiet der Verbandsmitglieder• Errichtung und Träger der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien		
Organe:	Verbandsversammlung Verbandsvorsitzender		
Verbandsmitglieder:	Landkreis Görlitz	8 Vertreter	8 Stimmen
	Stadt Görlitz	2 Vertreter	2 Stimmen
Verbandsvorsitzender:	Siegfried Deinege, Oberbürgermeister der Stadt Görlitz		
Vertreter der Stadt Görlitz:	Siegfried Deinege Helmut Goltz (Stellvertreter Stefan Bley)		
Verteilerschlüssel der Ausschüttung:	Landkreis Görlitz	84 %	
	Stadt Görlitz	16 %	

Träger der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien

Sitz: 02763 Zittau, Frauenstraße 21

Vorstand: Michael Bräuer, Vorsitzender
Frank Hensel, Mitglied

Verwaltungsrat: Bernd Lange, Landrat des Kreises Görlitz, Vorsitzender

Allgemeines:

Die durch Beschluss der Verbandsversammlungen des Sparkassenzweckverbandes Niederschlesische Sparkasse und des Sparkassenzweckverbandes Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien am 23.11.2009 vereinbarte Neufassung der Verbandssatzung des Sparkassenzweckverbandes Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien zur Eingliederung des Sparkassenzweckverbandes Niederschlesische Sparkasse in den Sparkassenzweckverband Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien wurde mit Schreiben der Landesdirektion Dresden vom 17.08.2010 genehmigt. Die Bekanntmachung erfolgte im Sächsischen Amtsblatt Nr. 36 am 09.09.2010.

Finanzbeziehungen

Die Verbandsversammlung hat am 08.09.2015 auf der Grundlage der Empfehlung des Verwaltungsrates der Sparkasse den Beschluss gefasst, aus dem Ergebnis des Jahres 2014 einen Betrag von insgesamt 1,0 Mio. EUR an den Träger auszuschütten. Nach Verteilerschlüssel entsprechend § 12 der Satzung des Sparkassenzweckverbandes erhält die Stadt Görlitz 16 % der Ausschüttung.

Die Auszahlung an die Stadt Görlitz erfolgte im September 2015 in Höhe von 160.000 EUR, nach Abzug der Steuern verblieben 134.680 EUR (wie Vorjahr).

Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien 31.12.2015 (vorläufig)

Bilanzsumme	3.074 Mio. Euro	(Vorjahr. 2.939 Mio. Euro)
Jahresüberschuss	4,5 Mio. Euro	(Vorjahr. 4,8 Mio. Euro)
Kundeneinlagen	2.725 Mio. Euro	(Vorjahr 2.614 Mio. Euro)
Kreditbestand	760 Mio. Euro	(Vorjahr 740 Mio. Euro)
Beschäftigte	555	(Vorjahr 590)
Filialen	31	(Vorjahr 38)
sowie eine mobile Filiale		

Bilanzsumme erneut gestiegen

Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 134 Mio. Euro und beträgt nun über 3,07 Mrd. Euro. Die größte Position in der Bilanz sind die Kundengelder mit einem Anteil von 88,7 %.

Wachstum im Kreditgeschäft

Die Sparkasse sagte im Berichtsjahr neue Darlehen in Höhe von 160,5 (Vj. 115,5) Mio. Euro zu. Der Großteil der Neuausreichungen entfiel mit 58,3 (Vj.52,7) % auf Unternehmen sowie Selbstständige. An private Kreditnehmer entfielen 35,6 (Vj. 45,6) %, vorrangig in Form von Wohnungsbaukrediten. Der Kreditbestand stieg um 20 Mio. Euro auf 760 Mio. Euro.

Sicherheit bei kurzer Laufzeit

Die meisten Kunden bevorzugen nach wie vor sichere Geldanlagen mit überschaubaren Laufzeiten (Tages- und Termingelder). Neben der seit 3.7.2015 geltenden gesetzlichen Einlagensicherung besteht weiterhin die Institutssicherung der Sparkassen-Finanzgruppe.

Fondssparen bleibt attraktive Alternative

Renditeorientierte Kunden griffen im vergangenen Jahr zunehmend auf Fonds der DekaBank als Anlage zurück. Im Vergleich zu historisch niedrigen Sparzinsen lassen sich hier durchaus gute Renditen erzielen. Der Depotwert stieg um 20,9 Mio. EUR und betrug zum Bilanzstichtag 157,9 Mio. EUR.

Vorausschauendes Handeln

Der Jahresüberschuss 2015 liegt mit 4,5 Mio. Euro nahe am Vorjahreswert (4,8 Mio. Euro. Aus dem Jahresüberschuss wird die Sparkasse im Wesentlichen ihre Reserven stärken, um Vorsorge für die Zukunft zu treffen.

Filialnetz

Die Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien ist kompetenter Partner für

- 189.500 Privatkunden und
- 11.600 Gewerbe- und Firmenkunden.

Im Landkreis und der Stadt Görlitz stellt die Sparkasse mit

- 37 Filialen
- einer Internetfiliale
- sechs Selbstbedienungsstellen
- 54 Geldautomaten sowie
- einer mobilen Filiale an 28 Haltepunkten

die flächendeckende Versorgung mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen sicher.

(Quelle: www.sparkasse-oberlausitz-niederschlesien.de/Zahlen und Fakten)

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Rechtsform: Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gründung: 01.01.2004 (Zusammenschluss dreier Verbände)

Sitz: 04317 Leipzig, Eilenburger Str. 1A

Verbandsaufgaben:

- KISA stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Services zur Erledigung und Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche die Mitglieder ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können.
- Diese Leistungen kann KISA auch für Nichtmitglieder erbringen.
- Insbesondere sorgt KISA für die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung beziehungsweise für Ersatz/Ablösung der bereitgestellten Verfahren sowie für einen möglichst integrierten Einsatz durch Bereitstellung entsprechender Schnittstellen.
- Sie unterstützt in allen Anwenderverfahren und in allen Fragen, die mit ihren Leistungen in Zusammenhang stehen und führt Schulungen durch, wobei rechtliche Beratungen jedoch ausgeschlossen sind. KISA berät und unterstützt bei der Auswahl, Beschaffung und der Nutzung von Hardware und Software.
- Sie erwirbt Gebietslizenzen und schließt Rahmenverträge mit Dritten für Lieferungen und Leistungen.
- Auf dem Gebiet der technikerunterstützten Informationsverarbeitung vertritt sie die Interessen der Verbandsmitglieder und achtet auf die Einhaltung der Datenschutz- und Datensicherheitsbestimmungen.

Organe: Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzender
Verwaltungsrat

Verbandsmitglieder: 9 Landkreise, 117 Städte, 122 Gemeinden, 29 Verbände
6 Gesellschaften, 1 Stiftung
insgesamt 284

Verbandsvorsitzender: Ralf Rother, Bürgermeister Stadt Wilsdruff
Ludwig Martin, Stellvertreter
Franz-Heinrich Kohl, Stellvertreter

Vertreter der Stadt Görlitz: Siegfried Deinege, Oberbürgermeister

Stimmanteil: 8 Stimmen von 2.231, das entspricht 0,359 %

Umlageschlüssel: Entgelte nach tatsächlicher Inanspruchnahme der Leistungen; Umlage entsprechend Einwohnerzahlen, wenn Entgelte u.ä. nicht ausreichen

Geschäftsführer: Andreas Bitter

Örtliche Prüfung: Rechnungsprüfungsamt der Stadt Reichenbach O/L
Wirtschaftsprüfer: Concredis

Beteiligungen:

	Kommunalen Daten Netz (KDN) GmbH	Lecos GmbH
Stammkapital	60 TEUR	200 TEUR
Anteil KISA	100%	10%
Bilanzsumme	712 TEUR	10.629 TEUR
Ausschüttung 2015	-	-

Die Beteiligungen entwickelten sich im Bereich der Erwartungen.

Stammkapital:

Zum 31.12.2015 besteht ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 4.373,2 TEUR.

Schulden:

Zum 31.12.2015 besteht ein Investitionskredit von 1.840 TEUR (Vorjahr 1.520 TEUR).

Finanzbeziehungen

in EUR	2013	2014	2015
Summe der Gewinnabführungen	0	0	0
Summe aller Verlustabdeckungen	0	0	0
Sonstige Zuschüsse	0	0	0
Summe sonstiger Vergünstigungen	0	0	0
Summe aller übernommenen Bürgschaften	0	0	0

Folgende Verträge bestehen zwischen KISA und der Stadt Görlitz:

Vertragsgegenstand sind Wartung und Pflege von Standardsoftware

- zum Sitzungsdienst - more! Rubin => im Stadtratsbüro eingesetzt
- zum Dokumentenmanagement auf der Basis von VISkompakt (Web Client, Server, Scan Konektor, eSignatur, VAPI) => Einsatz im Bereich der Technik
- für den Betrieb des Fachverfahrens Autista => im Standesamtswesen
- Auftragsverarbeitung des DV – Verfahren Wohngeld (Wohngeldberechnungsverfahren – DIWO)

Lagebericht (Auszug)

Das Geschäftsjahr 2015 war geprägt von weitreichenden strukturellen Änderungen, der vertiefenden Analyse und Umsetzung des Haushaltstrukturkonzept, das Grundlage für Konsolidierung des Verbands ist, sowie der Ausprägung einer Servicekultur gegenüber den Kunden.

Im ersten Halbjahr 2015 erfolgte die organisatorische Neustrukturierung. Es wurden insgesamt fünf Bereiche (Kundenmanagement, Finanzwesen, Personalwesen und Bürgerservices, IT-Services, Finanzen und Verwaltung) gebildet.

Neben der Umstrukturierung der Aufbau- und Ablauforganisation, wurde die Kundenbetreuung intensiviert. Hatte aufgrund der Schiefelage des Verbandes in den Wirtschaftsjahren 2014 und 1. Halbjahr 2015 der Vertrieb nahezu geruht, so wurden die Vertriebsaktivitäten im 2. Halbjahr deutlich intensiviert. Ein besonders wichtiger Punkt war die Umsetzung der besseren Erreichbarkeit der Berater und Betreuer für den Kunden.

Im Bürgerservices wurden neben der laufenden Betreuung aller Verfahren die Umsetzung des neuen Wohngeldrechts zum 01.01.2016 erfolgreich bewältigt. Für das Verfahren Einwohnermeldewesen konnten neben der Begleitung von Wahlen auch der Einsatz der Zusatzmodule verstärkt umgesetzt werden. Die Einführung des neuen Melderechts wurde für alle Anwender gewährleistet. Die Migration des Dokumentenmanagementsystems wurde in Zusammenarbeit mit der Organisationsberatung erfolgreich begonnen und wird im ersten Quartal 2016 abgeschlossen.

Durch den Bereich Finanzen und Verwaltung erfolgte im Jahr 2015 erstmalig die Erhebung der Umlage. Im Jahr 2015 wurden 3.000 T€ im Mai beschieden. Zum Jahresende waren hiervon 2.517 T€ zahlungswirksam eingegangen.

Die Normenkontrollklage der Stadt Mittweida vor dem OVG Bautzen gegen die Haushaltssatzung 2015 wurde mit Urteil vom 06. November 2015 abgelehnt.

2015 hat KISA den Prozess, bestehende Leasingverträge nicht zu verlängern bzw. zu kündigen fortgesetzt. Neue Technik wurde mittels Investitionskredit beschafft und wird über die vorgeschriebene Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das in den vergangenen Jahren unzureichende Risikomanagement wird reformiert. Eine Stelle Bedienstete für das Finanzwesen wurde geschaffen. Es erfolgt eine komplette Neustrukturierung.

Das beschlossene und im Jahr 2015 fortgeschriebene Haushaltsstrukturkonzept legt die wesentlichen notwendigen wirtschaftlichen Eckpunkte und Handlungsanforderungen für den ZV fest.

In den Jahren 2016 und 2017 sollen nochmal 2.000 TEUR und 1.000 TEUR Umlage erhoben werden.

Geschäftsergebnis

Das Jahresergebnis betrug 2.534 TEUR, damit verringerte sich der nicht gedeckte Fehlbetrag auf 4.373 TEUR.

Vermögenslage

Aktivseite	31.12.2014	31.12.2015
	in TEUR	in TEUR
Anlagevermögen	2.800	2.189
Umlaufvermögen	572	1235
Rechnungsabgrenzungsposten	56	112
Nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag	6.907	4.373
	10.335	7.832

Passivseite	31.12.2014	31.12.2015
	in TEUR	in TEUR
Eigenkapital	-	-
Sonderposten	-	-
Rückstellungen	2.294	3131
Verbindlichkeiten	7.997	4.692
Rechnungsabgrenzungsposten	44	9
	10.335	7.832

Die Finanzierung des Eigenkapitals erfolgt durch Kassenkredite.

Ertragslage	31.12.2014	31.12.2015
	in TEUR	in TEUR
Umsatzerlöse	16.319	16.358
Sonstige betriebliche Erträge	317	3.421
Materialaufwand	9.275	8.594
Personalaufwand	5.536	5.099
Abschreibungen	1.095	998
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.800	2.392
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	163	146
Jahresergebnis	-1.214	2.534

Ausblick

KISA steht zukünftig für eine breite Leistungspalette im Verbund mit den öffentlichen IT-Dienstleistern im Freistaat. Leitlinie sind Full-Service Angebote von IT-Leistungen zur Unterstützung der Pflichtaufgabe einer Kommune.

Zielerreichung durch:

- Prüfung und Bewertung der aktuellen Leistungspalette
- Neufestlegungen der Kernleistungen
- Gerechte Preisgestaltung und finanzielle Stabilität
- Transparente Vertragsgestaltung
- Kundennähe und Kundenservice
- Weiterentwicklung von Produkten und Leistungen in transparenten Prozessen mit Kunden und Gremien

Die Entwicklung des Verbandes wird in Zukunft ganz wesentlich davon abhängen, ob die Mitglieder und Kunden bereit sind, kostendeckende Preise für die von KISA angebotenen Dienstleistungen zu zahlen.

Anlage

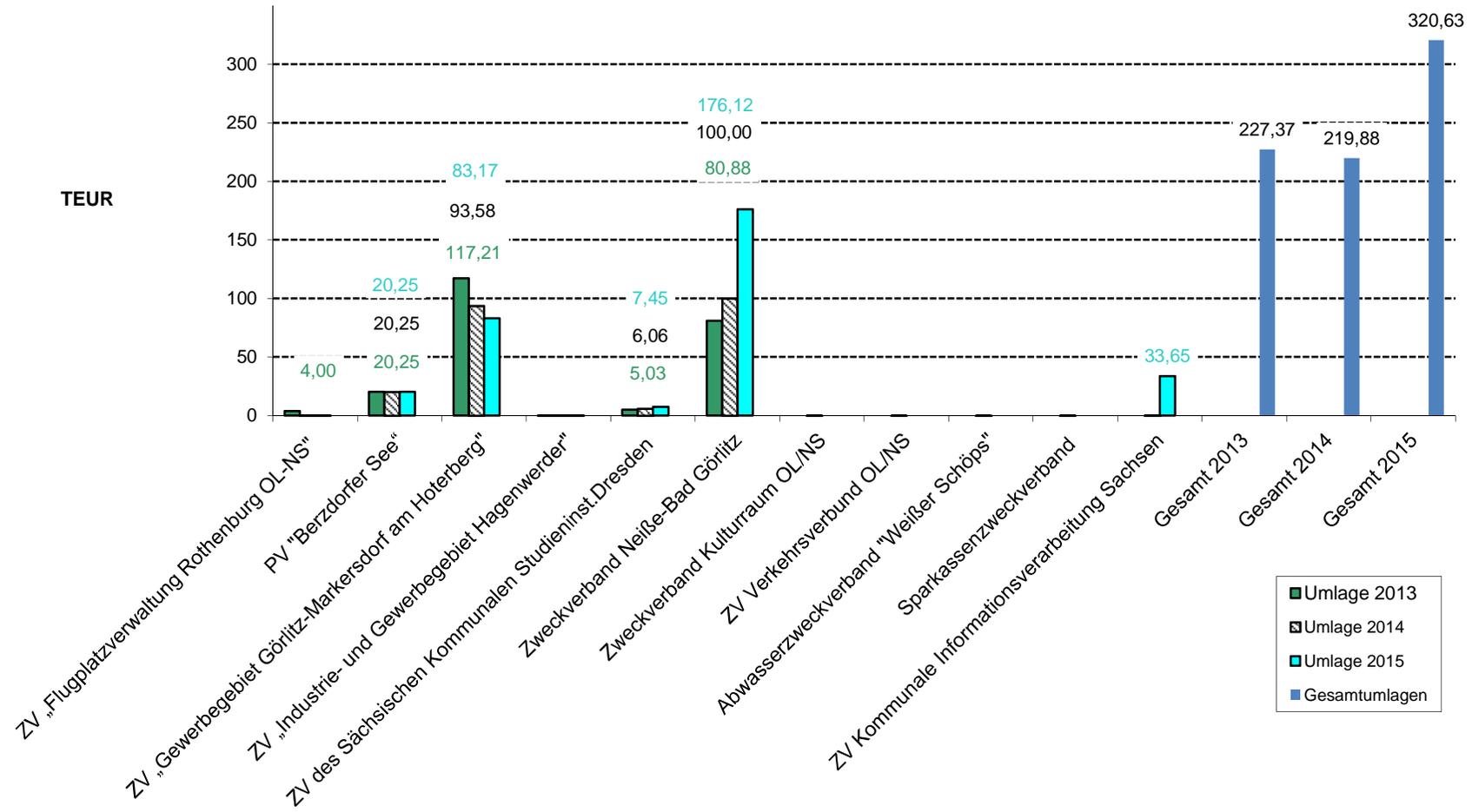
Beteiligungsbericht ZV KISA für das 2015

Umlageentwicklung Zweckverbände

-in EUR-

Zweckverband/Anschrift	Rechtsaufsicht	Umlage 2013	Umlage 2014	Umlage 2015
Abwasserzweckverband "Weißer Schöps" Aueweg 2 02829 Schöpstal/ OT Girbigsdorf	Landratsamt Görlitz	0,00	0,00	0,00
Zweckverband Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien (ZVON) Rosenstr. 31 02625 Bautzen	Landesdirektion Dresden	0,00	0,00	0,00
Zweckverband „Flugplatzverwaltung Rothenburg Oberlausitz-Niederschlesien“ Friedensstraße 105a 02929 Rothenburg	Landesdirektion Dresden	4.000,00	0,00	0,00
Planungsverband "Berzdorfer See" Untermarkt 6-8 02826 Görlitz	Landratsamt Görlitz	20.250,00	20.250,00	20.250,00
Zweckverband „Gewerbegebiet Görlitz- Markersdorf am Hoterberg“ Kirchstr. 3 02829 Markersdorf	Landratsamt Görlitz	117.210,00	93.575,00	83.170,00
Zweckverband „Industrie- und Gewerbegebiet Hagenwerder“ Nickrischer Straße 18 02827 Görlitz / OT Hagenwerder	Landratsamt Görlitz	0,00	aufgelöst	aufgelöst
Zweckverband des Sächsischen Kommunalen Studieninstitutes Dresden An der Kreuzkirche 6 01067 Dresden	Landesdirektion Dresden	5.029,20	6.059,61	7.446,03
Zweckverband Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien Robert-Koch-Str. 1 02906 Niesky OB beratendes Mitglied	Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst	0,00	0,00	0,00
Zweckverband Neiße-Bad Görlitz Pomologische Gartenstraße 20 02826 Görlitz	Landratsamt Görlitz	80.880,00	100.000,00	176.121,00
Sparkassenzweckverband Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien Frauenstr. 21 02763 Zittau	Landesdirektion Dresden	0,00	0,00	0,00
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen Geschäftsstelle Leipzig Eilenburger Str. 1A 04317 Leipzig	Sächsisches Staatsministerium des Innern	0,00	0,00	33.646,88
Summe		227.369,20	219.884,61	320.633,91

Umlageentwicklung 2013 bis 2015 (Anteil der Stadt Görlitz)



Vereine/Verbände

Vereine und Verbände	Vereinszweck	gesetzl. Grundlagen	Mitgliedsbeitrag/Zuschuss		
			2013 / EUR	2014 / EUR	2015 / EUR
Volkshochschule Görlitz e.V. Langenstr. 23 02826 Görlitz	Förderung der allgemeinen, polit. und beruflichen Bildung, Erziehung und Weiterbildung	Satzung v. 17.07.96 Beschluss StR: 301/95	150.000,00	152.000,00	150.000,00
Musikschulverein "Johann Adam Hiller " e.V. Fischmarkt 6 02826 Görlitz	Pflege und Förderung der musischen und musikalischen Bildung und Erziehung, Begabtenförderung, Ensemble- und Wettbewerbstätigkeit	Satzung v. 20.05.96 Beschluss StR: 522/96	250.000,00	250.000,00	280.050,00
Naturschutz-Tierpark Görlitz e.V. Zittauer Str. 43 02826 Görlitz	Tier-, Natur-, und Artenschutz Bildung und Forschung	Satzung v. 10.11.97 Beschluss StR 368/95	249.950,00	249.950,00	278.950,00
KGSt Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement Lindenallee 13-17 50968 Köln	dient der Allgemeinheit auf dem Gebiet des öff. Rechts und der Verwaltungsorganisation Erledigung fachl. Aufgaben der Kommunalverwaltung nach einheitlichen Grundsätzen	Satzung v. 12.05.56 geänd. am 03.11.2005 Beschluss StR: 143/93	2.869,52	2.808,99	2.810,24
Sächsischer Städte- und Gemeindegewerkschaft e.V. Glacisstraße 3 01099 Dresden	Verwirklichung und Wahrung des Rechts auf komm. Selbstverwaltung Mitwirkung bei der Regelung allg. Fragen und Anhörung vor dem Landesparlament, Förderung gemeinsamer Rechte und Interessen der Mitglieder und Vertretung in der Öffentlichkeit, Beratung und Erfahrungsaustausch	Satzung v. 04.06.2002 Beschluss StR: 42/90 Rechts-, Verfassgs.-, u. Europa- ausschuß: Ausschuß f. Bau, Umwelt, Verkehr: Ausschuß f. Soz., Bildg., Kultur: Finanz- u. Org. ausschuß:	25.270,18	25.192,44	25.159,32
Sächsische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Wiener Platz 10 01069 Dresden	Weiterbildung von Fach- und Führungskräften in Verwaltung und Wirtschaft	Beschluss StR: 729-08	-	-	-
DEKRA e.V. Handwerkstraße 15 70565 Stuttgart	Fahrzeugprüfungen, Gutachten, Prüfdienstleistungen, Aus- und Weiterbildung, Zertifizierungen, Publikationen	Beschluss STR: 143/93	75,00	75,00	75,00
Bautzen Komitee e.V. Weigangstr. 8A 02625 Bautzen	Erforschung und Aufarbeitung der Verbrechen kommunistischer Gewaltherrschaft in den Bautzener Gefängnissen	Beitrittserklärung 2003 Satzung v. 21.10.1995	-	20,00	20,00
Fortbildungszentrum für Handwerk und Denkmalpflege e.V. Karpfengrund 1 02826 Görlitz	Fortbildung für Handwerker	Satzung v. 09.03.93 Beschluss StR: 434/93	500,00	500,00	500,00
Förderverein Hochschule Zittau/Görlitz e.V. PSF 261 02755 Zittau	Förderung der Hochschulbildung und der wissenschaftlichen Arbeit	Beschluss StR: 434-06 v. 30.11.2006 150,00 EUR Beitrag ab 2007 Satzung v. 10.07.2000	150,00	150,00	150,00
Komm. Arbeitgeberverband Sachsen e.V. Holbeinstr. 2 01307 Dresden	Zusammenschluss von Arbeitgebern im Sinne des Tarifvertragsgesetzes Abschluss von Bezirkstarifverträgen und sonst. Regelungen	Beschluss StR: 143/93 Satzung v. 24.11.2003	4.017,20	4.059,50	4.083,00
Fachverband der Kommunal- kassenverwalter Theodor-Leipart-Str. 23 30890 Barsinghausen	freie berufl. Vereinigung zur Beratung Weiterbildung, Änderung des Haush-, Kassen-, Rechnungswesens	Beitrittserklärung Stadtkasse v. 10.11.93 Satzung v. 02.06.2005	50,00	50,00	50,00

Vereine und Verbände	Vereinszweck	gesetzl. Grundlagen		Mitgliedsbeitrag/Zuschuss		
				2013 / EUR	2014 / EUR	2015 / EUR
Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V. Postfach 100452 44704 Bochum	Wahrnehmung der Interessen der Schiedsmänner und-frauen und deren Stellvertreter Aus-und Weiterbildung Förderung und Betreuung des Schiedsmannswesens	Satzung v. 16.10.2004 Gesetz über die Schiedsstellen in Gem. v. 13.09.1990 Beschluss StR: 454/93		526,00	526,00	526,00
Kreisfeuerwehrverband Görlitz e.V. Lutherstraße 15 02826 Görlitz	Förderung des Feuerwehrwesens im Landkreis Görlitz Interessenvertretung seiner Mitglieder	Satzung vom 01.07.2014 Beschluss: STR/0032/14-19 vom 16.10.2014		-	-	1.755,00
AGBF-Bund Vereinigung im Deutschen Städtetag	Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Deutschland	Geschäftsordnung v. 14.10.1992		25,00	25,00	25,00
VFDB- Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes Postfach 1231 48338 Altenberge	Förderung der Weiterentwicklung der Gefahrenabwehr für mehr Sicherheit in bezug auf Brandschutz, Hilfeleistung, Umweltschutz, Rettungsdienst, Katastrophenschutz	Satzung v. 20.10.2005		110,00	110,00	110,00
Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften Weberstr. 14 02826 Görlitz	Regionalforschung der Oberlausitz auf Human-, Sozial-, Ing.wissenschaftl. Gebiet	ab 2000 Stadt Görlitz, vorher Sternwarte Satzung v. 07.10.2005		160,00	160,00	160,00
Europahaus Görlitz Europäisches Bildungs-und Informationszentrum Görlitz e.V. Untermarkt 9 02826 Görlitz	Pflege wiss., kult. u. menschl. Beziehg. insbesondere zwischen Deutschl., Polen und Tschechien und dem übrigen Ausland	Satzung v. 15.01.92		2.761,45	2.699,90	2.704,90
Intern. Jacob-Böhme-Institut Görlitz e.V. Neißstraße 30 02826 Görlitz	Forschung, wiss. Veröffentlichung, Vorlesungen zu Werk und Wirken Jacob Böhmes	Beschluss 284-01 Satzung v. 11.01.2001		150,00	0,00	0,00
Deutscher Bibliotheksverband Straße des 17.Juni 114 10623 Berlin	Förd. des Bibliothekswesens Inform. u. Koop. aller Bibliotheken	Satzung v. 15.01.92 Beschluss StR: 143/93	Museum Bibliothek	108,90 232,90	119,79 256,19	131,77 281,81
Sächsischer Museumsbund e.V. Wilsdruffer Str. 2 01067 Dresden	Entwicklg.d.sächs.Museumswesen Vertr.d.Interessen d. Museen,Sammlg, u. mus. Einr.	Satzung v. 14.03.93 Beschluss StR: 143/93		30,00	0,00	30,00
Deutscher Museumsbund e.V. c/o Schloß Wilhelmshöhe 34131 Kassel	Vertreter: Städtische Sammlungen für Geschichte und Kultur	Beschluss StR: 414-01 Satzung v. 12.05.1998		110,00	110,00	110,00
Mittel-und Ostdt. Verband für Altertumforschung c/o Brandenb.Landesamt f. Denkmalp Wünsdorfer Platz 4-5 15836 Wünsdorf	Pflege des Interesses an Archäologie Förderung der arch. Forschung Fachtagungen, Exkursionen Publikationen	Beschluss StR:143/93 Satzung v. 13.05.1991		20,00	20,00	20,00
Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter c/o Duisburg Sport Kruppstraße 30b 47055 Duisburg	Erfahrungsaustausch im kommunalen Sportbereich fachl. Fortbildung	Satzung v. 24.04.2006 Beschluss StR: 143/93		55,00	55,00	55,00
Forschungsgesell. für Straßen- und Verkehrswesen e.V. Konrad-Adenauer-Str. 13 50996 Köln	Finanz.,Koord.,Auswertg.v.Forschungsaufträgen, Aufstellung d. techn.Regelwerkes,	Satzung v. 27.09.2006 Beschluss StR: 143/93		169,00	169,00	169,00
Tourismusverein Görlitz e.V. (ehem.Fremdenverkehrsverein) Obermarkt 33 02826 Görlitz	Förd. d.Tourismus in Görlitz und Umgebung Messen, Präsentationen, gastr.Aktionen, Souvenire	Satzung v. 10.01.2000 Beschluss StR: 143/93		640,00	640,00	640,00

Vereine und Verbände	Vereinszweck	gesetzl. Grundlagen		Mitgliedsbeitrag/Zuschuss		
				2013 / EUR	2014 / EUR	2015 / EUR
Freunde und Förderer des Naturkundemuseums Görlitz e.V. Postfach 300154 02806 Görlitz	Gewinnung von Freunden Unterstützung d. öff. Wirksamkeit Verschaffung v. Mitteln f. Neuerwerb, wiss. Arbeiten, Ausstellungen	Satzung v. 18.05.93		-	-	-
Oberzentraler Städteverbund Bautzen-Görlitz-Hoyerswerda Sitz Bautzen	Begründung eines Oberzentrums	fetsgelegt per Landesentwicklungsplan v. 16.08.94, bekannt gemacht Amtsblatt Nr. 51 v. 05.09.94		-	-	-
Landesfachverband der Landesbeamtinnen und Landesbeamten Sachsen e.V. Standesamt Dresden Goetheallee 55 01309 Dresden	Beratung, Aus- und Fortbildung Erfahrungsaustausch	Beschluss StR: 671-08 v. 11.04.2008 ab 2008 325,00 EUR Satzung v. 17.10.2006		350,00	350,00	350,00
Ostdeutscher Sparkassenverband Leipziger Straße 51 10117 Berlin	Interessenvertreter und Dienstleister der Sparkassen	Mitglied gemäß Satzung vom 28.10.2004		-	-	-
Kuratorium akademisches Lehrkrankenhaus Görlitz e.V. in Städt. Klinikum Görlitz gGmbH Girbigsdorfer Str. 1-3 02828 Görlitz	Förderung der medizinischen Wissenschaft am Klinikum Förderung grenzüberschreitender Projekte	Satzung v. 13.06.2003 Mitglied seit 01.10.2004 Beschluss StR: 34-04		-	-	-
Verbund zur Nutzung, Weiterleitung und Pflege der DV-Instrumente (Kosis-Verbund) Unschlittplatz 7a 90403 Nürnberg	Förderung der Städtestatistik und Stadtforschung	Beschluss 300-01 v. 29.03.2001 Statut v. 19.09.1990		-	-	-
Tourismusverband Oberlausitz-Niederschlesien e.V. Tzschirmerstraße 14a 02625 Bautzen	Förderung aller touristischen Belange auf dem Gebiet Kunst/Kultur, Heimat- pflege, Natur und Brauchtum	Beschluss STR/0816/09-14 vom 26.09.2013		4.100,00	4.100,00	4.100,00
Mitteldeutsches Archivnetz Verantwortung: Universität Leipzig	Aufbau eines Archivnetzes für Mittel- deutschland zum Ideen und Erfahrungs- austausch nichteingetragener Verein	Beschluss STR/0854/09-14 vom 15.04.2014				-

Große Kreisstadt Görlitz

Anlagen

**Beteiligungsbericht
2015**

Beteiligungsberichte der Zweckverbände:

**Beteiligungsbericht
des Zweckverbandes
Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien
(ZVON)**

**Beteiligungsbericht
des Zweckverbandes „Flugplatzverwaltung
Rothenburg Oberlausitz-Niederschlesien“**

**Beteiligungsbericht
der Kommunalen Informationsverarbeitung Sachsen
(KISA)**

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes
Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien
zum 31. Dezember 2015

1. Allgemeine Angaben

Gründung:	28.06.1995 (Gründungsbeschluss)
Sicherheitsneugründung:	28.09.2001 (in Kraft treten der Satzung)
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Sitz des Verbandes:	02625 Bautzen, Rosenstraße 31
Verbandsvorsitzender:	Herr Landrat Michael Harig (Bautzen)
Verbandsorgane:	Verbandsversammlung Verwaltungsrat Verbandsvorsitzender
Verbandsmitglieder:	Landkreis Bautzen Landkreis Görlitz Große Kreisstadt Görlitz
Stimmenanteil der Mitglieder:	1/3 je Verbandsmitglied
Geschäftsführer:	Herr Hans-Jürgen Pfeiffer
Umlageerhebung:	keine
Örtliche Prüfung:	Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Görlitz

2. Gegenstand bzw. Zweck des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, für die Bevölkerung seines Gebietes einen attraktiven Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu planen, zu organisieren und auszugestalten. Er ist Aufgabenträger für den schienengebundenen ÖPNV und arbeitet mit den Aufgabenträgern für den straßengebundenen ÖPNV bei der Ausgestaltung des ÖPNV im Nahverkehrsraum auf der Grundlage des ÖPNVG zusammen. Der Zweckverband wird in Abstimmung und im Einvernehmen mit seinen Mitgliedern seinen bestätigten Nahverkehrsplan fortschreiben.

3. Aufgaben des Zweckverbandes

Zusammenfassend dargestellt ist der Zweckverband für die Umsetzung einer integrierten Verkehrsgestaltung im Verbandsgebiet und auch länderübergreifend zuständig. Dies beinhaltet die nachfolgend aufgeführten Aufgaben.

- Planung und Organisation internationaler ÖPNV-Angebote
- Planung, Organisation und Finanzierung des SPNV und des Busersatzverkehrs für den abbestellten SPNV
- Abstimmung und Ausrichtung der Angebote im straßen-, verbands- und kreisgrenzengebundenen ÖPNV
- Planung, Einführung und Ausgestaltung eines Verbundtarifs
- Durchführung der Einnahmeverteilung zwischen den Verkehrsunternehmen gemäß Kooperationsvertrag
- Initiierung und Umsetzung von einheitlichen Marketingmaßnahmen einschließlich einer verbundweiten Öffentlichkeitsarbeit
- Erstellung, Abstimmung, Druck, Herausgabe und Vertrieb eines einheitlichen unternehmensübergreifenden Verbundfahrplanes sowie seine ständige Aktualisierung
- Pflege und Weiterentwicklung eines elektronischen Fahrplanauskunftssystems
- Wahrnehmung der sich aus der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zur Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs, für das Verbandsgebiet, ergebenden Aufgaben
- Planung und Organisation von verbundbezogener Verkehrsforschung (Erhebungen, Befragungen)
- Aufbau eines verbundweiten Informationssystems zur speziellen Nutzung sowohl für die Fahrgäste als auch die Verbandsmitglieder

Einige Maßnahmen im Jahr 2015 waren u. a. die jährliche Herausgabe des Fahrplanbuches in Verbindung mit der Herausgabe des Änderungsheftes „Sommer“ und die weitere Umsetzung des verbundweiten Kommunikations- und Betriebsleitsystems (RBL) im Nahverkehrsraum Oberlausitz-Niederschlesien.

Grenzübergreifend wurde das Projekt LUBAHN abgeschlossen. Des Weiteren wurden Zuschüsse zur Gestaltung von ÖPNV-Verknüpfungsstellen und zur Verbesserung der Eisenbahninfrastruktur geleistet, sowie Sonderverkehre und touristische Verkehre unterstützt.

4. Beteiligung an der Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien GmbH (VON GmbH)

a.) Allgemeine Angaben

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	02625 Bautzen, Rosenstraße 31
Gründung:	18.04.2005 (Urkundenrolle-Nr. 851/2005)
Eintragung Handelsregister:	21.06.2005 (HRB 23731) beim Amtsgericht Dresden
Aufnahme der Geschäftstätigkeit:	01.07.2005
Unternehmensgegenstand:	Die Gesellschaft sichert das vom Zweckverband Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien (ZVON) verfolgte Ziel, einen attraktiven, zukunftsweisenden, effizienten und wirtschaftlichen öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Nahverkehrsraum Oberlausitz-Niederschlesien zu planen und zu vermarkten und diesen sowohl in Form eines vertakteten integrierten Gesamtverkehrssystem als auch unter Beibehaltung von ÖPNV-Mindeststandards durch den Einsatz flexibler und kostengünstiger Bedienmodelle anzubieten. Dazu erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs. Hierbei kann sie auch grenzüberschreitend auf polnischem und tschechischem Gebiet der Euroregion NEISSE tätig werden.
Stammkapital:	100.000 Euro
Beteiligungsquote:	100 % Gesellschafter

b.) Finanzbeziehungen

Die VON GmbH hat in der Gewinn- und Verlustrechnung einen Saldo von 0,00 Euro. Finanzielle Verflechtungen bestehen gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen ZVON und VON GmbH und den damit verbundenen Entgelten für die erbrachten Dienstleistungen in Form einer Fehlbetragsfinanzierung. Weitere finanzielle Beziehungen bestehen nicht.

c.) Unternehmensstruktur

Organe:	<ul style="list-style-type: none">• Gesellschafterversammlung• Geschäftsführer und• Aufsichtsrat
Geschäftsführung:	Herr Hans-Jürgen Pfeiffer
Vorsitzender:	Herr Landrat Michael Harig
Mitglied der Gesellschafterversammlung:	Herr Landrat Michael Harig
Aufsichtsratsmitglieder:	<ul style="list-style-type: none">• Herr Michael Harig, Landrat• Herr Werner Genau, Dezernent• Herr Dr. Michael Wieler, Bürgermeister (bis 09.12.2015)• Herr Siegfried Deinege, Oberbürgermeister (ab 09.12.2015)
Anzahl der Mitarbeiter:	<p>Die VON GmbH beschäftigt neben dem Geschäftsführer 12 Mitarbeiter (Stand 31.Dezember 2015).</p> <ul style="list-style-type: none">• Mitarbeiterin Haushalt / Assistentin der Geschäftsführung• Mitarbeiterin Finanzen / Controlling• Mitarbeiter Verkehrswirtschaft• Mitarbeiter Angebotsplanung• Mitarbeiterin Marketing• Mitarbeiter Tarif / Neue Medien• Mitarbeiter RBL / Vertrieb• Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit / Tarif / Fahrplan• Mitarbeiterin Datenerf./-kontrolle• 3 Mitarbeiterinnen INFO-Telefon <p>Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt auf der Grundlage des TVöD-Ost.</p>
Bestellter Abschlussprüfer:	KÄSTEL KOLLEGEN Wirtschaftsprüfung - Steuerberatung – Unternehmensberatung Schillerstr. 3, 02943 Weißwasser

d.) Bilanz- und Leistungskennzahlen

Die Bilanz- und Leistungskennzahlen werden unterteilt in eine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Kennzahlen sollen eine zahlenmäßige Übersicht über die Lage der Gesellschaft geben. Dazu werden die Daten des Geschäftsjahres 2014 den Daten des Geschäftsjahres 2015 gegenüber gestellt.

1. Vermögenslage

In der Strukturbilanz sind die Bilanzposten der Aktivseite dem lang- und mittelfristig (Fälligkeit größer ein Jahr) bzw. dem kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet und die Passiva nach Liquiditätsgesichtspunkten in Gruppen unterteilt. Die Bilanzposten der Passivseite werden dem Eigen- und Fremdkapital zugeordnet, wobei innerhalb des Fremdkapitals eine Zuordnung nach lang- und mittelfristiger (Fälligkeit größer als ein Jahr) bzw. kurzfristiger Verfügbarkeit erfolgt.

Strukturbilanz

Aktiva	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung
	TEUR	in %	TEUR	in %	
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	276	34,6	276	27,3	0
Sachanlagen	222	27,8	287	28,5	- 66
	497	62,4	563	55,8	- 66
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände	127	15,9	175	17,3	- 48
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	168	21,0	269	26,6	- 101
Rechnungsabgrenzungsposten	5	0,6	3	0,3	2
	299	37,6	446	44,2	- 147
	796	100,0	1.010	100,0	- 213

Im Jahresvergleich ist das Anlagevermögen der Gesellschaft um TEUR 66 zurückgegangen. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft Investitionen von insgesamt TEUR 94 durchgeführt. Zusätzlich wurden TEUR 173 an außerperiodischen Aufwendungen als Anschaffungskosten des RBL Systems aktiviert. Den Investitionen stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 332 insbesondere auf Software für den Betrieb des RBL gegenüber.

Das Umlaufvermögen ist im Geschäftsjahr um TEUR 147 insbesondere durch geringere liquide Mittel in Höhe von TEUR 168 und geringere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 127 zurückgegangen.

Insgesamt hat sich die Bilanzsumme um TEUR 213 von TEUR 1.010 auf TEUR 796 verringert.

Passiva	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung TEUR
	TEUR	in %	TEUR	in %	
<u>Eigenkapital</u>					
Gezeichnetes Kapital	100	12,6	100	9,9	0
Kapitalrücklage	163	20,5	163	16,1	0
Jahresüberschuss	0	0,0	0	0,0	0
	263	33,0	263	26,0	0
<u>Sonderposten</u>					
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	285	35,8	506	50,1	- 220
Summe langfristiges Passiva	548	69,0	768	76,0	- 220
<u>Rückstellungen</u>					
Steuerrückstellungen	0	0,0	0	0,0	0
sonstige Rückstellungen	36	4,5	30	2,9	6
	36	4,5	30	2,9	6
<u>Verbindlichkeiten</u>					
Verbindlichkeiten a LuL (Restlaufzeit bis zu 1 Jahr)	46	6,0	199	20,0	- 153
sonstige Verbindlichkeiten (Restlaufzeit bis zu 1 Jahr)	166	21,0	13	1,0	154
Summe kurzfristiges Passiva	248	31,2	241	23,9	7
	796	100,0	1.010	100,0	- 213

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Entwicklung der Bilanzsumme wird beeinflusst vom Rückgang des Sonderpostens in Folge der Nutzung der geförderten Vermögenswerte und der damit im Zusammenhang stehenden Auflösung.

Der Sonderposten hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Entwicklung Sonderposten	31.12.2015
	TEUR
Bestand per 31.12.2014	506
+ Zuführungen in Folge bewilligter Fördermittel in 2015	30
- Rückforderungen	- 68
- Auflösung in 2015	- 182
Bestand per 31.12.2015	285

Im Berichtsjahr ergeben sich nach Abrechnungen des Projekts RBL Rückforderungen TEUR 68 aus nicht erforderlichen Mittel zugunsten der öffentlichen Fördergeber (TEUR 7) und des ZVON (TEUR 61).

Die Rückstellungen entfallen auf Urlaubsansprüche und auf ausstehende Rechnungen. Diese haben sich aufgrund geringer Rückstellungen für ausstehende Rechnungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 6 leicht erhöht.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Vorjahresvergleich stark zurückgegangen und entfallen im Wesentlichen auf Verbindlichkeiten des ZVON in Höhe von TEUR 154 in Folge der im Berichtsjahr aktivierten Projektmanagementkosten RBL.

Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf Verbindlichkeiten aus der Lohnabrechnung gegenüber Finanzbehörden und Sozialträgern.

Vermögensstruktur

	2015	2014
	%	%
Anlagenintensität (AV / GV):	62	56
Umlaufintensität (UV / GV)	38	44

Die Vermögensstruktur stellt die bilanzielle Zusammensetzung des Betriebsvermögens eines Unternehmens dar, sie kann anhand der Anlagen- und Umlaufintensität dargestellt werden.

Ein Unternehmen, das über einen hohen Anteil an Anlagevermögen verfügt, muss dieses auch langfristig finanzieren. Das Unternehmen benötigt hierzu entweder einen hohen Anteil an Eigenkapital oder langfristiges Fremdkapital. Je höher der Anteil an Anlagevermögen ist, umso höher sind die Fixkosten. Damit ist Kapital gebunden und das erhöht wiederum die Gefahr einer Zahlungsunfähigkeit.

Umgekehrt lässt sich das Liquiditätspotenzial auch durch die Umlaufintensität bewerten. Ein Unternehmen mit einer hohen Umlaufintensität kann zum einen mit einem höheren Anteil an kurzfristigem Fremdkapital arbeiten, zum anderen sagt die Kennzahl auch etwas über die Flexibilität des Unternehmens aus.

Je kürzer das Kapital gebunden ist, umso flexibler kann es auf Veränderungen reagieren. Die Gefahr von Liquiditätsengpässen und Zahlungsverzögerungen ist damit geringer.

Die Anlagenintensität hat sich gegenüber den Vorjahren leicht gesteigert. Das Anlagevermögen stellt die Investition in das Verbundweite Kommunikations- und Betriebsleitsystem dar. Im Jahr 2015 wurden durch das Projektende nur wenige Investitionen vorgenommen.

Die Umlaufintensität der VON GmbH hat sich gegenüber dem Vorjahr, im Verhältnis zur Anlagenintensität, verringert, dies resultiert aus der Veränderung bzw. Reduzierung der liquiden Mittel zum 31.12.2015.

Kapitalstruktur

	2015	2014
	%	%
Eigenkapitalquote (EK / GK):	33	26
Fremdkapitalquote (FK / GK):	67	74

Unter der Kapitalstruktur versteht man im Allgemeinen die bilanzielle Zusammensetzung des Kapitals eines Unternehmens, den Anteil des Eigen- und Fremdkapitals am Gesamtkapital. Die Eigenkapitalquote ermöglicht eine Aussage zur Stabilität und Unabhängigkeit eines Unternehmens. Die Fremdkapitalquote dient dagegen dazu das

Kapitalrisiko zu bewerten. Die Quoten sind branchenabhängig, jedoch orientiert sich der Richtwert bei der Eigenkapitalquote bei > 15 % und die Fremdkapitalquote bei ca. < 85 %. Das Eigenkapital der VON GmbH betrug die letzten 3 Jahre konstant 262.886,20 €. Durch Investition in das RBL, welche größtenteils durch Zuschüsse finanziert wurden, erfolgte ein Anstieg des Fremdkapitals (Bildung eines Sonderpostens) und somit erhöhte sich auch das Gesamtkapital. Im Berichtsjahr reduziert sich erstmalig das Fremdkapital gegenüber dem Vorjahr, da die Investition sowie die Zuschüsse Verhältnismäßig niedrig waren.

Die Eigenkapitalquote liegt immer im angestrebten Bereich von größer als 15 %, somit ist die Kapitalstruktur der VON GmbH innerhalb der letzten 3 Jahre immer positiv gewesen.

2. Finanzlage

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt die wesentlichen finanziellen Vorgänge/Liquiditätslage im Jahr 2015 und 2014 dar. Hieraus ergeben sich die Ursachen für die Veränderung der flüssigen Mittel.

	2015		2014		Veränderung	
	T €	T €	T €	T €	T €	T €
1. Mittelzufluss aus der lfd. Geschäftstätigkeit (operativer Bereich)						
○ Jahresergebnis	0		0		0	
○ zzgl. Abschreibung	332		174		158	
○ abzgl. Zuschreibungen	- 173		0		0	
○ abzgl. Auflösung und Rückführungen Sonderposten für Investitionszuschuss	- 182		- 133		- 49	
Cashflow		- 22		41		- 63
Veränderungen Umlaufvermögen						
○ des Saldos FLL / VLL Gesellschafter	234		- 107		341	
○ FLL aus Lieferungen und Leistungen	3		23		- 20	
○ sonstiger Aktiva	- 76		50		- 126	
○ kurzfristigen Rückstellungen	6		- 15		21	
○ VLL aus Lieferungen und Leistungen	- 153		18		- 171	
Zwischensumme		14		- 30		45
Liquiditätsüberschuss		- 8		11		- 19
2. Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (investiver Bereich)						
○ Investitionen	- 94		- 8		- 86	
Liquiditätsfehlbetrag		- 94		- 8		- 86

3. Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (Finanzierungsbereich)

o Investitionszuschüsse	0	42	- 42
Liquiditätsüberschuss	0	42	- 42
Gesamter Liquiditätsüberschuss/ -fehlbetrag	- 101	44	- 145

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch die Zuweisungen des ZVON auf Basis des Geschäftsbesorgungsvertrags und durch Investitionszuschüsse des Landesamts für Straßenbau und Verkehr und des ZVON.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft Investitionen in Höhe von TEUR 94 getätigt. Es wurden Fördermittel im Zusammenhang mit der Durchführung von Investitionen in Höhe von TEUR 45 bewilligt, davon wurden TEUR 35 noch nicht ausgezahlt. Die daraus resultierende Forderung ist als sonstiger Vermögensgegenstand erfasst.

Der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2015 setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR	Delta TEUR
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	269	225	44
+/- Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 101	44	- 145
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	168	269	- 101

Gemäß der vorliegenden Saldenbestätigung zum 31. Dezember 2015 weisen die Konten einen Bestand an Barmitteln von 167.526,17 EUR aus.

Zur Verdeutlichung der Finanzlage sollen folgende Kennzahlen dienen:

	2015 %
Anlagendeckung I (EK / AV):	53
Anlagendeckung II (EK zzgl. Sonderposten / AV.):	110
Liquidität I (Bank / kurzfristige Verb.):	79

Die Anlagendeckung I gibt darüber Auskunft, inwieweit das Anlagevermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist. Der Deckungsgrad sollte zwischen 70 bis 100% liegen, durch die Anschaffung des verbundweiten Kommunikations- und Betriebsleitsystems ist in den Berichtsjahren 2009 bis 2015, die Anlagendeckung unterhalb des gewünschten Wertes.

Der Anlagendeckungsgrad II gibt an, inwieweit das Anlagevermögen durch langfristig vorhandenes Kapital gedeckt ist. Wird der Wert von 100 % überschritten, so ist die Goldene Bilanzregel im weiteren Sinne erfüllt, also das Anlagevermögen komplett durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Bei der Liquidität I werden die flüssigen Mittel und die kurzfristigen Verbindlichkeiten ins Verhältnis gesetzt. Beträgt die Liquidität I über 100% können allein mit den liquiden Mitteln alle kurzfristigen Verbindlichkeiten (allerdings nur zum Stichtag) gedeckt werden. Die Zahlungsfähigkeit war somit gegeben.

3. Ertragslage

Zur Darstellung der Ertragslage der Gesellschaft wurden die Aufwendungen und Erträge, wie sie sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben, nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert. Danach stellt sich die Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2015 T €	2014 T €	Veränderungen T €
Umsatzerlöse	2.087	2.052	36
Sonstige betriebliche Erträge	375	167	208
Betriebsertrag	2.463	2.219	244
Materialaufwand	1.248	1.156	92
Personalaufwand	739	708	31
Abschreibung	332	174	158
Sonstige betriebliche Aufwendungen	143	182	- 39
Betriebsaufwand	2.462	2.220	243
Betriebsergebnis	1	- 1	1
Zinserträge / ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsaufw. / ähnliche Aufw.	0	0	0
Finanzergebnis	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	0	1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-1	1
sonstige Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0

Die Erträge der VON GmbH sind die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 2.463 TEUR. Die Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen die gemäß dem Geschäftsbesorgungsvertrag abgeforderten Mittel in Höhe von 2.046 Mio. EURO sowie die Erlöse aus dem Verkauf des ZVON-Fahrplanbuches 2014/2015.

Die sonstigen Erträge entfallen auf die Planmäßige Auflösung des Sonderpostens mit TEUR 182 und auf die außerperiodische, nachträgliche Aktivierung von Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entwicklung des Betriebsleitsystems von TEUR 173.

Die Aufwandsseite setzt sich aus dem Materialaufwand, dem Personalaufwand, den Abschreibungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen und entspricht einer Höhe von 2.462 TEUR.

Die Materialaufwendungen resultieren aus Kosten für Maßnahmen, die im Rahmen der Geschäftsbesorgung anfallen, welche sich zum Vorjahr um TEUR 242 erhöht haben (Einkauf Fremdleistungen).

Die VON GmbH beschäftigte im Vorjahr (Geschäftsjahr 2014) zwölf Mitarbeiter zusätzlich Geschäftsführer, im Geschäftsjahr 2015 (Stand zum 31.12.2015) blieb die Zahl konstant.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich unter anderem aus Fahrzeugkosten (19 TEUR), Repräsentations- und Reisekosten (12 TEUR), Wartungs- und Instandhaltungskosten (8,5 TEUR), Versicherung/ Beiträge/ Abgaben (10,5 TEUR) Raum- (50,5 TEUR) und Beratungs-, Abschluss- und Buchführungskosten (14,5 TEUR) sowie Aufwendungen für Bürobedarf (28 TEUR) zusammen.

Das Geschäftsjahr 2015 ist geprägt durch einen Anstieg des Betriebsertrags. Dieser entfällt auf einen Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge, aufgrund der planmäßigen Auflösung des Sonderpostens und der außerperiodischen, nachträglichen Aktivierung von Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entwicklung des RBL. Im Einklang mit dem Geschäftsbesorgungsvertrag wurde nach Berücksichtigung der sonstigen Steuern ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt.

Nachdem die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens dargestellt wurde, erfolgt nun eine Gegenüberstellung der Ist- und Planwerte für das Jahr 2015. Anhand dieser Gegenüberstellung soll die Genauigkeit der Planung überprüft werden.

Erfolgsplan

	Ist 2015 T €	Plan 2015 T €	Abweichung T€
Umsatzerlöse	2.087	2.210	-123
Sonstige betriebliche Erträge	375	207	168
Zinserträge	0	3	- 3
	2.462	2.420	42
Materialaufwand	1.248	1.333	- 85
Personalaufwand	739	703	36
Abschreibungen	332	213	119
Sonstige betriebliche Aufwendungen	143	170	- 27
Zinsaufwand	0	0	0

	Ist 2015 T €	Plan 2015 T €	Abweichung T €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	1	- 1
	2.462	2.420	42
Jahresergebnis	0	0	0

Die Umsatzerlöse (Innenumsatz ZVON) im Geschäftsjahr 2015 entsprechen annähernd dem Planansatz, da der Mittelabruf laut Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen ZVON und VON GmbH nach Bedarf erfolgt. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben das Planziel positiv überschritten.

Der Materialaufwand liegt leicht unter dem Planansatz. Dagegen sind die Aufwendungen für das Personal aufgrund geringer Umstrukturierungen erhöht.

Die erhöhten Abschreibungen resultieren aufgrund der erfolgten Aktivierung außerperiodischer Aufwendungen für das RBL. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter dem Planungsergebnis verblieben.

Die Aufwendungen im Geschäftsjahr 2015 betragen 2.462 TEUR, sie überschreiten das Planergebnis nur minimal. Es ergibt sich ein Jahresergebnis von null.

Finanzplan

	Ist 2015 T €	Plan 2015 T €	Abweichung T €
Finanzbedarf aus Investitionen	-94	-230	136
Finanzierungsquellen			
Abschreibungen	332	170	162
Einzahlungen			
Investitionszuschüsse	0	200	-200
Veränderung von Aktiva und Passiva	-381	-116	-265
	- 49	253	- 302
Saldo			
Veränderung liquide Mittel	44	23	21

Die Investitionen betreffen im Wesentlichen die Anschaffungen zum RBL. Die Abweichungen der geplanten Investitionen und der Abschreibungen sind auf im Jahresabschluss erfolgte Aktivierungen außerperiodischer Aufwendungen von TEUR 173 und daraus resultierender höhere Abschreibungen zurückzuführen.

Zur Durchführung geplanter Investitionen hat die Gesellschaft in 2015 neue Fördermittel in Höhe von TEUR 30 bewilligt bekommen, welche jedoch per 31. Dezember noch nicht zugeflossen sind.

Anlage

Lagebericht der VON GmbH zum Jahresabschluss 31. Dezember 2015

Verkehrsverbund
Oberlausitz-Niederschlesien GmbH
Rosenstraße 31
02625 Bautzen

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS, GESCHÄFTSERGEBNIS UND LAGE DES UNTERNEHMENS

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft sichert das vom Zweckverband Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien (ZVON) verfolgte Ziel, einen attraktiven, zukunftsweisenden, effizienten und wirtschaftlichen öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Nahverkehrsraum Oberlausitz-Niederschlesien zu planen, zu gestalten und zu vermarkten und diesen sowohl in Form eines vertakteten integrierten Gesamtverkehrssystems als auch unter Beibehaltung von ÖPNV-Mindeststandards durch den Einsatz flexibler und kostengünstiger Bedienmodelle anzubieten. Dazu erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs.

Hierbei kann sie auch grenzüberschreitend auf polnischem und tschechischem Gebiet der Euroregion NEISSE tätig werden. Die Gesellschaft darf dazu alle Geschäfte tätigen, die den Gegenstand des Unternehmens fördern.

Die Gesellschaft hat die Aufgabe, den ZVON bei der Erfüllung seiner hoheitlichen Aufgaben zu beraten und zu unterstützen. Die Aufgabenträgerschaft des ZVON für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) bleibt hiervon unberührt. Jeweiliger Vertragspartner im hoheitlichen Aufgabenbereich ist der ZVON.

Dazu überträgt der Zweckverband der VON GmbH alle satzungsmäßigen nicht hoheitlichen Aufgaben. Bei der Erfüllung seiner hoheitlichen Aufgaben wird ihn die VON GmbH beraten, unterstützen und alle vorbereitenden Arbeiten ausführen oder ausführen lassen, die bis zum Abschluss von Verträgen bzw. Beschlussfassungen der Verbandsversammlung oder in Folge dessen im hoheitlichen Bereich anfallen. In diesem Zusammenhang kann der ZVON auch Verwaltungstätigkeiten durch die VON GmbH bearbeiten lassen, die der Vorbereitung, Durchführung und Nachbearbeitung von Sitzungen der Zweckverbandsversammlung des ZVON dienen.

Die Gesellschaft unterstützt und berät den ZVON bei Erstellung, Abstimmung, Druck, Herausgabe und Vertrieb eines einheitlichen Verbundfahrplanes sowie seiner ständigen Aktualisierung. Jeweiliger Vertragspartner bleibt der ZVON.

Darüber hinaus schließt die Gesellschaft Verträge, um nachfolgende Aufgaben zu erfüllen. Dies sind insbesondere:

1. Image- und projektbezogene Werbung,
2. Konzeption, Erstellung, Weiterentwicklung und Vertrieb von Dienstleistungen und Produkten im touristischen ÖPNV,
3. Betrieb und Unterhaltung eines zentralen Informations-, Auskunfts- und Koordinierungssystems,
4. Marketing im Rahmen regionaler Konzepte,

5. Organisation, Koordinierung, Steuerung und Gestaltung der im Verkehrsverbund zu erbringenden Leistungen im ÖPNV,
6. Weiterentwicklung und Pflege des einheitlichen Verbundtarifes und Sicherung seiner Anwendung,
7. Erarbeitung und Pflege des Einnahmeaufteilungsverfahrens als Grundlage einer leistungsgerechten Zuschreibung der Einnahmen aus dem Verbundtarif an die beteiligten Verkehrsunternehmen,
8. Ermittlung von Erlöserstattungen, Erlösausgleichen und Verbundzuschlägen auf der Grundlage von spezifischen Kostensätzen,
9. Ermittlung von Harmonisierungs- und Durchtarifierungsverlusten der am Verbundtarif beteiligten Verkehrsunternehmen,
10. Durchführung zweckgebundener Verkehrsforschung und unternehmensbezogener Verkehrsplanung zur nachfrageorientierten Erschließung des Verbundgebietes als Grundlage für eine wirtschaftliche Verkehrsbedienung und -gestaltung.

Die VON GmbH erledigt die Kassengeschäfte des ZVON nach Maßgabe der Kassenordnung des ZVON, zuletzt geändert mit Wirkung vom 27. März 2012 sowie vom 19. März 2015.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der deutsche Personenverkehrsmarkt wuchs 2015 wie schon im Vorjahr deutlich stärker als im langjährigen Durchschnitt. Gründe hierfür waren neben den kräftig gesunkenen Kraftstoffpreisen, höhere Bevölkerungs- und Erwerbstätigenzahlen sowie merklich gestiegene verfügbare Realeinkommen. Auch der intensive intermodale Wettbewerb stützte das Wachstum. Fernbusanbieter und Low-Cost-Airlines bauten ihr Angebot aus. Eine damit veränderte Preiswahrnehmung führte zu Leistungsverchiebungen zwischen den Verkehrsträgern. Wiederholte Streiks von Piloten und Lokführern beeinflussten die Verkehrsmittelwahl. Der Schienenpersonenverkehr blieb stabil. Negative Einflüsse gingen von Streiks der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) aus. Niedrigpreisangebote im Buslinienfernverkehr und gestiegene Attraktivität des motorisierten Individualverkehrs wirkten zudem dämpfend. Der Fernverkehr verzeichnete ein Leistungsplus durch eine starke Nachfrage nach Aktionsangeboten. Der Nahverkehr zeigte einen leichten Rückgang aufgrund von Streiks und starkem intermodalem Wettbewerb. Der Marktanteil des Schienenpersonenverkehrs (SPV) ging leicht zurück. Der Öffentliche Straßenpersonenverkehr stieg an. Der Buslinienfernverkehr verzeichnete ein kräftiges Wachstum dagegen verzeichnete der Busliniennahverkehr aufgrund abnehmender Schüler- und Auszubildendenverkehre einen leichten Rückgang.

Die Nachfrage im Personenverkehr wird wesentlich von der Bevölkerungszahl, der Zahl der Erwerbstätigen sowie dem real verfügbaren Einkommen bestimmt. Die relative Wettbewerbssituation mit dem Pkw wird durch die Entwicklung der Kraftstoffpreise maßgeblich beeinflusst.

Im Schienen- und im Busverkehr wird die Versorgung der Bevölkerung mit Nahverkehrsleistungen über langfristige Verkehrsverträge sichergestellt, die zwischen öffentlichen Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen geschlossen werden.

Weiterentwicklung des Stationspreissystems

Die DB Station&Service AG und die DB Netz AG einigten sich 2012 darauf, ein Preiselement des Stationspreissystems, den Verkehrsleistungsfaktor (VLF) zur Berechnung der Stationsentgelte von Nah- und Fernverkehr, umzustellen. Ursprünglich sollte ab Januar 2015 ein neu ermittelter VLF gelten, der

entweder kostenbasiert hergeleitet oder auf Basis von Markttragfähigkeiten bestimmt wird. Dieser Einföhrungstermin wurde bereits im Laufe des Jahres 2014 auf den 1. Januar 2016 verschoben. In Anbetracht möglicher gesetzlicher Veränderungen infolge der Umsetzung der Richtlinie 2012/34/EU in deutsches Recht einigten sich die DB Netz AG und die DB Station&Service AG auf eine weitere Verschiebung der Einföhrung des neuen VLF. Demnach wird der neue VLF spätestens zwölf Monate nach Inkrafttreten eines neuen ERegG eingeföhrt. Sollte sich durch das neue Gesetz der Entgeltmaßstab für Bahnhöfe ändern, gilt eine Frist von maximal 30 Monaten.

Revision des Regionalisierungsgesetzes

Bund und Länder haben sich im Oktober 2015 über die Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs in Deutschland verständigt und damit eine verlässliche Finanzierungsgrundlage für Länder, Aufgabenträger und EVU geschaffen. Für 2016 erhöht der Bund die Regionalisierungsmittel, mit denen die Länder insbesondere den SPNV finanzieren, auf 8 Mrd. €. In den Jahren 2017 bis 2031 steigt der Zuschuss jährlich um 1,8%. Die Länder weisen dem Bund regelmäßig die konkrete Verwendung der Gelder nach. Wie der Zuschuss zwischen den einzelnen Ländern aufgeteilt wird, soll eine Rechtsverordnung regeln, die der Zustimmung des Bundesrats bedarf. Bestandteil der Einigung ist auch die Erklärung, die Dynamik des Anstiegs der Infrastrukturentgelte, insbesondere der Stations- und Trassenentgelte im SPNV, nach Maßgabe des Eisenbahnregulierungsrechts zu begrenzen. Das Dritte Gesetz zur Änderung des Regionalisierungsgesetzes trat zum 1. Januar 2016 in Kraft. Die Auszahlung der Regionalisierungsmittel an die Länder erfolgt zunächst nach dem alten Verteilungsschlüssel und wird nach Vorlage des neuen Verteilungsschlüssels länderscharf gegengerechnet.

2. Geschäftsverlauf

Wir können auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

Die Personenverkehrsleistung im Verbundgebiet hat sich wie folgt entwickelt.

Verkehrsleistung:

SPNV 4,48 Mio. Zugkm

Durchtarifizierungszahlungen im Jahr 2015 an die Verkehrsunternehmen: 2,25 Mio. Euro

Finanzen:

Regionalisierungsmittel vom Freistaat Sachsen: 47,37 Mio. Euro

Ausgaben für den SPNV: 44,59 Mio. Euro

Leistung / Kosten VON GmbH: 2,20 Mio. Euro

Der Anteil der Leistung / Kosten der VON GmbH an den Regionalisierungsmitteln beträgt 4,64 %. (Darin enthalten: externe Beratungsleistungen / Studien , Marketingbudget, Personalkosten, Kosten für den Geschäftsbetrieb)

Kennzahlen ZVON – Stand 31.12.2015

Zugkilometer je km ² Fläche:	1.460 Zkm/km ²
SPNV-Ausgaben je Zugkilometer:	9,95 Euro / Zkm
Zugkilometer je Einwohner:	11,32 Zkm/EW
SPNV-Ausgaben je Einwohner:	112,71 Euro / EW

Im Berichtsjahr wurden die Investitionen in die Erweiterung des Verbundweiten Kommunikations- und Betriebsleitsystem im Nahverkehrsraum Oberlausitz-Niederschlesien (RBL) abgeschlossen. Die fehlenden Softwaremodule und Funktionen wurden fertiggestellt und in Betrieb genommen. Gleichfalls wurden die Grundlagen für das elektronische Fahrausweismanagement (EFM) geschaffen. Damit sind die offenen Punkte aus der Abnahme des Gesamtsystems durch INIT erfüllt und die Schlussrechnung vollständig bezahlt worden. Die noch intensivere Nutzung der Möglichkeiten des RBL-Systems bleibt gemeinsam mit dem Verbundpartner (VVO Dresden) und den beteiligten Verkehrsunternehmen weiter eine wichtige Aufgabe.

Weitere wesentliche Aktivitäten in 2015 waren die verbundweiten touristischen und Sonderverkehrsleistungen u. a. Historik Mobil, Landeserntedankfest, Fahrradbus, Kunstbus, Sternradfahrt sowie die Marketingaktivitäten (Komm'rum Tag, SuperSommerFerienTicket, FerienTicket-Sachsen usw.)

3. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

- **Ertragslage**

Die VON GmbH erhält als Vergütung für die erbrachten Leistungen maximal denn in den jeweiligen Haushaltsplänen des ZVON als Zuschuss an die GmbH eingestellten Betrag. Bei dem Zuschuss handelt es sich um eine Fehlbetragsfinanzierung. Die hierfür erforderlichen Mittel werden bei Bedarf jeweils von dem dafür ausgewiesenen Sachkonto im Haushalt des ZVON abgerufen.

Die VON GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2015 Umsatzerlöse von 2.087 TEUR. Davon entfallen 2.064 TEUR (98,9 %) auf Umsätze auf Basis des Geschäftsbesorgungsvertrags mit ZVON aus der vereinbarten Fehlbetragsfinanzierung.

Die Verwaltungsaufwendungen sind im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die GmbH schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresergebnis von Null ab, da gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag das Entgelt für die erbrachten Dienstleistungen in Form einer Fehlbetragsfinanzierung bemessen ist. Die Planansätze im Haushalt des ZVON wurden dabei nicht überschritten.

- **Vermögenslage**

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geprägt durch die Übernahme der Erfüllung der Nicht-hoheitlichen Aufgaben des ZVON durch die VON GmbH.

Bei einer Bilanzsumme von TEUR 796 entfallen auf das Anlagevermögen TEUR 497 (62 %). Dieses ist geprägt durch die in den Vorjahren und im Berichtsjahr getätigten Investitionen in das Verkehrsleit- und Fahrgastinformationssystem. Diese Investitionen werden durch den Freistaat Sachsen und den ZVON gefördert.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Investitionen in Höhe von 93.634,89 € getätigt. Davon entfallen mit 87.995,57 € auf die Einführung des Verbundweiten Kommunikations- und Betriebsleitsystem im Nahverkehrsraum Oberlausitz-Niederschlesien (RBL). Für die Investitionsmaßnahme hat die VON GmbH Zuschüsse von der Landesdirektion Dresden und dem Zweckverband Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien in Höhe von insgesamt 701.334,00 € im Zeitraum 2009 bis 2015 bewilligt bekommen. Die Zuschüsse werden in einem Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt und entsprechend der Abschreibungen der geförderten Anlagen ertragswirksam aufgelöst. Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert des Sonderposten 285.428,82 € und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 220.134,35 € planmäßig in Folge des Ausgleichs der Abschreibungen auf die geförderten Vermögensgegenstände zurückgegangen. Mit einem Anteil von 36 % an der Bilanzsumme stellt der Sonderposten einen wesentlichen Bestandteil der Passiva dar.

Das Eigenkapital beträgt zum Abschlussstichtag unverändert gegenüber dem Vorjahr 262.886,20 € bei einer Bilanzsumme von 796.489,20 €. Damit ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 33 %.

- **Finanzlage**

Die Finanzlage der VON GmbH ist geordnet und stabil. Die Gesellschaft erhält die benötigten Finanzmittel im Wesentlichen auf der Grundlage des Geschäftsbesorgungsvertrages von ihrem Gesellschafter ZVON. Die GmbH hat keine Bankverbindlichkeiten. Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Langfristige Anlagen sind durch das Eigenkapital und die mittels Sonderposten abgebildeten Investitionszuschüsse überwiegend gedeckt.

Zur Verdeutlichung der Finanzlage sollen folgende Kennzahlen dienen:

Anlagendeckung I (EK / Anlagevermögen):	53 %
Anlagendeckung II (EK zzgl. Sonderposten / Anlagevermögen)	110 %
Liquidität I (Bank / kurzfr. Verb.):	68 %
Cashflow:	-28 TEUR

(Jahresergebnis zzgl. Korrektur nicht zahlungswirksamer Aufwendungen und Erträge, insbesondere Abschreibung, Auflösung SoPo und Veränderungen von Rückstellung)

Unsere wirtschaftliche Lage kann insgesamt als gut bezeichnet werden.

Wir werden auch zukünftig in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

III. Nachtragsbericht

Wesentliche Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

IV. Prognosebericht

Die Geschäftsführung erwartet für das Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr eine gleichbleibende Entwicklung. Positiv ist der Beginn der neuen Förderperiode in den europäischen Grenzprogrammen (Deutschland-Polen, Deutschland-Tschechien) zu bewerten. Dadurch können anstehende grenzüberschreitende Aufgaben mit Hilfe von Fördermitteln erledigt werden.

Die VON GmbH wird sich vor allem auf die finanziellen Rahmenbedingungen, wie sie durch die Verordnung zur Finanzierung des ÖPNV (ÖPNVFinVO) in Verbindung mit dem Regionalisierungsgesetz des Bundes (RegG) vorgegeben sind, einstellen bzw. einzustellen haben.

Der ZVON-Tarif kann auf Grund der niedrigen Energiekosten stabil gehalten werden. Mit der Einführung des neuen Schülertickets- FLEXX SOLO wurde eine breitere Gruppe von Kindern und Jugendlichen angesprochen. Die Nutzung ist stetig steigend. Die VON GmbH beteiligt sich schließlich auch an den Diskussionen und Überlegungen zu den Tarifthemen, die der Koalitionsvertrag der Regierungsparteien CDU und SPD im Freistaat Sachsen enthält. Die VON GmbH ist durch ihren Geschäftsführer in der Strategiekommission des Freistaates Sachsen vertreten.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Auf Grundlage der finanziellen Ausstattung gemäß FinVO kann der ZVON alle seine verkehrsvertraglich vereinbarten SPNV/ÖPNV-Leistungen für die Fahrplanjahre 2016/17 und 2017/18 absichern sowie die Geschäftstätigkeit der VON GmbH mit den zur Verfügung stehenden Mitteln im Umfang des abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages gewährleisten.

Alle Verkehrsleistungen im Gebiet des ZVON sind unter wettbewerblichen Bedingungen vergeben worden. Diese Tatsache wirkt sich wirtschaftlich positiv auf die Stabilität der Abläufe in der Gesellschaft aus.

Die Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs (FinVO) vom 07.01.2013 wurde im Sächsischen Gesetz- und Verordnungsblatt am 09.02.2013 veröffentlicht.

Der ZVON wird 11,06 % von einem Betrag der Höhe nach unbestimmt im Jahr 2016 erhalten. Der Betrag X muss noch durch den Bund definiert werden, was bis zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Berichts immer noch nicht erfolgt ist. Bei unveränderter Verteilung werden für das Jahr 2016 ca. 47.080.000 € erwartet. Das entspricht einer Steigerung um 1,5%. Der Bundestag und der Bundesrat haben zur Lösung dieser Frage die Einberufung eines Vermittlungsausschusses beschlossen. Im September 2015 einigte sich die Bundesregierung mit den Ländern über die Höhe der Regionalisierungsmittel auf einen Kompromiss. Die Verteilung zwischen den Bundesländern ist aktuell noch offen. Sollte das Ergebnis entsprechend der aktuellen Erwartungen negativ für die ostdeutschen Bundesländer ausfallen und der Freistaat Sachsen mit seiner Haushaltsplanung 2017/18 nicht gegensteuern sind umgehend Maßnahmen der Anpassung und Konsolidierung für die Geschäftsjahre 2019 ff. einzuleiten.

Aufgrund der stabilen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sind Liquiditätsrisiken derzeit jedoch nicht erkennbar. Die Gesellschaft überwacht die Liquiditätssituation fortlaufend, um auf potenzielle Risiken angemessenen reagieren zu können.

2. Chancenbericht

Die Bereitstellung der finanziellen Mittel für die Wahrnehmung hoheitlicher und nichthoheitlicher Aufgaben des ZVON und der VON GmbH erfolgt fast ausschließlich aus sogenannten Regionalisierungsmitteln des Bundes, die entsprechend den Festlegungen des Regionalisierungsgesetzes auf die Bundesländer aufgeteilt werden (vgl. hierzu die Ausführungen weiter oben).

In diesem und im nächsten Jahr werden die Verträge für die SPNV-Erbringung im Spree-Neiße-Netz und im Ostsachsendnetz neu vergeben (Vertragszeitraum 2018 bis 2030). Gegenwärtig kann nicht eingeschätzt werden, welche Veränderungen sich daraus auf die zukünftige Zuschusshöhe bei den Verkehrsunternehmen ergeben. Es muss jedoch konservativ unterstellt werden, dass es kaum geringere Zuschusssätze als derzeit geben wird.

Da jedoch die dem ZVON in den nächsten Jahren zustehenden Finanzmittel unbekannt sind (vgl. hierzu wie oben ausgeführt), können ggf. notwendige Anpassungsstrategien derzeit nicht vorhergesagt werden. Unabhängig davon gebieten diese Rahmenbedingungen eine stetige und sorgsame Beobachtung der aktuellen Entwicklungen hinsichtlich der Bereitstellung der entsprechenden Finanzmittel durch den Bund, um frühzeitig reagieren zu können.

Die seitens der Verbandsmitglieder favorisierte partielle Übertragung der Aufgabenträgerschaft im straßengebunden ÖPNV an den ZVON und die damit verbundene Geschäftsbesorgung durch den VON wird die verkehrliche und verkehrspolitische Bedeutung der Gesellschaft für die Entwicklung integrierter Verkehrssysteme in der Region Oberlausitz-Niederschlesien weiter deutlich erhöhen.

Dieses Thema ist im Rahmen der anstehenden Nahverkehrsplanung strukturell zu vertiefen und schrittweise umzusetzen. Die Nahverkehrsplanung wird im Dezember 2016 abgeschlossen. Mittelfristig muss die VON GmbH auch hinsichtlich ihrer personellen Ausstattung auf diese Aufgabenerweiterung reagieren bzw. verstärkt Leistungen am Beratermarkt binden.

3. Gesamtaussage

Der künftigen Entwicklung der Gesellschaft wird positiv voranschreiten. Vor dem Hintergrund der klaren Ausrichtung der Gesellschaft als Tochterunternehmen des Zweckverbandes Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien (ZVON) sehen wir uns für die Bewältigung künftiger Risiken gut vorbereitet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

Bautzen, 30.03.2016

gez.
Hans-Jürgen Pfeiffer
Geschäftsführer



Beteiligungsbericht

des Zweckverbandes „Flugplatzverwaltung Rothenburg Oberlausitz-Niederschlesien“

Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Name: Flugplatz Rothenburg/Görlitz GmbH, Rothenburg
Rechtsform: GmbH
Anschrift: Friedensstraße 105 a
02929 Rothenburg
Gründung: 14. Mai 1993
Stammkapital: 27.000 EUR
Organe: Geschäftsführung
Aufsichtsrat
Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer: Herr Rolf Zimmermann
Gesellschafter: Zweckverband „Flugplatzverwaltung Rothenburg Oberlausitz-Niederschlesien“ zu 100 %
Aufsichtsrat 2014: Herr Hartmut Biele (Aufsichtsratsvorsitzender)
Herr Maik Herbrig (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) bis 25.02.2015
Herr Torsten Steinert (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) ab 26.02.2015
Herr Henry Wittig
Herr Dietmar Strauch (bis 25.02.2015)
Herr Mirko Schultze (bis 25.02.2015)
Herr Peter Schaarschmidt (bis 25.02.2015)
Herr Günter Friedrich (bis 25.02.2015)
Frau Romy Schellenberg
Herr Michael Kutter (bis 25.02.2015)
Heidemarie Knoop (ab 26.02.2015)
Werner Genau (ab 26.02.2015)
Heike Böhm (ab 26.02.2015)
Tobias Fritsche (ab 26.02.2015)
Werner Paul (ab 26.02.2015)
Beteiligungen: Binationale Airport Rothenburg/Görlitz/Zgorzelec GmbH 51%
Notarielle Auflösung im März 2015
Abschlussprüfer: Wirtschaftsprüfer Dipl. Kaufmann Rolf Gottsmann,
AMC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Bautzen
Arbeitnehmer 2015: durchschnittlich 6

Unternehmensgegenstand / Unternehmenszweck:

Gegenstand des Unternehmens sind:

- Förderung der zivilen Luftfahrt in allen Sparten
- Förderung der Verkehrsluftfahrt zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse
- Förderung des Luftsports in der Euroregion Neiße

Die Gesellschaft erstrebt ihre Zwecke insbesondere durch Pacht, Betrieb und Bewirtschaftung der Verkehrslandesplätze Rothenburg/ Görlitz und Görlitz.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 und voraussichtliche Entwicklung:

Grundlage / Aufgabenstellung

Weitere Umsetzung der Konzeption zur Fortschreibung der Entwicklung der Verkehrslandeplätze Rothenburg/Görlitz und Görlitz:

Die Hauptaufgabe besteht in der Gewährleistung der Betriebsführung der beiden Verkehrslandeplätze ohne kommunalen Betriebskostenzuschuss und mit minimalem Aufwand sowie die Erschließung zusätzlicher Einnahmequellen durch:

- Erhalt des Flugplatzes Rothenburg als Verkehrslandeplatz oder als Sonderlandeplatz zur Sicherung der Ansiedlung weiterer luftfahrtaffiner Unternehmen mit Flugbetrieb von Luftfahrzeugen der Größenklasse Boeing 737 und Airbus A 300/ A320, ausschließlich im Sichtflugbetrieb;
- Ausgliederung der nicht für diesen zukünftig vorgesehenen Flugbetrieb erforderlichen Flugbetriebsflächen aus dem Flugplatzareal und deren Erschließung für die weitere Errichtung von Freiflächensolaranlagen

Der bestätigte Wirtschaftsplan 2015 basiert auf dieser Grundlage und hatte folgende Aufgaben:

1. Gewährleistung der uneingeschränkten Betriebsbereitschaft der Verkehrslandeplätze Rothenburg/Görlitz und Görlitz entsprechend der jeweilig gültigen Betriebszulassung,
2. Sicherung der Betriebsbereitschaft der Flugbetriebsflächen, der Gebäude und Anlagen unter sparsamsten Einsatz der finanziellen und materiellen Mittel,
3. Gewährleistung der termin- und qualitätsgerechten Erfüllung der Aufgaben gemäß der geschlossenen Dienstleistungsverträge Solar;
4. Organisation, Vorbereitung und Durchführung von Öffentlichkeitsveranstaltungen auf den Liegenschaften der Verkehrslandeplätze Rothenburg/Görlitz und Görlitz;

Gesamteinschätzung des Wirtschaftsjahres 2015

- die Betriebsbereitschaft beider Betriebsstätten wurde uneingeschränkt sichergestellt;
- es gab keine Verstöße gegen die Flugsicherheitsbestimmungen;
- die technische Einsatzbereitschaft der Flugplatzanlagen und Geräte war gewährleistet;
- die geplante Dachinstandsetzung eines Teilbereiches Hangardach konnte abgeschlossen werden, mit dem vorhandenen Personal konnten die Minimalanforderungen für die Betriebsführung und Unterhaltung der Liegenschaften beider Verkehrslandeplätze abgesichert und die abgeschlossenen Dienstleistungsverträge Solar termingerecht und in guter Qualität erfüllt werden;
- die Bewilligung des Änderungsantrages der Flugplatzgenehmigung VLP Rothenburg/Görlitz (Minimierung der Flugbetriebsflächen) erfolgte im 1. Quartal 2015;
- der Mietvertrag Global Aviation Services Interior GmbH läuft unbefristet weiter;
- das am 27.09.2013 eröffnete Insolvenzverfahren über die Firma Gehrlicher Solar AG dauerte auch 2015 an, es erfolgten noch keine Auszahlungen angemeldeter Forderungen;
- die Zahlungsmoral von Mietern und Pächtern ist auch 2015 zu beanstanden;
- Die Binationale GmbH wurde mit Beschluss aus 9/2013 aufgelöst, die endgültige Auflösung erfolgte notariell im März 2015;

Finanzielle Gesamteinschätzung:

Die Fa. GASI hat sich stabilisiert und konnte somit seine laufenden Verpflichtungen aus Miete und BK pünktlich begleichen.

Aus der abgesetzten Bundeswehrübung entstanden 4.000 € Verluste an Landegebühren und ca. 1.500 € Mietausfall, wobei der Mietausfall kompensiert werden konnte.

Aus einem Sparkassenvertrag wurde ein Sponsoringerlös erzielt.

In 2014 und 2015 entstanden Modulschäden in den Solarparks mit unklaren Schadbildern, u. a. Sturmschäden. Daraufhin kam es zu Gesprächen/Verhandlungen mit der Gehrlicher Solar Service GmbH und unserer Haftpflichtversicherung GENERALI zur Schadensregulierung. Infolge dessen wurde zum ersten Schaden ein Vergleich geschlossen, bei dem die GmbH außerplanmäßig anteilig 5.000 € des Schadens zu tragen hatte. Außerdem forderte die Versicherung die Zulassung der eingesetzten Fahrzeuge, diese Kosten waren auch nicht geplant.

Der 2.Schaden wurde dann durch die Versicherung in voller Höhe von 11.552 € reguliert.

Durch die außerordentliche Kündigung des Investors Solarpark 5 - Wattmanufacturer GmbH zum 30.09.2015 brachte der GmbH den Verlust der Erlöse in der Vorhaltepflege in Höhe von 7.445 € und den Verlust an der Kostenbeteiligung der Änderungsgenehmigung in Höhe von 34.000 €.

Die GmbH besitzt momentan noch ein gutes finanzielles Fundament, um mögliche Liquiditäts-empässe zu überbrücken.

Kassenbestand zum 01.01.2015: 117.776,55 €

Kassenbestand zum 31.12.2015: **68.766,57 €**

abzgl.: 1.729,00 € Selbstkostenflüge im Namen des Piloten

Luftverkehr:

Darstellung der Flugbewegungen auf beiden Flugplätzen:

	2012	2013	2014	2015 Plan / IST
Rothenburg/Görlitz	8.145	9.587	7267	9.000 / 7087
Görlitz	5.219	3.610	4132	5.000 / 4053

zu Rothenburg:

- saisonale Schwankungen auf Grund der Wetterbedingungen, Absage einer geplanten 14-tägigen Bundeswehrübung am Flugplatz Rothenburg im Juni 2015;
- in Rothenburg fanden während der Fliegerlager von nicht ansässigen Vereinen verstärkt Segelflugwindenstarts mit 3000m-Seil statt, was auf Grund der längeren Schleppdauer (Dauer eines Starts ca. 8-10 Min., mit kurzem Seil ca. 3 Min.) eine geringere Anzahl von Starts mit sich bringt,
- Anstieg der Flugbewegungen von Flügen > 2 t (Werksverkehr, Geschäftsreiseverkehr) in Rothenburg um 200,

zu Görlitz:

- saisonale Schwankungen auf Grund der Wetterbedingungen,
- der Ausbildungsbetrieb am VLP Görlitz durch die ansässigen Vereine stagniert;
- Anstieg der Flugbewegungen von Flügen > 2 t im Flugtourismus in Görlitz um 228,
- Rückgang der Flugbewegungen am Flugplatz Görlitz im Vereinsflugbetrieb um 262 durch technische Ausfälle und instabile Teilnehmerzahlen am Flugbetrieb,

Flugbetriebsflächen / -anlagen:

Die Flugbetriebsflächen und technischen Anlagen der beiden Betriebsstätten befinden sich in einem einsatzbereiten Zustand.

Durchgeführte Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten 2015:

Wie bereits 2014 erwähnt, waren auf Grund der neuen TÜV-Bestimmungen für stationäre Tankanlagen für Flugkraftstoffe Rothenburg umfassende Wartungsarbeiten notwendig, diese wurden 2015 mit erteilter neuer TÜV-Bescheinigung erledigt.

Noch zu realisierende Aufgaben:

Im Rahmen der behördlichen Jahreskontrolle in 2014 wurde erneut die Dringlichkeit der Auflage der Landesdirektion Dresden zur Einstellung von finanziellen Mitteln für den Beginn der Rissesanierung mit anschließender Erneuerung der Tagesmarkierung auf der Start- und Landebahn, Rollwegen und befestigten Abstellflächen des VLP Rothenburg/Görlitz hervorgehoben und auf deren dringende Realisierung verwiesen. (Kostenumfang ca.: 90.000 €.)

In gegenseitiger Abstimmung wurde diese Auflage nun in Verbindung mit der für 2015 / 2016 umzusetzenden Änderungsgenehmigung des Flugplatzes Rothenburg/Görlitz vorgemerkt, die Arbeiten sollten im Rahmen der Umsetzung des Beschlusses 09/2012 des ZV realisiert werden.

Allerdings ist durch die außerordentliche Kündigung des Investors Solarpark 5 - Wattmanufacturer GmbH zum 30.09.2015 die Kostenbeteiligung an diesen Arbeiten jetzt offen, so dass sie momentan nicht realisiert werden können.

Realisierte sonstige Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten 2015:

Rothenburg:

- nach einer im 1. Quartal 2015 durchgeführten Notreparatur wegen massiven Wassereinfalls konnte die Sanierung dieses Teilbereiches des Hangardaches im 3. Quartal 2015 abgeschlossen werden;
- Umbau Funkanlage Rothenburg lt. Auskunftserteilung zum Segelflugsektor Boxberg aus gemeinsamen Beratungen zwischen LD Sachsen, Luftsportverband Sachsen und Bundeswehr und GmbH;
- weiterführende Arbeiten der Entkernung des Flugleitungsbunkers zur Nutzung als Lager
- Anschaffung eines Flugleiter-Dienstfahrzeugs über Leasing
- Beschaffung Mulcherteile zur Eigenreparatur
- Reparatur Heizungsleck Verwaltungsgebäude
- Zulassung der Solartechnik für öffentlichen Straßenverkehr auf Grund der Forderungen der Haftpflichtversicherung nach Versicherungsschäden an Modulen beim Mulchen
- Kauf von Batterien und Ladeerhaltungsgeräte für die Wintertechnik
- Bau von Halte-/Standvorrichtungen für Segelflughänger (in Auswertung der Sturmschäden 2015)

Görlitz:

- Weiterführung der Umfeldverbesserung des gesamten Einfahrtsbereiches zum Flugplatz und entlang des Radwanderweges,
- Flächenpflege zur Sicherstellung öffentlicher Veranstaltungen
- Grundinstandsetzung der beiden gemieteten Diensträume in Görlitz im 1. Quartal 2015
- Elektroanschluss Gebäude "Pforte" (Nutzung als Lager)
- Reparatur Traktor und Mulcher

Wartung Solaranlagen:

Im Rahmen der Jahresauswertung durch den Auftraggeber „Gehrlicher Solar Service GmbH“ wurden die Wartungsarbeiten mit guter Qualität eingeschätzt.

Arbeitsleistungen:	2012	2013	2014	2015
1 Durchgang der techn. Wartung	278 h	352 h	150 h	324 h
Modulwechsel	1011 Stück	275 Stück	112 Stück	288
Durchgänge der Grünpflege	557 h (2x)	841 h (2,5x)	700 h (2x)	745 (2x)
Gesamt:	835 h	1.193 h	850 h	1069 h

Leistungsumfang liegt innerhalb der betriebswirtschaftlichen Berechnung für die Wartungsarbeiten und ist durch die Erlöse aus den DV gedeckt.

Ab 2016 erfolgt ein Auftraggeberwechsel von „Gehrlicher Solar Service GmbH“ auf „GOLDBECK Solar GmbH“.

Öffentlichkeitsarbeit:

Folgende Veranstaltungen wurden mit Erfolg durchgeführt.

am Verkehrslandeplatz Rothenburg:

- Segelflugstarts an der 3000 m-Winde / Segelkunstflugtrainings im April und Juli 2015;
- Tuning -Veranstaltung – Saisonöffnung (ehemals Cultstyle) 18.04.2015,
- Motorsportveranstaltung des ADMV „Classic- Cup“ 01. - 03.05.2015;
- „10.Pulso“- Veranstaltung mit großer internationaler Beteiligung 12.05. - 16.06.2015;
- 5. Neißepokal "Fallschirmzielsprung" mit internationaler Beteiligung 29.05. - 31.05.2015
- 19. Kleines Segelflugzeug-Oldtimertreffen 26.08. - 30.08.2015
- 2. Weihnachtslauf „Speck weg - Lauf“ 26.12.2015

am Verkehrslandeplatz Görlitz:

- 6. Pirat-Pokal im Segelflug 18. - 26.07.2015;
- 8. Airlebnistag 12. - 13.09.2015;

Fliegerlager :

Rothenburg: 6 Fliegerlager fremder Vereine
Segelkunstflugtraining
eigenes FL des RLSV e. V.

Görlitz: Fliegerlager eines fremden
Vereines
2 eigene FL des GFV e. V.

Personal:

Das Geschäftsmodell des Gesellschafters „Betreibung ohne kommunalen Betreiberzuschuss“ bildet weiterhin die Grundlage der GmbH-Aufgabenerfüllung. Mit der vorhandenen Personalstruktur (Funktionsverteilung und Ausbildungsstand der Mitarbeiter) ist dies möglich.

4 Mitarbeiter arbeiten mit einer Reduzierung der Wochenstunden von 40 auf 35 h (im Arbeitsvertrag in 2015 befristet). Ein Mitarbeiter arbeitet nach Änderungskündigung dauerhaft mit 30 h/Woche.

1 Mitarbeiter wurde mit 35h/ Woche über eine 70%-ige Förderung des AA bis Februar 2015 beschäftigt, danach mit 30h /Woche weiter beschäftigt.

1 Mitarbeiter war zusätzlich 6 Monate in 2015 mit 30h/ Woche als Saisonflugleiter notwendig geworden.

1 (0,875) Geschäftsführer /	Flugleiter in Roth. u. GR /	FFw	}	5,4 VBE
1 (0,875) technischer Angestellter /	Flugleiter in Roth. u. GR /	FFw		
1 (0,75) technischer Angestellter /	Flugleiter in Roth. u. GR /	FFw		
1 (0,875) kaufmännische Angestellte /	Flugleiterin in Roth. u. GR	FFw		
1 (0,775 mit 2 Mon. Förd. / Platzwart /	/	FFw		
1 (0,375) Angestellter/	Flugleiter in Roth. u. GR /	FFw		
1 (0,875) Platzwart (/	Flugleiter GR /	FFw	}	0,1 VBE
1 Reinigungskraft				

Die Funktion BfL (Beauftragter für Luftaufsicht) für die Flugplätze Rothenburg/Görlitz und Görlitz wird durch die Mitarbeiter Volker Wollert, Uwe Friedrich und Werner Lange ausgeübt.

Eine Teilzeitkraft wurde von April bis September zur Reinigung der Sanitäranlagen für die fremden Fliegerlager eingesetzt und aus den Erlösen Veranstaltungen refinanziert.

Finanzen:

1) Umsatzerlöse:

Plan gesamt: 387.5500 € Ist gesamt: 382.358,23 €

Die geplanten Umsatzerlöse konnten nicht in voller Höhe realisiert werden.

Im Einzelnen:

Landegebühren (8400) Plan: 17.000 € Ist: 12.496,12 €

Der Planansatz konnte auf Grund des Absatzens der BuWe-Übung (geplant waren 4000 €) nicht erfüllt werden.

Rothenburg: 8.326 €

Görlitz: 4.210 €

Mieten u. Pachten (8403) Plan: 81.500 € Ist: 87.474,22 €

Die Mieteinnahmen werden ausschließlich am Standort Rothenburg erzielt.

Der Mietausfall durch Absage der BuWe-Übung wurde durch Mieterlöse Fa. HWA (Einstellfahrten DTM), Unterstellen von Segelflugzeugen bei Fliegerlagern sowie Miete zu einer zusätzlichen Veranstaltung ausgeglichen bzw. sogar übererfüllt.

Nebenkosten

(8303, 8401, 8402, 8408) Plan: 7.010 € Ist: 17.639,53 €

Der Planansatz wurde deutlich übererfüllt, hauptsächlich durch die Erstattung der Elektroverbrauchs-kosten der Fa. Global Aviation Services Interior GmbH.

Erlöse aus Solarpacht- und -dienstleistungsverträgen (8407)

Plan: 230.105 € Ist: 70.098,74 €

Die Umsetzung des Solarabschnittes V wurde auf Grund der außerordentlichen Kündigung des Investors zum 30.09.2015 nicht realisiert.

Die Solarpachten in Höhe von 130.000 € wurden in 2015 unter „nicht planbare Erlöse“ 8950 verbucht. (70.099 € + 130.000 € = 200.099 €)

Erlöse Flugkraftstoff (8404) Plan: 20.000 € Ist: 24.285,06 €

Es gab keinen umsatzsteuer-/mineralölsteuerbefreiten Verkauf von Flugkraftstoff.

Dem steht der Wareneinkauf von 21.019,48 € gegenüber.

Es wird zum 31.12.2015 ein Warenbestand „Flugkraftstoff“ von 9.475 € ausgewiesen.

Erlöse Veranstaltungen (8406) Plan: 6.760 € Ist: 12.572,72 €

Dem stehen die Kosten Veranstaltungen (4905) von 4.110 € gegenüber.

Veranstaltungen Rothenburg: Erlöse: 11.417 € Kosten: 3.151 €

Veranstaltungen Görlitz: Erlöse: 1.156 € Kosten: 959 €

Der Reinerlös beträgt 8.463 € (Rothenburg 8.266 € / Görlitz 197 €).

Provisionserlöse (8510) Plan: 150 € Ist: 137,76 €

Der Rundflugverkauf läuft gut, es werden allerdings mehr Ultraleichtflüge verkauft, bei denen die Provision geringer ist als bei Motorflügen.

Nicht planbare Erlöse (8950) Plan: 25.000 € Ist: 157.640,00 €

(27.640,00 € + 130.000,00 €)

Hier werden die Einnahmen aus den vertraglichen Bindungen Zweckverband – GmbH 2015 mit 25.000 €, die Mitnutzung des GmbH-Firmenfahrzeugs durch den ZV lt. Vertrag und die verauslagten Aufwendungen für die Ein-Euro-Job-Maßnahmen des Zweckverbandes ausgewiesen.

In 2015 wurden außerdem die Solarpachten in Höhe von 130.000 € verbucht, welche an die GmbH weitergeleitet werden.

2) Sonstige betriebliche Erlöse:

Plan: 7.786 € Ist: 30.097,02 €

Die tatsächlich erzielten Erlöse resultieren hauptsächlich aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von 14.643 €, der geplanten Auflösung des SoPo und den zusätzlichen Erlösen aus landwirtschaftlichen Grundstücksverträgen aus neuer Vertragslage (gepl. 250€ / Ist 2.620 €).

Das geplante und erzielte BFL-Entgelt in Höhe von netto 4.295,52 € geht in die Personalkosten ein.

Ausgaben:

Personalkosten: Plan: 249.550 € Ist: 251.109,20 €

Auch in 2015 war durch die Vielzahl von Fliegerlagern und Veranstaltungen und den damit zu erfüllenden Aufgaben die Einstellung eines Teilzeitmitarbeiters für 6 Monate (Flugleiter) und einer geringfügig beschäftigten Reinigungskraft für 6 Monate zusätzlich notwendig.

Für die Einstellung eines förderfähigen Arbeitnehmers über 55 Jahre wurde der GmbH ein 70%-iger Lohnkostenzuschuss für 2 Jahre bis 29.02.2015 bewilligt, für Jan. und Feb. 2015 = 2.742,44 €.

Auch das Entgelt für die BfL-Tätigkeit vom Land Sachsen für die Flugsaison mit 4295,52 € wird den Personalkosten gegen gerechnet.

Die Personalkostenplanung wurde mit 1.559,20 € überzogen.

Abschreibungen: Plan: 9.000 € Ist: 10.331,06 €

Die Afa fallen geringfügig höher aus durch die Abschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter.

Sonstige betriebliche Aufwendungen:

Plan gesamt: 163.360 € Ist gesamt: 175.533,05 €

Der Planansatz wurde rd. 12.170 € überzogen.

- Forderung der Haftpflichtversicherung nach Zulassung der Solarfahrzeugtechnik für „öffentlichen Verkehr“ mit Kfz-Steuern und Kfz-Versicherungen verursachte zusätzliche Kosten von 1.955 €,
- die Stromkosten fallen mit rd. 10.800 € höher aus als erwartet, eine Weiterberechnung an Fa. GASI erfolgte in Höhe von 10.100 €, höhere Abschläge bis 2016 wurden vereinbart,
- die Kfz-Reparaturkosten wurden wegen 2 Kfz-Schäden mit rd. 950 € überzogen,
- auch in 2015 wurde durch den erhöhten Einsatz der Technik / Verschleiß Solartechnik der Kostenrahmen mit rd. 4.700 € überzogen,
- die Dachinstandsetzung Hangardach wurde mit 3.042 € überzogen durch erhöhte Kosten bei der Altdachensorgung/ Dachlüftereinbau – im Angebot 42.000 € nicht enthalten, erst bei Dachöffnung sichtbar,
- die Instandsetzungsmaßnahme TÜV-Tankstelle hat 5.320 € Kosten verursacht,
- der Kostenbescheid zur Änderungsgenehmigung betrug 3.293 €,
- die Rechtsberatungskosten waren mit 1.430 € nicht geplant, wurden dem Verursacher in Rechnung gestellt, z. Z. noch ohne Begleichung,

Zinserlöse wurden in Höhe von **34,32 €** erreicht.

Eine **Abschreibung auf Finanzanlagen** erfolgte letztmalig in Höhe von **3,32 €**.

Die Gesellschafterversammlung der binationalen Airport Rothenburg/Görlitz/Zgorzelec GmbH hatte im September 2013 die Auflösung der Gesellschaft zum 31.10.2013 beschlossen, notariell bestätigen und im Handelsregister veröffentlichen lassen. Bis 31.12.2014 bestand noch ein Jahr Ruhezeit. Die notarielle Löschung erfolgte nun im März 2015.

Es wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von ./. 47.237,02 € erzielt.

Außerordentliche Aufwendungen entstanden aus den Schadensersatzforderungen Modulschäden in Höhe von ./. 16552,00 €.

Das außerordentliche Ergebnis beträgt ./. 16,552,00 €

Das Jahr 2015 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von ./. 64.152,88 € (Plan: ./. 45.414 €) ab.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die wesentlichen Chancen und Risiken der Gesellschaft liegen in folgenden Punkten:

- Das allgemeine wirtschaftliche und demografische regionale Umfeld ist ein bedeutender mittelbarer und unmittelbarer Einflussfaktor für die Gesellschaft, in welchem Risiken und Chancen liegen können. Derzeit werden hierin eher Risiken für die Gesellschaft gesehen.
- Die Gesellschaft ist im hohen Maße von den Erlösen aus Miet- und Pachtverträgen abhängig. Dementsprechend bestehen finanzielle Risiken im Falle von Forderungsausfällen (z.B. auf Grund von Insolvenz) bei den Mietern und Pächtern. Dem Risiko wird durch ein entsprechendes Forderungsmanagement entgegengewirkt.
- Die Gesellschaft ist als durch öffentliche Gesellschafter geprägtes Unternehmen auch durch politische Entscheidungen zumindest mittelbar in höherem Maße beeinflusst. Daraus können sich allgemeine Risiken, aber auch Chancen für das Unternehmen ergeben.
- Zur weiteren Gewährleistung des Geschäftsbetriebes sind in den nächsten Jahren weitere, teilweise umfangreiche Instandhaltungsarbeiten, wie die Sanierung in Nutzung befindlicher Gebäude (Miet-/Pachtobjekte), erforderlich. Auch wird auf die unter obigen Punkt „Flugbetriebs-flächen/-anlagen – noch zu realisierende Aufgaben“ genannte Sanierung von verschiedenen Flächen sowie die Sanierung in Nutzung befindlicher Gebäude (Miet-/Pachtobjekte) hingewiesen. Daraus ergeben sich für die Gesellschaft Kosten- und Liquiditätsrisiken
- Chancen sehen wir in der Erweiterung von Flächen für Zwecke der Verpachtung, z.B. an Unternehmen der Stromgewinnung aus Solaranlagen. Für die Flugplatz Rothenburg / Görlitz GmbH sind damit auch die üblichen Investitionsrisiken verbunden.
- Die Ertragslage der Gesellschaft ist in den Jahren 2013 bis 2015 jeweils durch Jahresfehlbeträge gekennzeichnet. Bei unveränderter Entwicklung in der Zukunft würden sich insbesondere Liquiditätsrisiken ergeben und das Eigenkapital vermindern. Zur Bestandssicherung der Gesellschaft können sich dann weitere Erfordernisse ergeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Der ZV-Beschluss 09/2012 bildet weiterhin die Grundlage zum Erhalt und Weiterentwicklung der Liegenschaften VLP Rothenburg/Görlitz und VLP Görlitz.

Der Erhalt und die geplante Erweiterung der Vertragswerke und deren finanzielle Regelungen zum Betrieb/ Unterhaltung der Solarparks beeinflussen maßgeblich den Erhalt und die Entwicklung der beiden Flugplätze und ihre Finanzierung.

Die Änderungsgenehmigung des VLP Rothenburg/Görlitz (Veränderung /Minimierung der Betriebsflächen = Minimierung der Start- und Landebahn auf 2007 m und Lageveränderung der Gras-SLB) liegt seit März 2015 vor, die Umsetzung muss innerhalb von 5 Jahren erfolgen.

Die Ansiedlung von Unternehmen, speziell luftfahrtaffinen Unternehmen und die weitere Errichtung von Energieparks werden weiterhin durch die Entwicklungsgesellschaft Oberlausitz (ENO) begleitet.

Der Gesellschafter beauftragte eine Arbeitsgruppe zur Analyse der Wirtschaftlichkeit der GmbH

Die zukünftigen Aufgaben sind auf diese Ergebnisse auszurichten.

Durch den Eigentümer der Liegenschaft und die GmbH ist zur Sicherung der weiteren Vermietung und Verpachtung und Eigennutzung ab 2016 alles Notwendige zu tun, um den Gebäude- und Anlagenbestand zu erhalten / zu sanieren.

Rothenburg, den 21.04.2016
Zimmermann
Geschäftsführer

Nr	Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Plan
		2015	2015
		in EUR	in EUR
1.	Umsatz	382.358,23	387.550
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfert. Erzeugnissen	0,00	0
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	30.097,02	7.786
	Gesamtleistung	412.455,25	395.336
5.	Materialaufwand	22.622,26	18.650
	<i>a) Aufwand für RHB und für bezogene Waren</i>	<i>22.622,26</i>	<i>18.650</i>
	<i>b) Aufwendungen für bezogene Leistungen</i>	<i>0,00</i>	<i>0</i>
6.	Personalaufwand	251.109,20	249.550
	<i>a) Löhne und Gehälter</i>	<i>202.852,40</i>	<i>198.874</i>
	<i>b) soziale Abgaben und Aufwendungen f. Altersvorsorge</i>	<i>48.256,80</i>	<i>50.676</i>
7.	Abschreibungen	10.331,06	9.000
	<i>a) auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</i>	<i>10.331,06</i>	<i>9.000</i>
	<i>b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens</i>	<i>0,00</i>	<i>0</i>
8.	Sonst. betriebl. Aufwendungen	175.533,05	163.360
	Gesamtaufwendungen	459.595,57	440.560
	Gesamtleistung	412.455,25	395.336
	Gesamtaufwendungen	459.595,57	440.560
	Betriebsergebnis	-47.140,32	-45.224
9.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0
10	Erträge aus anderen Wertpapieren	0,00	0
11	Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	39,42	0
12	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	3,22	0
13	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	132,90	190
	<i>Finanzergebnis</i>	<i>-96,70</i>	<i>-190</i>
14	Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-47.237,02	-45.414
15	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00	0
16	Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0
17	Außerordentliche Erträge	0,00	0
18	Außerordentliche Aufwendungen	16.552,00	0
19	Außerordentliches Ergebnis	-16.552,00	0
20	Steuern von Einkommen und vom Ertrag	0,60	0
21	Sonstige Steuern	364,46	0
22	JAHRESERGEBNIS	-64.152,88	-45.414

Bilanzdaten**Flugplatz Rothenburg/Görlitz GmbH Rothenburg**

Aktiva in EUR	20,15 IST	20,14 IST	20,13 IST	Passiva in EUR	20,15 IST	20,14 IST	20,13 IST
Anlagevermögen	140.700	152.020	161.856	Eigenkapital	130.324	194.477	218.586
Immaterielles Vermögen	0	0	0	Gezeichnetes Kapital	27.000	27.000	27.000
Sachanlagen	140.700	148.280	157.586	Rücklagen	313.474	313.474	313.474
Finanzanlagen	0	3.740	4.270	Gewinn-/ Verlustvortrag	-145.997	-121.888	-109.198
Umlaufvermögen	130.388	165.175	175.593	Jahres- bzw. Bilanzergebnis	-64.153	-24.109	-12.690
Vorräte	12.684	12.164	10.242	Sonderposten	66.158	69.399	72.640
Forderungen u. sonst. Verm.	48.937	35.235	77.428	Rückstellungen	22.097	34.226	36.561
Wertpapiere / Liquide Mittel	68.767	117.777	87.923	Verbindlichkeiten	52.928	18.606	10.269
Aktiver RAP	3.255	2.784	4.316	Passiver RAP	2.836	3.272	3.709
BILANZSUMME	274.343	319.979	341.765	BILANZSUMME	274.343	319.979	341.765

GuV-Daten**Bilanz- und Leistungskennzahlen**

in EUR	20,15 IST	20,14 IST	20,13 IST	Kennzahlen	20,15 IST	20,14 IST	20,13 IST
Umsatz	382.358,23	371.197,59	402.329,03	Vermögenssituation			
Bestandsveränd. u. akt. Eigenl.	0,00	0,00	0,00	Vermögensstruktur	51,29%	47,51%	47,36%
Sonstige betriebl. Erträge	30.097,02	6.707,05	19.004,87	Fremdfinanzierung	52,50%	39,22%	36,04%
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00	Anlagendeckung I	92,63%	127,93%	135,05%
Gesamtleistung	412.455,25	377.904,64	421.333,90	Kapitalstruktur			
Materialaufwand	22.622,26	27.038,63	28.618,34	Eigenkapitalquote	47,50%	60,78%	63,96%
Personalaufwand	251.109,20	237.952,09	228.189,54	Grad der Verschuldung	110,51%	64,53%	56,35%
Abschreibungen u.Afa auf FinAnl.	10.331,06	12.350,57	11.644,57	Liquidität			
Sonst. betriebliche Aufwendungen	175.533,05	124.656,16	178.562,92	Effektivverschuldung	0,41	0,11	0,06
Betriebliches Ergebnis	-47.140,32	-24.092,81	-25.681,47	kurzfristige Liquidität	634,3%	841,2%	2013,4%
Finanzergebnis	-96,70	33,51	62,37	Rentabilität			
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-47.237,02	-24.059,30	-25.619,10	Eigenkapitalrentabilität	-49,23%	-12,40%	-5,81%
Außerordentliches Ergebnis	-16.552,00	-16,80	12.986,00	Gesamtkapitalrentabilität	-23,34%	-7,53%	-3,71%
Steuern	363,86	33,34	57,15	Geschäftserfolg			
JAHRESÜBERSCHUSS	-64.152,88	-24.109,44	-12.690,25	Pro-Kopf-Umsatz (EUR)	54.622,60	53.028,23	57.475,58
Ø Zahl Arbeitnehmer+GF	7	7	7	Arbeitsproduktivität	152,27%	156,00%	176,31%

Vermögens- Finanz- und Ertragslage 2015

Das Vermögen insgesamt hat sich um -46 TEUR von 320 TEUR auf 274 TEUR verändert. Der Rückgang der Bilanzsumme der Gesellschaft um 46 TEUR (auf 274 TEUR) ist auf der Vermögensseite vor allem durch den Rückgang der liquiden Mittel begründet. Das Anlagevermögen hat sich insgesamt um 11 TEUR vermindert. Den Zugängen in Höhe von 3 TEUR stehen die planmäßigen Abschreibungen (10 TEUR) sowie Abgänge (4 TEUR) gegenüber. Die Zugänge betreffen diverse kleinere Wirtschaftsgüter. Die liquiden Mittel sind auf 69 TEUR gesunken. Die Umsatzerlöse der Gesellschaft haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und betragen 382 TEUR.

Zuarbeit Beteiligungsbericht 2015

Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen



1. Rechtsform

Zweckverband

2. Gegenstand des Zweckverbandes

Gemäß § 3 der Satzung hat der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) folgende Aufgabe:

"(1) Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche die Mitglieder ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können.

(2) Zu den Leistungen und Aufgaben des Zweckverbandes gehören insbesondere die nachfolgend aufgezählten:

- a) Wartung, Pflege, Weiterentwicklung und erforderlichenfalls geordnete Ablösung der bereitgestellten Verfahren;
- b) Gewährleistung eines möglichst integrierten Einsatzes der angebotenen Verfahren durch Bereitstellung entsprechender Schnittstellen;
- c) Beratung und Unterstützung der Mitglieder sowie der sonstigen Kunden in allen Fragen, die mit den Leistungen nach Abs. 1 im Zusammenhang stehen, in allen sonstigen Anwendungsfragen und bei der Auswahl, Beschaffung und Nutzung von Hardware und Software, wobei Rechtsberatung ausgeschlossen ist;
- d) Durchführung von Schulungen;
- e) Erwerb von Gebietslizenzen und Abschluss von Rahmenverträgen mit Dritten über Lieferungen und Leistungen;
- f) Bereitstellung eines Übertragungsnetzes zur Nutzung der Datenverarbeitungsverfahren und für andere Netzdienste;
- g) Vertretung der Interessen der Verbandsmitglieder auf dem Gebiet der technikerunterstützten Informationsverarbeitung;
- h) Erwerb und Überlassung von Informationstechnik sowie damit verbundene Betreiberleistungen.

(3) Der Verband kann sich zur Erfüllung einzelner Aufgaben Dritter bedienen. Hierbei muss vertraglich sichergestellt sein, dass alle Normen des Datenschutzes ausnahmslos eingehalten werden und dass dies jederzeit durchsetzbar ist."

laut Verbandssatzung

3. Stammkapital und mittelbarer prozentualer Anteil

JA 2015: **4.373.219,35 €** nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag
Anteil gem. Übersicht unter 9.

4. Schulden zum 31.12.2015

JA 2015: 1.839.999,92 € aus Investitionskredit
(nachrichtlich: 31.12.2014 = 1.519.999,96 € aus Investitionskredit)

5. Finanzbeziehungen zwischen dem Mitglied und dem Zweckverband

Zwischen KISA und dem Mitglied liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen:	0 €
- Verlustabdeckungen:	0 €
- Sonstige Vergünstigungen:	0 €
- Übernommene Bürgschaften:	0 €
- Sonstige Gewährleistungen:	0 €
- Sonstiges	0 €.

Die zwischen KISA und dem Mitglied bestehenden Verträge werden über Mitgliedspreise gem. der Preisliste und der vertraglich vereinbarten Konditionen ordnungsgemäß abgerechnet.

6. Auszug aus dem Lagebericht

Die KISA ist ein Zweckverband mit 284 Mitgliedern und arbeitet auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit. Zum 31.12.2015 waren bei 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, im Jahresdurchschnitt 93. Neben den 284 Verbandsmitgliedern betreut KISA ca. 600 weitere Kunden, insbesondere Kreis-, Stadt- und Gemeindeverwaltungen, kommunale Einrichtungen und sonstige Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts in Sachsen.

Zur Vereinfachung und Erledigung von Verwaltungsaufgaben der öffentlichen Hand bietet KISA Softwareanwendungen, IT-Dienstleistungen und IT-Komplettlösungen. Zentrale Datenhaltung und -sicherung sowie IT-Outsourcing ergänzen den Leistungsumfang. Ein weiteres großes Aufgabengebiet besteht in der umfassenden IT-technischen und fachlichen Betreuung der Kunden. Dazu gehören unter anderem die Unterstützung beim Anwenden der Softwareanwendungen sowie ein Hotline-Service. KISA führt dabei insbesondere die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung der Software durch. Die Softwareanwendungen werden installiert und administriert. Die Entwicklung von Softwareanwendungen erfolgte vor allem im Bereich des Finanzwesens gemeinsam mit der SASKIA GmbH.

Die Kunden der KISA nutzen zu einem großen Anteil die Vorteile eines Rechenzentrums, was eine effiziente, sichere und schnelle Bearbeitung der Daten bietet; dazu bedienen wir uns der Lecos GmbH sowie der ICS GmbH.

Das Geschäftsjahr 2015 war geprägt von weitreichenden strukturellen Änderungen, der vertiefenden Analyse und Umsetzung des Haushaltstrukturkonzept, das Grundlage für Konsolidierung des Verbands ist, sowie der Ausprägung einer Servicekultur gegenüber den Kunden.

Um die Stabilisierung des Zweckverbandes weiter voran zu schreiten, mussten die im Jahr 2014 festgelegten umfangreichen Reformen fortgesetzt und weiter präzisiert werden.

Im ersten Halbjahr 2015 erfolgte die organisatorische Neustrukturierung. Es wurden insgesamt fünf Bereiche (Kundenmanagement, Finanzwesen, Personalwesen und Bürgerservices, IT-Services, Finanzen und Verwaltung) gebildet. Die Stellen der Bereichsleiter wurden nach der Durchführung von internen Stellenausschreibungen nach Eignung sorgfältig besetzt. Durch die Verbandsversammlung im Mai erfolgte die endgültige Bestellung des Geschäftsführers und der Fachbediensteten für das Finanzwesen. Weiterhin wurden die Fachbereiche gebildet. Auch hier erfolgte die Besetzung der Fachbereichsleiter nach erfolgter Ausschreibung.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein war die Fortschreibung des durch die Verbandsversammlung im Jahr 2014 beschlossenen Haushaltsstrukturkonzeptes gemäß § 26 der SächsKomHVO-Doppik. Die Fortschreibung wurde im Zusammenhang mit der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2016 und der Erstellung des Personalkonzeptes zum 30.06.2015 erstellt und unseren Verbandsmitgliedern zur Verfügung gestellt..

Neben der Umstrukturierung der Aufbau- und Ablauforganisation, wurde die Kundenbetreuung intensiviert. Hatte aufgrund der Schieflage des Verbandes in den Wirtschaftsjahren 2014 und 1. Halbjahr 2015 der Vertrieb nahezu geruht, so wurden die Vertriebsaktivitäten im 2. Halbjahr deutlich intensiviert.. Ein besonders wichtiger Punkt war die Umsetzung der besseren Erreichbarkeit der Berater und Betreuer für den Kunden. Durch den neuen Bereich Kundenmanagement wurde im vierten Quartal 2015 der Service Desk mit einem integrierten Ticketsystem eingeführt. Mit der Einführung erfolgte parallel die Schaltung der Fachhotlines für die einzelnen Verfahren, damit jede Kundenanfrage zeitnah aufgenommen und schnellst möglichst bearbeitet wird und jederzeit nachverfolgt werden kann. Weiterhin wurden regionale Kundenmanager etabliert, sowie die Bündelung der Kompetenzen im Innendienst für die Angebots- und Vertragserstellung.

In der „Organisationsberatung“ (Projekt- und Prozessmanagement) gab es das Jahr 2015 über unverändert personelle Engpässe, welche zum Jahresende durch die Besetzung der ausgeschriebenen Stelle beendet wurden. Der Fachbereich begleitete neben den laufenden Projekten die Pilotierung und die Umsetzung der ersten Umstellungen des Dokumentenmanagementsystems auf ein neues Release.

Im Fachbereich Finanzwesen wurden die letzten Arbeiten für die Doppikumstellung bzw. die Begleitung für die Fertigstellung der Eröffnungsbilanzen bei den Anwendern erfolgreich abgeschlossen. Die Verlängerung der SAKD-Zertifizierung für die Software IFRSachsen.Ki-Sa bis in das Jahr 2017 konnte erfolgreich abgeschlossen werden. In der Veranlagung wurde die Pilotierung des automatischen Datenträgeraustausch mit dem Finanzamt und deren laufende Einführung bei den Anwendern umgesetzt. Weiterhin wurde durch die SAKD der KM-V bis in das Jahr 2019 zertifiziert. Das Verfahren LOGA (Personalwesen) zeichnete sich im Jahr 2015 durch Stabilität und einer fast 100%-igen Verfügbarkeit aus. Die Umstrukturierung in der Betreuung der Zusatzmodule wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Anzahl der Personalfälle blieb im Jahr 2015 im Vergleich zum Jahr 2014 nahezu gleich.

Im Bürgerservices wurden neben der laufenden Betreuung aller Verfahren die Umsetzung des neuen Wohngeldrechts zum 01.01.2016 erfolgreich bewältigt. Für das Verfahren Einwohnermeldewesen konnten neben der Begleitung von Wahlen auch der Einsatz der Zusatzmodule verstärkt umgesetzt werden. Die Einführung des neuen Melderechts wurde für alle Anwender gewährleistet. Die Migration des Dokumen-

tenmanagementsystems wurde in Zusammenarbeit mit der Organisationsberatung erfolgreich begonnen und wird im ersten Quartal 2016 abgeschlossen.

Für den bei KISA bestehenden Fremdnetzübergang ins Internet fordert die KDN GmbH Schutzmaßnahmen auf Basis des Grundschutzes nach BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik). Die korrekte Umsetzung dieser Maßnahmen wurde im Rahmen einer Folgetestierung erneut im Dezember 2015 durch einen BSI-zertifizierten Auditor bestätigt.

Der Bereich IT-Service hat im Jahr 2015 zahlreiche Wechsel von Arbeitsplatztechnik (Rollouts) bei Outsourcing Kunden vorgenommen. Das Jahr 2015 war geprägt durch kurzfristige und umfangreiche Rollouts von Technik für die Bearbeitung der anstehenden Anfragen im Ausländerbereich. Neben der Entwicklung von beauftragten neuen Schnittstellen, wurde durch die Entwicklung die Unterstützung der vertraglich gebundenen Entwicklungsleistungen für das Finanzwesen abgesichert.

Durch den Bereich Finanzen und Verwaltung erfolgte im Jahr 2015 erstmalig die Erhebung der Umlage. Im Jahr 2015 wurden 3.000 T€ im Mai beschieden. Zum Jahresende waren hiervon 2.517 T€ zahlungswirksam eingegangen. Aufgrund der noch laufenden Verfahren im Zusammenhang mit Widersprüchen, Anträgen auf Herstellung der aufschiebenden Wirkung und eingereichten Anfechtungsklagen war eine Vollstreckung bisher noch nicht möglich, wird aber im Jahr 2016 verfolgt werden.

Die Normenkontrollklage der Stadt Mittweida vor dem OVG Bautzen gegen die Haushaltssatzung 2015 wurde mit Urteil vom 06. November 2015 abgelehnt.

2015 hat KISA den Prozess bestehende Leasingverträge nicht zu verlängern, bzw. zu kündigen fortgesetzt. Neue Technik wurde mittels Investitionskredit beschafft und wird über die vorgeschriebene Nutzungsdauer abgeschrieben.

7. Ausblick

Die Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, dass das vorhandene Risikomanagementsystem bisher unzureichend war. Um den Verband zu konsolidieren, wurde im Jahr 2014 ein Haushaltsstrukturkonzept aufgestellt und durch die Verbandsversammlung beschlossen. Weiterhin wurde die Stelle des Fachbediensteten für das Finanzwesen besetzt, um zukünftig eine schnellere und bessere Übersicht über die laufende Geschäftsentwicklung zu erhalten. Parallel dazu erfolgte die Neustrukturierung der kompletten Aufbauorganisation.

Das beschlossene und im Jahr 2015 fortgeschriebene Haushaltsstrukturkonzept legt die wesentlichen notwendigen wirtschaftlichen Eckpunkte und Handlungsanforderungen an den Zweckverband fest. Die Erarbeitung und Umsetzung der Konsolidierungsmaßnahmen erfolgte in enger Abstimmung mit der Rechtsaufsichtsbehörde. Durch die Umsetzung der im Konzept genannten Maßnahmen, haben sich bereits im Jahr 2015 die Liquiditäts- und Ertragslage deutlich verbessert.

Der bis zum 31.12.2014 aufgelaufene sehr hohe nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag, lässt sich kurz- bzw. mittelfristig aber nur durch die Erhebung von Umlagen in nennenswertem Umfang abbauen. Nach § 12 Abs. 3 der am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen neuen „Verordnung des Sächsischen Staatsministerium des Innern über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen (SächsEigBVO) ist dafür eine Frist von bis zu drei Jahren vorgesehen.

Diese Frist kann nur mit Zustimmung der Rechtsaufsichtsbehörde verlängert werden, wenn ein Ausgleich absehbar ist. Andernfalls ist nach § 12 Abs. 4 der SächsEigBVO ein Ausgleich durch Haushaltsmittel der Gemeinde vorzunehmen.

Die Umlage ist ebenfalls als umzusetzende Maßnahme im Haushaltsstrukturkonzept benannt. Bereits mit dem Haushaltsjahr 2015 erfolgte die Erhebung in Höhe von 3.000 T€. In den Jahren 2016 und 2017 sollen nochmal 2.000 T€ und 1.000 T€ erhoben werden.

Ausgehend von der wirtschaftlichen Lage und der beschlossenen Eckpunkte im Haushaltsstrukturkonzept, ergeben sich für unseren Verband folgende Risiken und Chancen.

Risiken können sich insbesondere ergeben aus:

- der sinkenden Bevölkerung und dadurch weiter schrumpfenden Kommunen und Landkreisen bzw. Wegfall von Mitgliedern durch Eingemeindungen;
- der fehlenden oder nur eingeschränkten Akzeptanz der notwendigen Erhöhung der Preise für unsere Dienstleistungen bei unseren Kunden und Mitgliedern;
- Schwierigkeiten bei der Findung von qualifiziertem Personal, insbesondere im Zusammenhang der noch ungeklärten Frage der Zusammenlegung der Geschäftsstellen bis Ende 2018;
- erhöhte Anforderungen an den Datenschutz sowie die weltweit steigende

Computerkriminalität;

- der starken Marktposition unserer Lieferanten und der damit verbundenen schwierigen Lage für künftige Preisverhandlungen.

Chancen haben wir in der Zukunft durch:

- hoch motivierte, gut ausgebildete Mitarbeiter;
 - eine große Zahl solventer Kunden und Mitglieder;
 - gute Marktstellung mit hohem Bekanntheitsgrad;
 - die wachsende Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen;
 - unser Produktportfolio, sowie eine umfassende EDV-Betreuung gerade kleiner und mittlerer Kommunen ermöglicht; IT-Services, zugeschnitten auf die Bedürfnisse öffentliche Auftraggeber
-
- die grundsätzliche Bereitschaft der Mitglieder, die notwendigen Veränderungen mit zu tragen und umzusetzen.

Die Leistungen der KISA verbinden eine umfassende Analyse der Ist-Situation mit Beratung sowie bedarfsgerechter Planung und Realisierung aller anstehenden Themen. Dabei wird sich unsere Geschäftstätigkeit unverändert auf die Bereitstellung von EDV-Dienstleistungen und Programmen für den kommunalen Bereich in Sachsen konzentrieren. Wesentliche Investitionen über die normale Fortentwicklung der bestehenden Anwendungen hinaus sind dafür in absehbarer Zeit nicht erforderlich oder geplant. Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit in andere Bereiche, wie z. B. die Eigenentwicklung von Programmen oder der Betrieb eines eigenen Rechenzentrums ist nicht vorgesehen.

Die Entwicklung des Verbandes wird in der Zukunft ganz wesentlich davon abhängen, ob unsere Mitglieder und Kunden bereit sind, kostendeckende Preise für unsere Dienstleistungen zu zahlen. Vor diesem Hintergrund müssen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig fortbilden, damit eine den Anforderungen des Marktes entsprechende Servicequalität gewährleistet wird.

Die Liquidität des Verbandes kann in den Jahren 2016 und 2017 nur durch die Erhebung von Umlagen sowie Kassenkredite gewährleistet werden.

Mittelfristig sollte der Verband ab 2018 mit ausreichend Eigenkapital ausgestattet werden.

Mit dem Jahr 2015 wurde in diesem Zusammenhang begonnen, das Konzept für die IT-Strategie der KISA umzusetzen. Aus insgesamt ca. 30 Strategiepunkten konnten die folgenden Aufgaben bereits im Berichtsjahr erfüllt werden:

- Anpassung Aufbauorganisation
- Festlegung der Kernleistungen des Verbandes
- Bildung von Kundengruppen
- Erstellung standardisierter Kundenvertrag als EVB-IT Vertrag
- Regelmäßige Überprüfung der Deckungsbeiträge aller Verfahren und Produkte
- Aufbau interner Steuerung durch Controlling
- Inbetriebnahme Service Desk
- Strukturierung Kundenbetreuung und Erarbeitung Vertriebskonzept
- Beginn Anpassung der Allgemeinen Dienst- und Geschäftsordnung
- Beginn Schulungen und Qualifizierung unserer Mitarbeiter
- Durchführung von Kundenveranstaltungen – Regionalkonferenzen und fachbezogene Veranstaltungen
- Aufbau Pressearbeit und Marketing

Für das Jahr 2016 werden unter Berücksichtigung der IT-Strategie folgende Aufgaben im Fokus stehen:

- Standardisierung der Leistungen und Preise
- Konsolidierung der Lieferantenverträge
- Bildung eines Einkauf-Warenkorbs für die Kunden von KISA
- Bildung Budget für Weiterentwicklungsprojekte
- Aufbau effektiverer Ablauforganisation
- Abschluss der Anpassung der Allgemeinen Dienst- und Geschäftsordnung
- Fortführung von Schulungen und Qualifizierung unserer Mitarbeiter
- Führungskräftefortbildung
- Standortanalyse der Geschäftsstellen
- Teilnahme an einem bundesweiten IT-Benchmark zur Überprüfung der Marktsituation der KISA

Für die Zukunft muss die Ertragskraft der KISA weiterhin verbessert werden, um zu einer nachhaltigen und stabilen Geschäftsentwicklung zu kommen. Die dafür notwendigen Maßnahmen sind in dem beschlossenen und fortgeschriebenen Haushaltsstrukturkonzept aufgezeigt. Die Umsetzung / Realisierung dieser Vorschläge

wird voraussichtlich mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Außerdem muss der Verband mit einem angemessenen Eigenkapital ausgestattet werden, um zukünftig Liquiditätsprobleme wie in der Vergangenheit zu verhindern.

Das Controlling wird zukünftig einen noch höheren Stellenwert im Unternehmen einnehmen.

Die in 2015 entwickelte IT-Strategie wird in den Folgejahren zu einer Unternehmensstrategie weiterentwickelt und ausgebaut.

8. Organe des Zweckverbandes

Geschäftsführung

Andreas Bitter (seit 22.10.2014)

Verbandsvorsitz

Ralf Rother (seit 25.11.2014)

Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden

Herr Ludwig Martin, Bürgermeister der Gemeinde Borsdorf

Herr Franz-Heinrich Kohl Oberbürgermeister der Stadt Aue

Weitere Mitglieder Verwaltungsrat

Herr Klaus Baumann Oberbürgermeister Stadt Zschopau (bis 08.07.2015)

Frau Ute Kabitzsch Beigeordnete Stadt Grimma (ab 30.09.2015)

Herr Dr. Lothar Ungerer Bürgermeister Stadt Meerane

Herr Stefan Czarnecki Oberbürgermeister Stadt Werdau

Herr Christoph Kasper Hauptamtsleiter Stadt Bautzen

Herr Wolfgang Klinger Beigeordneter Landkreis Leipzig (bis 27.11.2015)

Herr Dirk Schewitzer Hauptamtsleiter Stadt Zwenkau

Herr Gotthard Troll Bürgermeister Stadt Löbnitz (bis 08.07.2015)

Herr Alexander Troll Bürgermeister Stadt Löbnitz (ab 30.09.2015)

Herr Peter Beer Bürgermeister Gemeinde Göda (bis 08.07.2015)

Herr Markus Michauk Hauptamtsleiter Gemeinde Großpostwitz (ab 30.09.2015)

Herr Uwe Steglich Bürgermeister Stadt Stolpen

Herr Andreas Müller Bürgermeister und Beigeordneter Stadt Leipzig (bis 30.09.2015)

Herr Uwe Rumberg	Bürgermeister Stadt Freital (ab 30.09.2015)
Herr Maik Kunze	Bürgermeister Stadt Groitzsch
Herr Jörg Röglin	Oberbürgermeister Große Kreisstadt Wurzen
Frau Dr. Gabriela Lantsch	Bürgermeisterin Gemeinde Großpösna (bis 30.09.2015)
Herr Ulrich Hörning	Bürgermeister und Beigeordneter Stadt Leipzig (ab 01.11.2015)

9. Anzahl der Mitarbeiter

Zum 31.12.2015 waren bei KISA 90 Mitarbeiter beschäftigt.

10. Name des bestellten Abschlussprüfers

Örtliche Prüfung: Rechnungsprüfungsamt Stadt Reichenbach O/L

Wirtschaftsprüfer: Concredis

11. Namen und Beteiligungsanteile anderer Mitgliedsgemeinden zum 31.12.2015

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
1	LRA Nordsachsen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
2	LRA Leipzig	30	1,345	806,81 €	268,94 €
3	LRA Meißen	20	0,896	537,88 €	179,29 €
4	LRA Erzgebirgskreis	12	0,538	322,73 €	107,58 €
5	LRA Görlitz	30	1,345	806,81 €	268,94 €
6	LRA Vogtlandkreis	30	1,345	806,81 €	268,94 €
7	LRA Sächsische Schweiz - Osterzgebirge	20	0,896	537,88 €	179,29 €
8	LRA Zwickau	20	0,896	537,88 €	179,29 €
9	Landkreis Dahme-Spreewald	12	0,538	322,73 €	107,58 €
10	SV Altenberg	8	0,359	215,15 €	71,72 €
11	SV Annaberg-Buchholz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
12	SV Aue	20	0,896	537,88 €	179,29 €
13	SV Augustusburg	12	0,538	322,73 €	107,58 €
14	SV Bad Dübén	3	0,134	80,68 €	26,89 €
15	SV Bad Lausick	8	0,359	215,15 €	71,72 €
16	SV Bad Muskau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
17	SV Bad Schandau	12	0,538	322,73 €	107,58 €
18	SV Bautzen	20	0,896	537,88 €	179,29 €
19	SV Belgern-Schildau	12	0,538	322,73 €	107,58 €
20	SV Bernstadt a. d. Eigen	5	0,224	134,47 €	44,82 €
21	SV Böhlen	20	0,896	537,88 €	179,29 €
22	SV Borna	5	0,224	134,47 €	44,82 €
23	SV Brandis	12	0,538	322,73 €	107,58 €
24	SV Burgstädt	20	0,896	537,88 €	179,29 €
25	SV Chemnitz	30	1,345	806,81 €	268,94 €
26	SV Coswig	5	0,224	134,47 €	44,82 €
27	SV Crimmitschau	20	0,896	537,88 €	179,29 €
28	SV Dahlen	12	0,538	322,73 €	107,58 €
29	SV Delitzsch	20	0,896	537,88 €	179,29 €
30	SV Dippoldiswalde	8	0,359	215,15 €	71,72 €
31	SV Dohna	12	0,538	322,73 €	107,58 €
32	SV Döbeln	3	0,134	80,68 €	26,89 €
33	SV Dommitzsch VG	12	0,538	322,73 €	107,58 €
34	SV Elterlein	1	0,045	26,89 €	8,96 €
35	SV Frankenberg/Sa.	20	0,896	537,88 €	179,29 €

36	SV Frauenstein	3	0,134	80,68 €	26,89 €
37	SV Freiberg	8	0,359	215,15 €	71,72 €
38	SV Freital	8	0,359	215,15 €	71,72 €
39	SV Frohburg	1	0,045	26,89 €	8,96 €
40	SV Geyer	8	0,359	215,15 €	71,72 €
41	SV Glashütte	12	0,538	322,73 €	107,58 €
42	SV Glauchau	12	0,538	322,73 €	107,58 €
43	SV Görlitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
44	SV Grimma	20	0,896	537,88 €	179,29 €
45	SV Gröditz	5	0,224	134,47 €	44,82 €
46	SV Groitzsch	20	0,896	537,88 €	179,29 €
47	SV Großenhain	1	0,045	26,89 €	8,96 €
48	SV Großröhrsdorf	8	0,359	215,15 €	71,72 €
49	SV Großschirma	8	0,359	215,15 €	71,72 €
50	SV Hainichen	12	0,538	322,73 €	107,58 €
51	SV Hartenstein	8	0,359	215,15 €	71,72 €
52	SV Hartha	12	0,538	322,73 €	107,58 €
53	SV Harzgerode	3	0,134	80,68 €	26,89 €
54	SV Heidenau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
55	SV Hohenstein-Ernstthal	20	0,896	537,88 €	179,29 €
56	SV Hohnstein	8	0,359	215,15 €	71,72 €
57	SV Hoyerswerda	8	0,359	215,15 €	71,72 €
58	SV Johanngeorgenstadt	1	0,045	26,89 €	8,96 €
59	SV Kirchberg	12	0,538	322,73 €	107,58 €
60	SV Kitzscher	8	0,359	215,15 €	71,72 €
61	SV Klingenthal	3	0,134	80,68 €	26,89 €
62	SV Kohren-Sahlis	1	0,045	26,89 €	8,96 €
63	SV Königstein	12	0,538	322,73 €	107,58 €
64	SV Landsberg	12	0,538	322,73 €	107,58 €
65	SV Lauter/Bernsbach	12	0,538	322,73 €	107,58 €
66	SV Leipzig	30	1,345	806,81 €	268,94 €
67	SV Leisnig	12	0,538	322,73 €	107,58 €
68	SV Limbach-Oberfrohna	30	1,345	806,81 €	268,94 €
69	SV Löbnitz	12	0,538	322,73 €	107,58 €
70	SV Lommatzsch	12	0,538	322,73 €	107,58 €
71	SV Markneukirchen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
72	SV Markranstädt	20	0,896	537,88 €	179,29 €
73	SV Meißen	20	0,896	537,88 €	179,29 €
74	SV Meerane	5	0,224	134,47 €	44,82 €

75	SV Mittweida	1	0,045	26,89 €	8,96 €
76	SV Mügeln	12	0,538	322,73 €	107,58 €
77	SV Naumburg	20	0,896	537,88 €	179,29 €
78	SV Naunhof	12	0,538	322,73 €	107,58 €
79	SV Neustadt	3	0,134	80,68 €	26,89 €
80	SV Niesky	20	0,896	537,88 €	179,29 €
81	SV Nossen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
82	SV Oberlungwitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
83	SV Oelsnitz/Erzgeb.	8	0,359	215,15 €	71,72 €
84	SV Ostritz	5	0,224	134,47 €	44,82 €
85	SV Pausa-Mühltruff	3	0,134	80,68 €	26,89 €
86	SV Pegau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
87	SV Pirna	12	0,538	322,73 €	107,58 €
88	SV Plauen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
89	SV Pulsnitz	20	0,896	537,88 €	179,29 €
90	SV Rabenau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
91	SV Radeberg (Große Kreisstadt)	5	0,224	134,47 €	44,82 €
92	SV Radebeul (Große Kreisstadt)	8	0,359	215,15 €	71,72 €
93	SV Radeburg	8	0,359	215,15 €	71,72 €
94	SV Regis-Breitungen	3	0,134	80,68 €	26,89 €
95	SV Reichenbach/O.L.	12	0,538	322,73 €	107,58 €
96	SV Reichenbach/ Vogtland	5	0,224	134,47 €	44,82 €
97	SV Riesa (Große Kreisstadt)	8	0,359	215,15 €	71,72 €
98	SV Rötha	12	0,538	322,73 €	107,58 €
99	SV Roßwein	12	0,538	322,73 €	107,58 €
100	SV Rothenburg/O.L.	8	0,359	215,15 €	71,72 €
101	SV Sayda	8	0,359	215,15 €	71,72 €
102	SV Schkeuditz	20	0,896	537,88 €	179,29 €
103	SV Schöneck/Vogtl.	8	0,359	215,15 €	71,72 €
104	SV Schwarzenberg/Erzgeb. (für GV Pöhl)	5	0,224	134,47 €	44,82 €
105	SV Stollberg/Erzgeb.	3	0,134	80,68 €	26,89 €
106	SV Stolpen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
107	SV Strehla	8	0,359	215,15 €	71,72 €
108	SV Taucha	20	0,896	537,88 €	179,29 €
109	SV Thalheim (Erzgeb.)	3	0,134	80,68 €	26,89 €
110	SV Tharandt	12	0,538	322,73 €	107,58 €
111	SV Torgau (für Pflückuff)	1	0,045	26,89 €	8,96 €
112	SV Trebsen/Mulde	8	0,359	215,15 €	71,72 €
113	SV Treuen	12	0,538	322,73 €	107,58 €

114	SV Waldheim	12	0,538	322,73 €	107,58 €
115	SV Weißenberg	8	0,359	215,15 €	71,72 €
116	SV Weißwasser/O.L.	8	0,359	215,15 €	71,72 €
117	SV Werdau	20	0,896	537,88 €	179,29 €
118	SV Wildenfels	8	0,359	215,15 €	71,72 €
119	SV Wilkau-Haßlau	12	0,538	322,73 €	107,58 €
120	SV Wilsdruff	20	0,896	537,88 €	179,29 €
121	SV Wolkenstein	3	0,134	80,68 €	26,89 €
122	SV Wurzen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
123	SV Zittau (für GV Hirschfelde)	5	0,224	134,47 €	44,82 €
124	SV Zschopau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
125	SV Zwenkau	20	0,896	537,88 €	179,29 €
126	SV Zwönitz	1	0,045	26,89 €	8,96 €
127	Schulverband Treuener Land	3	0,134	80,68 €	26,89 €
128	GV Amtsberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
129	GV Arnsdorf	8	0,359	215,15 €	71,72 €
130	GV Auerbach/Erzgebirge	3	0,134	80,68 €	26,89 €
131	GV Bannewitz	3	0,134	80,68 €	26,89 €
132	GV Belgershain	1	0,045	26,89 €	8,96 €
133	GV Borsdorf	20	0,896	537,88 €	179,29 €
134	GV Grünhainichen (Borstendorf)	1	0,045	26,89 €	8,96 €
135	GV Boxberg/O.L.	8	0,359	215,15 €	71,72 €
136	GV Breitenbrunn/Erzgeb.	12	0,538	322,73 €	107,58 €
137	GV Burkau	5	0,224	134,47 €	44,82 €
138	GV Burkhardtsdorf	12	0,538	322,73 €	107,58 €
139	GV Callenberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
140	GV Claußnitz	1	0,045	26,89 €	8,96 €
141	GV Crottendorf	3	0,134	80,68 €	26,89 €
142	GV Diera-Zehren	8	0,359	215,15 €	71,72 €
143	GV Doberschau-Gaußig	8	0,359	215,15 €	71,72 €
144	GV Dorfhain	3	0,134	80,68 €	26,89 €
145	GV Dürrröhrsdorf-Dittersbach	8	0,359	215,15 €	71,72 €
146	GV Ebersbach (01561)	8	0,359	215,15 €	71,72 €
147	GV Elstertrebnitz	3	0,134	80,68 €	26,89 €
148	GV Eppendorf	8	0,359	215,15 €	71,72 €
149	GV Erlau	3	0,134	80,68 €	26,89 €
150	GV Lossatal	8	0,359	215,15 €	71,72 €
151	GV Frankenthal	3	0,134	80,68 €	26,89 €
152	GV Gablenz	1	0,045	26,89 €	8,96 €

153	GV Glaubitz	3	0,134	80,68 €	26,89 €
154	GV Göda	8	0,359	215,15 €	71,72 €
155	GV Gohrisch	5	0,224	134,47 €	44,82 €
156	GV Großdubrau	3	0,134	80,68 €	26,89 €
157	GV Großharthau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
158	GV Großpösna	12	0,538	322,73 €	107,58 €
159	GV Großpostwitz/O.L.	8	0,359	215,15 €	71,72 €
160	GV Großschönau	3	0,134	80,68 €	26,89 €
161	GV Hähnichen	1	0,045	26,89 €	8,96 €
162	GV Hainewalde	1	0,045	26,89 €	8,96 €
163	GV Hartmannsdorf	3	0,134	80,68 €	26,89 €
164	GV Hartmannsdorf b. Kirchberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
165	GV Hartmannsdorf-Reichenau	1	0,045	26,89 €	8,96 €
166	GV Hirschstein	1	0,045	26,89 €	8,96 €
167	GV Hochkirch	8	0,359	215,15 €	71,72 €
168	GV Hohendubrau	5	0,224	134,47 €	44,82 €
169	GV Kabelsketal	12	0,538	322,73 €	107,58 €
170	GV Käbschütztal	8	0,359	215,15 €	71,72 €
171	GV Klingenberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
172	GV Klipphausen	20	0,896	537,88 €	179,29 €
173	GV Königswartha	8	0,359	215,15 €	71,72 €
174	GV Krauschwitz	5	0,224	134,47 €	44,82 €
175	GV Kreba-Neudorf	3	0,134	80,68 €	26,89 €
176	GV Kreischa	8	0,359	215,15 €	71,72 €
177	GV Krostitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
178	GV Kottmar	5	0,224	134,47 €	44,82 €
179	GV Kubschütz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
180	GV Langenbernsdorf	8	0,359	215,15 €	71,72 €
181	GV Leubsdorf	5	0,224	134,47 €	44,82 €
182	GV Laußig	3	0,134	80,68 €	26,89 €
183	GV Leutersdorf	8	0,359	215,15 €	71,72 €
184	GV Lichtenau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
185	GV Lichtentanne	3	0,134	80,68 €	26,89 €
186	GV Liebschützberg	8	0,359	215,15 €	71,72 €
187	GV Löbnitz	5	0,224	134,47 €	44,82 €
188	GV Lohsa	3	0,134	80,68 €	26,89 €
189	GV Machern	3	0,134	80,68 €	26,89 €
190	GV Malschwitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
191	GV Markersdorf	8	0,359	215,15 €	71,72 €

192	GV Mildenau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
193	GV Mockrehna	8	0,359	215,15 €	71,72 €
194	GV Moritzburg	8	0,359	215,15 €	71,72 €
195	GV Mücka	3	0,134	80,68 €	26,89 €
196	GV Müglitztal	5	0,224	134,47 €	44,82 €
197	GV Muldenhammer	3	0,134	80,68 €	26,89 €
198	GV Neschwitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
199	GV Neuensalz	5	0,224	134,47 €	44,82 €
200	GV Neukirchen	3	0,134	80,68 €	26,89 €
201	GV Neuhausen/Erzgeb.	8	0,359	215,15 €	71,72 €
202	GV Neukieritzsch	12	0,538	322,73 €	107,58 €
203	GV Neustadt/Vogtl.	1	0,045	26,89 €	8,96 €
204	GV Niederau	12	0,538	322,73 €	107,58 €
205	GV Nünchritz	12	0,538	322,73 €	107,58 €
206	GV Obergurig	3	0,134	80,68 €	26,89 €
207	GV Oderwitz	3	0,134	80,68 €	26,89 €
208	GV Ottendorf-Okrilla	5	0,224	134,47 €	44,82 €
209	GV Otterwisch	3	0,134	80,68 €	26,89 €
210	GV Petersberg (f.VG Götschetal-Petersb.)	8	0,359	215,15 €	71,72 €
211	GV Pöhl	8	0,359	215,15 €	71,72 €
212	GV Priestewitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
213	GV Puschwitz	1	0,045	26,89 €	8,96 €
214	GV Quitzdorf am See	3	0,134	80,68 €	26,89 €
215	GV Rackwitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
216	GV Radibor	1	0,045	26,89 €	8,96 €
217	GV Rammenau	1	0,045	26,89 €	8,96 €
218	GV Rathen, Kurort	3	0,134	80,68 €	26,89 €
219	GV Reinhardtsdorf-Schöna	3	0,134	80,68 €	26,89 €
220	GV Reinsberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
221	GV Reinsdorf	12	0,538	322,73 €	107,58 €
222	GV Reuth	3	0,134	80,68 €	26,89 €
223	GV Rietschen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
224	GV Rosenbach (f.VV Rosenbach)	3	0,134	80,68 €	26,89 €
225	GV Rossau	3	0,134	80,68 €	26,89 €
226	GV Schleife	8	0,359	215,15 €	71,72 €
227	GV Schmölln-Putzkau	5	0,224	134,47 €	44,82 €
228	GV Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	3	0,134	80,68 €	26,89 €
229	GV Schönfeld	1	0,045	26,89 €	8,96 €
230	GV Schwepnitz	5	0,224	134,47 €	44,82 €

231	GV Sehmatal	5	0,224	134,47 €	44,82 €
232	GV Steinberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
233	GV Steinigtwolmsdorf	5	0,224	134,47 €	44,82 €
234	GV Striegistal	8	0,359	215,15 €	71,72 €
235	GV Tannenberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
236	GV Taura	5	0,224	134,47 €	44,82 €
237	GV Tauscha	1	0,045	26,89 €	8,96 €
238	GV Theuma	1	0,045	26,89 €	8,96 €
239	GV Teutschenthal (f.VG Würde/Salza)	12	0,538	322,73 €	107,58 €
240	GV Thiendorf	1	0,045	26,89 €	8,96 €
241	GV Trossin	5	0,224	134,47 €	44,82 €
242	GV Wachau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
243	GV Waldhufen	5	0,224	134,47 €	44,82 €
244	GV Weinböhlen	12	0,538	322,73 €	107,58 €
245	GV Weischlitz / Burgstein	12	0,538	322,73 €	107,58 €
246	GV Weißkeißel	1	0,045	26,89 €	8,96 €
247	GV Wermisdorf	12	0,538	322,73 €	107,58 €
248	GV Zeithain	1	0,045	26,89 €	8,96 €
249	VV Diehsa	8	0,359	215,15 €	71,72 €
250	VV Eilenburg-West	12	0,538	322,73 €	107,58 €
251	VV Jägerswald	3	0,134	80,68 €	26,89 €
252	GV Wiedemar	8	0,359	215,15 €	71,72 €
253	VVO Oberlausitz-Niederschlesien GmbH	3	0,134	80,68 €	26,89 €
254	VVO Oberlausitz-Niederschlesien	1	0,045	26,89 €	8,96 €
255	Verband für ländliche Neuordnung in Sachsen	3	0,134	80,68 €	26,89 €
256	AZV Elbe-Floßkanal	5	0,224	134,47 €	44,82 €
257	AZV „Heidelbach“	1	0,045	26,89 €	8,96 €
258	AZV „Leisnig“	5	0,224	134,47 €	44,82 €
259	AZV „Oberer Lober“	5	0,224	134,47 €	44,82 €
260	AZV „Schöpsaue“ Rietschen	3	0,134	80,68 €	26,89 €
261	AZV "Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth"	3	0,134	80,68 €	26,89 €
262	AZV „Untere Zschopau“	3	0,134	80,68 €	26,89 €
263	AZV "Unteres Pließnitztal-Gaule"	3	0,134	80,68 €	26,89 €
264	AZV „Weiße Elster“	3	0,134	80,68 €	26,89 €
265	AZV „Wilde Sau“ Wilsdruff	3	0,134	80,68 €	26,89 €
266	AZV Kleine Spree f.AZV Löbauer Wasser	1	0,045	26,89 €	8,96 €
267	Kommunales Forum Südraum Leipzig	1	0,045	26,89 €	8,96 €
268	ZV RAVON	5	0,224	134,47 €	44,82 €
269	ZV Regionaler Planungsverband Oberlausitz-	3	0,134	80,68 €	26,89 €

	Niederschlesien				
270	Trink-WZV Mildenau-Streckenwalde	3	0,134	80,68 €	26,89 €
271	ZV WAZV „Mittlere Wesenitz“ Stolpen	1	0,045	26,89 €	8,96 €
272	ZV Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	3	0,134	80,68 €	26,89 €
273	ZV „Parthenaue“	3	0,134	80,68 €	26,89 €
274	ZV WALL	3	0,134	80,68 €	26,89 €
275	ZV Planung und Erschließung Industriestandort Böhlen-Lippendorf	1	0,045	26,89 €	8,96 €
276	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,134	80,68 €	26,89 €
277	Kommunaler Versorgungsverband Sachsen	20	0,896	537,88 €	179,29 €
278	Kommunaler Sozialverband Sachsen	12	0,538	322,73 €	107,58 €
279	Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH	3	0,134	80,68 €	26,89 €
280	Lecos GmbH	8	0,359	215,15 €	71,72 €
281	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,134	80,68 €	26,89 €
282	Wasser Abwasser Betriebsgesellschaft Coswig mbH	1	0,045	26,89 €	8,96 €
283	Stiftung lebendige Gemeinde Neukieritzsch	1	0,045	26,89 €	8,96 €
284	Gesellsch.f.soziale Betreuung Bona Vita	3	0,134	80,68 €	26,89 €
	Gesamt zum 31.12.2015	2.231	100,00	60.000,00 €	20.000,00 €

12. Bilanz und Leistungskennzahlen

Ertragslage

	2015	2014	Veränderung		Plan 2015	Abweichg.
	T€	T€	T€		T€	T€
Umsatzerlöse	16.348	24.720	- 8.372	-34%	16.546	- 198
Bestandsveränderungen	10	- 8.404	8.414	-100%	-	10
Aktiv.Eigenleistungen	-	4	- 4	-100%	-	-
Sonst.betriebl.Erträge	3.421	317	3.104	979%	3.150	271
Gesamtleistungen	19.779	16.637	3.142	19%	19.696	83
Materialaufwand	8.594	9.275	- 681	-7%	9.014	- 420
Personalaufwand	5.099	5.536	- 437	-8%	5.472	- 373
Abschreibungen	998	1.095	- 97	-9%	1.205	- 207
Sonst.betriebl.Aufwand	2.392	1.800	592	33%	1.585	807
Betriebsergebnis	2.696	- 1.069	3.767	-352%	2.420	276
Zinserträge	-	-	-		-	-
Erträge a. Beteiligungen	-	27	- 27	-100%	-	-
Zinsaufwand	146	163	- 17	-10%	191	- 45
Finanzergebnis	- 146	- 136	10	7%	- 191	45
Außerord.Ergebnis	- 12	-	- 12	100 %	-	- 12
Steuern	4	9	- 5	-56%	-	4
Jahresergebnis	2.534	- 1.214	3.748	-309%	2.229	305

Vermögensstruktur

	2015	2014	Veränderungen	
	T€	T€	T€	
Immaterielle Vermögensgegenstände	887	1.475	- 588	-40%
Sachanlagen	1.075	1.098	- 23	-2%
Finanzanlagen	227	227	-	0%
Anzahlungen immateriellen VMG	-	-	-	
Anlagevermögen	2.189	2.800	- 611	-22%
Vorräte	75	65	10	15%
Forderungen	1.156	429	727	169%
liquide Mittel	4	78	- 74	-95%
Umlaufvermögen	1.235	572	663	116%
Rechnungsabgrenzungsposten	35	56	- 21	-38%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	4.373	6.907	- 2.534	-37%
Bilanzsumme	7.832	10.335	- 2.503	-24%

Kapitalstruktur

	2015	2014	Veränderungen	
	T€	T€	T€	
Eigenkapital	-	-	-	0,0
SOPO Zuschüsse	-	-	-	0%
Rückstellungen	3.131	2.294	837	36%
kurzfristige Verbindlichkeiten	2.716	6.336	- 3.620	-57%
langfristige Verbindlichkeiten	1.840	1.520	320	21%
erhaltene Anzahlungen	136	141	- 5	-4%
Verbindlichkeiten	4.692	7.997	- 3.305	-41%
Rechnungsabgrenzungsposten	9	44	- 35	-80%
Bilanzsumme	7.832	10.335	- 2.503	-24%

Cash-Flow-Rechnung

	Kapitalflussrechnung in T€	Ist 2015	Ist 2014	Veränderung
+ / -	Periodenergebnis vor außerord.Posten	2.534	- 1.214	3.748
+	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	998	1.095	- 97
-	Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	-	-	-
+ / -	Zunahme/Abnahme Rückstellungen	838	670	168
+ / -	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen /Erträge z.Bsp.Auflös.Sonderposten	-	- 165	165
- / +	Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-	- 76	76
- / +	Zunahme /Abnahme der Vorräte, Forderungen aus L.u.L sowie anderer Aktiva (sonst.Vermögensgegenst., A-RAP)	- 716	8.525	- 9.241
+ / -	Zunahme / Abnahme Verbindl.aus L.u.L.,sowie anderer Passiva (z.Bsp.Anzahlungen auf Bestellungen, sonst. Verbindl.,P-RAP)	- 362	- 10.957	10.595

+ / -	Ein-/ Auszahlungen aus a.o. Posten			
=	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der lauf.Geschäftstätigkeit	3.292	- 2.122	5.414
+	Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagenvermöög.	-	71	- 71
-	Auszahl. für Investitionen in das Sachanlagenvermögen	- 378	- 596	218
+	Einzahlungen aus Abgängen des immaterielle AV	-	-	-
-	Auszahl. für Investitionen in das immaterielle AV	- 10	- 137	127
+	Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	-	391	- 391
-	Auszahl. für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-	-	-
+	Einz.aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonst.Geschäftseinheiten	-	-	-
-	Ausz.aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonst.Geschäftseinheiten	-	-	-
+	Einz.aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-	-	-
-	Ausz.aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-	-	-
=	Cashflow Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 388	- 271	- 117
+	Einz.aus Eigenkapitalzuführungen	-		-
-	Ausz. an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter			
+	Einz.aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Investitionskredite	700	-	700
-	Ausz.aus der Tilgung von Investitionskrediten	- 380	- 380	-
=	Cashflow Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	320	- 380	700

=	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe aus 10.+21.+26.)	3.224	- 2.773	5.997
+	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	- 4.859	- 2.086	- 2.773
=	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	- 1.635	- 4.859	3.224

Sonstige Bilanz-und Leistungskennzahlen

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Anlagenintensität	29,4 %	27,1%	18,9%	19,5%
Fremdkapitalquote	100,0%	100,0%	99,1%	99,4%
Personalaufwandsquote	29,8 %	33,1%	35,0%	40,9%

13. Bewertung Kennzahlen

2014 wurde die Position unfertige Leistung in den Bestandsveränderungen für das NKF Projekt SV Leipzig vollständig aufgelöst. Im Vergleich führt dieser Sachverhalt zu der hohen Abweichung.

Beim Material-, Personal und Abschreibungsaufwand sind sowohl gegenüber der Planung als auch im Jahresvergleich Einsparungen erkennbar.

Der sonstige betriebliche Aufwand liegt sowohl über dem Aufwand 2014 als auch über der Planung 2015. Dies ist mit der hohen Rückstellung für laufende Gerichtsverfahren und für Personalkosten zu erklären. Die Rückstellung ist für das laufende Verfahren der Schadensersatzforderung gegenüber dem ehemaligen Geschäftsführer am Landgericht Leipzig erforderlich. Die Verbandsversammlung beschloss im Dezember 2015 die Klageeinreichung, welche im Jahr 2015 erfolgte.

Auf Grund der guten finanziellen Situation 2015 und eines wirksamen Controllings sowie ständiger Zinsüberwachung, wurden Zinsen in Höhe von 45 T€ eingespart.

Insgesamt ist die Geschäftsentwicklung besser, als bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes erwartet. Vor dem Hintergrund des weiterhin fehlenden Gewinns aus dem operativen Geschäft bleibt es die Hauptaufgabe des Zweckverbands die Konsolidierung fortzuschreiben und zeitgleich durch gezielte Aktivitäten der Kundenbetreuung möglichst rasch eine „schwarze Null“ zu erwirtschaften.

Das Anlagevermögen hat sich durch planmäßige Abschreibungen vermindert. Neuinvestitionen wurden nicht in geplanter Höhe durchgeführt.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr durch den Zufluss liquider Mittel, insbesondere aus der Umlage und aus dem 2015 aufgenommenen und nicht vollständig verbrauchten Investitionskredit (700 T€) erhöht.

Durch die Minderung des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages hat sich die Bilanzsumme ebenfalls vermindert.

Die Kapitalstruktur ist weiterhin negativ. Durch die in den Jahren 2012, 2013 und 2014 entstandenen Verluste belief sich zum Jahresende 2014 der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag auf rund 6,9 Mio. €. Dieser Fehlbetrag konnte durch das positive Ergebnis 2015 4,4 Mio. € reduziert werden.

Die Finanzierung des Eigenkapitals erfolgte durch Kassenkredite. In der Position erhaltene Anzahlungen wurden Rechnungen verbucht, welche unsere Kunden bereits 2015 bezahlt haben, aber noch keine Leistung von KISA erbracht wurde.

Der im Jahr 2013 aufgenommene Investitionskredit wurde 2015 mit 380 T€ getilgt. 2015 wurde ein neuer Investitionskredit in Höhe von 700 T€ aufgenommen. Die Beschlussfassung zur Aufnahme erfolgte durch die Verbandsversammlung im Mai 2015.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen konnten 2015 durch eine gezielte Liquiditätsüberwachung abgebaut werden. Der Kassenkredit wurde zu keinem Zeitpunkt voll ausgeschöpft.

Die Rückstellungen erhöhten sich vor allem wegen des zurzeit laufenden Gerichtsverfahrens gegen den ehemaligen Geschäftsführer.

Die Liquidität konnte im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden. Um die Zahlungsfähigkeit zu erhalten, musste der durch die Haushaltssatzung 2015 beschlossene Kassenkredit das komplette Jahr 2015 aber weiterhin in Anspruch genommen werden.

14. Beteiligungen

KISA hält zwei Beteiligungen, 100 % an der KDN GmbH und 10 % an der Lecos GmbH. Das Stammkapital der KDN GmbH beträgt 60 T€, das Stammkapital der Lecos GmbH 200 T€. Es erfolgten für das Jahr 2015 keine Ausschüttungen. Die Beteiligungen entwickelten sich im Rahmen der Erwartungen.